# Statistische Rundschau Nordrhein Westfalen

Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

7

Juli 1990

# Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

42. Jahrgang · Juli 1990

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn
Redaktion: Udo Nockemann, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,-DM, Einzelheft: 5,-DM

Bestellungen nehmen entgegen:
das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW,
Postfach 1105, Mauerstraße 51, 4000 Düsseldorf 1,
Fernruf: (0211) 44 971,
sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

ISSN 0934–6767

**LDS-Bestell-Nr. Z 01 1 9007**

# Inhalt


| | | |
|---|---|---|
| **Gebäude- und Wohnungszählung** | Die Altersstruktur des Wohnungsbestandes am 25. Mai 1987 | 463 |
| **Produzierendes Gewerbe** | Bauproduktion im April 1990 | 467 |
| | Die Investitionstätigkeit im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1988 | 468 |
| | Industrieproduktion im Mai 1990 | 481 |
| | Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe Mai 1990 | 482 |
| | Gasverbrauch 1989 | 482 |
| | Beschäftigte und Umsatz im Handwerk Januar bis März 1990 | 500 |
| **Land- und Forstwirtschaft** | Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe 1979—1987 | 476 |
| **Preise** | Preisindex für die Lebenshaltung im Juni 1990 | 482 |
| **Bevölkerung** | Statistische Daten zur Situation der Frauen in Nordrhein-Westfalen | 483 |
| **Bildung** | Studierwillige 1990 | 500 |
| **Handel** | Einzelhandelsumsätze im April 1990 | 500 |
| | Der Einzelhandel 1989 | 501 |
| | Tabellenteil | 508 |
| | Zahlenspiegel | 528 |


**Zentrale Information und Beratung ☏ (0211) 44 97 495/525**

## Zeichenerklärung
(nach DIN 55 301)

| | |
|---|---|
| 0 | weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts |
| – | nichts vorhanden (genau null) |
| . | Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten |
| . . . | Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor |
| ( ) | Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann |
| / | keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist |
| X | Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll |
| p | vorläufige Zahl |
| r | berichtigte Zahl |

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Dipl.-Statistiker Josef Schäfer

# Die Altersstruktur des Wohnungsbestandes am 25. Mai 1987

## Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung

Im Rahmen der Volkszählung 1987 erfolgte zum Stichtag 25. Mai 1987 eine Bestandsaufnahme der Gebäude und Wohnungen. Erstmals nach 19 Jahren wurde damit auch der Bestand an Wohnungen in der Aufgliederung nach dem Baujahr[1] der Gebäude exakt ermittelt.

Die Bedeutung dieser Feststellung der tatsächlichen Wohnungszahlen ergibt sich u. a. aufgrund der Tatsache, daß Wohnungsteilungen und -zusammenlegungen im Rahmen der laufenden Bestandsfortschreibung nicht vollständig registrierbar sind. Auch die gegenüber den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 1968[2] festgestellten überproportionalen Zuwächse bei den 1-Raum-Wohnungen einerseits und den Wohnungen mit 5 oder mehr Räumen andererseits[3] dürften z. T. auf Teilungen bzw. Zusammenlegungen zurückzuführen sein.

Das stichtagsbezogene Altersprofil des Wohnungsbestands erlaubt – neben Aussagen über den Umfang der Bautätigkeit in bestimmten Zeitabschnitten – auch Aussagen über die historische Entwicklung der jeweils betrachteten Region. Interessant ist darüber hinaus eine Analyse der Unterschiede zwischen den einzelnen siedlungsstrukturellen Gemeindetypen[4] im Hinblick auf die etwa seit den 60er Jahren zu beobachtende Abnahme der Bevölkerung in den großen Städten zugunsten des jeweiligen Umlandes.

### Nordrhein-Westfalen im Vergleich zu anderen Bundesländern

Im folgenden wird die anteilmäßige Verteilung von Wohnungen[5] nach dem Baujahr der Gebäude in Nordrhein-Westfalen mit der anderer Bundesländer verglichen. Dabei – wie auch bei der sich daran anschließenden Präsentation von Ergebnissen für Verwaltungsbezirke innerhalb Nordrhein-Westfalens – werden Freizeitwohnungen, die für die Wohnraumversorgung der Bevölkerung keine Bedeutung haben, und Wohnungen in vollständig als Wohnheim genutzten Gebäuden, die nur der Versorgung bestimmter Bevölkerungskreise dienen, von der Betrachtung ausgeschlossen. Einen ersten Überblick über die zum Stichtag 25. Mai 1987 festgestellten Wohnungen nach dem Baujahr der Gebäude in den einzelnen Bundesländern gibt die Tabelle auf Seite 467.

Der Zeitabschnitt, aus dem – sowohl in Nordrhein-Westfalen wie auch bundesweit – mit annähernd einem Viertel des Wohnungsbestandes der relativ größte Anteil an den am 25. Mai 1987 gezählten Wohnungen stammte, waren die Jahre von 1958 bis 1968.

Für die Zeit nach 1968 und insbesondere nach 1978 zeigt sich eine starke Abnahme der Zahl fertiggestellter Wohnungen. So wurden im Jahre 1973[6] in Nordrhein-Westfalen noch 169 523 Wohnungen fertiggestellt, während es 1987[7] nur noch 45 820 waren.

Der geringere Anteil an früher – insbesondere vor 1949 – gebauten Wohnungen erklärt sich u. a. aus dem Abriß älterer Gebäude und durch Kriegszerstörungen.

Insgesamt wichen die Anteilswerte der Wohnungen aus den hier ausgewiesenen Zeitabschnitten in Nordrhein-Westfalen nur wenig vom Bundesdurchschnitt ab. Die relativ stärksten Abweichungen waren ein niedriger Anteil an Wohnungen aus vorherigen Jahrhunderten und ein relativ hoher Anteil an Wohnungen aus der Nachkriegszeit von 1949 bis 1957.

Der Anteil sehr alter, d. h. vor 1900 errichteter Wohnungen war in den stärker ländlich strukturierten Flächenländern der Bundesrepublik Deutschland wesentlich höher als in Nordrhein-Westfalen, während dagegen die Stadtstaaten Hamburg und Bremen noch geringere Werte als Nordrhein-Westfalen aufwiesen.

Nach 1948 wurden zunächst verstärkt die großen Städte und die Montan-Regionen mit neuem Wohnraum versorgt. Dementsprechend war der Anteil der von 1949 bis 1957 gebauten Wohnungen in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen (nicht jedoch West-Berlin) sowie in den Montan-Ländern Nordrhein-Westfalen und Saarland besonders hoch.

### Stadt-Land-Verschiebungen innerhalb Nordrhein-Westfalens

Bei einem Vergleich der jeweiligen Anteile der Wohnungen der einzelnen Baujahrsklassen zwischen den kreis-

1) Als Baujahr eines Gebäudes gilt das Jahr der Bezugsfertigstellung. Bei Gebäuden, die durch Schäden teilweise unbenutzbar geworden waren und wiederhergestellt wurden, sowie bei total renovierten Gebäuden und Erweiterungsbauten gilt das Jahr der ursprünglichen Errichtung, bei total zerstörten und wiederaufgebauten Gebäuden das Jahr des Wiederaufbaus.

2) Vgl. Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, Heft 262, Gebäude und Wohnungen 1968, Teil 1 (Landesergebnisse), bzw. Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, Heft 3a, Gemeindestatistik 1970, Gebäude und Wohnungen 1968.

3) Vgl. Schäfer, Josef: Größe der Wohnungen in Nordrhein-Westfalen am 25. Mai 1987, Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1987, in: Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen, hrsg. vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, Heft 2/1990.

4) gemäß Landesentwicklungsprogramm nach § 21 der Neufassung des Gesetzes zur Landesentwicklung vom 5. Oktober 1989

5) Als Wohnungen zählen alle Wohneinheiten in Gebäuden, die mit einer Küche oder Kochnische ausgestattet sind.

6) Vgl. Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Nordrhein-Westfalen 1974.

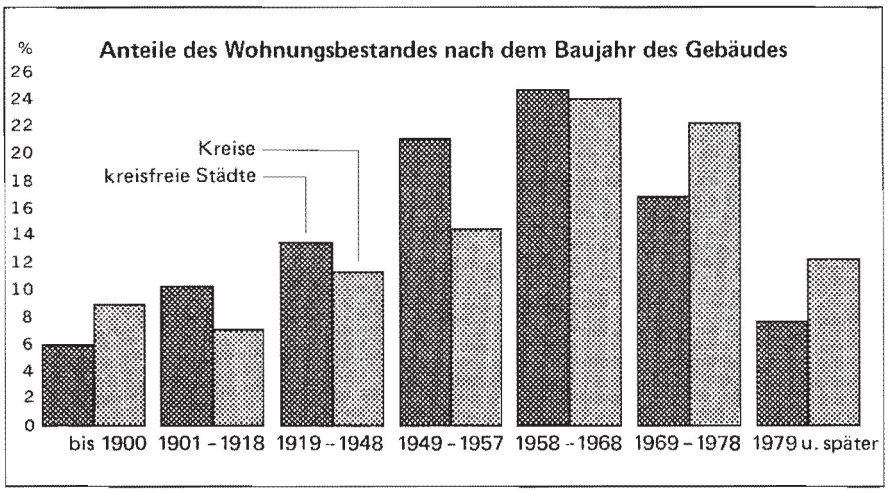
7) Vgl. Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Nordrhein-Westfalen 1988.

freien Städten Nordrhein-Westfalens einerseits und den Kreisen andererseits (jeweils nach heutigem Gebietsstand) wird in der Entwicklung der letzten 20 - 30 Jahre vor dem Stichtag der Volkszählung 1987 eine Stadt-Land-Verschiebung erkennbar.

Während der überwiegende Teil der Wohnungen in den kreisfreien Städten aus den Jahren 1949 bis 1968 stammte und der Anteil danach errichteter Wohnungen deutlich niedriger ausfiel, war in den Kreisen der Anteil an Wohnungen aus jüngerer Zeit erheblich höher, verbunden mit einem relativ geringeren Anteil an Wohnungen aus den Jahren 1949 bis 1957.

Die in der Nachkriegszeit zunächst zunehmende Bedeutung der kreisfreien Städte und eine spätere Verschiebung der Entwicklung zugunsten der Kreise läßt sich außer am Alter des Wohnungsbestands auch an den jeweils für kreisfreie Städte und Kreise unterschiedlichen Veränderungen von Wohnungs-[8] und Bevölkerungszahlen[9] seit Kriegsende ablesen. Insbesondere ein Vergleich der aktuellen Zahlen mit denen der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 bzw. der Volkszählung 1970 zeigt deutliche Abwanderungstendenzen aus den kreisfreien Städten in die Kreise.

Bei der Gegenüberstellung der Entwicklung der Wohnungs- und der Bevölkerungszahlen nach 1968 bzw. 1970 in den kreisfreien Städten ist jedoch ein bemerkenswerter Unterschied festzustellen. Die Bevölkerungszahl ist zwischen 1970 und 1987 in den kreisfreien Städten absolut zurückgegangen, während die Zahl der Wohnungen noch zunahm, wenngleich in geringerem Maße als in den Kreisen. Parallel zur Steigerung der Wohnungszahl war landesweit eine Steigerung der Zahl der Haushalte zu verzeichnen. Trotz einer Verringerung der Personenzahl pro Haushalt stieg die durchschnittliche Wohnungsgröße um 18,1 % von 69,0 qm auf 81,5 qm. Die pro Person vorhandene Wohnfläche vergrößerte sich im Vergleich zu 1968 sogar um fast 50 % von 22,9 qm auf 34,0 qm[3]. Der für diese verbesserte Wohnraumversorgung geschaffene zusätzliche Wohnraum entstand weniger in den in der Regel bereits dicht bebauten Großstädten als vielmehr in dem noch relativ dünner besiedelten Umland dieser Städte. Die Erschließung neuer Verkehrswege erleichterte dabei die Anbindung an die großen Städte; man beachte in diesem Zusammenhang die gegenüber 1970 stark angestiegenen Zahlen der die Gemeindegrenzen überschreitenden Pendler[10].




Eine Untersuchung nach siedlungsräumlichen Grundstrukturen (s. Tabelle Seite 467) zeigt, daß gerade die Ballungsrandzonen als unmittelbares Umland der Ballungskerne einen weit überproportionalen Anteil an neueren Wohnungen vor allem aus dem Zeitabschnitt 1969 -1978 hatten, während in den Ballungskernen der Anteil der Wohnungen aus dem genannten Zeitraum deutlich unterdurchschnittlich war. Die Anteile in den solitären Verdichtungsgebieten und in der ländlichen Zone lagen dabei nur geringfügig über dem Durchschnittswert. Es fand demnach vor allem in den Jahren 1969 – 1978 eine Verschiebung der Bautätigkeit von den Ballungskernen in die Ballungsrandzonen statt.

In jüngster Zeit entwickelte sich die Bautätigkeit zunehmend auch in weiter von den Wirtschaftszentren entfernten Gebieten, denn überproportionale Anteile an nach 1978 gebauten Wohnungen gab es -neben hohen Anteilen in den Ballungsrandzonen - vor allem in der ländlichen Zone. Auf Kreisebene (siehe Tabelle Seite 508 f.) läßt sich diese Entwicklung gut nachvollziehen. Die höchsten Anteile an Wohnungen aus den Jahren 1969 - 1978 hatten die unmittelbar an die Wirtschaftszentren Düsseldorf und

8) Vgl. Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Statistischer Bericht „Gebäude, Wohnungen und Haushalte in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens am 25. Mai 1987 nach ausgewählten Strukturmerkmalen" bzw. Sonderreihe zur Volkszählung 1987 in Nordrhein-Westfalen, Band 1.2, Gebäude, Wohnungen und Haushalte, oder Band 2.12, Gebäude, Wohnungen und Haushalte nach ausgewählten Strukturmerkmalen.

9) Vgl. Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Sonderreihe zur Volkszählung 1987 in Nordrhein-Westfalen, Band 2.1, Bevölkerung am 13.9.1950, 6.6.1961, 27.5.1970 und 25.5.1987.

3) Vgl. Schäfer, Josef: Größe der Wohnungen in Nordrhein-Westfalen am 25. Mai 1987, Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1987, in: Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen, hrsg. vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, Heft 2/1990.

10) Vgl. Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Sonderreihe zur Volkszählung 1987 in Nordrhein-Westfalen, Band 2.4, Auspendler nach Wohnsitz und Zielort.

Köln angrenzenden Kreise Mettmann, Neuss und Erftkreis. Die höchsten Anteile an Wohnungen aus dem Zeitraum nach 1978 gab es dagegen in den im weiteren Umkreis der Ballungszentren gelegenen Kreise Kleve, Euskirchen, Rhein-Sieg-Kreis, Borken und Coesfeld sowie in den ostwestfälischen Kreisen Gütersloh und Paderborn, die von einem starken Anstieg der Beschäftigtenzahlen[11] profitierten.

## Regionale Unterschiede in der Altersstruktur des Wohnungsbestands

Die unterschiedlichen Wirtschaftsstrukturen in den Regionen des Landes Nordrhein-Westfalen, die sich u. a. aus den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung 1987[11] ablesen lassen, sowie die unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung in den Regionen fanden ihren Niederschlag auch in den Altersprofilen der Wohnungen. (Siehe Tabelle Seite 508 f.)

Jeweils typische Altersprofile zeigten sich dabei vor allem für die kreisfreien Städte der unterschiedlich strukturierten Industriegebiete „Ruhrgebiet" und „Bergisches Land"; diese werden daher im folgenden detailliert beschrieben. Die Kreise dieser Regionen, wie auch die Kreise der ländlichen Zone, wiesen dagegen aufgrund von Überlagerungen unterschiedlicher Einflüsse kein einheitliches Bild auf. In der ländlichen Zone bestanden z. T. erhebliche Unterschiede in der Altersstruktur des Wohnungsbestandes auch bei Kreisen derselben Region. So hatten z. B. die Kreise Gütersloh und Paderborn einen sehr jungen Wohnungsbestand, während dieser in allen anderen Kreisen Ostwestfalens wesentlich älter war.

Das Phänomen relativ geringer Bestände an neueren Wohnungen in den Ballungskernen verbunden mit einem sehr hohen Bestand in den angrenzenden Gebieten ist am deutlichsten für die Großräume Düsseldorf und Köln zu erkennen. Daher wird auch für diese Region die Altersstruktur des Wohnungsbestandes ausführlicher betrachtet. Die Veränderungen betrafen die Gemeinden innerhalb der Kreise dieser Region in unterschiedlichem Maße. Dies wird am Beispiel des Kreises Mettmann erläutert.

## Kreisfreie Städte des Ruhrgebiets[12]

Typisch für die Ruhrgebietsstädte waren überdurchschnittliche Wohnungsbestände aus den Jahren 1901 bis 1918 und 1949 bis 1957. Beide Zeitabschnitte waren geprägt von einem wirtschaftlichen Aufschwung, von dem die Montan-Region „Ruhrgebiet" stärker profitierte als andere Landesteile. In Gelsenkirchen stammte z. B. fast die Hälfte des am 25. Mai 1987 festgestellten Wohnungsbestands aus einem dieser beiden relativ kurzen Zeiträume. Nach 1957 gebaute Wohnungen – landesweit hatten diese einen Anteil von 54 % – wurden in allen kreisfreien Städten des Ruhrgebiets unterdurchschnittlich oft festgestellt. Die seit 1958 (Beginn der Kohlekrise) erfolgten Zechenstillegungen betrafen die meisten Städte des Ruhrgebiets, wenn auch in unterschiedlichem Maße. In Gelsenkirchen und Herne lag der Anteil der nach 1957 errichteten Wohnungen noch unterhalb von 30 %. Nur geringfügig unter dem Landesdurchschnitt lagen dagegen die entsprechenden Anteile in den von Zechenstillegungen nicht oder nur in geringem Umfang betroffenen Städten Mülheim a. d. Ruhr und Hagen sowie in der zunächst von der Nordwanderung des Kohlebergbaus profitierenden Stadt Hamm. (Siehe Tabelle Seite 508 f.)

## Bergische Großstädte[13]

Im Bergischen Land setzte die Industrialisierung wesentlich früher ein als im Ruhrgebiet. Noch 1880 war die Stadt Wuppertal (heutiger Gebietsstand) mit über 1 400 Einwohnern pro qkm die am dichtesten besiedelte kreisfreie Stadt des heutigen Regierungsbezirks Düsseldorf[14], überdurchschnittlich war die Bevölkerungsdichte auch in Remscheid und Solingen. Dementsprechend lagen am 25. Mai 1987 die Anteile an bis 1900 errichteten Wohnungen in den kreisfreien Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal weit über denen anderer kreisfreier Städte. Daneben waren auch Wohnungen aus dem Zeitabschnitt 1901 bis 1948 in den bergischen Großstädten überdurchschnittlich häufig. Insgesamt ergab sich damit für diese Städte – und darunter vor allem für die Stadt Solingen – ein sehr hoher Bestand an vor 1948 errichteten Wohnungen.

Möglicherweise aufgrund dieses hohen Vorkriegsbestandes war der Anteil der von 1949 bis 1968 gebauten Wohnungen in Solingen gering; in Remscheid und Wuppertal lagen die Anteilswerte dagegen im Bereich des Landesdurchschnitts.

Der Anteil an nach 1968 gebauten Wohnungen war in den meisten kreisfreien Städten des Landes unterdurchschnittlich. Die bergischen Großstädte bildeten dabei keine Ausnahme.

11) Vgl. Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Statistischer Bericht „Arbeitsstätten und Beschäftigte in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens am 25. Mai 1987 nach ausgewählten Strukturmerkmalen".

12) Als Ruhrgebiet wird hier das Gebiet in den Grenzen des Kommunalverbandes Ruhrgebiet (KVR) verstanden. Mitgliedskörperschaften des KVR sind die kreisfreien Städte Duisburg, Essen, Mülheim a. d. Ruhr, Oberhausen, Bottrop, Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund, Hagen, Hamm und Herne sowie die Kreise Wesel, Recklinghausen, Ennepe-Ruhr-Kreis und Unna.

13) Remscheid, Solingen und Wuppertal

14) Vgl. Romeyk, H.: Die Geschichte der Regierung Düsseldorf, in: Regierungsbezirk Düsseldorf, Niederrhein, Bergisches Land, Ruhrgebiet, hrsg. von Walter Heubach, 1981.

## Großräume Düsseldorf und Köln

Ein anderes Altersprofil des Wohnungsbestandes als die bisher betrachteten Industriestädte des Ruhrgebiets und des Bergischen Landes zeigen die kreisfreien Städte Düsseldorf und Köln, wo der industrielle Aufschwung nach der Jahrhundertwende im Wohnungsbestand keine so deutlichen Spuren hinterlassen hat.

Der Anteil der zwischen 1901 und 1918 und auch der vor 1900 gebauten Wohnungen lag in Düsseldorf und Köln weit unter dem Landesdurchschnitt. Aus der Zeit von 1919 bis 1948 wurden dagegen überdurchschnittlich viele Wohnungen festgestellt (siehe Tabelle Seite 508 f.)

Für die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg zeigten sich für die Städte Düsseldorf und Köln einerseits sowie die jeweils benachbarten Kreise andererseits gänzlich unterschiedliche Entwicklungen.

In der Landeshauptstadt Düsseldorf stammte am 25. Mai 1987 mehr als ein Viertel aller Wohnungen aus den nur 9 Jahren zwischen 1949 und 1957. Aus allen späteren Zeitabschnitten wurde dagegen für Düsseldorf nur ein unterdurchschnittlicher Anteil an Wohnungen festgestellt.

Umgekehrt verhielten sich die entsprechenden Anteilswerte in den Kreisen Mettmann und Neuss. Relativ wenigen vor 1958 errichteten Wohnungen standen hier jeweils über dem Landesdurchschnitt liegende Anteile an Wohnungen aus allen späteren Zeitabschnitten gegenüber, mit einem Schwerpunkt in den Jahren 1969 bis 1978.

Für den Großraum Köln war eine entsprechende Entwicklung zeitlich versetzt festzustellen. Der unter den ausgewiesenen Zeitabschnitten relativ größte Anteil an Wohnungen in den kreisfreien Städten Köln und Leverkusen wurde in den Jahren 1958 bis 1968 errichtet, während der Erft- und der Rhein-Sieg-Kreis nur einen unterdurchschnittlichen Anteil an Wohnungen aus dieser Zeit aufwiesen und auch der Anteilswert im Rheinisch-Bergischen Kreis geringer war als in den Kreisen Mettmann und Neuss. Erst für die Zeit ab 1969 zeigt sich auch für den Großraum Köln ein wesentlich höherer Anteil neuentstandener Wohnungen in den Kreisen, vor allem im Erftkreis, im Vergleich zur Stadt Köln.

Eine der Ursachen für das – im Vergleich zu Düsseldorf – spätere Einsetzen einer Verlagerung der Neubautätigkeit aus der Stadt Köln in die benachbarten Kreise ist sicherlich die größere Flächenausdehnung dieser Stadt im Vergleich zur flächenmäßig kleineren, aber dichter besiedelten Stadt Düsseldorf. Ein großer Teil der ersten Phase der Verlagerung aus der Domstadt wird sich demnach in heute eingemeindete Städte und Gemeinden des ehemaligen Kreises Köln vollzogen haben.

## Kreis Mettmann

Der Kreis Mettmann gehörte – neben den Kreisen Neuss, Erftkreis, Rhein-Sieg-Kreis und Paderborn – zu denjenigen mit dem höchsten Anteil an nach 1968 gebauten Wohnungen. Dieser insgesamt hohe Anteil neuer Wohnungen verteilte sich jedoch auf Gemeindeebene in keinem der o. g. Kreise gleichmäßig auf das jeweilige Kreisgebiet. Häufig sind in bestimmten Gemeinden große Neubaugebiete erschlossen worden, die zum Teil die regionale Bevölkerungsverteilung in den betroffenen Gemeinden vollständig verändert und neue Schwerpunkte gebildet haben. Für den Kreis Mettmann seien hier nur die zum Teil auf eingemeindeten Gebieten neu entstandenen Wohngebiete in Erkrath-Hochdahl, Monheim-Baumberg und Ratingen-West genannt, die wesentlich dazu beitrugen, daß in den drei genannten Städten mehr als die Hälfte der Wohnungen nach 1968 errichtet wurde (siehe Tabelle Seite 467). Die Orientierung dieser Städte auf das nahegelegene Wirtschaftszentrum Düsseldorf zeigt sich u. a. an der geringen Zahl der beschäftigten Personen in den genannten Gemeinden selbst[11] sowie der großen Zahl der Auspendler nach Düsseldorf[10].

Das andere Extrem in bezug auf den Anteil der nach 1968 gebauten Wohnungen bildete innerhalb des Kreises Mettmann die Stadt Velbert. Hier lag der Anteil neuer Wohnungen noch unterhalb des Landesdurchschnitts. Das Altersprofil des Wohnungsbestandes unterschied sich deutlich von denen der meisten anderen Städte des Kreises und glich eher dem der bergischen Großstädte. Weiterhin ist eine starke Orientierung an einer größeren Nachbarstadt nicht zu erkennen; die Zahl der am Ort Beschäftigten war hoch (wenn auch rückläufig gegenüber 1970[11]), die der Auspendler insgesamt relativ gering und auf mehrere Zielgemeinden (Wuppertal, Heiligenhaus, Essen, Düsseldorf u. a.[10]) verteilt.

Die Extreme in bezug auf den Anteil neuer Wohnungen waren im Kreis Mettmann deutlich unterscheidbar hinsichtlich ihrer Lage zum Wirtschaftszentrum Düsseldorf. In den an Düsseldorf angrenzenden Städten des Kreises Mettmann war der Anteil nach 1968 gebauter Wohnungen in der Regel höher als in den nicht mit Düsseldorf benachbarten Städten; am geringsten war er in der von Düsseldorf am weitesten entfernten Stadt Velbert.

10) Vgl. Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Sonderreihe zur Volkszählung 1987 in Nordrhein-Westfalen, Band 2.4, Auspendler nach Wohnsitz und Zielort.

11) Vgl. Landesamt fur Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Statistischer Bericht „Arbeitsstätten und Beschäftigte in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens am 25. Mai 1987 nach ausgewählten Strukturmerkmalen".

**Wohnungen*) am 25. Mai 1987 nach dem Baujahr der Gebäude und nach Bundesländern**

| Bundesland | Wohnungen insgesamt | nach dem Baujahr der Gebäude: bis 1900 | 1901 – 1918 | 1919 – 1948 | 1949 – 1957 | 1958 – 1968 | 1969 – 1978 | 1979 und später |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | % | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | 1 096 390 | 10,2 | 9,3 | 11,6 | 13,3 | 24,2 | 20,3 | 11,1 |
| Hamburg | 780 545 | 5,6 | 10,2 | 13,7 | 22,6 | 26,2 | 15,0 | 6,7 |
| Niedersachsen | 2 918 779 | 11,4 | 7,1 | 12,8 | 14,0 | 24,1 | 20,1 | 10,5 |
| Bremen | 322 634 | 5,6 | 7,8 | 14,4 | 20,0 | 28,9 | 16,3 | 7,0 |
| Nordrhein-Westfalen | 7 156 384 | 7,5 | 8,5 | 12,3 | 17,7 | 24,4 | 19,6 | 10,0 |
| Hessen | 2 325 421 | 12,0 | 7,7 | 10,9 | 14,6 | 24,6 | 20,8 | 9,4 |
| Rheinland-Pfalz | 1 490 515 | 16,2 | 7,1 | 12,3 | 12,8 | 20,9 | 18,8 | 11,9 |
| Baden-Württemberg | 3 802 418 | 12,5 | 6,1 | 11,2 | 13,9 | 22,6 | 20,9 | 12,8 |
| Bayern | 4 502 081 | 11,3 | 5,0 | 11,5 | 14,0 | 23,5 | 21,7 | 13,0 |
| Saarland | 436 488 | 11,6 | 9,3 | 17,5 | 18,6 | 20,5 | 13,8 | 8,7 |
| Berlin (West) | 1 064 530 | 9,8 | 22,1 | 16,8 | 9,9 | 20,3 | 15,2 | 5,9 |
| **Bundesgebiet** | **25 896 185** | **10,4** | **7,9** | **12,3** | **15,2** | **23,6** | **19,8** | **10,8** |

*) ohne Freizeitwohnungen, ohne Wohnungen in vollständig als Wohnheim genutzten Gebäuden

**Wohnungen*) am 25. Mai 1987 nach dem Baujahr der Gebäude und siedlungsräumlichen Grundstrukturen**

| Siedlungsräumliche Grundstruktur[1] | Wohnungen insgesamt | nach dem Baujahr der Gebäude: bis 1900 | 1901 – 1918 | 1919 – 1948 | 1949 – 1957 | 1958 – 1968 | 1969 – 1978 | 1979 und später |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | % | | | | | | |
| Ballungskern | 3 381 112 | 6,0 | 10,5 | 13,2 | 21,2 | 24,8 | 16,6 | 7,6 |
| Ballungsrandzone | 1 343 066 | 6,6 | 7,5 | 10,6 | 14,4 | 25,5 | 23,6 | 11,9 |
| Solitäres Verdichtungsgebiet | 347 923 | 4,9 | 6,3 | 13,7 | 19,3 | 24,1 | 20,7 | 11,0 |
| Ländliche Zone | 2 084 283 | 10,8 | 6,3 | 11,8 | 13,8 | 23,1 | 21,6 | 12,6 |
| **Nordrhein-Westfalen** | **7 156 384** | **7,5** | **8,5** | **12,3** | **17,7** | **24,4** | **19,6** | **10,0** |

*) ohne Freizeitwohnungen, ohne Wohnungen in vollständig als Wohnheim genutzten Gebäuden – 1) gemäß LEP I/II

**Wohnungen*) in den Gemeinden des Kreises Mettmann am 25. Mai 1987 nach dem Baujahr der Gebäude**

| Gemeinde | Wohnungen insgesamt | nach dem Baujahr der Gebäude: bis 1900 | 1901 – 1918 | 1919 – 1948 | 1949 – 1957 | 1958 – 1968 | 1969 – 1978 | 1979 und später |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | % | | | | | | |
| Erkrath, Stadt | 19 242 | 2,9 | 2,2 | 3,1 | 6,1 | 23,9 | 43,7 | 18,3 |
| Haan, Stadt | 12 368 | 9,6 | 8,2 | 8,0 | 10,0 | 27,0 | 23,3 | 13,8 |
| Heiligenhaus, Stadt | 12 321 | 6,1 | 3,4 | 7,5 | 16,9 | 33,8 | 21,8 | 10,6 |
| Hilden, Stadt | 23 896 | 4,2 | 7,2 | 8,9 | 11,2 | 27,1 | 27,3 | 14,1 |
| Langenfeld, Stadt | 20 316 | 4,1 | 5,5 | 7,8 | 11,9 | 30,4 | 23,9 | 16,4 |
| Mettmann, Stadt | 15 393 | 6,6 | 5,2 | 7,7 | 11,2 | 34,5 | 23,7 | 11,0 |
| Monheim, Stadt | 16 209 | 2,1 | 1,1 | 3,4 | 5,4 | 34,5 | 40,5 | 13,0 |
| Ratingen, Stadt | 38 475 | 4,3 | 4,2 | 6,0 | 10,8 | 23,0 | 39,5 | 12,4 |
| Velbert, Stadt | 37 883 | 11,6 | 9,1 | 12,3 | 14,0 | 27,1 | 17,7 | 8,2 |
| Wülfrath, Stadt | 8 570 | 7,0 | 6,7 | 8,2 | 16,4 | 23,7 | 23,0 | 14,9 |
| **Kreis Mettmann** | **204 673** | **6,0** | **5,5** | **7,6** | **11,3** | **27,7** | **29,0** | **12,8** |

*) ohne Freizeitwohnungen, ohne Wohnungen in vollständig als Wohnheim genutzten Gebäuden

Die jeweiligen Wechselbeziehungen zwischen der Stadt Düsseldorf und dem Kreis Mettmann zeigte sich allerdings nicht nur in bezug auf Bevölkerungs- und Wohnungszahlen. Es gibt darüber hinaus Anzeichen für eine zunehmende Schaffung neuer Arbeitsstätten in den Randgemeinden der Wirtschaftszentren. So wiesen die Städte Erkrath, Monheim und Ratingen 1987 zwar insgesamt relativ geringe Arbeitsstätten- und Beschäftigtenzahlen aus, die Zuwachsraten gegenüber 1970 lagen jedoch zwischen 80 und 150 %, während die entsprechenden Zahlen für die Stadt Düsseldorf rückläufig waren[11]. ■

# Bauproduktion

## im April 1990

Die Produktion des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes war im April 1990, von Saison- und Zufallsschwankungen bereinigt, um 1,7 % höher als im März; gegenüber April 1989 stieg der Index der Nettoproduktion um 14,7 %. Der Hochbau steigerte seine Produktion im Jahresabstand sogar um 16,7 %, wobei diese Entwicklung in besonderem Maße vom Wohnungsbau (+25,8 %) getragen wurde.

Der gewerbliche und industrielle Hochbau sowie der öffentliche Hochbau hatten Steigerungen von 15,5 % bzw. 3,4 % gegenüber dem Vorjahresmonat zu verzeichnen. Der Tiefbau erhöhte seine Produktion um 12,7 %. Hier verbuchte insbesondere der „sonstige öffentliche Tiefbau" hohe Steigerungen (+18,4 %), doch auch der Straßenbau sowie der gewerbliche und industrielle Tiefbau konnten die Bauleistungen um 10,2 % bzw. 9,0 % ausweiten.

11) Vgl. Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Statistischer Bericht „Arbeitsstätten und Beschäftigte in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens am 25. Mai 1987 nach ausgewählten Strukturmerkmalen".

Günter Potrafki

# Die Investitionstätigkeit im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1988

Für die konjunkturelle Entwicklung und die strukturellen Veränderungen einer Volkswirtschaft ist die Investitionstätigkeit der Unternehmen von großer Bedeutung. In Art und Umfang der Investitionen spiegelt sich u. a. die Einschätzung der Unternehmen über die zukünftige Wirtschaftskonjunktur wider. Bei einer positiven Erwartung werden die Investitionen in der Regel verstärkt, um für die Anforderungen des Marktes gewappnet zu sein. Bei einer negativen Erwartung werden die Investitionen normalerweise zurückgefahren, um keine Überkapazitäten zu erhalten, die es den Unternehmen erschweren würden, in einer Rezessionsphase zu überleben.

Von großer Bedeutung für die Schaffung oder Erhaltung von Arbeitsplätzen, für die Einführung neuer Technologien oder für das wirtschaftliche Wachstum sind Kenntnisse über die Art und den Umfang der Investitionen. Die Investitionserhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe liefert Daten über die Struktur, den Umfang und die Entwicklung der Investitionstätigkeit sowie der Lagerbestände. Als Nachteil der Investitionserhebung ist anzusehen, daß es keine Differenzierung der Investitionen nach Ersatz-, Erweiterungs- oder Rationalisierungsinvestitionen gibt. Außerdem sind wegen der zu beobachtenden zunehmenden Tendenz zu Unternehmensaufspaltungen in sogenannte Betriebs- und Besitzgesellschaften Rückschlüsse auf die nicht im Eigentum befindlichen – aber im Bereich des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes eingesetzten – Anlagegüter nur eingeschränkt möglich, da Investitionen und Leasingaufwendungen von Gesellschaften außerhalb des Produzierenden Gewerbes nicht erfragt werden dürfen.

## Methodik

Im folgenden wird ein Überblick über die Investitionstätigkeit der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Nordrhein-Westfalen für das Jahr 1988 gegeben. Berichtspflichtig zu der Investitionserhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sind alle Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten, ferner sämtliche Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten sowie die Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche.

Es werden folgende Merkmale erfragt:

- Investitionen (nur Bruttozugänge an Sachanlagen einschließlich selbsterstellter Anlagen, ohne Finanzinvestitionen),
- Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen,
- Material- und Warenbestände am Anfang und Ende des Geschäftsjahres.

Die Angaben zu den Beschäftigten am 30. 9. sowie die kumulierten Monatsumsätze werden aus dem Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe übernommen.

## Ergebnisse

### Investitionen nach Wirtschaftshauptgruppen

Von den 10 437 Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in Nordrhein-Westfalen, die zur Investitionserhebung meldeten, wurden 1988 Investitionen mit einem Volumen von rd. 21,2 Mrd. DM getätigt. Die Summe lag um 14,3 % über dem investierten Betrag des Jahres 1987. (Siehe Tabelle Seite 510 ff.)

Wie schon in den Vorjahren stellte das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe auch 1988 mit 36,6 % den größten Anteil an den gesamten Investitionen. Prozentual stiegen die Investitionen um 16,3 % auf rd. 7,7 Mrd. DM im Berichtsjahr. Die von der Anzahl der Betriebe und der Beschäftigten her gesehen größte Hauptgruppe, das Investitionsgüter produzierende Gewerbe, erhöhte ihre Investitionen um 6,5 % auf rd. 6,7 Mrd. DM und erreichte mit dieser Summe einen Anteil von 31,6 % (1987: 33,9 %). Die Bedeutung dieser beiden Wirtschaftshauptgruppen für das nordrhein-westfälische Verarbeitende Gewerbe einschließlich Bergbau läßt sich schon daran erkennen, daß über zwei Drittel aller Investitionen von den Betrieben dieser Hauptgruppen getätigt wurden. Eine deutliche Erhöhung der Investitionen verbuchte das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe. Mit rd. 3,3 Mrd. DM wurden 28,6 % mehr für Investitionsmaßnahmen aufgewandt als 1987. Der Anteil erhöhte sich von 13,9 % (1987) auf 15,7 %. Der Bergbau hat 1988 mit rd. 2,0 Mrd. DM ein Fünftel (22,4 %) mehr für Investitionen ausgegeben (Anteil 9,5 %). Das Nahrungs-und Genußmittelgewerbe fällt gegenüber den anderen Hauptgruppen ab. Das Investitionsvolumen erhöhte sich zwar auf rd. 1,4 Mrd. DM, blieb aber mit einer Steigerung von 3,7 % um einiges unter den prozentualen Erhöhungen der anderen Hauptgruppen. Der Anteil des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes verringerte sich von 7,3 % (1987) demzufolge auf 6,6 %. Das Investitionsverhalten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe läßt – mit kleineren Abstufungen – erkennen, daß die konjunkturelle Erwartung der Unternehmen tendenziell gut ist.

## Investitionsindikatoren

Um die Bedeutung der Investitionen für die Betriebe sichtbar zu machen, werden Indikatoren – die Investitionskennziffern – gebildet. Die Investitionen werden an den Umsätzen und den tätigen Personen gemessen, wobei diese Indikatoren nicht nur von den Investitionen, sondern auch von der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen und des Umsatzes abhängig sind. Die Investitionen je Beschäftigten werden als Investitionsintensität und das Verhältnis der Investitionen zum im gleichen Jahr erzielten Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) als Investitionsquote bezeichnet.

Die zur Investitionserhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe meldepflichtigen 10 437 Betriebe beschäftigten am 30. 9. 1988 1 953 424 Personen. Die Investitionen je Beschäftigten erreichten damit einen Wert von 10 845 DM. Gegenüber dem Vorjahr, in dem 9 451 DM je Beschäftigten investiert wurden, bedeutete dies eine Steigerung um 14,7 %. Bei der Betrachtung der Wirtschaftshauptgruppen kann man generell eine Erhöhung der Investitionswerte je Beschäftigten feststellen.

Die prozentual größte Steigerung verzeichnete der Bergbau. Die Investitionssumme je Beschäftigten erhöhte sich um 29,3 % auf 13 668 DM (1987: 10 574 DM), gefolgt vom Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe mit 25,2 % auf 10 147 DM (8 103 DM) und dem Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe mit 17,9 % auf 15 297 DM (12 970 DM). Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe blieb mit einer Erhöhung von 6,6 % auf 7 729 DM (1987: 7 249 DM) zusammen mit dem Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (+3,4 % auf 13 260 DM; 1987: 12 823 DM) deutlich hinter den anderen Hauptgruppen. Der Bergbau, das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sowie das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe lagen mit den Werten je Beschäftigten über und das Investitionsgüter sowie das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe unterhalb der durchschnittlichen Investitionen je Beschäftigten des Landes.

**Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1987 und 1988 nach Hauptgruppen**
**%**

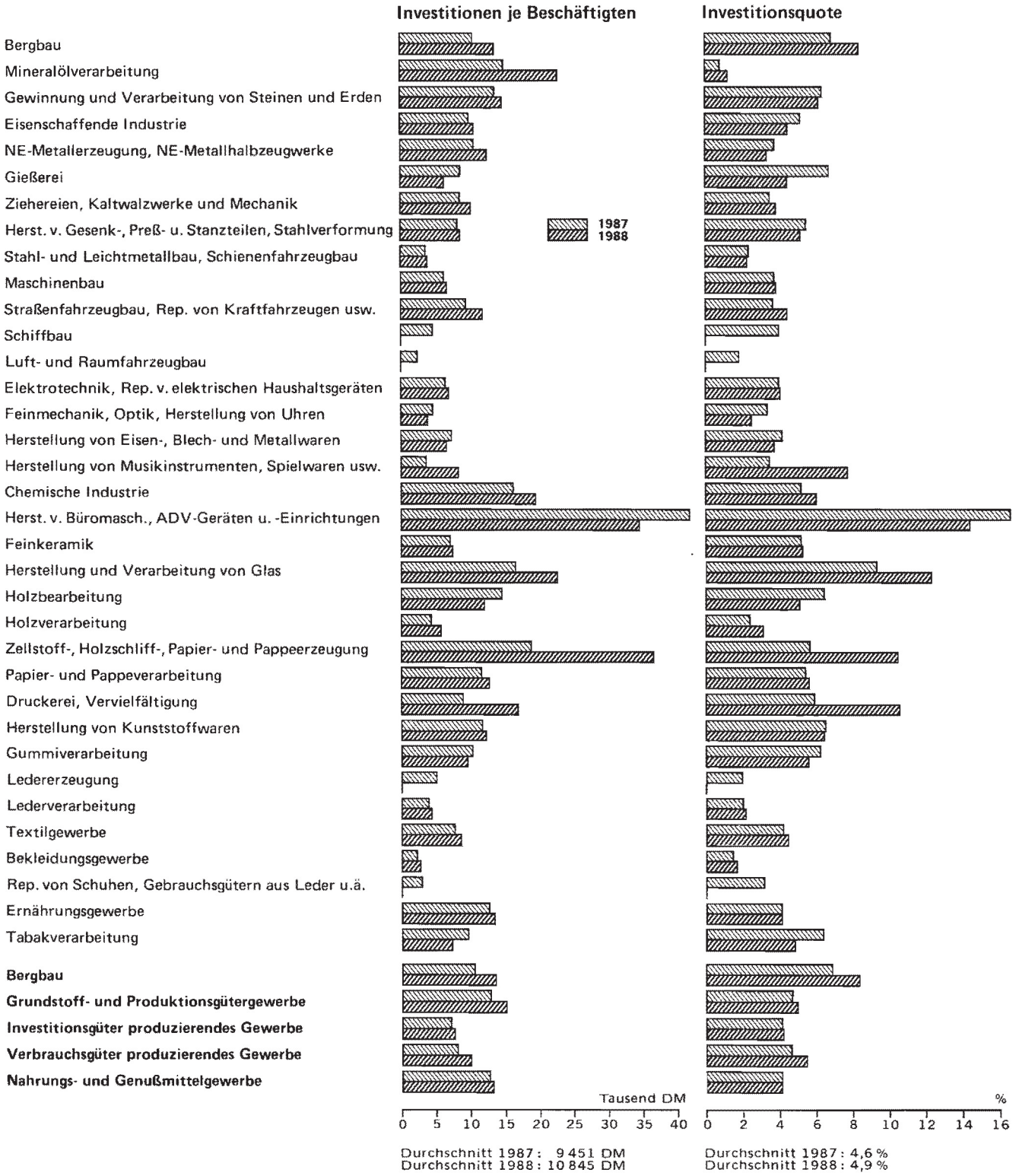
| Hauptgruppen | Betriebe 31. 12. | | Beschäftigte 30. 9. | | Umsatz[1] | | Investitionen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1987 | 1988 | 1987 | 1988 | 1987 | 1988 | 1987 | 1988 |
| Bergbau | 1,0 | 1,0 | 8,0 | 7,6 | 5,9 | 5,5 | 8,9 | 9,5 |
| Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 16,9 | 16,9 | 26,2 | 25,9 | 34,9 | 35,8 | 35,9 | 36,6 |
| Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 47,5 | 47,4 | 44,2 | 44,3 | 37,2 | 36,7 | 33,9 | 31,6 |
| Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 27,4 | 27,5 | 16,2 | 16,7 | 13,9 | 14,0 | 13,9 | 15,7 |
| Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 7,3 | 7,2 | 5,4 | 5,4 | 8,1 | 8,0 | 7,3 | 6,6 |
| **Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau)** | **100** | **100** | **100** | **100** | **100** | **100** | **100** | **100** |

1) ohne Umsatzsteuer

Die Investitionsquote konnte 1988 im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau auf 4,9 % gesteigert werden, nach 4,6 % im Jahr 1987. Eine entsprechende Entwicklung ist mit einer Ausnahme für alle Wirtschaftshauptgruppen festzustellen; lediglich im Nahrungs-und Genußmittelgewerbe stagnierte die Investitionsquote (4,1 %). Auch bei diesem Indikator hat der Bergbau die größte Steigerung von 6,9 % (1987) auf 8,4 % im Berichtsjahr aufzuweisen. Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe hat die Quote von 4,6 % auf 5,5 % gesteigert, das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe von 4,7 % auf 5,0 %. Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe blieb mit einer Steigerung um 0,1 Prozentpunkte auf 4,2 % unter dem Durchschnitt.

## Investitionen der größten Wirtschaftszweige

In den investitionsstärksten Wirtschaftszweigen ist fast durchweg eine Erhöhung der Investitionen im Vergleich zum Vorjahr zu registrieren. Bei einem Vergleich der Investitionsvolumina der einzelnen Wirtschaftszweige stellt man fest, daß die chemische Industrie in Nordrhein-Westfalen – wie auch in den Vorjahren – der größte Investor war. Im Berichtsjahr wurden rd. 3,9 Mrd. DM investiert (1987: rd. 3,2 Mrd. DM, +20,8 %). Auch bei der Relation Investitionen je Beschäftigten liegt die Chemie mit in der Spitzengruppe (1988: 19 642 DM, +20,4 %). Die Investitionsquote stieg von 5,2 % auf 6,0 % (1988). (Siehe Tabelle S. 514 f.) Der folgende Platz wird vom Maschinenbau – dem von der Anzahl der Betriebe und der Beschäftigten her größten Wirtschaftszweig – belegt. In diesem Wirtschaftszweig stiegen die Investitionen von rd. 1,7 Mrd. DM (1987) auf rd. 1,8 Mrd. DM im Jahr 1988 (+4,2 %) an. Die Investitionen je Beschäftigten betrugen 1988 6 635 DM (1987: 6 216 DM, +6,7 %), und die Investitionsquote erhöhte sich von 3,8 % (1987) auf 3,9 %. Im Bereich Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen wurden im Beobachtungsjahr rd. 1,5 Mrd. DM für Investitionsmaßnahmen aufgewandt (1987: rd. 1,2 Mrd. DM, +28,2 %). Die Investitionsquote veränderte sich von 3,7 % (1987) auf 4,5 %. Je Beschäftigten wurden in diesem Wirtschaftszweig im Berichtsjahr 12 011 DM gegenüber 9 427 DM im


Investitionen je Beschäftigten
Investitionsquote
Bergbau
Mineralölverarbeitung
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden
Eisenschaffende Industrie
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke
Gießerei
Ziehereien, Kaltwalzwerke und Mechanik
Herst. v. Gesenk-, Preß- u. Stanzteilen, Stahlverformung
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau
Maschinenbau
Straßenfahrzeugbau, Rep. von Kraftfahrzeugen usw.
Schiffbau
Luft- und Raumfahrzeugbau
Elektrotechnik, Rep. v. elektrischen Haushaltsgeräten
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.
Chemische Industrie
Herst. v. Büromasch., ADV-Geräten u. -Einrichtungen
Feinkeramik
Herstellung und Verarbeitung von Glas
Holzbearbeitung
Holzverarbeitung
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung
Papier- und Pappeverarbeitung
Druckerei, Vervielfältigung
Herstellung von Kunststoffwaren
Gummiverarbeitung
Ledererzeugung
Lederverarbeitung
Textilgewerbe
Bekleidungsgewerbe
Rep. von Schuhen, Gebrauchsgütern aus Leder u.ä.
Ernährungsgewerbe
Tabakverarbeitung
Bergbau
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe
1987
1988
Tausend DM
0 5 10 15 20 25 30 35 40
%
0 2 4 6 8 10 12 14 16
Durchschnitt 1987: 9 451 DM
Durchschnitt 1988: 10 845 DM
Durchschnitt 1987: 4,6 %
Durchschnitt 1988: 4,9 %

Jahr 1987 für Investitionen aufgewandt (+27,4 %). Vom 2. auf den 4. Rang ist im Berichtsjahr die eisenschaffende Industrie gefallen, obwohl die Betriebe mit rd. 1,4 Mrd. DM 2,3 % mehr investierten als im Vorjahr. Die Investitionssumme je Beschäftigten erhöhte sich von 10 004 DM (1987) auf 10 776 DM. Allerdings ist die Investitionsquote gesunken. Sie ging von 5,2 % auf 4,5 % im Jahr 1988 zurück. Auch die Betriebe im Ernährungsgewerbe haben Investitionen in Höhe von rd. 1,4 Mrd. DM getätigt, 4,2 % mehr als 1987 (rd. 1,3 Mrd. DM). Für ein planmäßiges Wachstum in diesem Wirtschaftszweig spricht auch die Investitionsquote, die mit 4,1 % exakt den Wert vom Vorjahr erreichte. Mit 13 358 DM wurde im Ernährungsgewerbe je Beschäftigten 3,7 % mehr investiert als 1987 (12 882 DM). Mit rd. 1,3 Mrd. DM ist die elektrotechnische Industrie der letzte Wirtschaftszweig mit einem Investitionsvolumen von über 1 Mrd. DM (1987: rd. 1,2 Mrd. DM). In diesem Wirtschaftszweig nahm die Investitionsquote von 4,0 % auf 4,1 % zu. Je Beschäftigten wurden 1988 6 925 DM und im Jahr zuvor 6 487 DM (+6,8 %) investiert. Diese sechs Wirtschaftszweige zusammen vereinigten mit rd. 11,4 Mrd. DM über die Hälfte (53,6 %) aller Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe auf sich. (Siehe Tabelle Seite 516.)

Zu den Wirtschaftszweigen mit den geringsten Investitionen zählten 1988 die Tabakverarbeitung (rd. 12,5 Mill. DM), die Feinkeramik (rd. 19,4 Mill. DM), die Lederverarbeitung (rd. 28,2 Mill. DM), die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren (rd. 39,0 Mill. DM) sowie die Feinmechanik mit rd. 52,6 Mill. DM.

Bei einem Vergleich der Investitionen je Beschäftigten ragt die Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung mit 36 782 DM je Beschäftigten besonders heraus, gefolgt vom Wirtschaftszweig Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -einrichtungen mit 34 878 DM, der Herstellung und Verarbeitung von Glas mit 22 885 DM und der Mineralölverarbeitung mit 22 835 DM. Besonders geringe Investitionen je Arbeitsplatz erfolgten im Bekleidungsgewerbe mit 2 767 DM, im Stahl- und Leichtmetallbau mit 3 779 DM, der Feinmechanik mit 3 938 DM und in der Lederverarbeitung mit 4 322 DM.

## Investitionen nach Anlagearten

Die Bruttozugänge an Sachanlagen werden unterteilt in Investitionen für Bauten und bebaute Grundstücke, unbebaute Grundstücke sowie Maschinen und maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Von den rd. 21,2 Mrd. DM, die 1988 für diese Sachanlagen verausgabt wurden, entfielen rd. 17,9 Mrd. DM auf Investitionen für Maschinen und maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattungen, was einem Anteil von 84,4 % entsprach. Im Vorjahr wurde bei einer Investitionssumme von rd. 18,5 Mrd. DM ein Anteil von 83,5 % erreicht, so daß hinter den Betriebsmittelinvestitionen die anderen Investitionen weit zurückbleiben. Über dem Durchschnitt lag die entsprechende Quote bei den Betrieben im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, welche 85,7 % aller Investitionen für Maschinen etc. tätigten, sowie bei den Betrieben im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe und im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe mit jeweils einem 84,6%igen Anteil. Knapp unter dem Durchschnitt ist der Anteil mit 84,2 % im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe. Der Bergbau folgt mit einem Anteil von 83,4 %. Größere Abweichungen vom Durchschnitt nach oben mit über 90 % Anteil wurden in den Wirtschaftszweigen Feinmechanik, Feinkeramik und Herstellung und Verarbeitung von Glas festgestellt; Abweichungen nach unten mit weniger als 81 % gab es in den Wirtschaftszweigen Mineralölverarbeitung, Ziehereien und Kaltwalzwerke, Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -einrichtungen, Holzverarbeitung und Lederverarbeitung. Den geringsten Anteil hatte das Bekleidungsgewerbe mit 67,3 %.

Für Bauten und bebaute Grundstücke wurden im Berichtsjahr 14,1 % aller Investitionen verausgabt gegenüber 14,7 % im Vorjahr. Ebenso wie der Anteil der Bauten und bebauten Grundstücke nahm auch der Anteil der Investitionen für unbebaute Grundstücke im Jahr 1988 im Vergleich zu 1987 ab. Er belief sich 1988 auf 1,5 % und 1987 auf 1,7 %.

**Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1987 und 1988 nach Anlagearten**

| Anlageart | 1987 | | 1988 | | Veränderung 1988 gegenüber 1987 |
|---|---|---|---|---|---|
| | 1 000 DM | % | 1 000 DM | % | |
| Bruttoanlageinvestitionen insgesamt | 18 528 734 | 100 | 21 184 402 | 100 | +14,3 |
| davon | | | | | |
| bebaute Grundstücke und Bauten | 2 732 484 | 14,7 | 2 987 094 | 14,1 | + 9,3 |
| unbebaute Grundstücke | 320 844 | 1,7 | 308 488 | 1,5 | – 3,9 |
| Maschinen und maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattungen | 15 475 406 | 83,5 | 17 888 820 | 84,4 | +15,6 |

## Investitionen nach Größenklassen

Die Investitionshöhe ist von der Betriebsgröße – gemessen an den Beschäftigten oder den Umsätzen – im hohen Maße abhängig. In der Betriebsgrößenklasse 1 000 bis 4 999 Beschäftigte war das Investitionsvolumen am größten. Die Betriebe investierten hier 1988 rd. 6,2 Mrd. DM (1987: rd. 5,4 Mrd. DM) und erreichten mit einem Anteil von 29,2 % an den Gesamtinvestitionen den Anteil vom Vorjahr. Die größten Betriebe (5 000 und mehr Beschäftigte) investierten zusammen rd. 4,4 Mrd. DM (rd. 3,7 Mrd. DM) und erreichten damit einen Anteil von 20,7 % (20,1 %). Es wurde somit fast die Hälfte aller Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von Betrieben mit mehr als 1 000 Beschäftigten getätigt. Die Betriebe mit 200 bis 499 Beschäftigten folgten mit Investitionen in Höhe von rd. 3,7 Mrd. DM (rd. 3,0 Mrd. DM), was einem Anteil von 17,5 % (16,0 %) entsprach. In der Größenklasse 500 bis 999 Beschäftigte wurden rd. 2,5 Mrd. DM für Investitionen verausgabt (Anteil 1988: 11,6 %, 1987: 13,4 %). Einen Anteil von 21,1 % erreichten die Betriebe mit 1 – 199 Beschäftigten (rd. 4,5 Mrd. DM, 1987: rd. 4,0 Mrd. DM, Anteil: 21,4 %).

Mit Ausnahme der Größenklasse 500 – 999 Beschäftigte, in der ein Rückgang der Investitionen um 0,8 % gegenüber 1987 festzustellen ist, wurden die Investitionen in den anderen Größenklassen zum Teil kräftig erhöht. Die Steigerungen lagen zwischen 9,5 % (1 - 49 Beschäftigte) und 25,2 % (200 - 499 Beschäftigte). (Siehe Tabelle Seite 516 unten.)

Gliedert man nach der Umsatzhöhe, so waren den Betrieben mit einem Umsatz von über 100 Mill. DM 1988 rd. 14,3 Mrd. DM der Investitionen zuzurechnen (1987: rd. 11,4 Mrd. DM). Sie vereinigten damit über zwei Drittel aller Investitionen auf sich (1987: 61,7 %). Die Betriebe mit einem Umsatz von 50 Mill. DM bis 100 Mill. DM wandten rd. 2,2 Mrd. DM auf (rd. 1,9 Mrd. DM), die Betriebe mit 25 Mill. DM bis 50 Mill. DM rd. 1,9 Mrd. DM (rd. 1,8 Mrd. DM), und die Betriebe mit 10 Mill. DM bis 25 Mill. DM Umsatz übertrafen mit einem Investitionsvolumen von rd. 1,5 Mrd. DM das Vorjahresergebnis knapp. Zurückgefahren um 2,0 % wurden die Investitionen in den Betrieben bis unter 5 Mill. DM Jahresumsatz. In allen anderen Größenklassen erhöhten sich die Investitionen, so daß Steigerungsraten zwischen 2,0 % (5 Mill. bis 10 Mill. DM Umsatz) und 25,5 % (100 Mill. DM Umsatz und mehr) erzielt wurden.

## Regionale Verteilung der Investitionen

Im Regierungsbezirk Düsseldorf wurden 1988 rd. 6,7 Mrd. DM von den Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes investiert (1987: rd. 6,1 Mrd. DM, +9,8 %). Er erreichte damit einen Anteil von 31,7 % am gesamten Investitionsvolumen des Landes (1987 = 33,0 %) und bestätigte damit seine Position als investitionsstärkster Bezirk. Die Investitionen je Beschäftigten steigerten sich um 10,9 % und erreichten 11 082 DM, während die Investitionsquote nahezu konstant blieb. Sie erhöhte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 4,9 %. Von den Betrieben des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes wurde im Regierungsbezirk Düsseldorf mit rd. 3,0 Mrd. DM im Berichtsjahr das größte Investitionsvolumen erbracht, was einem Anteil von 44,8 % am Ergebnis des Bezirks bedeutete (1987: rd. 2,7 Mrd. DM; Anteil: 44,2 %). Es folgte das Investitionsgüter produzierende Gewerbe mit einem Volumen von rd. 1,93 Mrd. DM (1987: rd. 1,85 Mrd. DM). Der Anteil erreichte 28,7 % im Jahr 1988, nach 30,2 % im Jahr zuvor. Die Betriebe des Bergbaus investierten 1988 bei einem Anteil von 10,7 % (1987: 9,1 %) rd. 722 Mill. DM (rd. 557 Mill. DM). Von den Anteilen und den absoluten Werten her recht nahe am Bergbau liegt das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe mit einem Investitionsaufwand von rd. 677 Mill. DM und einem Anteil von 10,1 %. Die vergleichbaren Vorjahreswerte beliefen sich auf rd. 605 Mill. DM und 9,9 %. Das geringste Investitionsvolumen wurde vom Nahrungs- und Genußmittelgewerbe erbracht. Hier gingen sowohl die absoluten Werte als auch der Anteil am gesamten Ergebnis für den Regierungsbezirk zurück. Investiert wurden 1988 in dieser Hauptgruppe rd. 384 Mill. DM gegenüber rd. 405 Mill. DM im Vorjahr. Der Anteil ging von 6,6 % auf 5,7 % zurück. (Siehe Tabellen S. 510 - 513 u.517.)

Der Regierungsbezirk Köln hält mit Investitionen in Höhe von rd. 5,8 Mrd. DM den zweiten Rang in Nordrhein-Westfalen (1987: rd. 4,5 Mrd. DM). Mit dieser Investitionshöhe erreichte der Regierungsbezirk Köln 1988 einen Anteil von 27,5 % gegenüber 24,5 % im Vorjahr. Um 29,4 % wurden die Investitionen je Arbeitsplatz erhöht. Sie erreichten 1988 14 378 DM. Auch die Investitionsquote stieg deutlich um 1,0 Prozentpunkte auf 5,9 % an. Ebenso wie im Regierungsbezirk Düsseldorf ist auch im Regierungsbezirk Köln das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe die Wirtschaftshauptgruppe mit dem größten Investitionsvolumen. Die dieser Hauptgruppe zugehörigen Betriebe investierten 1988 rd. 2,2 Mrd. DM (1987: rd. 1,7 Mrd. DM) und erreichten einen Anteil am Regierungsbezirksergebnis von 37,1 % (37,9 %). Mit rd. 1,7 Mrd. DM (rd. 1,3 Mrd. DM) folgte das Investitionsgüter produzierende Gewerbe, welches 1988 auf einen Anteil von 28,9 % gegenüber 28,8 % im Vorjahr kam. Stark erhöhte das Ver-

brauchsgüter produzierende Gewerbe seine Investitionsaufwendungen. Sie stiegen von rd. 0,7 Mrd. DM auf rd. 1,1 Mrd. DM im Berichtsjahr. Demzufolge erhöhte sich auch der Anteil an den gesamten Investitionen von 15,3 % auf 18,4 % im Jahr 1988.

Auf dem dritten Platz in der Rangfolge der Regierungsbezirke nach ihrer Investitionsstärke liegt der Regierungsbezirk Arnsberg. Die in diesem Bezirk ansässigen Betriebe investierten 1988 rd. 3,8 Mrd. DM (1987: rd. 3,7 Mrd. DM). Gemessen an dem gesamten Investitionsaufkommen in Nordrhein-Westfalen hielt dieser Regierungsbezirk 1988 einen Anteil von 18,1 %. Im Jahr davor war ein Anteil von 20,0 % erreicht worden. Nach 7 833 DM 1987 wurden 1988 8 204 DM je beschäftigte Person für Investitionsmaßnahmen aufgewandt. Bei der Investitionsquote ist ein leichter Rückgang festzustellen. Nach 4,1 % im Jahr 1987 wurde 1988 eine Quote von 4,0 % erreicht. Dominierende Hauptgruppe in diesem Regierungsbezirk ist das Investitionsgüter produzierende Gewerbe, obwohl die Investitionen mit rd. 1,6 Mrd. DM im Jahr 1988 gegenüber 1987 (rd. 1,7 Mrd. DM) zurückgefahren wurden. Dadurch sank der Anteil dieser Hauptgruppe am Ergebnis für den Bezirk von 45,4 % auf 40,9 % ab. Verbessert zeigte sich das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, das seine Investitionen von rd. 1,2 Mrd. auf rd. 1,3 Mrd. steigern konnte und den Anteil am Bezirksergebnis von 31,5 % auf 33,5 % erhöhte. Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe hielt mit einem Investitionsvolumen von rd. 354 Mill. DM (1987: rd. 329 Mill. DM) einen Anteil von 9,2 % (8,9 %) am Investitionsaufkommen in diesem Verwaltungsbereich.

Von den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes einschließlich des Bergbaus, die im Bereich des Regierungsbezirkes Münster ansässig waren, wurden 1988 rd. 2,5 Mrd. DM an Investitionen getätigt (1987: rd. 2,1 Mrd.); sie erreichten damit 1988 einen Anteil von 11,7 % am gesamten Investitionsaufkommen in Nordrhein-Westfalen (1987: 11,1 %). Je beschäftigte Person waren dies 1988 Investitionen in Höhe von 10 540 DM gegenüber 8 749 DM im Vorjahr. Die Investitionsquote erhöhte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 4,6 %. Die weitaus höchsten Investitionen wurden vom Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe mit rd. 1,0 Mrd. DM getätigt (1987: rd. 0,8 Mrd. DM). Der Anteil der Investitionen dieser Hauptgruppe am gesamten Investitionsvolumen des Regierungsbezirkes erhöhte sich von 38,6 % im Jahr 1987 auf jetzt 41,6 %. Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe ist die zweitstärkste Hauptgruppe in diesem Verwaltungsbezirk. Im Jahr 1988 wurden rd. 551 Mill. DM investiert und ein Anteil von 22,2 % erreicht (1987: rd. 454 Mill. DM; Anteil: 22,1 %). Nahezu gleichauf lagen das Investitionsgüter produzierende Gewerbe und der Bergbau mit jeweils rd. 375 Mill. DM Investitionen. Die Anteile lagen 1988 bei jeweils 15,1 %, wohingegen 1987 Anteile von 16,6 % für den Bergbau und 16,0 % für das Investitionsgüter produzierende Gewerbe zu verzeichnen waren. Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe im Regierungsbezirk Münster hatte 1988 rund 146 Mill. DM Anlageinvestitionen getätigt (1987: rund 136 Mill. DM) und kam damit auf einen Anteil von 5,9 % (6,7 %).

Im Regierungsbezirk Detmold hat das Verarbeitende Gewerbe einschließlich Bergbau 1988 rd. 2,3 Mrd. DM für Investitionsmaßnahmen gezahlt. Im Vorjahr waren es rd. 2,1 Mrd. DM. Der Anteil am gesamten Investitionsvolumen in Nordrhein-Westfalen betrug 1988 10,9 % gegenüber 11,4 % im Vorjahr. Mit 9 707 DM (1987: 9 109 DM) je Beschäftigten ist Detmold neben Arnsberg einer der Regierungsbezirke, in dem die Investitionssumme je Beschäftigten unter 10 000 DM blieb. Die Investitionsquote erhöhte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 4,9 %. Mit rd. 1,13 Mrd. DM (1,11 Mrd. DM) wurde knapp die Hälfte (49,0 %) aller Investitionen von den Betrieben des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes erbracht (1987: 52,8 %). Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe investierte 1988 rd. 661 Mill. DM und erreichte damit einen Anteil von 28,6 %. Im Vorjahr wurde mit rund 497 Mill. DM ein Anteil von 23,6 % erreicht. Einen Anteil von 11,0 % an den Investitionen im Bezirk verbuchte das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, das 1988 rd. 255 Mill. DM verausgabte. Die entsprechenden Werte für 1987 lagen höher, investiert wurden rd. 275 Mill. DM, und der Anteil lag bei 13,0 %.

Bei einem Vergleich der Kreise und kreisfreien Städte untereinander stellt man fest, daß die kreisfreie Stadt Köln im Jahr 1988 das höchste Investitionsvolumen besaß. Im Vorjahr wurden die höchsten Investitionen in der kreisfreien Stadt Duisburg getätigt, die 1988 auf den zweiten Rang zurückfiel. In der Stadt Köln wurde für Anlageinvestitionen ein Betrag von rd. 1,6 Mrd. DM gezahlt gegenüber rd. 1,0 Mrd. DM ein Jahr zuvor. Der Kölner Anteil am Investitionsaufkommen im gleichnamigen Regierungsbezirk stieg von 22,4 % (1987) auf 27,4 % im Berichtsjahr. Die Investitionen je Beschäftigten wurden 1988 um knapp zwei Drittel erhöht (1987: 9 861 DM; 1988: 15 926 DM), und die Investitionsquote stieg um 1,6 Prozentpunkte auf 5,0 %. In Köln hat das Investitionsgüter produzierende Gewerbe mit rd. 960 Mill. DM den größten Anteil (60,1 %) am gesamten Aufkommen. Der Anteil für 1987 betrug 59,1 % bei einer Investitionssumme von rd. 602 Mill. DM. Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe investierte rd. 303 Mill. DM (1988) und rd. 81 Mill. DM im Vorjahr. Die Anteile betrugen 18,9 % (1988) bzw. 7,9 %

(1987). Auf Investitionen in Höhe von rd. 204 Mill. DM kam 1988 das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, das damit einen Anteil von 12,8 % erreichte. Die vergleichbaren 87er Zahlen lauteten rd. 192 Mill. DM bzw. 18,8 %.

Interessant ist auch eine Auswertung für das stark industriell geprägte Ruhrgebiet. Das Ruhrgebiet umfaßt die kreisfreien Städte Duisburg, Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Bottrop, Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund, Hamm und Herne sowie die Kreise Wesel, Recklinghausen und Unna. Die Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes, die ihren Sitz in den Grenzen des Ruhrgebietes haben, erreichten 1988 ein Investitionsvolumen von rd. 5,3 Mrd. DM. Ein Viertel aller Investitionen (24,9 %) in Nordrhein-Westfalen wurden von den Betrieben des Ruhrgebietes getätigt. Der Anteil im Vorjahr betrug 26,2 % bei einem Volumen von rd. 4,9 Mrd. DM. Die Investitionen je Beschäftigten stiegen im Ruhrgebiet von 9 469 DM (1987) auf 10 581 DM im Berichtsjahr an. Die Investitionsquote blieb mit 4,5 % nahezu konstant (+0,1 Prozentpunkte). Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe ist traditionell das Gewerbe mit den höchsten Investitionen. Das Investitionsaufkommen stieg von rd. 2,5 Mrd. DM auf rd. 2,6 Mrd. DM im Jahr 1988, und der Anteil lag 1988 bei 48,4 % (1987: 50,5 %). Die Investitionsquote ging um 0,3 Prozentpunkte auf 5,1 % zurück. Stark verbessert zeigte sich der Bergbau, der seine Investitionen von rd. 0,8 Mrd. DM auf rd. 1,2 Mrd. DM (1988) erhöhte. Der Anteil des Bergbaus betrug 1988 22,8 % gegenüber 17,1 % im Vorjahr. Bedingt durch die Erhöhung der Investitionen stieg auch die Investitionsquote um 1,9 Prozentpunkte auf 6,5 %. Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe hat seine Investitionen von rund 962 Mill. DM (1987) auf rd. 866 Mill. DM verringert. Der Rückgang des Anteils – von 19,8 % im Vorjahr auf 16,4 % – fiel gleichfalls recht deutlich aus. Der Rückgang der Investitionsquote fiel mit 0,3 Prozentpunkten auf 2,5 % relativ niedrig aus. Allerdings muß man berücksichtigen, daß die Investitionsquote in dieser Hauptgruppe im Ruhrgebiet schon auf einem tiefen Stand ist. Mit einem Investitionsvolumen von rd. 374 Mill. DM (1987: rd. 335 Mill. DM) folgte das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe, das damit seinen Anteil am Ruhrgebietsergebnis von 6,9 % auf 7,1 % steigern konnte. Unverändert blieb die Investitionsquote von 4,8 %. Die Betriebe des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes haben ihre Investitionen nur geringfügig erhöht. Von rd. 279 Mill. DM im Jahr 1987 stiegen sie auf rd. 283 Mill. DM im Berichtsjahr, doch der Anteil an dem gesamten Investitionsvolumen ging von 5,7 % auf 5,4 % (1988) zurück. Es verringerte sich auch die Investitionsquote von 4,1 % auf 4,0 % im Jahr 1988.

## Lagerbestände im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Um die Produktion und den Absatz von Gütern reibungslos zu gestalten, müssen die Betriebe Material- und Warenbestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Halbfertig- und Fertigerzeugnissen in Vorrat halten. (Siehe Tabelle Seite 517.)

Insgesamt wurden von den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes einschließlich des Bergbaus am 31. 12. 1988 für rd. 66,9 Mrd. DM Lagerbestände gehalten. Gegenüber 1987, wo rd. 62,5 Mrd. DM an Lagerbeständen zu verzeichnen waren, bedeutet dies einen Zuwachs von 7,0 %. Die größten Lagerbestände werden im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe mit rd. 33,3 Mrd. DM (1988) gehalten; im Vorjahr waren es rd. 31,8 Mrd. DM gewesen (+4,9 %). Auf diesen Sektor entfällt damit knapp die Hälfte aller Lagerbestände des Verarbeitenden Gewerbes einschließlich des Bergbaus. Das Grundstoff-und Produktionsgütergewerbe folgte mit Lagerbeständen von rd. 17,5 Mrd. DM (1987) und rd. 19,3 Mrd. DM im Jahr 1988 (+10,5 %). Der Anteil dieser Hauptgruppe an den Lagerbeständen erhöhte sich von 27,9 % (1987) auf 28,9 %. Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe hielt 1988 rd. 8,0 Mrd. DM vor (1987: rd. 7,3 Mrd. DM) und steigerte seine Bestände um glatte 10 %. Es erreichte damit einen Anteil von 12,0 % (11,7 %). Die höchste prozentuale Steigerungsrate hatte das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit +11,0 % aufzuweisen. Die Bestände stiegen von rd. 2,9 Mrd. DM im Vorjahr auf rd. 3,2 Mrd. DM im Berichtsjahr (Anteile: 4,7 %; 4,8 %). Als einzige Wirtschaftshauptgruppe hat der Bergbau die Vorräte nicht erhöht, sondern verringert, und zwar prozentual um –1,3 %, absolut von rd. 3,06 Mrd. DM auf rd. 3,02 Mrd. DM im Jahr 1988. Der Anteil an den Gesamtvorräten nahm von 4,9 % auf 4,5 % ab.

Knapp zwei Drittel (1987: 66,0 %; 1988: 65,0 %) aller Lagerbestände entfielen auf Halbfertigwaren und Fertigerzeugnisse; die Werte stiegen hier von rd. 41,3 Mrd. DM (1987) auf rd. 43,5 Mrd. DM (+5,3 %) im Jahr 1988. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe machten 1987 rd. 17,9 Mrd. DM und 1988 rd. 19,7 Mrd. DM aus (+10,0 %). Der Anteil dieser Vorräte lag 1988 bei 29,5 % und 1987 bei 28,7 %. Die geringsten Beträge wurden für Handelswaren ermittelt. Als Handelsware werden die Waren bezeichnet, die von anderen Unternehmen bezogen werden und ohne weitere Be- oder Verarbeitung an andere verkauft werden. Die Bestände an Handelswaren erreichten 1988 eine Höhe von rd. 3,7 Mrd. DM (1987: rd. 3,3 Mrd. DM, +12,1 %). Die Anteile erhöhten sich auf 5,6 % (5,3 %).

## Leasing im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Neben den kapitalbindenden Direktinvestitionen, dem Kauf von Gütern und Dienstleistungen sowie der Lagerhaltung, gibt es auch die Möglichkeit, Sachanlagen zu mieten oder zu pachten. Es ist zu beobachten, daß die Finanzierungsform des Leasing in den letzten Jahren immer stärker zum Einsatz kommt, da man bei dieser Finanzierungsform Sachanlagen sofort nutzen kann, ohne das dafür notwendige Kapital direkt aufbringen zu müssen.

Für 1988 betrugen die Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen bei den Betrieben des nordrhein-westfälischen Verarbeitenden Gewerbes einschließlich des Bergbaus rd. 3,7 Mrd. DM. Damit wurde das Ergebnis von 1987 mit rd. 3,6 Mrd. DM um +3,9 % übertroffen. Als einzige Wirtschaftshauptgruppe hat das Grundstoff-und Produktionsgütergewerbe die Leasingaufwendungen im Berichtsjahr gekürzt. Mit rd. 861 Mill. DM wurden hier 5,5 % weniger für Leasingmaßnahmen gezahlt (1987: rd. 912 Mill. DM). Der Bergbau hielt seine Leasingaufwendungen mit rd. 109 Mill. DM 1988 auf der gleichen Höhe wie im Jahr zuvor (+0,1 %). Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe hatte – wie auch schon im Vorjahr – 1988 die höchsten Beträge für gemietete und gepachtete Sachanlagen gezahlt. Mit rd. 1,7 Mrd. DM wandten die Betriebe dieser Hauptgruppe 1988 um 6,6 % mehr auf (1987: rd. 1,6 Mrd. DM). Die größte Steigerung verzeichnete das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe mit +9,6 %. Von rd. 729 Mill. DM stiegen die Aufwendungen auf rd. 799 Mill. DM im Jahr 1988 an. Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe hatte 1988 rd. 314 Mill. DM (1987: rund 295 Mill. DM) und damit 6,2 % mehr als 1987 an Leasingaufwendungen gezahlt.

Bei dem Verhältnis der Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen zu den getätigten Investitionen, der Leasingquote, stellt man 1988 – mit zwei Ausnahmen – einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr fest. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe erhöhte sich die Leasingquote um 0,5 Prozentpunkte und erreichte 1988 22,3 %. In dem Investitionsgüter produzierenden Gewerbe blieb die Leasingquote 1988 mit 24,9 % auf der Höhe des Vorjahres. Im Bergbau verringerte sie sich um 1,2 Prozentpunkte auf 5,4 % im Jahr 1988 und im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe um 2,6 Prozentpunkte auf 11,1 %. Den größten Rückgang der Leasingquote verzeichnete das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe. Im Berichtsjahr betrug die Leasingquote 24,1 % und damit 4,2 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Im gesamten Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Nordrhein-Westfalen verringerte sich die Quote um 1,8 Prozentpunkte und erreichte 1988 einen Wert von 17,7 %.

**Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1987 und 1988 nach Hauptgruppen**

| Hauptgruppe | Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | insgesamt | | | Verhältnis zu den Investitionen | | |
| | 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 | 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 |
| | 1 000 DM | | % | | | % – Punkte |
| Bergbau | 109 217 | 109 376 | +0,1 | 6,6 | 5,4 | –1,2 |
| Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 912 154 | 861 676 | –5,5 | 13,7 | 11,1 | –2,6 |
| Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 1 563 052 | 1 665 704 | +6,6 | 24,9 | 24,9 | – |
| Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 729 229 | 799 468 | +9,6 | 28,3 | 24,1 | –4,2 |
| Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 295 267 | 313 679 | +6,2 | 21,8 | 22,3 | +0,5 |
| **Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau)** | **3 608 931** | **3 749 904** | **+3,9** | **19,5** | **17,7** | **–1,8** |

## Zusammenfassung

Die Betriebe des nordrhein-westfälischen Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes erbrachten im Jahr 1988 ein deutlich höheres Investitionsvolumen als im Vorjahr. Hauptanteil daran hatten das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe sowie das Investitionsgüter produzierende Gewerbe. Die chemische Industrie, der Maschinenbau und der Straßenfahrzeugbau waren die Wirtschaftszweige mit den höchsten Investitionsaufwendungen. Das höchste Investitionsvolumen wurde für Maschinen, maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattungen verausgabt. Die Gruppe der – gemessen an der Zahl der Beschäftigten oder auch an der Höhe des Umsatzes – großen Betriebe hat mehr investiert als die Gruppe der kleineren Betriebe. Die größten Lagerbestände entfielen auf das Investitionsgüter produzierende Gewerbe. Auch die Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen stiegen 1988 im Vergleich zu 1987 an. ■

Dipl.-Volkswirt Karl-Heinz Bartsch

# Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe 1979 - 1987

Die Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland zu einem modernen Industriestaat hat zwangsläufig Auswirkungen auf den Sektor Landwirtschaft mit sich gebracht. Der Verbrauch von Flächen für die Industrie sowie den Wohnungs- und Straßenbau ging vielfach zu Lasten der landwirtschaftlichen Flächen. Andererseits ermöglichte der technische Fortschritt eine wesentlich intensivere Nutzung des vorhandenen Bodens bei gleichzeitig zurückgehendem Einsatz der menschlichen Arbeitskraft. Mit der Errichtung der Europäischen Gemeinschaft traten neben allen Vorteilen eines gemeinsamen Marktes auch erhebliche Anpassungsprobleme für die deutsche Landwirtschaft auf. Diese Anpassungsprozesse dauern noch bis heute an. Der Agrarbericht der Bundesregierung für 1989[1] weist, wie in den vorangegangenen Jahren, wieder einen Rückgang der Betriebszahl aus, der mit einem weniger starken Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche verbunden war.

Aufgrund der Tatsache, daß die Zahl der Betriebe in den verschiedenen Größenklassen bis 40 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) seit Jahren rückläufig ist, während sie in den Größenklassen ab 40 ha LF anstieg, wurde in der Vergangenheit vielfach argumentiert, daß für die landwirtschaftlichen Betriebe nur die Optionen Expansion oder Betriebsaufgabe offenstehen. Der Zwang zur Expansion ist ohne Zweifel für viele Betriebe vorhanden. Vor allem von Schmitt[2] für die Bundesrepublik Deutschland und von Stadler und Stärkel[3] für Baden-Württemberg wird jedoch aufgezeigt, daß als weitere Option der Übergang zur Zu- bzw. Nebenerwerbslandwirtschaft möglich ist. Im folgenden wird anhand der Daten für 1987 die Situation in Nordrhein-Westfalen dargestellt und untersucht, in welcher Form sich die landwirtschaftlichen Betriebe den gegebenen Rahmenbedingungen angepaßt haben.

**Landwirtschaftliche Betriebe*) nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) in der Bundesrepublik Deutschland und in Nordrhein-Westfalen 1979 und 1987**

| Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha | 1979 | | 1987 | | Veränderung der Zahl aller Betriebe 1987 gegenüber 1979 | Veränderung der LF 1987 gegenüber 1979 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Betriebe | LF | Betriebe | LF | % | |
| **Bundesrepublik Deutschland[1]** | | | | | | |
| unter 1 | 42 539 | 21 818 | 39 198 | 19 152 | – 7,85 | –12,22 |
| 1 – 2 | 102 536 | 144 150 | 82 994 | 116 444 | –19,06 | –19,22 |
| 2 – 5 | 156 829 | 522 416 | 124 426 | 413 483 | –20,66 | –20,85 |
| 5 – 10 | 152 971 | 1 113 705 | 120 247 | 875 718 | –21,39 | –21,37 |
| 10 – 15 | 105 326 | 1 299 745 | 83 230 | 1 027 347 | –20,98 | –20,96 |
| 15 – 20 | 81 099 | 1 408 477 | 65 198 | 1 133 092 | –19,61 | –19,55 |
| 20 – 25 | 60 625 | 1 353 738 | 50 416 | 1 127 162 | –16,84 | –16,74 |
| 25 – 30 | 43 263 | 1 182 089 | 38 670 | 1 057 772 | –10,62 | –10,52 |
| 30 – 40 | 50 290 | 1 725 842 | 49 706 | 1 712 185 | – 1,16 | – 0,79 |
| 40 – 50 | 24 276 | 1 076 691 | 27 089 | 1 204 196 | +11,59 | +11,84 |
| 50 – 100 | 25 983 | 1 675 491 | 35 246 | 2 301 736 | +35,65 | +37,38 |
| 100 und mehr | 4 269 | 688 828 | 5 662 | 885 849 | +32,63 | +28,60 |
| **Insgesamt** | **850 006** | **12 212 989** | **722 082** | **11 874 136** | **–15,05** | **– 2,77** |
| **Nordrhein-Westfalen** | | | | | | |
| unter 1 | 5 025 | 2 261 | 3 767 | 1 654 | –25,04 | –26,85 |
| 1 – 2 | 13 358 | 18 711 | 10 946 | 15 159 | –18,06 | –18,98 |
| 2 – 5 | 18 976 | 62 035 | 15 647 | 50 977 | –17,54 | –17,83 |
| 5 – 10 | 15 773 | 114 316 | 12 953 | 93 779 | –17,88 | –17,97 |
| 10 – 15 | 11 763 | 145 894 | 9 301 | 114 956 | –20,93 | –21,21 |
| 15 – 20 | 10 509 | 182 870 | 8 145 | 141 669 | –22,49 | –22,53 |
| 20 – 25 | 8 964 | 200 560 | 7 118 | 159 391 | –20,59 | –20,53 |
| 25 – 30 | 6 957 | 190 001 | 5 901 | 161 288 | –15,18 | –15,11 |
| 30 – 40 | 8 179 | 280 467 | 8 075 | 277 979 | – 1,27 | – 0,89 |
| 40 – 50 | 3 721 | 164 923 | 4 398 | 195 101 | +18,19 | +18,30 |
| 50 – 100 | 3 564 | 229 864 | 4 549 | 291 405 | +27,64 | +26,77 |
| 100 und mehr | 530 | 78 889 | 620 | 92 047 | +16,98 | +16,68 |
| **Insgesamt** | **107 319** | **1 670 791** | **91 420** | **1 595 404** | **–14,81** | **– 4,51** |

*) Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Landwirtschaft", d. h. Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) = 10 % der Waldfläche – 1) Quelle: Fachserie 3, Reihe 2.1.2 Bodennutzung der Betriebe 1979 und 1987, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Hrsg.)

Die Zahl der Betriebe ist in Nordrhein-Westfalen von 1979 bis 1987 um 15 899 zurückgegangen, wobei hier der Rückgang mit 14,8 % insgesamt ähnlich stark ausgeprägt war wie im Bundesgebiet (15,1 %), während in den einzelnen Größenklassen z. T. abweichende Entwicklungen festzustellen waren. Die Betriebsgrößenklassen bis 20 ha LF zeigen im Bundesgebiet wie im Land eine ähnliche Entwicklung. In der Klasse der 20- bis 30-Hektar-Betriebe ist der zahlenmäßige Rückgang in Nordrhein-Westfalen stärker als in der Bundesrepublik. Die Zahl der Betriebe in den Größenklas-

1) Agrarbericht 1989, Agrar- und Ernährungspolitischer Bericht der Bundesregierung, S. 9 ff.
2) Vgl. Schmitt, Günther: Zum Wandel der Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland, in: Agrarwirtschaft, Jg. 38 Heft 10
3) Vgl. Stadler, Rudolf und Stärkel, Meinhard: Agrarstruktur im Wandel, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl 9/86

sen ab 50 ha LF nimmt bundesweit zu, allerdings ist dieser Konzentrationsprozeß in Nordrhein-Westfalen nicht ganz so stark ausgeprägt. Dieser einfache Saldenvergleich gibt indessen wenig Aufschluß über Bewegungen zwischen einzelnen Größenklassen. Er gibt keine Auskunft über die vielfältigen Anpassungsvorgänge, die zweifelsohne stattgefunden haben. Seit Einführung des landwirtschaftlichen Betriebsregisters in den 70er Jahren ist jedoch eine erweiterte statistische Auswertung der regelmäßig erhobenen Daten möglich. Da jeder Betrieb über eine individuelle Betriebsnummer genau zu identifizieren ist, läßt sich quasi das „Schicksal" dieses Betriebes von der Neugründung bis zur Betriebsaufgabe verfolgen. Für die Statistik ist damit der Nachweis von Betriebsvergrößerungen (Aufsteiger) und Betriebseinschränkungen (Absteiger) neben Neuaufnahmen und Betriebsauflösungen je Größenklasse möglich. Darüber hinaus läßt sich nach Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben differenzieren. Das Ergebnis einer Longitudinalanalyse der Größenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe in Nordrhein-Westfalen für den Zeitraum 1979 bis 1987 ist in der Tabelle auf Seite 522 dargestellt.

In den Tabellenspalten werden die im Jahre 1987 vorhandenen Betriebe in jeweils einer bestimmten Größenklasse nachgewiesen, und zwar zeilenweise nach ihrem Betriebsstatus im Jahre 1979. So werden z. B. für 1987 in der Größenklasse 10 bis unter 20 ha LF 17 446 Betriebe nachgewiesen. Davon waren 13 816 Betriebe bereits 1979 in dieser Klasse, 1 335 sind durch Flächenerweiterung aus den unteren Klassen aufgestiegen und 2 023 durch Flächenabgabe aus den oberen Klassen abgestiegen. Die Zeile „Zugänge" verzeichnet die seit 1979 neu gegründeten Betriebe (272) in dieser Größenklasse.

Den insgesamt 17 446 Betrieben dieser Klasse im Jahre 1987 können die 1979 gezählten 22 272 Betriebe entsprechender Größe gegenübergestellt werden. Die Differenz von 4 826 Betrieben basiert nur auf 2 389 Betriebsaufgaben, die übrigen 2 437 Betriebe sind in eine höhere oder niedrigere Klasse gewechselt. Die in der Tabelle auf Seite 476 ausgewiesene Gesamtveränderung der Größenklasse resultiert also, wie sich nun zeigt, nur knapp zur Hälfte aus tatsächlichen Betriebsaufgaben.

Für das Ausscheiden von Betrieben sind verschiedene Gründe denkbar:

- Erreichen der Altersgrenze durch den Betriebsinhaber bei fehlendem Hofnachfolger,
- Wechsel der Hauptproduktionsrichtung, wenn als Folge einer Aufgabe landwirtschaftlich genutzter Flächen die Waldfläche das Übergewicht erhält,
- sinkendes Betriebseinkommen infolge mangelnder Wettbewerbsfähigkeit

Ging man in den 50er Jahren noch davon aus, daß eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 10 bis 15 Hektar als alleinige Einkommensquelle für den Landwirt und seine Familie ausreicht, so wird heute etwa die dreifache Fläche als hinreichend unterstellt. Dies ist natürlich nur ein ganz grober Richtwert, der nicht auf jeden Einzelbetrieb anzuwenden ist, zumal bezüglich der geographischen Lage, des Produktionsschwerpunktes (Bodennutzung/Viehwirtschaft) und ggf. der Spezialkulturen weiter differenziert werden müßte.

Einen deutlichen Hinweis auf die zunehmend schwieriger werdende betriebswirtschaftliche Situation der Vollerwerbsbetriebe geben auch langfristige Vergleiche der Einkommens- und Gewinnsituation. Im

**Gewinn der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe in der Bundesrepublik Deutschland 1970/71 – 1987/88**

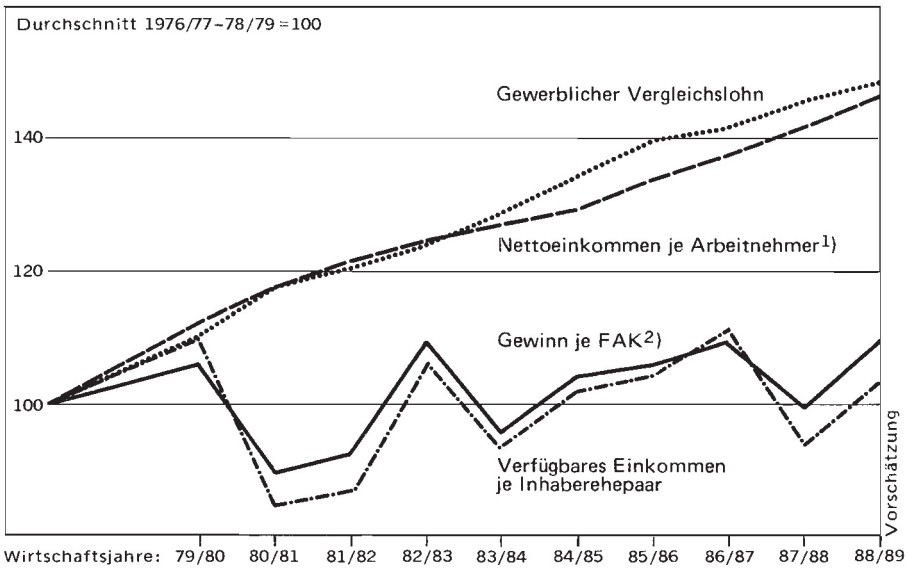
| Wirtschaftsjahr | Gewinn | | | |
|---|---|---|---|---|
| | DM/Unternehmen | Veränderung in % je Jahr | DM/FAK[1] | Veränderung in % je Jahr |
| D 1976/77 bis 1978/79 | 35 509 | . | 24 214 | . |
| 1970/71 | 19 194 | −12,2 | 14 648 | − 5,9 |
| 1971/72 | 24 039 | +25,2 | 17 914 | +22,3 |
| 1972/73 | 27 458 | +14,2 | 19 576 | + 9,3 |
| 1973/74 | 27 648 | + 0,7 | 20 343 | + 3,9 |
| 1974/75 | 30 155 | + 9,1 | 21 700 | + 6,7 |
| 1975/76 | 36 617 | +21,4 | 25 979 | +19,7 |
| 1976/77 | 33 276 | − 9,1 | 22 477 | −13,5 |
| 1977/78 | 35 896 | + 7,9 | 24 714 | +10,0 |
| 1978/79 | 37 354 | + 4,1 | 25 453 | + 3,0 |
| 1979/80 | 38 011 | + 1,8 | 26 004 | + 2,2 |
| 1980/81 | 31 719 | −16,6 | 21 596 | −17,0 |
| 1981/82 | 32 535 | + 2,6 | 22 202 | + 2,8 |
| 1982/83 | 38 991 | +19,8 | 26 740 | +20,4 |
| 1983/84 | 33 904 | −13,0 | 23 067 | −13,7 |
| 1984/85 | 37 649 | +11,0 | 25 260 | + 9,5 |
| 1985/86 | 38 630 | + 2,6 | 25 774 | + 2,0 |
| 1986/87 | 39 653 | + 2,6 | 26 753 | + 3,8 |
| 1987/88 | 35 502 | −10,5 | 24 015 | −10,2 |
| 1987/88 gegen D 1976/77 bis 1978/79[2] | . | 0 | . | − 0,1 |

1) DM/FAK = DM/Familienarbeitskraft – 2) jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins – – – Quelle: Agrarbericht 1989 der Bundesregierung (S. 19)

Agrarbericht der Bundesregierung für 1989[4] wird für das Wirtschaftsjahr 1987/1988 ein Rückgang der Gewinne gegenüber dem Vorjahr um 10,5 % ausgewiesen. Der Hinweis auf den Witterungsverlauf ist zwar richtig, aber hier liegt sicher nicht die einzige Ursache. Der Gewinnzuwachs in den letzten zehn Jahren war äußerst gering, bezogen auf die einzelne Familienarbeitskraft sogar negativ. Der Vergleich der Einkommen der Vollerwerbsbetriebe mit dem gewerblichen Vergleichslohn zeigt dann auch deutlich das Auseinanderdriften dieser beiden Einkommensarten. Es kommt hinzu, daß die Kosten für die Lebenshaltung im gleichen Zeitraum um rund 40 % gestiegen sind. Diesem Problem haben sich viele Landwirte in Nordrhein-Westfalen gestellt und die unumgängliche Anpassung durchgeführt. Der Umfang der „Anpassung durch Betriebsstillegung" ist statistisch allerdings nicht exakt abzugrenzen, da die Gesamtzahl der Auflösungen z. B. auch Betriebsschließungen wegen Erreichens der Altersgrenze enthält.

**Einkommensentwicklung der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe in der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zu Arbeitnehmereinkommen**

Quelle: Agrarbericht 1989 der Bundesregierung (S. 20)




1) Bruttolohn/-gehalt abzüglich Einkommensteuer und Sozialbeiträge – 2) FAK = Familienarbeitskräfte sind Betriebsinhaber und ihre auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen (über 14 Jahre), die während des Berichtszeitraums im landwirtschaftlichen Betrieb oder im Haushalt ganz oder teilweise beschäftigt waren.

Eine Anpassung durch Betriebsvergrößerung hat es, wie aus Tabelle S. 518 f. zu entnehmen ist, ebenfalls gegeben. Keinesfalls hat aber, wie oftmals dargestellt, nur die Alternative „Wachsen oder Ausscheiden aus dem Markt" bestanden. Aus dem statistischen Material ist auch für Nordrhein-Westfalen noch ein weiterer Weg zu erkennen, den hier eine sehr große Zahl von Betrieben, ähnlich wie in Baden-Württemberg, gegangen ist: Die Lücke zwischen dem Betriebseinkommen und dem „notwendigen Einkommen" zur Erhaltung oder zum Aufbau eines, individuell sicher sehr unterschiedlichen, Mindestlebensstandards wird dabei durch Zuerwerb bzw. Nebenerwerb, also eine außerbetriebliche Tätigkeit, geschlossen. (Siehe Tabelle Seite 518 f. unten.)

**Gewerblicher Vergleichslohn*) 1970/71 – 1987/88**

| Wirtschaftsjahr | Gewerblicher Vergleichslohn | Zunahme gegenüber Vorjahr |
|---|---|---|
| | DM | % |
| D 1976/77 bis 1978/79 | 26 629 | . |
| 1970/71 | 14 922 | 14,1 |
| 1971/72 | 16 239 | 8,8 |
| 1972/73 | 18 289 | 12,6 |
| 1973/74 | 20 674 | 13,0 |
| 1974/75 | 22 136 | 7,1 |
| 1975/76 | 23 292 | 5,2 |
| 1976/77 | 25 229 | 8,3 |
| 1977/78 | 26 635 | 5,6 |
| 1978/79 | 28 024 | 5,2 |
| 1979/80 | 29 471 | 5,2 |
| 1980/81 | 30 988 | 5,1 |
| 1981/82 | 31 979 | 3,2 |
| 1982/83 | 33 046 | 3,3 |
| 1983/84 | 34 115 | 3,2 |
| 1984/85 | 35 046 | 2,7 |
| 1985/86 | 36 144 | 3,1 |
| 1986/87 | 37 219 | 3,0 |
| 1987/88 | 38 178 | 2,6 |
| 1987/88 gegen D 1976/77 bis 1978/79[1)] | | 3,7 |

*) einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung – 1) jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins – – – Quelle: Agrarbericht 1989 der Bundesregierung (S. 41)

Zunächst bekräftigen die Zahlen die These, daß eine Vollerwerbslandwirtschaft in der Regel erst ab 20 ha LF möglich ist. Nur jeweils 10 % der Betriebe mit 1 bis 2 bzw. 2 bis 5 ha und nur knapp 16 % der Betriebe mit 5 - 10 ha LF werden als Vollerwerbsbetriebe geführt. Erst bei einer Fläche von 10 bis 20 ha wird in knapp 47 % der Betriebe das alleinige Erwerbseinkommen erwirtschaftet. Es muß in diesem Zusammenhang jedoch berücksichtigt werden, daß der Begriff des betrieblichen Erwerbseinkommens sich nur auf das Einkommen des Betriebsleiterehepaars bezieht. Für die Unterscheidung Haupterwerbsbetrieb (Betriebseinkommen größer) oder Nebenerwerbsbetrieb (Betriebseinkommen kleiner als das außerbetriebliche Einkommen) wäre hier das gesamte Einkommen des

4) a.a.O. S. 19

landwirtschaftlichen Haushaltes aufschlußreicher. Es ist nicht auszuschließen, daß ein großer Teil der Betriebe in dieser Größenklasse hart am Rand des Minimaleinkommens wirtschaftet. Bei einer Einbeziehung der in vielen Fällen zu vermutenden, aber nicht bekannten Einkommen anderer Haushaltsmitglieder wäre eine Einstufung zumindest in die Zuerwerbskategorie denkbar.

Die unterste Betriebsgrößenklasse (unter 1 ha LF) sowie die größte (100 und mehr ha LF) fallen bei der Gegenüberstellung zunächst scheinbar etwas aus dem Rahmen. Von den Betrieben der Größenklasse bis 1 Hektar landwirtschaftlicher Fläche werden immerhin 42,5 % als Vollerwerbsbetriebe geführt. Bei den 3 734 Betrieben dieser Klasse handelt es sich jedoch größtenteils um landwirtschaftliche Spezialbetriebe, die Gemüse, Zierpflanzen oder Blumen zum Verkauf anbauen bzw. Tierhaltung betreiben. Die Erträge aus intensiver Bodennutzung (z. B. Gemüse unter Glas) oder intensiver Tierhaltung (Legebatterien) können unter Umständen als alleinige Erwerbsquelle ausreichen.

In der Betriebsgrößenklasse 100 und mehr ha LF fällt dagegen der hohe Anteil der Zu- und Nebenerwerbsbetriebe auf. Es ist davon auszugehen, daß nur in ganz besonders gelagerten Ausnahmefällen ein Betrieb mit mehr als 100 Hektar LF „nebenher nach Feierabend" bewirtschaftet werden kann. Diese Fälle dürften zahlenmäßig so selten sein, daß sie auch in einer so schwach besetzten Klasse nicht zu solchen Verzerrungen führen können. Es ist dagegen denkbar, zahlenmäßig aber nicht exakt zu belegen, daß sich zumindest die 66 Nebenerwerbsbetriebe größtenteils im Besitz besonders kapitalkräftiger Betriebsinhaber befinden, die den Betrieb durch Angestellte oder Lohnunternehmen bewirtschaften lassen und als Landwirt selbst kaum in Erscheinung treten. Schwieriger zu interpretieren ist dagegen der hohe Anteil der Zuerwerbsbetriebe. Hier dürfte weniger die Notwendigkeit eines zusätzlichen Einkommens, wie etwa bei den Betrieben der Klasse 10 bis unter 20 ha LF, als vielmehr die Nutzung der gegebenen Möglichkeiten (z. B. Vermietung und Verpachtung von Unterkünften, Gebäuden oder Flächen) im Vordergrund stehen.

Zieht man die Vergleichszahlen von 1979 hinzu (siehe Tab. S. 522 unten), so zeigen sich deutliche Veränderungen in den Anteilen von Vollerwerbs- bzw. Nebenerwerbsbetrieben an der Gesamtzahl der Betriebe je Größenklasse. In den Klassen von 1 bis unter 10 Hektar LF ist der Anteil der Vollerwerbsbetriebe zurückgegangen. Entsprechend sind die Anteile der Nebenerwerbsbetriebe gestiegen. Der Anteil der Zuerwerbsbetriebe ging leicht zurück. Noch stärker ausgeprägt war der Wechsel vom Haupt- zum Nebenerwerbsbetrieb in der Klasse der 10 bis 20 Hektar-Betriebe, deren Gesamtbestand gegenüber 1979 um über 20 % zurückgegangen ist. Neben der Möglichkeit des Ausscheidens (durch Betriebserweiterung oder Aufgabe) stellte eine Vielzahl von Betrieben ihre Produktion so um, daß eine Bewirtschaftung im Nebenerwerb möglich wurde. Während 1979 der Anteil der Nebenerwerbsbetriebe in der betrachteten Größenklasse noch 27,0 % betrug, stieg er bis 1987 auf 40,3 % an. Der Anteil der Zuerwerbsbetriebe sank hier von 15,2 % auf 13,1 %. Diese Entwicklung, die sich in den beiden folgenden Klassen fortsetzt, zeigt einerseits die Anpassungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe, andererseits aber auch, daß trotz gespannter Arbeitsmarktlage Möglichkeiten zur Aufnahme einer zusätzlichen (hauptberuflichen) Tätigkeit bestanden. So haben Untersuchungen gezeigt, daß dieser Anpassungsschritt an bestimmte wirtschaftsgeographische Gegebenheiten gebunden ist und unter anderem wegen fehlender Arbeitsmöglichkeiten in anderen Bundesländern (z. B. Niedersachsen) nicht in dem Umfang stattgefunden hat. Die Graphik auf Seite 480 zeigt dagegen für Nordrhein-Westfalen eher die Abhängigkeit von der vorhandenen Bodengüte. (Siehe hierzu auch Tabelle Seite 523 f.)

Die Zahl der Betriebe der Größenklasse 50 bis unter 100 ha bzw. 100 und mehr ha LF ist durch Zupachtung von Flächen weichender oder sich verkleinernder Betriebe gewachsen.

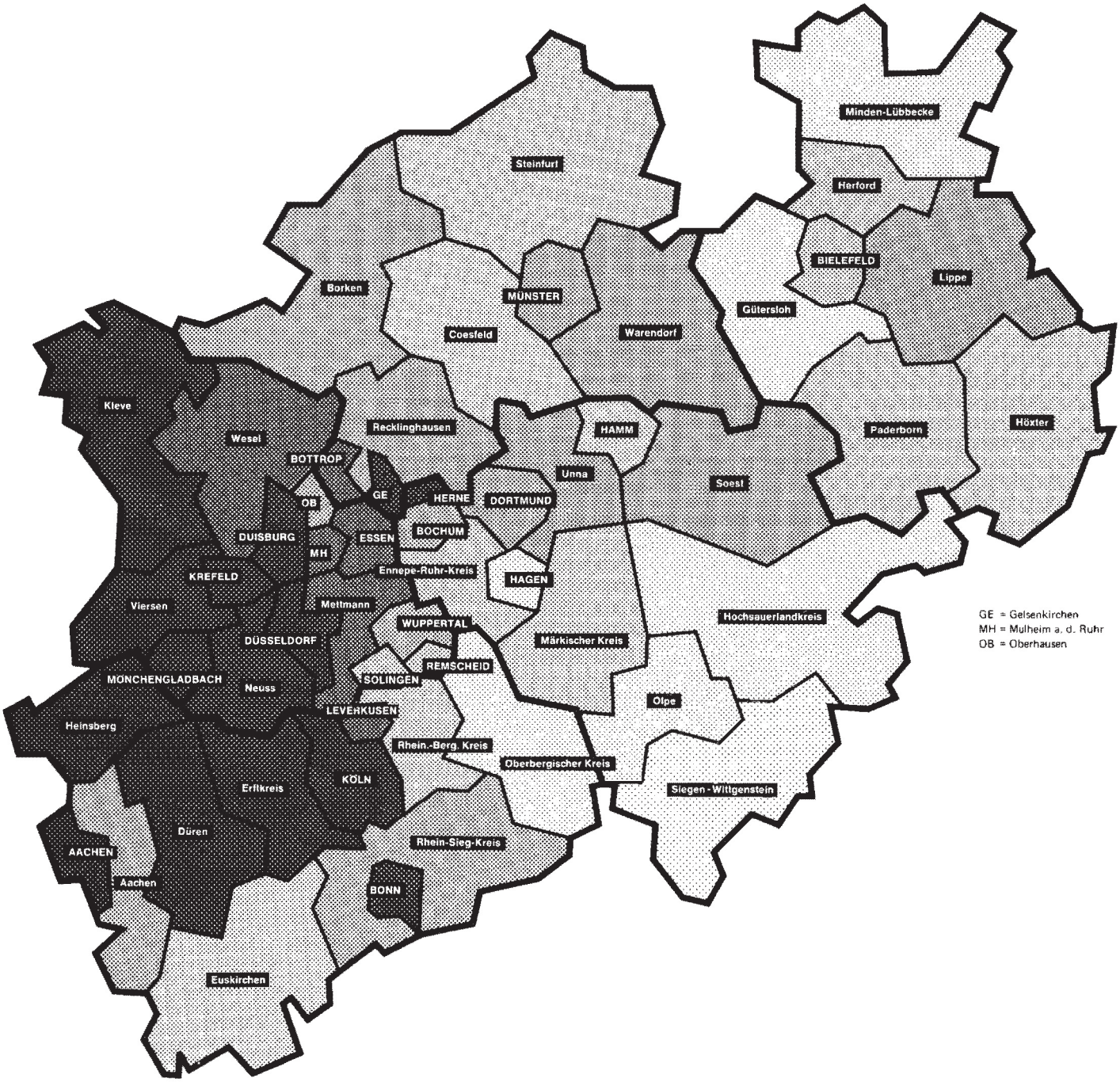
Gleichzeitig erhöhten sich die Anteile der Haupterwerbsbetriebe in diesen Klassen von 63,0 % auf 73,2 % bzw. von 40,8 % auf 54,3 %. Der Anteil der Zuerwerbsbetriebe ging hier um jeweils knapp 10 Prozentpunkte zurück, während der Anteil der Nebenerwerbsbetriebe um 0,5 bzw. 3,7 Prozentpunkte zurückging.

Die zunehmende Konzentration auf größere Betriebseinheiten läßt sich durch den Vergleich mit der Tabelle auf S. 518 f. gut erkennen. Bei den Betrieben ab 20 bis 30 Hektar LF sinkt mit zunehmender Größe der Anteil der Verharrer, d. h. die Bestände dieser Klassen werden durch Aufsteiger aus niedrigeren Klassen aufgestockt. Mit zunehmender Betriebsgröße vergrößert sich bei gleichzeitigem Rückgang der Absteigerquote tendenziell der Anteil der Aufsteiger. Die Neuzugänge (i. d. R. Betriebsgründungen) sind dagegen zahlenmäßig unbedeutend.

In der Tabelle auf S. 520 f. werden die Zahlen der Tab. S. 518 f. unten nach den sozialökonomischen Betriebstypen weiter untergliedert. Für die Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen (sozialökonomischer Betriebstyp 1)

## Anteil der Haupterwerbsbetriebe 1987

über 70 %
61 bis 70 %
51 bis 60 %
41 bis 50 %
31 bis 40 %
unter 30 %



zeigt sich in den Größenklassen von 10 bis unter 100 ha LF jeweils ein hoher Anteil an „Verharrern". In der Klasse 20 bis unter 30 ha LF existierten z. B. 64,4 % der Betriebe bereits im Jahre 1979 in derselben Größenklasse mit demselben Status. Der Anteil der Typenwechsler ist in diesen Klassen deutlich geringer als in den unteren Größenklassen. Der überwiegende Teil der Größenklassenwechsler ist durch Flächenerweiterung in diese Klassen hineingewachsen. Bei den Größenklassen unter 10 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche ist die Situation entgegengesetzt. Der Anteil der Verharrer ist geringer und der u. a. der Typenwechsler entsprechend groß. Allerdings sind nur 11,8 % der Betriebe mit einer Fläche von 1 bis unter 10 ha LF dem Betriebstyp 1 zugehörig.

Ein zusätzliches Einkommen, das jedoch kleiner als das Betriebseinkommen ist, haben 10,6 % aller Betriebe (sozialökonomischer Betriebstyp 2). Läßt man die Betriebe mit weniger als 1 Hektar LF außer acht, so läßt sich ein mit aufsteigender Betriebsgrößenklasse von 3,7 % (1 bis unter 2 ha LF) bis 34,4 % (100 und mehr ha LF) steigender Anteil von Zuerwerbsbetrieben feststellen. So vielfältig die Gründe für den Zuerwerb auch sein mögen, so läßt sich doch unterstellen, daß es sich hier größtenteils um einen „Übergangstyp" vom Haupterwerb zum Nebenerwerb handelt. Bei den kleineren Klassen findet verhältnismäßig häufig ein Wechsel vom Betriebstyp 3, bei den größeren Klassen ein Wechsel vom Typ 1 statt. Der Größenklassenwechsel tritt dagegen nur in ganz geringem Umfang auf, wenn man von den zahlenmäßig schwach besetzten beiden größten Klassen absieht.

Der sozialökonomische Betriebstyp 3, hier überwiegt das außerbetriebliche Einkommen, weist in den Klassen bis 10 ha LF einen hohen Anteil der Verharrer aus. In den Klassen ab 20 ha ist eine erstaunlich hohe Zahl von Typenwechslern, auch aus dem Typ 1, zu finden. Die bedeutendsten Klassen dieses Typs sind jedoch „2 bis unter 5 ha LF" und „5 bis unter 10 ha LF". Hier liegt der Anteil der Klassenwechsler bei 17,5 % bzw. bei 16,5 %, der der Typenwechsler bei 12,2 % bzw. 21,9 %. Mit zunehmender Betriebsgröße steigt zwar der Anteil der Typenwechsler, die Absolutzahlen je Klasse sind jedoch klein.

Betrachtet man alle drei Betriebstypen nebeneinander, so bildet die Größenklasse 10 bis unter 20 ha LF eine Art Schwelle. Vereinfacht läßt sich sagen, daß es unterhalb dieser Schwelle sehr schwierig ist, ein ausreichendes Familieneinkommen zu erwirtschaften. Oberhalb dieser Schwelle wird es dagegen schwierig, einen Betrieb im Nebenerwerb zu bewirtschaften. In dieser, aber auch in der nächst kleineren bzw. größeren Betriebsgrößenklasse werden die Entscheidungen bezüglich des Verbleibs als Haupt- oder Nebenerwerbsbetrieb getroffen. Der Zuerwerbsbetrieb bildet in vielen Fällen sicher nur die Vorstufe zu einer der beiden anderen Betriebstypen.

## Zusammenfassung

Die strukturellen Anpassungen der Landwirtschaft an sich verändernde Marktsituationen haben in der Vergangenheit zu einer großen Zahl von Betriebsstillegungen geführt. Da der Boden nicht vermehrbar ist, ja die landeswirtschaftlich genutzte Fläche sogar ständig abnimmt, wird der Zwang zu größeren Betriebseinheiten auch zwangsläufig zu Flächenabgaben aufgrund von Betriebsstillegungen führen müssen. Wie anhand der vorliegenden Daten gezeigt werden konnte, ist jedoch neben dem Ausscheiden aus dem Wettbewerb als Alternative auch die Einschränkung der betrieblichen Tätigkeit bei gleichzeitiger Aufnahme eines Zu- oder Nebenerwerbs möglich. Sieht man von den Chancen für eine geringe Zahl von Spezialbetrieben ab, so hat sich die aus wirtschaftlicher Sicht anzustrebende Mindestfläche von 10 bis 15 ha auf inzwischen 20 bis 30 ha erhöht und steigt bei anhaltender Kostenbelastung auch weiterhin an, so daß für einen landwirtschaftlichen Betrieb mittelfristig bereits von einer Mindestfläche von 50 ha LF auszugehen sein dürfte. Die „Entscheidungsgrenze", die z. Z. bei einer Betriebsgröße von etwa 20 ha LF liegt, wird sich entsprechend nach oben verlagern. Wenige sehr große Betriebe werden bei akzeptablen Kosten große zusammenhängende Flächen bewirtschaften und sich am Markt behaupten können. Kleinere Betriebe werden sich spezialisieren und rationalisieren und auf den vorhandenen oder reduzierten Flächen als Nebenerwerbsbetrieb bestehen bleiben oder aber den Betrieb aufgeben müssen. Anhand von Verlaufsanalysen wird zukünftig festzustellen sein, für welche Betriebe der Schritt zum Nebenerwerb bzw. Zuerwerb eine endgültige Lösung bedeutet oder nur einen Zwischenschritt zur Betriebsaufgabe darstellt. ■

## Industrieproduktion im Mai 1990

Die Gütererzeugung im Verarbeitenden Gewerbe Nordrhein-Westfalens nahm im Mai 1990 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 3 % zu.

Vor allem konnte die Produktion von Investitionsgütern (+6 %) sowie Verbrauchsgütern (+5 %) stärker gesteigert werden. Während im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich das Niveau des Vorjahresmonats noch um 1 % übertroffen wurde, blieb der Umfang der Produktion von Nahrungs- und Genußmitteln unverändert.

## Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe Mai 1990

Die nordrhein-westfälischen Hersteller von Industrieerzeugnissen verzeichneten im Mai 1990 ein reales Auftragsplus von rd. 6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat. Dieser Zuwachs wurde erneut von der um 13 % gestiegenen Inlandsnachfrage getragen. Das Auslandsgeschäft ging gleichzeitig um 6 % zurück.

Bei einer Steigerung der Auftragseingänge von 13 % war das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe der einzige Sektor mit Zuwächsen sowohl im Inlands- (+14 %) als auch im Auslandsgeschäft (+9 %). Die Produzenten von Investitionsgütern konnten aus dem Inland 20 % mehr Aufträge als vor einem Jahr verbuchen. Trotz der um 9 % gesunkenen Auslandsorders wurde so noch eine Gesamtsteigerung von 8 % erreicht. Auch die Bestellmenge von Grundstoffen und Produktionsgütern erhöhte sich insgesamt (+2 %). Zwar war hier die Ordertätigkeit der ausländischen Abnehmer ebenfalls rückläufig (−6 %), doch die um 7 % gestiegenen Aufträge aus dem Inland sorgten hier für das insgesamt positive Ergebnis.

## Gasverbrauch 1989

Die in Nordrhein-Westfalen ansässigen Gasgesellschaften und Kokereien gaben 1989 Gas mit einem Energiewert von 262,2 Milliarden Kilowattstunden (kWh) an Endverbraucher ab, das waren 6,2 % mehr als 1988. Etwa sieben Achtel davon (229,4 Mrd. kWh) wurden an im Lande ansässige Kunden geliefert. Größte Endverbrauchergruppe in NRW war das Produzierende Gewerbe (149,6 Mrd. kWh), gefolgt von den privaten Haushalten (58,8 Mrd. kWh), deren Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückging (−0,1 %); dies dürfte auf die milde Witterung der Wintermonate zurückzuführen sein.

Die Gasabgabe erfolgte überwiegend durch Ferngasgesellschaften (131,4 Mrd. kWh) und Ortsgasgesellschaften (113,2 Mrd. kWh) und nur zu einem geringen Teil durch die Hütten- (8,6 Mrd. kWh) und Zechenkokereien (9,0 Mrd. kWh).

## Preisindex für die Lebenshaltung im Juni 1990

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem **Monat** (Mitte Juni/Mitte Mai) um 0,1 % auf 105,9 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100); gegenüber dem **Vorjahr** (Juni 1989) beträgt die Indexveränderung +2,1 %. Im Mai hatte die für Jahresabstände berechnete Teuerungsrate bei +2,0 % gelegen.

Hinter der im Durchschnitt wiederum moderaten Preisentwicklung verbergen sich deutliche Preisauftriebstendenzen bei Dienstleistungen und Wohnungsmieten, die allerdings durch verbraucherfreundliche saisonale Einflüsse anderer Ausgabenbereiche (Nahrungsmittel, Blumen, Heizöl) ausgeglichen wurden.

Für die erste **Jahreshälfte** 1990 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von +2,3 % (Januar bis Juni 1989/88: +2,5 %).

Für Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen betrug die Indexveränderung (auf 105,7 Punkte) gegenüber dem Vormonat +0,1 % und in Jahresfrist +2,1 %, für Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (auf 106,7 Punkte) +0,1 % bzw. +2,0 % und für Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen (auf 105,9 Punkte) 0 % bzw. +2,4 %.

**Veränderungen der Hauptgruppen-Indizes in der Rangfolge*) ihres Anteils am Preisanstieg/Preisrückgang seit Mitte vorigen Monats und andere wichtige Preisveränderungen**

| Rangfolge | Hauptgruppe, Gütergruppe, Gut | Wägungsanteil (Basis 1985 = 100) | Veränderung gegenüber Vormonat | Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres |
|---|---|---|---|---|
| | | ‰ | % | % |
| | **Gesamtpreisindex** | **1 000** | **0,1** | **2,1** |
| | Dienstleistungen und Reparaturen | 249,71 | 0,4 | 2,5 |
| 1 | **Wohnungsmieten, Energie** | 250,29 | **0,2** | **2,5** |
| | Wohnungsmieten | | 0,3 | 2,7 |
| | Heizöl | | −4,2 | −6,1 |
| 2 | **Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art** | 109,41 | **0,3** | **2,3** |
| | Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes | | 2,3 | 4,3 |
| 3 | **Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung** | 144,03 | **0,2** | **0,8** |
| | Personenbeförderung mit Flugzeugen | | 8,2 | 1,3 |
| | Kraftstoffe (Benzin, Diesel) | | 0,5 | −4,5 |
| 4 | **Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung** | 72,21 | **0,2** | **2,1** |
| | Wohnungsreparaturen | | 2,0 | 5,3 |
| 5 | **Bekleidung, Schuhe** | 69,47 | **0,1** | **1,3** |
| 6 | **Güter für die Gesundheits- und Körperpflege** | 40,99 | **–** | **0,7** |
| 7 | **Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren** | 229,89 | **−0,1** | **2,8** |
| | Obst und Obsterzeugnisse | | 1,3 | 3,0 |
| | Tafelwasser, Fruchtsäfte, Cola | | 0,9 | 4,7 |
| | Brot | | 0,3 | 3,7 |
| | Fleisch und Fisch | | 0,2 | 6,0 |
| | Kartoffeln und Gemüse | | −7,0 | 3,2 |
| | Eier | | −0,8 | 2,4 |
| 8 | **Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit** | 83,71 | **−0,1** | **2,5** |
| | Schnittblumen und Topfpflanzen | | −6,0 | 5,8 |
| | Unterhaltungs-, Film- und Tongeräte | | −0,1 | −0,2 |

*) errechnet aus Wägungsanteil × Veränderungsrate (Bei der maschinellen Berechnung werden auch nicht ausgeschriebene Nachkommastellen berücksichtigt.)

# Statistische Daten zur Situation der Frauen in Nordrhein-Westfalen

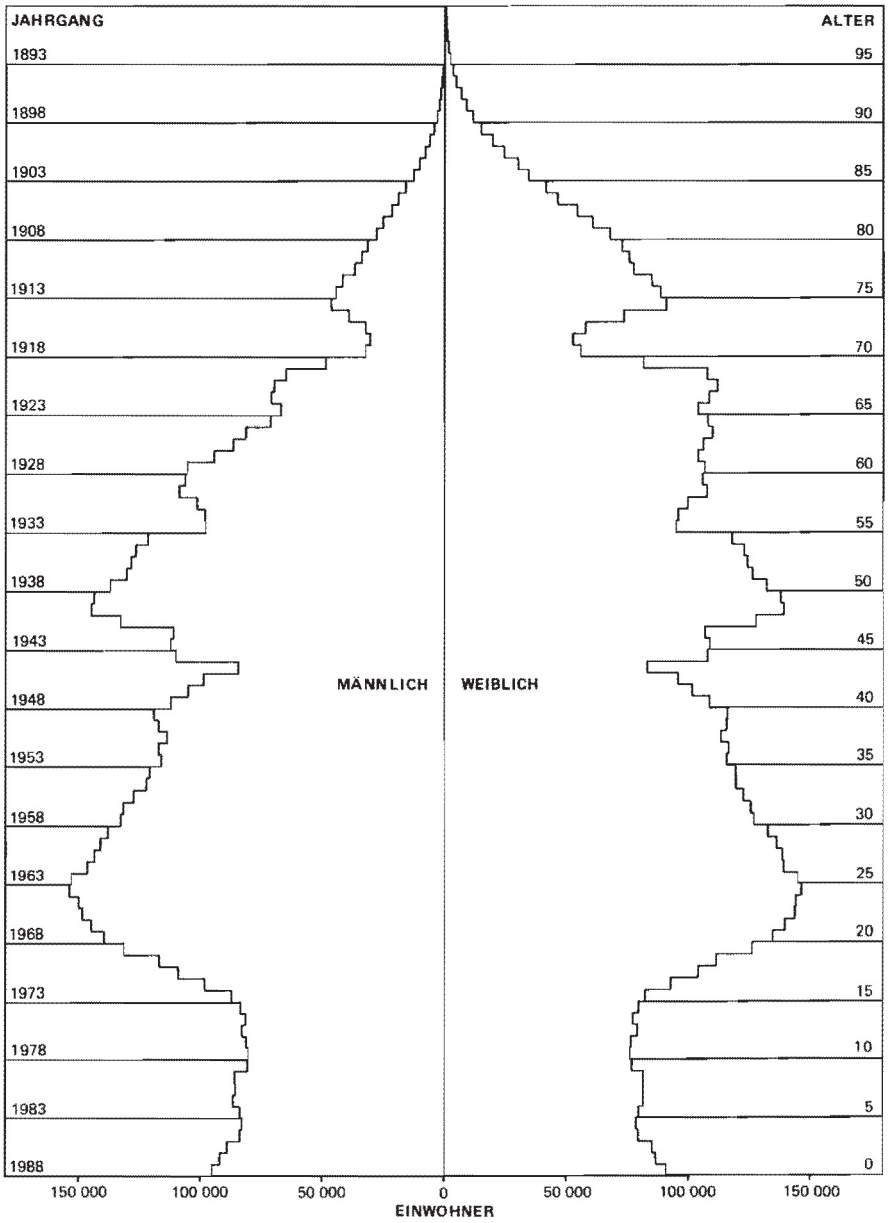
## Bevölkerung

Am Jahresende 1988 betrug die Bevölkerungszahl in Nordrhein-Westfalen 16,87 Mill. Personen, davon 8,77 Mill. (52,0 %) Frauen und 8,10 Mill. (48,0 %) Männer. Im Vergleich zu Anfang 1974 – damals wurde die höchste Einwohnerzahl im Lande nach dem Zweiten Weltkrieg festgestellt – hat sich die Bevölkerungszahl von 17,25 Mill. Einwohnern um 2,0 % (rd. 400 000 Menschen) verringert. Die Relation 100 Frauen zu 92 Männern war 1988 gegenüber 1974 unverändert.

Die Geschlechterproportion weist nach Altersgruppen differenziert allerdings deutliche Unterschiede auf. So waren Ende 1988 bei den Kindern und Jugendlichen im Alter unter 19 Jahren die weiblichen Personen mit 100 : 105 in der Minderzahl; zurückzuführen ist dies u. a. auf den langfristig zu beobachtenden höheren männlichen Geburtenanteil. Bei den Personen im erwerbsfähigen Alter (19 bis unter 60 Jahre) ist das Verhältnis mit 103 Männern je 100 Frauen nahezu ausgeglichen; in dieser Altersgruppe wurden mit 5,12 Mill. fast 63 % aller Männer, mit 4,96 Mill. aber nur gut 56 % der Frauen gezählt.

Eine deutliche Überzahl der Frauen ist bei den Personen im Ruhestandsalter festzustellen. In dieser Gruppe der 60 Jahre und älteren standen 1,29 Mill. Männern 2,22 Mill. Frauen gegenüber (Relation: 100 zu 171). Mit zunehmendem Alter wird der Frauenüberschuß sogar noch ausgeprägter; so betrug das Verhältnis Männer zu Frauen bei den über 75jährigen 100 zu 239. Entscheidend für dieses Ungleichgewicht ist zum einen die höhere Lebenserwartung von Frauen, zum anderen aber auch die durch Verluste im Zweiten Weltkrieg verminderte Zahl der Männer.

**Die Bevölkerung am 31. Dezember 1988**




Der Frauenüberschuß in den oberen Altersgruppen hat Konsequenzen für die Familienstandsgliederung. Während 1988 noch 86,6 % (1975: 90,8 %) der Männer im Alter von 60 bis unter 65 Jahren verheiratet waren, lag der entsprechende Anteil bei den Frauen lediglich bei 64,5 % (57,5 %). Mit steigendem Alter vergrößern sich die Unterschiede noch. Dementsprechend waren 61,6 % (56,7 %) der über 65 Jahre alten Frauen verwitwet oder geschieden, der für die Männer ermittelte Wert lag bei 19,5 % (17,6 %). Selbst von den 75jährigen und älteren Männern waren noch 66,2 % (65,4 %) verheiratet.

Die Zahl der Eheschließungen in Nordrhein-Westfalen lag 1988 mit 109 200 um 3 800 über der des Vorjahres. Ihre Zahl war von 1975 (112 700) bis 1978 (93 100) rückläufig, um danach – mit Ausnahme des Jahres 1981 – bis 1983 auf 105 000 anzusteigen. Dabei ist das durchschnittliche Heiratsalter lediger Personen in den letzten zehn Jahren sowohl bei den Männern (1978: 25,4; 1988: 27,6 Jahre) wie bei den Frauen (1978: 22,8; 1988: 25,3 Jahre) deutlich angestiegen.

Der Ausländeranteil im Land Nordrhein-Westfalen, der seit 1974 immer über 7 % lag, führte auch 1988 wieder dazu, daß eine größere Zahl von Ehen zwischen deutschen und ausländischen Partnern geschlossen wurde. So heirateten in diesem Jahr 4 400 deutsche Frauen (4,2 % aller eheschließenden Frauen) einen Ausländer; 1983 waren es 4 700 (4,4 %) und 1978 3 700 Frauen (4,0 %) gewesen.

Insgesamt 22 000 Männer und 21 300 Frauen heirateten einen zuvor geschiedenen Partner; bei 11 300 Eheschließungen waren beide Partner geschieden. Von der Zahl der eheschließenden Frauen hatten 1978 13 600 (14,6 %) und 1983 19 600 (18,6 %) einen geschiedenen Partner geheiratet; 1988 war es dann fast jede fünfte Frau (19,5 %).

1988 wurden 37 919 Ehen geschieden (1983: 36 198 Scheidungen). Bei etwa der Hälfte, nämlich bei 19 059 dieser geschiedenen Ehen, waren keine minderjährigen Kinder betroffen; bei den übrigen 18 366 (48,4 %) waren es im Durchschnitt – wie auch schon vor fünf Jahren – 1,5 Kinder unter 18 Jahren je geschiedener Ehe. Die durchschnittliche Ehedauer der geschiedenen Ehen betrug 1988 12,4 Jahre (1983: 11,9). Das Durchschnittsalter lag zum Zeitpunkt der Scheidung 1988 bei den Männern bei 38,7 (1983: 37,7) und bei den Frauen bei 35,9 (1983: 34,9) Jahren.

Die Zahl der Ehescheidungen, bei denen das Scheidungsbegehren allein von der Frau ausging, betrug 21 457 (56,6 %). Dieser Anteil lag 1983 noch knapp bei 61 %.

In Nordrhein-Westfalen wurden im Jahr 1988 185 900 Kinder geboren; damit lag die Zahl im Vergleich zu 1964 – dem Jahr, in dem die Geburtenzahl mit 300 400 ihren Höchststand erreichet hatte – um 38,1 % niedriger. Die „allgemeine Fruchtbarkeitsziffer" (Zahl der Lebendgeborenen je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren), die 1964 noch bei 85,5 lag, ist bis 1988 auf 51,6 gesunken.

Bei der ausländischen Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen zeigte sich in der Geburtenentwicklung ebenfalls ein erheblicher Rückgang: Während 1975 31 400 Lebendgeborene mit ausländischen Eltern gezählt wurden (Höchststand), fiel die Zahl über 27 000 im Jahre 1980 auf 24 200 im Jahr 1988. Der Anteil der ausländischen Lebendgeborenen an der Gesamtzahl der Geborenen verringerte sich von 19,1 % im Jahre 1975 auf 13,0 % im Jahre 1988; er lag damit aber immer noch deutlich höher als der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung.

Auf der Basis der sich im Stützzeitraum 1983 bis 1987 abzeichnenden demographischen Tendenzen wurde im Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik die Bevölkerung für das Land Nordrhein-Westfalen bis zum Jahr 2020 vorausgeschätzt (Bevölkerungsprognose 1988 bis 2005/2020). Danach wird die Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen von derzeit 16,7 Mill. Einwohnern (Basis 1. 1. 1988) bis 2000 um knapp eine Mill. auf 17,7 Mill. ansteigen und danach bis zum Jahr 2020 um 1,5 Mill. auf 16,2 Mill. zurückgehen. Maßgeblich für die Zunahme der Bevölkerungszahl bis 2000 (+5,6 %) sind Wanderungsgewinne. Für den Prognosezeitraum bis zum Jahr 2000 wird – gespeist aus den Zuzügen von deutschen Aus- und Übersiedlern und aus der Zuwanderung von Ausländern – ein Wanderungsüberschuß von über 1 Mill. Personen angenommen. Nach dem Jahr 2000 wird dagegen von annähernd ausgeglichenen Wanderungsbilanzen ausgegangen. Es ist offensichtlich, daß sich mit den Annahmen zur künftigen Wanderung große Prognoserisiken verbinden.

Für die rückläufige Entwicklungstendenz nach 2000 sind die vorausgeschätzten zunehmenden Sterbefallüberschüsse verantwortlich. Die Zunahme der Sterbefallüberschüsse resultiert einerseits daraus, daß aufgrund des Geburtenrückgangs seit Mitte der 60er Jahre allmählich schwächer besetzte Jahrgänge in das übliche Heiratsalter nachwachsen, so daß die Zahl von Lebendgeborenen sich verringert. Andererseits wird aber als Folge der wachsenden Zahl älterer Menschen auch eine steigende Zahl von Gestorbenen zu verzeichnen sein, die zu dem wachsenden Sterbefallüberschuß beiträgt.

Die Altersstrukturverschiebungen der Bevölkerung, die sich bereits seit einiger Zeit abzeichnen, werden weiter anhalten. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen (bis 18 Jahre) wird von 3,3 Mill. (1988) bis 2020 um knapp 20 % auf 2,7 Mill. zurückgehen. Für die Bevölkerung im Erwerbsalter (19 bis 59 Jahre) wird zunächst ein leichter Anstieg (+300 000 bis 1992) erwartet; im weiteren Verlauf des Prognosezeitraums wird die Zahl der Bevölkerung im Erwerbsalter dann aber deutlich zurückgehen. Im Jahr 2010 werden gegenüber 1988 rund 5 %, im Jahr 2020 rund 11 % Einwohner dieser Altersgruppe weniger zu verzeichnen sein.

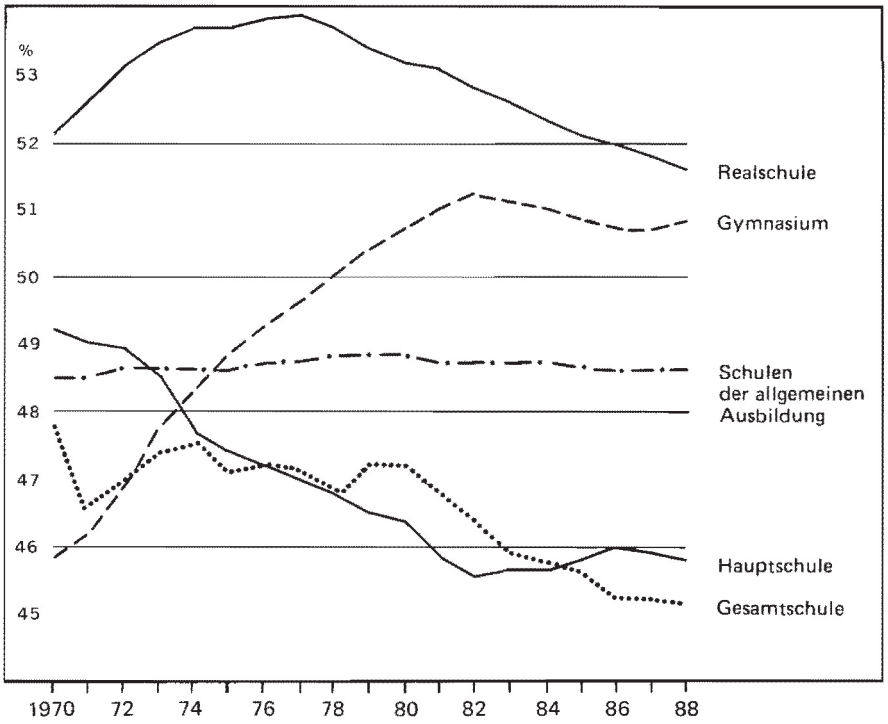
Die Zahl der Personen im Alter von 60 und mehr Jahren, die 1988 in Nordrhein-Westfalen bei 3,4 Mill. (20,6 % der Gesamtbevölkerung) lag, wird sich bis zum Jahr 2000 auf dann 4,2

Mill. (23,9 %) erhöhen. Bis zum Jahr 2020 wird mit 4,6 Mill. Personen ein Anteil von 28,2 % an der Bevölkerung insgesamt erreicht. In dieser Altersgruppe sind derzeit Frauen deutlich in der Mehrzahl (1988: 2,2 Mill. Frauen, 1,3 Mill. Männer) – zum einen aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung, zum anderen wegen der bei Männern größeren Verluste im Zweiten Weltkrieg. Bis zum Jahr 2020 wird die Zahl der Frauen dieser Altersgruppe sich um knapp 400 000 Personen erhöhen; weitaus stärker wird – wegen des Nachrückens vom Zweiten Weltkrieg nicht betroffener Jahrgänge – die Zahl der Männer anwachsen (+750 000). Ihr Anteil in dieser Altersgruppe wird von 36,4 % (1988) auf dann 44,0 % (2020) steigen.

## Bildung

Im Herbst 1988 besuchten 919 537 Schülerinnen die Schulen der allgemeinen Ausbildung in Nordrhein-Westfalen (Vorjahr: 931 059). Die größte Gruppe stellten die Grundschülerinnen (324 411 bzw. 35,3 % der Schülerinnen an Schulen der allgemeinen Ausbildung), gefolgt von den Gymnasiastinnen (244 550 bzw. 26,6 %), Hauptschülerinnen (151 018 bzw. 16,4 %) und Realschülerinnen (124 560 bzw. 13,5 %). In der Gesamtschule wurden 38 618 (4,2 %) der Schülerinnen unterrichtet, und 29 866 (3,2 %) gingen in die Sonderschule. Gemessen an der Mädchenquote der Schulen der allgemeinen Ausbildung (48,6 %) liegen Realschule (51,6 %) und Gymnasium (50,8 %) weiterhin deutlich über dem Durchschnitt, während an der Gesamtschule (45,1 %), Hauptschule (45,8 %) und vor allem an der Sonderschule (38,4 %) die Mädchen unterrepräsentiert sind. An der Grundschule beträgt der Mädchenanteil 48,8 %.

**Mädchenanteil in ausgewählten Schulformen 1970 – 1988**




**Übergangsquoten an Schulen der allgemeinen Ausbildung 1980 – 1988**

| Jahr | Übergangsquote in die | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Sekundarstufe I des Gymnasiums[1] | | gymnasiale Oberstufe[2] | |
| | weiblich | männlich | weiblich | männlich |
| 1980 | 31,1 | 28,3 | . | . |
| 1981 | 31,8 | 28,9 | 43,9 | 46,2 |
| 1982 | 31,6 | 28,6 | 42,0 | 44,1 |
| 1983 | 31,7 | 28,7 | 40,6 | 42,7 |
| 1984 | 32,5 | 29,6 | 39,1 | 41,6 |
| 1985 | 34,0 | 31,6 | 38,2 | 40,9 |
| 1986 | 35,2 | 32,6 | 38,0 | 40,1 |
| 1987 | 36,9 | 34,3 | 39,1 | 41,5 |
| 1988 | 38,1 | 34,7 | 41,1 | 42,1 |

1) Bezugsgröße: Schülerbestand des 4. Schuljahrganges der Grund- und Volksschule im Vorjahr – 2) Bezugsgröße: Schülerbestand des 10. Schuljahrganges (ohne Sonderschule und Klasse 10 Typ A); einbezogen sind die gymnasialen Oberstufen der Gesamtschule, der freien Waldorfschule und des Gymnasiums

Die Aufteilung der Mädchen auf die einzelnen Schulformen im Vergleich zu 1978 zeigt, daß sich ihre Bildungssituation in den letzten 10 Jahren deutlich verbessert hat: So ist z. B. der Anteil der Schülerinnen, die das Gymnasium besuchen, um 3,6 Prozentpunkte gestiegen, der Anteil der Hauptschülerinnen dagegen um 6,8 Prozentpunkte gefallen. Im Schuljahr 1988/89 stieg die Übergangsquote der Mädchen in die Sekundarstufe I des Gymnasiums (Bezugsgröße: Vorjahresbestand der Schülerinnen im 4. Grundschuljahr) auf 38,1 % (1987: 36,9 %; 1980: 31,1 %). Seit Jahren liegt diese Quote über der entsprechenden für die männlichen Schüler (1988: 34,7 %), wobei der aktuelle Abstand von 3,4 Prozentpunkten eine

neue Höchstmarke darstellt. Der stetige Anstieg dieser Übergangsquote trug wesentlich dazu bei, daß in der Sekundarstufe I zum erstenmal mehr Gymnasiastinnen als Hauptschülerinnen zu verzeichnen waren.

An der Schnittstelle Sekundarstufe I/ Sekundarstufe II blieb die Übergangsquote der Mädchen mit 41,1 % auch 1988 unter der Übergangsquote der männlichen Schüler (42,1 %), auch wenn die Neigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe bei den Schülerinnen gegenüber 1987 um 2,0 Prozentpunkte zugenommen hat (männliche Schüler: +0,6 Punkte).

Wie in den Vorjahren waren die Schülerinnen beim Abschluß der Sekundarstufe I erfolgreicher als die männlichen Schüler. Bei einem Anteil der Mädchen von 48,3 % an den SI-Abgängern insgesamt waren 1988 von den Abgängern ohne Abschluß lediglich 39,3 % Mädchen. Von den Abgängern mit einfacher Fachoberschulreife waren 48,7 % weiblich, bei der qualifizierten Fachoberschulreife, die zum Besuch der gymnasialen Oberstufe berechtigt, sogar 55,1 %. Allerdings fällt dieser Vergleich für die Mädchen nicht mehr so günstig aus wie in früheren Jahren. Im Abgangsjahr 1980 hatte ihr Anteil an den Schulentlassenen ohne Abschluß nur 35,3 % betragen, bei der Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk hingegen 58,0 %.

Beim Abschluß der Sekundarstufe II ergibt sich kein so eindeutiges Bild. Gemessen an ihrem Anteil am 13. Schuljahrgang des Schuljahres 1987/88 (Gymnasium: 49,4 %, Gesamtschule: 45,8 %) waren die Mädchen bei den Abiturienten des Abgangsjahres 1988 zwar leicht überrepräsentiert (Gymnasium: 49,9 %, Gesamtschule: 46,7 %), sie stellten jedoch wieder – wenn auch mit rückläufiger Tendenz – etwas mehr als die Hälfte (50,1 %, Vorjahr: 53,0 %) der Schulabgänger, die ihre Ausbildung in der Oberstufe nicht mit der Hochschulreife beendeten. Dabei sank allerdings ihr Anteil an den Absolventen, die lediglich die qualifizierte Fachoberschulreife erreichten, unter die 50 %-Marke (48,8 %).

Im Herbst 1988 besuchten 11 678 weibliche Teilnehmer Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges, die in der Regel Berufstätigen den (nachträglichen) Erwerb eines höheren Bildungsabschlusses ermöglichen sollen. Gegenüber 1987 erhöhte sich der Frauenanteil damit um weitere 1,6 Prozentpunkte auf 51,0 %. Am Abendgymnasium (51,7 %) lag er sogar deutlich über der Mädchenquote des Gymnasiums (50,8 %), der vergleichbaren Schulform des „Ersten Bildungsweges". Wie im Vorjahr besuchten 7 von 10 Teilnehmerinnen des Zweiten Bildungsweges Abendgymnasium oder Kolleg, jene Schulformen, die den Erwerb der Hochschulreife ermöglichen. Der Frauenanteil an den Absolventen mit Hochschulreife war demgegenüber weiter rückläufig (−1,1 Prozentpunkte auf 48,4 %).

Obwohl der Wert der beruflichen Ausbildung als Grundlage einer selbständigen Lebensführung in unserer Gesellschaft für beide Geschlechter gleichermaßen anerkannt ist, wurde das Qualifizierungsangebot der beruflichen Schulen in der Vergangenheit von jungen Frauen deutlich weniger genutzt als von den jungen Männern. Im Verlauf der letzten 10 Jahre hat sich dieses Ungleichgewicht jedoch zunehmend abgebaut. Der Anteil der weiblichen Schüler an berufsbildenden Schulen ist stetig gestiegen, und zwar von 44,7 % im Schuljahr 1978/79 auf 46,4 % im Schuljahr 1988/89. Zur Zeit absolvieren 274 121 Schülerinnen an berufsbildenden Schulen eine Aus- oder Weiterbildung. Weitere 27 470 Schülerinnen besuchen die Schulen des Gesundheitswesens und 22 352 die Kollegschulen.

Die erhöhte Nachfrage der jungen Frauen nach beruflicher Bildung wirkte sich bei der Wahl der Schulform recht unterschiedlich aus. So besuchten im Bereich der berufsbildenden Schulen 71,3 % aller jungen Frauen die Teilzeitberufsschule, deren schulisches Angebot die betriebliche Ausbildung im dualen System ergänzt. Der Frauenanteil in dieser Schulform stieg von 39,6 % im Schuljahr 1978/79 auf 43,9 % im Schuljahr 1988/89 an. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Anteil der Schülerinnen mit Ausbildungsvertrag von 39,0 % auf 43,3 %.

**Schüler mit Ausbildungsvertrag in anerkannten Ausbildungsberufen 1988 nach Berufsfeldern**

| Berufsfeld | Schüler | | | |
|---|---|---|---|---|
| | insgesamt | weiblich | | |
| | | zusammen | Anteil an den Schülern insgesamt | Anteil an den weiblichen Schülern zusammen |
| | Anzahl | | % | |
| Metalltechnik | 97 788 | 4 084 | 4,2 | 2,2 |
| Elektrotechnik | 30 982 | 885 | 2,9 | 0,5 |
| Bautechnik | 17 723 | 2 027 | 11,4 | 1,1 |
| Textiltechnik | 7 183 | 5 305 | 73,9 | 2,9 |
| Physik, Chemie, Biologie | 14 171 | 5 384 | 38,0 | 2,9 |
| Drucktechnik | 4 688 | 1 804 | 38,5 | 1,0 |
| Farbtechnik und Raumgestaltung | 11 764 | 2 285 | 19,4 | 1,2 |
| Holztechnik | 10 790 | 1 206 | 11,2 | 0,7 |
| Wirtschaft und Verwaltung | 163 910 | 116 813 | 71,3 | 63,7 |
| Ernährung und Hauswirtschaft | 37 546 | 22 265 | 59,3 | 12,1 |
| Sozialpflege | 69 | 63 | 91,3 | 0,0 |
| Gesundheit und Körperpflege | 16 967 | 15 907 | 93,8 | 8,7 |
| Agrarwirtschaft | 10 465 | 5 476 | 52,3 | 3,0 |
| **Schüler mit Ausbildungsvertrag insgesamt** | **424 046** | **183 504** | **43,3** | **100** |

Die Schulform mit dem weitaus höchsten Frauenanteil ist mit nahezu 70 % weiblichen Schülern die vollzeitschulische Berufsfachschule. In den einzelnen Fachrichtungen zeigen sich dabei, ähnlich wie in der Teilzeitberufsschule, erhebliche Unterschiede. So hat sich zwar der Anteil der weiblichen Schüler in der Berufsfachschule für Technik gegenüber dem Schuljahr 1978/79 von 17,6 % auf 32,4 % fast verdoppelt, dennoch konnte er bei weitem nicht die Quoten der Typen Textil (97,9 %), Gestaltung (97,1 %), Agrarwirtschaft (96,1 %), Gesundheitswesen und Körperpflege (94,7 %), Ernährung und Hauswirtschaft (94,5 %) sowie Sozial- und Gesundheitswesen (93,6 %) erreichen. Der mit 33 746 von insgesamt 60 330 weiblichen Schülern zahlenmäßig stärkste Schultyp Wirtschaft wies einen Frauenanteil von 64,2 % auf.

Von der Möglichkeit, einen höheren Abschluß an der Fachoberschule zu erreichen, machten im Schuljahr 1988/89 32,5 % der Schülerinnen Gebrauch. An der Fachschule, die eine berufliche Weiterqualifikation vermittelt, lag der Anteil der Frauen bei lediglich 20,6 %.

In den Lehranstalten des Gesundheitswesens dominierten auch im Schuljahr 1988/89 die jungen Frauen mit 27 470 (86 %) der insgesamt 31 934 Teilnehmer an einer Ausbildung in einem Heilhilfs- oder Pflegeberuf.

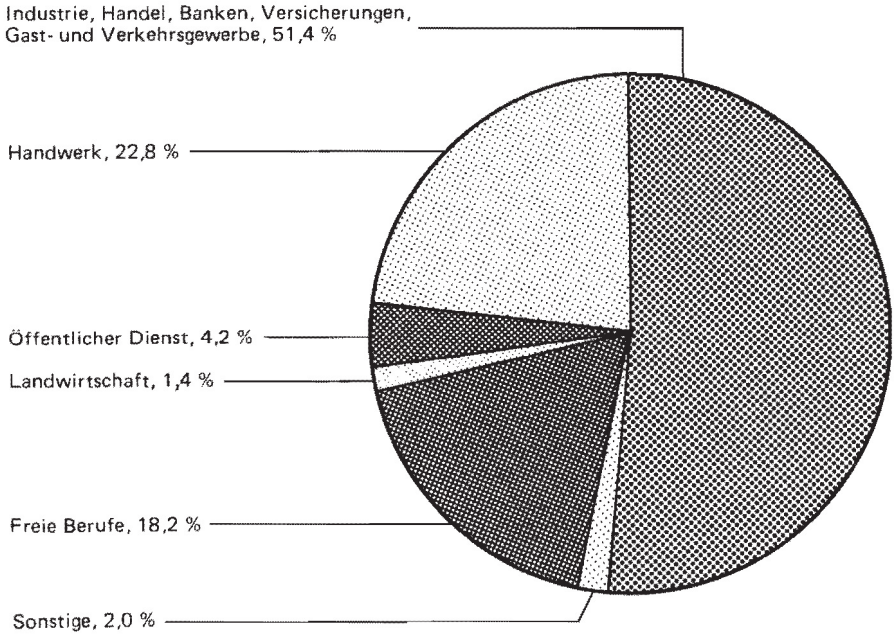
Bei den 1977 als Schulversuch erstmals eingerichteten Kollegschulen (55 167 Schüler im Schuljahr 1988/89) ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den berufsbildenden Schulen. So erhöhte sich zwischen den Schuljahren 1980/81 (erst ab diesem Jahr liegen repräsentative Zahlen vor) und 1988/89 der Anteil der weiblichen Schüler von 37,1 % auf 40,5 %. In den doppelqualifizierenden Bildungsgängen – dabei bildet die angestrebte Qualifikation eine Kombination aus studien- und berufsbezogenen Abschlüssen – waren die weiblichen Schüler mit 43,3 % stärker vertreten als in den einfachqualifizierenden Bildungsgängen (39,6 %).

Die intensiven Bemühungen junger Frauen um eine berufliche Ausbildung finden ihren Ausdruck natürlich auch in den Daten der Berufsbildungsstatistik, in der die betriebliche Seite der Ausbildung im dualen System sich widerspiegelt. Bedingt durch sinkende Schulabgängerzahlen und Abbau der Altnachfrage war 1988 die Zahl der durch weibliche Auszubildende besetzten Ausbildungsplätze wie schon im letzten Jahr rückläufig (rd. 4 700 Stellen weniger als im Vorjahr), dennoch hat sich der Frauenanteil an der Gesamtzahl der Auszubildenden weiter erhöht (1988: 43 %, 1987: 42 %, 1976: 37 %).

Die Aufschlüsselung der weiblichen Auszubildenden nach Berufsbereichen zeigt, daß weiterhin die Mehrzahl der jungen Frauen in Dienstleistungsberufen (83 %) ausgebildet wird, gefolgt von den Fertigungsberufen (11 %) und den technischen Berufen (3 %). Im Vergleich zu 1976 hatten insbesondere die Fertigungsberufe zugelegt und die Dienstleistungsberufe an Anteilen verloren. Im Berufsbereich „Bergleute, Mineralgewinner" waren junge Frauen nach wie vor nicht vertreten, weil in diesem Bereich aufgrund besonderer Schutzbestimmungen Frauen nicht ausgebildet werden.

Der Vergleich der Jahre 1988 und 1976 zeigt, daß die Frauenanteile gerade in denjenigen Berufsbereichen stark zugenommen haben, in denen die männlichen Auszubildenden dominieren. Besonders eindrucksvoll war die Steigerung von 24 % auf 51 %

**Weibliche Auszubildende 1988 nach Ausbildungsbereichen**




Von den rd. 196 300 weiblichen Auszubildenden wurden knapp mehr als die Hälfte (51 %) in Berufen des Ausbildungsbereiches Industrie, Handel u. a., fast jede vierte (23 %) im Bereich des Handwerks und etwa jede sechste (18 %) im Bereich der freien Berufe ausgebildet.

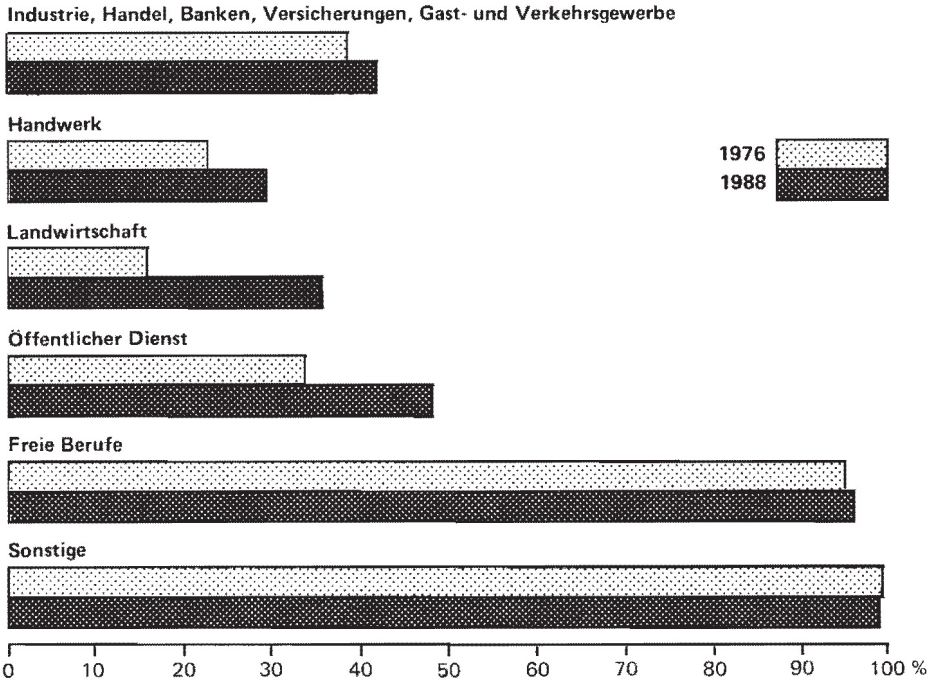
im Bereich „Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe". Eine starke Zunahme der Frauenquote von 32 % auf 49 % gab es auch in den technischen Berufen. Die Fertigungsberufe zählen dagegen nach wie vor zu den Männerberufen trotz einer Verdoppelung des Frauenanteils von 5 % auf 10 %. In den Dienstleistungsberufen konnten die jungen Frauen ihre ohnehin schon starke Stellung mit einem Anteil von 72 % auf nunmehr 74 % noch weiter ausbauen.

Trotz steigender Frauenquoten hat sich die recht einseitige Ausrichtung des Angebotes und der Nachfrage nach Ausbildungsplätzen auf einige „typisch weibliche" Berufe seit 1976 nur wenig abgeschwächt. Während 1976 die Hälfte der weiblichen Auszubildenden in nur 6 Berufen ausgebildet wurde, hatte 1988 die Palette mit 8 Berufen nicht wesentlich an Vielfalt gewonnen. In den 25 am stärksten besetzten Berufen konzentrierten sich 1976 89 % der weiblichen Ausbildenden. Bis 1988 sank dieser Anteil auf 81 %.

Seit 1976 nutzen junge Frauen zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten in etwa 80 Ausbildungsberufen, die vormals zu den reinen Männerberufen zählten und ausschließlich mit männlichen Auszubildenden besetzt waren. Zwar waren auch 1988 die Mädchen auf diesen rd. 1 000 Ausbildungsplätzen noch deutlich in der Minderzahl, dennoch könnte diese Entwicklung auf eine gewisse Umorientierung bei der Berufswahl hindeuten.

Unter den Studenten, die im Wintersemester 1988/89 an den Hochschulen Nordrhein-Westfalens ein Studium neu begannen, waren 39,1 % Frauen. Die höchsten Werte wiesen die Kunst- und Musikhochschulen auf, an denen knapp die Hälfte der Studienanfänger (49,2 %) Frauen waren; an den Universitäten betrug der Anteil 46,3 % und an den Universitäten-Gesamthochschulen 33,1 %.

**Frauenquoten 1976 und 1988 nach Ausbildungsbereichen**




**Weibliche Auszubildende 1988 in den 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufen**

| Ausbildungsberuf | Weibliche Auszubildende: Anzahl 1988 | Anzahl dagegen 1987 | in % der weiblichen Auszubildenden insgesamt 1988 | Rangziffer 1988 | Rangziffer dagegen 1987 |
|---|---|---|---|---|---|
| Bürokauffrau | 17 404 | 17 970 | 8,9 | 1 | 1 |
| Friseurin | 16 858 | 17 868 | 8,6 | 2 | 2 |
| Industriekauffrau | 12 807 | 13 753 | 6,5 | 3 | 4 |
| Arzthelferin | 12 686 | 10 446 | 6,5 | 4 | 6 |
| Kauffrau im Einzelhandel | 12 033 | 8 998 | 6,1 | 5 | 7 |
| Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk | 11 234 | 11 896 | 5,7 | 6 | 5 |
| Verkäuferin[1] | 10 671 | 14 791 | 5,4 | 7 | 3 |
| Bankkauffrau | 7 605 | 7 933 | 3,9 | 8 | 8 |
| Zahnarzthelferin | 7 457 | 7 256 | 3,8 | 9 | 9 |
| Kauffrau im Groß- und Außenhandel | 6 176 | 6 325 | 3,1 | 10 | 11 |
| Bürogehilfin | 5 376 | 6 751 | 2,7 | 11 | 10 |
| Fachgehilfin in steuer- und wirtschaftsberatenden Berufen | 4 765 | 4 808 | 2,4 | 12 | 12 |
| Rechtsanwalts- und Notargehilfin | 4 442 | 4 461 | 2,3 | 13 | 13 |
| Hauswirtschafterin | 4 201 | 3 743 | 2,1 | 14 | 14 |
| Rechtsanwaltsgehilfin | 3 512 | 3 711 | 1,8 | 15 | 15 |
| Hotelfachfrau | 3 433 | 3 264 | 1,7 | 16 | 17 |
| Floristin | 3 239 | 3 293 | 1,6 | 17 | 16 |
| Verwaltungsfachangestellte | 2 371 | 2 595 | 1,2 | 18 | 18 |
| Technische Zeichnerin | 2 358 | 2 491 | 1,2 | 19 | 19 |
| Apothekenhelferin | 2 138 | 2 301 | 1,1 | 20 | 20 |
| Justizangestellte | 1 961 | 2 088 | 1,0 | 21 | 21 |
| Gärtnerin | 1 951 | 2 030 | 1,0 | 22 | 22 |
| Versicherungskauffrau | 1 748 | 1 727 | 0,9 | 23 | 25 |
| Köchin | 1 698 | 1 717 | 0,9 | 24 | – |
| Damenschneiderin | 1 554 | 1 820 | 0,8 | 25 | 23 |
| **Insgesamt** | **159 678** | x | **81,3** | x | x |

1) Stufenausbildung – 1. Stufe

Auf nahezu gleichem Niveau wie bei den Studienanfängern aller Hochschularten hatten sich im Wintersemester 1988/89 auch die Anteile der weiblichen deutschen Studenten an der Gesamtheit der deutschen Studenten bei 37,5 % (WS 1987/88: 37,5 %) stabilisiert. Überdurchschnittlich hoch waren – wie schon in den Jahren zuvor – auch im Wintersemester 1988/89 die Frauen wieder in den folgenden Studienbereichen vertreten: Haushalts- und Ernährungswissenschaften mit 87,7 %, Romanistik mit 79,0 %, Sonderpädagogik mit 73,4 %, Slawistik mit 71,9 %, Kunstgeschichte mit 72,4 %, Sozialwesen mit 70,3 %, Germanistik mit 68,9 % und sonstige Sprach- und Kulturwissenschaften mit 79,0 %.

Auch unter den Prüfungskandidaten, die insgesamt im Wintersemester 1987/88 an den Hochschulen Nordrhein-Westfalens ihr Examen bestanden, waren die Frauen mit annähernd gleichem Prozentsatz (37,0 %) vertreten wie bei den entsprechenden Studienanfänger- und Studentenzahlen. Unter den einzelnen Prüfungsgruppen hatten die ersten Staatsprüfungen für das Lehramt mit 63,9 % den höchsten Anteil an weiblichen Absolventen aufzuweisen, gefolgt von den Magister/Lizentiatenprüfungen mit 60,6 %, den künstlerischen Abschlußprüfungen, bei den 46,8 % der erfolgreichen Prüflinge Frauen waren und den Staatsexamen in Jura, Pharmazie und Medizin mit einem Frauenanteil von zusammen 41,9 %.

Die folgenden Zahlen verdeutlichen die berufliche Situation der Frauen im Schulbereich. So waren im Schuljahr 1988/89 an den allgemeinbildenden Schulen 58,1 % der 136 989 hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrer weiblich (Vorjahr ebenfalls 58,1 %). Darunter wies – wie schon seit Jahren – die Grundschule mit 82,1 % (82,1 %) den höchsten Frauenanteil auf, gefolgt von der Sonderschule mit 66,6 % (66,9 %), der Realschule mit 59,7 % (59,4 %), der Hauptschule mit 50,8 % (51,6 %), der Gesamtschule mit 48,3 % (48,0 %) und dem Gymnasium mit lediglich 39,2 % (39,2 %). Eine Sonderstellung nahmen die Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges ein, bei denen nur jeder dritte hauptamtliche/hauptberufliche Lehrer weiblich war.

Gegenüber 1980 lag der Frauenanteil um 0,8 Punkte niedriger, auch wenn sich die Situation in den einzelnen Schulformen durchaus unterschiedlich entwickelt hat. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Lehrerinnenanteil mit 58,1 % konstant (1980: 58,9 %). Auffallend war der weiterhin überdurchschnittlich hohe Frauenanteil bei den teilzeitbeschäftigten Lehrern, der 1988/89 mit 91,0 % leicht angestiegen ist (Vorjahr: 90,3 %; bisher höchster Anteil 1983/84: 93,0 %).

Wie schwer es für die Frauen ist, den Abbau geschlechtsspezifischer Bildungsdefizite im allgemeinbildenden Schulwesen beim Wechsel in die Berufsausbildung und im Erwerbsleben umzusetzen, zeigt sich nicht nur an den schulformspezifisch unterschiedlichen Frauenanteilen, sondern auch daran, daß Frauen in den Führungspositionen des „Teilarbeitsmarktes allgemeinbildende Schulen" erheblich unterrepräsentiert sind.

Obwohl 4 von 5 Grundsschullehrern weiblich waren, stellten die Grundschullehrerinnen nur 41,7 % (Vorjahr: 40,5 %) der Lehrkräfte, die Schulleiteraufgaben wahrnehmen. An der Sonderschule waren immerhin noch mehr als ein Viertel dieser Gruppe Frauen. Diese Quote lag an der Gesamtschule bei 22,6 % (17,9 %), gefolgt von der Realschule und Hauptschule mit 17,3 % (16,0 %) bzw. 14,2 % (13,4 %). Nur jede achte mit

**Deutsche und ausländische Studenten und Studienanfänger im Wintersemester 1988/89 nach Geschlecht und Hochschularten**

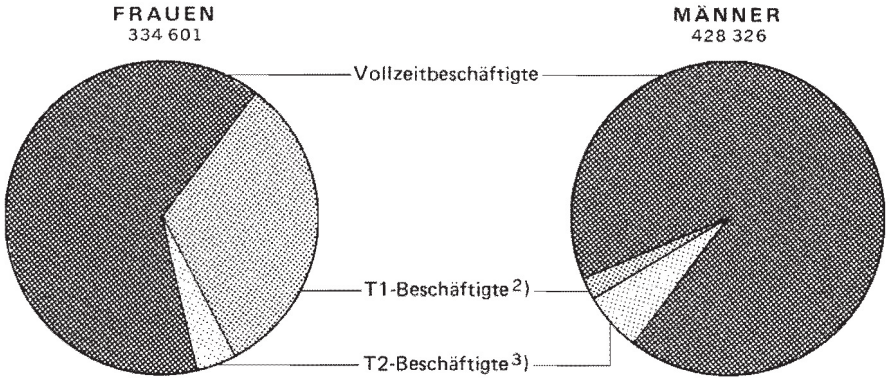
| Hochschulart<br>Z = Zusammen<br>w = weiblich<br>m = männlich | | Deutsche und ausländische Studenten | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | insgesamt | | darunter Studienanfänger (1. Hochschulsemester) | |
| | | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Universitäten-Gesamthochschulen, Fernuniversität | Z | 89 811 | 100 | 15 415 | 100 |
| | w | 28 048 | 31,2 | 5 097 | 33,1 |
| | m | 61 763 | 68,8 | 10 318 | 66,9 |
| Universitäten, Techn. Hochschule, Sporthochschule | Z | 254 260 | 100 | 28 416 | 100 |
| | w | 106 302 | 41,8 | 13 164 | 46,3 |
| | m | 147 958 | 58,2 | 15 252 | 53,7 |
| Theologische und kirchliche Hochschulen | Z | 1 219 | 100 | 203 | 100 |
| | w | 329 | 27,0 | 75 | 36,9 |
| | m | 890 | 73,0 | 128 | 63,1 |
| Kunst- und Musikhochschulen | Z | 5 734 | 100 | 567 | 100 |
| | w | 2 819 | 49,2 | 279 | 49,2 |
| | m | 2 915 | 50,8 | 288 | 50,8 |
| Fachhochschulen ohne Verwaltungsfachhochschulen | Z | 92 498 | 100 | 13 998 | 100 |
| | w | 28 090 | 30,4 | 4 097 | 29,3 |
| | m | 64 408 | 69,6 | 9 901 | 70,7 |
| Verwaltungsfachhochschulen | Z | 9 495 | 100 | 3 147 | 100 |
| | w | 4 338 | 45,7 | 1 452 | 46,1 |
| | m | 5 157 | 54,3 | 1 695 | 53,9 |
| **Hochschulen insgesamt** | **Z** | **453 017** | **100** | **61 746** | **100** |
| | **w** | **169 926** | **37,5** | **24 164** | **39,1** |
| | **m** | **283 091** | **62,5** | **37 582** | **60,9** |

Jeweils zum Jahresende wird die Zahl der Ärzte und Zahnärzte im Land Nordrhein-Westfalen statistisch erfaßt. Dabei wurden 1978 33 600 Ärzte (weiblich: 6 500 bzw. 19,4 %) gezählt. Diese Zahl stieg dann bis 1983 auf 38 700 und bis 1988 auf 43 000. Die Zahl der Ärztinnen wurde 1983 mit 8 400 und 1988 mit 10 500 festgestellt. Die Zahl der Zahnärzte erhöhte sich von 1978 bis 1988 lediglich von 7 600 auf 9 000. Rund 21 % (1988) der Zahnärzte sind Frauen; ihre Zahl hat sich seit 1978 um 600 auf 1 900 erhöht.

Der öffentliche Dienst des Landes und der Gemeinden/Gemeindeverbände mit ihren Verwaltungen, den rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen und Krankenhäusern beschäftigte am 30.6.1988 mit 762 927 Personen 0,6 % weniger als ein Jahr zuvor. Von ihnen waren 334 601 Frauen, deren Zahl damit stärker abnahm (−1 %) als die der Männer (−0,3 %). Die Frauenquote an allen Beschäftigten war mit 43,9 % gegenüber dem Vorjahr fast unverändert (44 %); sie lag bei den Angestellten mit 53,4 % am höchsten, gefolgt von den Arbeitern mit 40,4 % und den Beamten mit 36,1 %. Die Hälfte aller weiblichen Beschäftigten (49,6 %) stand in einem Angestellten-Dienstverhältnis, 34,8 % waren beamtete Kräfte, 15,6 % Lohnempfängerinnen.

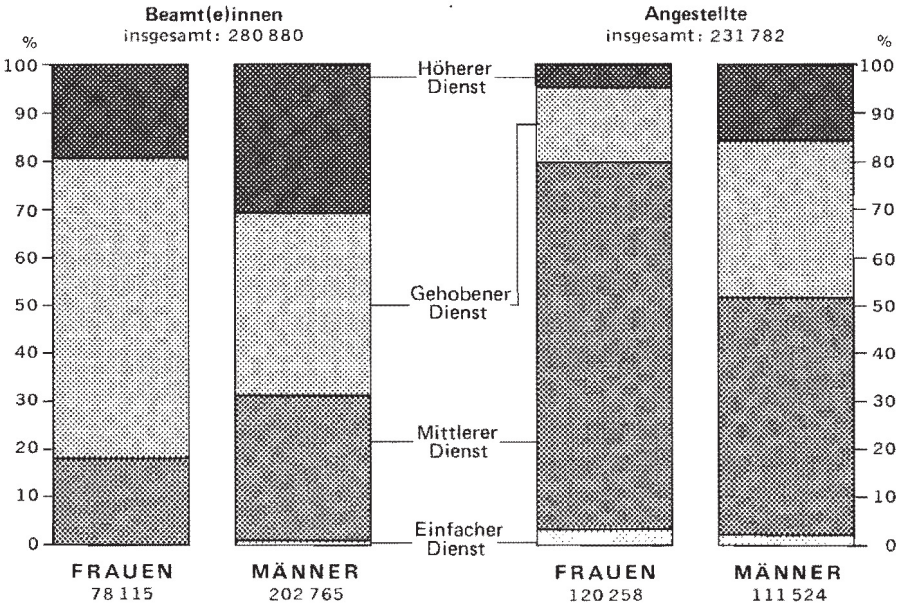
Lediglich 9,1 % der Männer (39 132), aber 36,7 % der Frauen (122 850) übten eine Teilzeitbeschäftigung aus. Bei den Männern waren davon alleine 25 683 Personen den sogenannten T2-Beschäftigten (d. h. mit weniger als der Hälfte der Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten) an den Hochschulen zuzurechnen; dabei handelt es sich in der Regel um studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskräfte. Die Teilzeitbeschäftigung der Frauen hat dagegen ihren Schwerpunkt bei den T1-Beschäftigten (d. h. mit wenigstens der Hälfte der Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten), auf die mit 110 156 fast 90,0 % aller weiblichen Teilzeitkräfte entfielen.

**Personal des Landes und der Gemeinden/Gemeindeverbände[1]) am 30. 6. 1988**




1.) Verwaltung, rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen, Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen
2.) Beschäftigte mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines entsprechenden Vollzeitbeschäftigten
3.) Beschäftigte mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines entsprechenden Vollzeitbeschäftigten

**Vollzeitbeschäftigtes Personal des Landes und der Gemeinden/Gemeindeverbände*) am 30. 6. 1988**




*) Verwaltung, rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen, Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen

Eine Betrachtung nach Laufbahngruppen zeigt, daß der Anteil der Frauen, der dem höheren Dienst angehört, wesentlich geringer ist als derjenige der Männer: Bei den Beamten 19,7 % zu 30,9 %, bei den Angestellten sogar nur 4 % gegenüber 15,6 %. Ähnlich ist das Bild bei den

Angestellten des gehobenen Dienstes (Frauen 15,8 %, Männer 33,0 %), wohingegen im mittleren Dienst 76,7 % der weiblichen, aber nur 49,4 % der männlichen Angestellten beschäftigt sind.

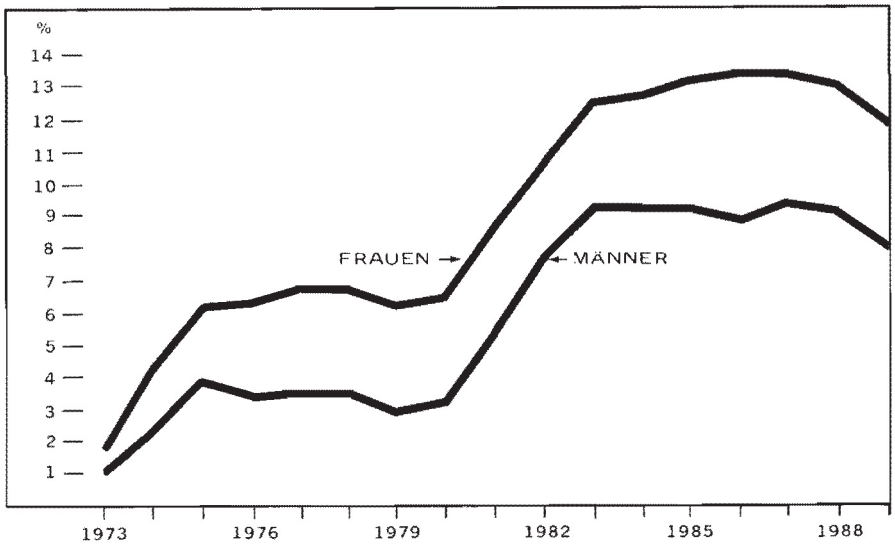
Daß bei den Beamten in den beiden letztgenannten Laufbahngruppen umgekehrte Relationen festzustellen sind, nämlich ein wesentlich höherer Anteil von Frauen (63,0 %) als von Männern (37,9 %) im gehobenen und ein wesentlich geringerer Anteil von Frauen (17,3 %) als von Männern (30,3 %) im mittleren Dienst, liegt an der großen Zahl der im Landesdienst stehenden Lehrerinnen einerseits und der Polizeibeamten andererseits. So wurden für 1988 im gehobenen Dienst 35 349 weibliche Vollzeitbeschäftigte im Aufgabenbereich „Schulen und vorschulische Bildung" sowie 31 556 männliche Beamte im mittleren Polizeidienst ermittelt.

Nachdem in der Ausgabe 1988 der „Statistischen Daten zur Situation der Frauen" die geschlechtsspezifischen Unterschiede am Beispiel der tariflichen Eingruppierungen im mittleren (Krankenpflege-)Dienst der kommunalen Krankenhäuser aufgezeigt wurden, soll dieses Mal die Besoldungsstruktur der vollzeitbeschäftigten Landesbeamten im gehobenen Dienst an Grund-, Haupt- und Sonderschulen (also hauptsächlich der Lehrerinnen und Lehrer) aus dem gleichen Blickwinkel betrachtet werden. In diesen Funktionen waren 46 663 Beamte beschäftigt, darunter 25 743 Frauen, das entspricht 55,2 %. In den Spitzenämtern A 15 „L", A 14 „L" und A 13 „L" indessen ist der Frauenanteil auch hier wesentlich geringer als derjenige der Männer; erst ab Besoldungsgruppe A 12 abwärts sind die Frauen ausnahmslos mit stärkeren Anteilen vertreten. Es ist zu vermuten, daß die weiter oben erwähnte stärkere Nutzung der Teilzeitbeschäftigungs- und der Beurlaubsmöglichkeiten durch Frauen und die dadurch bedingten

**Vollzeitbeschäftigte Beamte des Landes (gehobener Dienst) an den öffentlichen Grund-, Haupt- und Sonderschulen am 30. 6. 1988 nach Besoldungsgruppen und Geschlecht**

| Besoldungsgruppe | Frauen | | Männer | |
|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | % | Anzahl | % |
| A 15 "L" | 36 | 0,1 | 179 | 0,9 |
| A 14 "L" | 353 | 1,4 | 1 769 | 8,5 |
| A 13 "L" | 3 689 | 14,3 | 4 819 | 23,0 |
| A 12 | 20 749 | 80,6 | 14 013 | 67,0 |
| A 11 | – | – | – | – |
| A 10 | 441 | 1,7 | 63 | 0,3 |
| A 9 | 475 | 1,8 | 77 | 0,4 |
| **Beamte insgesamt** | **25 743** | **100** | **20 920** | **100** |

**Arbeitslosenquoten 1973 – 1989**
(jeweils Ende September)




Unterbrechungen der Berufstätigkeit entscheidend mit für die Unterrepräsentanz der Frauen in den Spitzenämtern verantwortlich sind. Diese Annahme wird erhärtet, wenn man die Altersstruktur beispielsweise der Beamten im gehobenen Dienst an den öffentlichen Grundschulen einmal näher betrachtet: Auf die Altersjahrgänge bis 45 entfallen 52,9 % der beschäftigten Frauen, aber nur 36 % der Männer. In den älteren Jahrgängen ab 45 hingegen befinden sich nur 47,1 % der Frauen, jedoch 63,9 % ihrer männlichen Kollegen. Die Rückkehr der Frauen in den Beruf erfolgt eben häufig in eine Teilzeitbeschäftigung, sodaß deutlich weniger vollzeitbeschäftigte Frauen als Männer die für die Erreichung eines Spitzenamtes – natürlich neben anderen Faktoren – wichtige erforderliche Dienstaltersstufe erreichen.

Wenn der Arbeitslosigkeit als einem der sozial wie ökonomisch brennendsten Probleme unserer Tage hier nur ein verhältnismäßig schmaler Raum gegeben wird, dann allein deshalb, weil die entsprechenden Daten nicht durch die statistischen Ämter von Bund und Ländern, sondern durch die Bundesanstalt für Arbeit und die

Landesarbeitsämter erarbeitet, wissenschaftlich ausgewertet und in aller Ausführlichkeit veröffentlicht werden. Dennoch sollen hier, eben der Wichtigkeit dieses Themas wegen, zumindest die Eckdaten zur Struktur der Frauenarbeitslosigkeit aus der letzten Sonderuntersuchung des Landesarbeitsamtes NRW vom September 1989 sowie aktuelle Zahlen über die Entwicklung in den letzten Monaten genannt werden.

Im September 1989 waren von 646 814 Arbeitslosen 308 027 Frauen. Daraus errechnet sich eine geschlechtsspezifische Arbeitslosenquote von 11,8 % für Frauen gegenüber 7,9 % für Männer; die entsprechenden Werte hatten 1979 bei 6,2 % bzw. 2,9 % und 1984 bei 12,7 % bzw. 9,2 % gelegen. Von den im September 1989 arbeitslos gemeldeten Frauen waren 9,9 % Ausländerinnen, 19,1 % wiesen gesundheitliche Einschränkungen auf, 48,8 % verfügten über keine abgeschlossene Berufsausbildung; aber auch 38,1 % von den Arbeitsämtern als „qualifiziert" eingestufte Frauen waren zu dieser Zeit arbeitslos.

Die Altersstruktur weist Höchstwerte in den Gruppen der 20- bis 24jährigen (14,1 %), der 25- bis 29jährigen (17,1 %) und der 30- bis 34jährigen (14,5 %) auf, womit etwa die Hälfte aller arbeitslosen Frauen sich in diesem Fünfzehnjahresintervall konzentrierten.

Bei jeder sechsten Arbeitslosen dauerte dieser Zustand zwischen einem und zwei Jahren, bei jeder fünften bereits länger als zwei Jahre an, wobei die letztere Gruppe von 65 298 Personen in 1988 auf 57 766 in 1988 gesunken war – eine Veränderungsrate von −11,5 % (im Vorjahr betrug diese Rate noch +2,1 %).

Von den arbeitslosen Frauen bezogen Ende September 1989 lediglich 39,8 % Leistungen nach dem Arbeitsförderungsgesetz (27,2 % erhielten Arbeitslosengeld und 12,5 % Arbeitslosenhilfe); weitere 28,0 % hatten Leistungen beantragt, während 32,2 % keine Leistungen erhielten.

Die Gesamtzahl hat sich bis zum März 1990 wieder etwas erhöht: Am Ende des Berichtsmonats waren in NRW 661 601 Arbeitslose registriert, unter ihnen 312 939 Frauen; während die Arbeitslosenquote der Männer mit 8,3 % im Vergleich zum September 1989 um 0,4 Prozentpunkte gestiegen ist, liegt die Quote der Frauen sogar um 0,5 Prozentpunkte unter ihrem damaligen Wert.

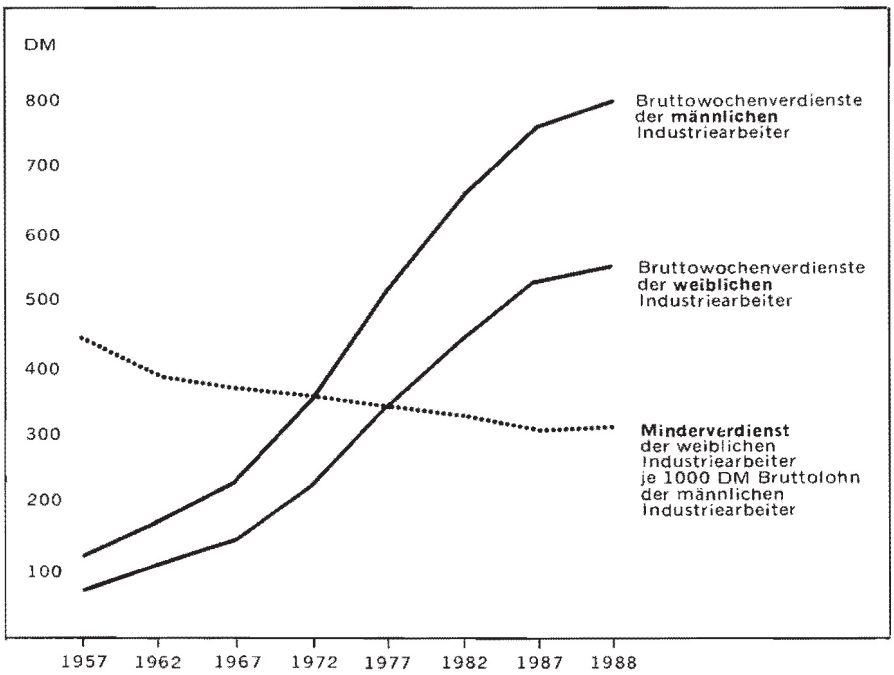
## Verdienste und Arbeitszeiten

Weibliche Beschäftigte erhalten im Durchschnitt ein erheblich niedrigeres Arbeitsentgelt als Männer; dies liegt vor allem an der häufig noch weniger qualifizierten Berufsausbildung, an der meist kürzeren Berufs- und Betriebszugehörigkeit sowie an der geringeren Zahl von geleisteten Überstunden der Frauen.

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Arbeiterinnen in der Industrie betrug im Jahre 1988 14,07 DM (1987: 13,44 DM). Er lag damit um 27,3 % (1978: 28,2 %; 1968: 31,0 %) niedriger als der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Arbeiter. In den verschiedenen Industriezweigen sind zwar unterschiedliche, doch in die gleiche Richtung tendierende Differenzen festzustellen. Über dem erwähnten Durchschnitt lagen die Bruttoverdienste der Arbeiterinnen 1988 insbesondere in den Wirtschaftsbereichen Mineralölverarbeitung (17,81 DM), Brauerei, Mälzerei (17,59 DM) sowie Chemiefaserindustrie (16,70 DM).

Die durchschnittlich bezahlte Arbeitszeit der Industriearbeiterinnen lag im Jahre 1988 bei 39,1 Stunden/Woche (darunter 0,6 Überstunden), dagegen wurden für männliche Arbeiter 41,0 Wochenstunden ermittelt (darunter

**Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter/innen 1957 – 1988**



2,4 Überstunden). Der Abstand zwischen den Arbeitszeiten von Männern und Frauen (1,9 Std.) hat sich langfristig deutlich verringert (1978: 2,9 Std./Woche; 1968: 3,6 Std./Woche). Längere Wochenarbeitszeiten als im Durchschnitt aller Wirtschaftszweige waren für Industriearbeiterinnen außer in dem kleinen Wirtschaftszweig der Ledererzeugung (41,2 Std.) vor allem in verschiedenen Bereichen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (Obst- und Gemüseverarbeitung: 40,9 Std.; Brot- und Backwarenindustrie: 40,8 Std.; Schlachthäuser, Fleischverarbeitung: 40,7 Std.) zu verzeichnen, wohingegen so unterschiedliche Wirtschaftszweige wie die Spinnerei, Zwirnerei (38,1 Std.), die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u. ä. (38,2 Std.), die Elektrotechnik (38,4 Std.) und die Fischverarbeitung (38,7 Std.) sowie die Metallverarbeitung (38,7 Std.) deutlich unterdurchschnittliche Werte auswiesen.

Im Oktober 1988 verrichteten mehr als die Hälfte der Industriearbeiterinnen (61,1 % in Leistungsgruppe 3) und der weiblichen Angestellten in Industrie- und Dienstleistungsbereich (50,6 % in den Leistungsgruppen IV und V) einfache Arbeiten; entsprechende Tätigkeiten werden nur von relativ wenigen Männern ausgeübt (12,1 % bzw. 15,3 %); dagegen dominierten männliche Arbeiter und Angestellte in den höheren Leistungsgruppen (57,6 % in Leistungsgruppe 1 und 44,6 % in Leistungsgruppe II), in denen Frauen offensichtlich unterrepräsentiert waren (6,0 % bzw. 9,7 %).

**Durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitszeiten der Industriearbeiter 1988 nach Geschlecht und Wirtschaftsbereichen**

| Wirtschaftsbereich | Bezahlte Wochenarbeitsstunden | | | |
|---|---|---|---|---|
| | insgesamt | | darunter Mehrarbeitsstunden | |
| | Frauen | Männer | Frauen | Männer |
| **Industrie insgesamt (ohne Bergbau und ohne Hoch- und Tiefbau)** | **39,1** | **41,0** | **0,6** | **2,4** |
| **Energie- und Wasserversorgung** | **40,4** | **41,5** | **0,4** | **1,5** |
| **Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie** | **39,7** | **41,4** | **0,5** | **2,3** |
| Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden | 39,2 | 44,3 | 0,6 | 4,6 |
| Metallerzeugung und -bearbeitung | 38,7 | 40,8 | 1,0 | 2,6 |
| NE-Metallerzeugung, NE-Metallgießerei | 38,9 | 41,4 | 1,1 | 3,0 |
| Mineralölverarbeitung | 40,1 | 40,4 | 0,4 | 0,6 |
| Chemische Industrie | 40,2 | 41,2 | 0,2 | 1,1 |
| Herstellung von Chemiefasern | 38,9 | 41,1 | 0,3 | 1,8 |
| Holzbearbeitung | 39,9 | 42,6 | 0,9 | 2,9 |
| Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung | 39,9 | 44,3 | 0,7 | 3,4 |
| Verarbeitung von Gummi und Asbest | 40,1 | 41,8 | 0,5 | 2,3 |
| **Investitionsgüterindustrie** | **38,5** | **40,7** | **0,7** | **2,7** |
| Stahl-, Leichtmetall-, Schienenfahrzeugbau | 38,7 | 41,5 | 0,7 | 3,3 |
| Maschinenbau, Lokomotivbau | 38,4 | 40,9 | 0,8 | 3,0 |
| Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kfz | 38,6 | 40,2 | 0,8 | 2,4 |
| Schiffbau | / | 38,4 | / | 1,8 |
| Elektrotechnik | 38,4 | 40,2 | 0,7 | 2,1 |
| Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw. | 38,6 | 40,0 | 0,3 | 1,6 |
| Herstellung von EBM-Waren | 38,6 | 40,9 | 0,8 | 2,8 |
| Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen | 38,6 | 40,4 | 1,1 | 2,8 |
| **Verbrauchsgüterindustrie** | **39,4** | **41,5** | **0,5** | **2,4** |
| Feinkeramik | 40,6 | 42,3 | 1,0 | 2,2 |
| Herstellung und Verarbeitung von Glas | 40,1 | 42,6 | 0,6 | 2,4 |
| Holzverarbeitung | 38,9 | 40,8 | 0,7 | 2,1 |
| Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u. ä. | 38,2 | 40,2 | 0,4 | 1,4 |
| Papier- und Pappeverarbeitung | 39,2 | 41,5 | 0,5 | 2,3 |
| Druckerei, Vervielfältigung | 38,6 | 40,3 | 0,8 | 2,4 |
| Herstellung von Kunststoffwaren | 39,8 | 42,0 | 0,8 | 2,7 |
| Ledererzeugung | 41,2 | 44,9 | 1,7 | 4,8 |
| Lederverarbeitung | 39,5 | 40,7 | 0,5 | 1,6 |
| Herstellung und Reparatur von Schuhen, Gebrauchsgütern aus Leder u. ä., Schirmen | 39,9 | 40,6 | 0,2 | 0,9 |
| Textilgewerbe | 39,5 | 42,1 | 0,5 | 2,4 |
| Bekleidungsgewerbe | 39,5 | 41,5 | 0,2 | 1,7 |
| **Nahrungs- und Genußmittelindustrie** | **40,3** | **44,0** | **0,8** | **3,9** |

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der weiblichen Angestellten in Industrie und Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe betrug im Jahre 1988 2 978 DM (1987: 2 870 DM). Damit lag er um 36,1 % (1978: 37,1 %; 1968: 40,0 %) niedriger als bei den Männern. In den einzelnen Wirtschaftsbereichen ist die gleiche Tendenz mehr oder weniger stark ausgeprägt.

Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt der weiblichen Angestellten wurde 1988 von den Verdiensten in der Mineralölverarbeitung (4 139 DM) und in der Chemiefaserindustrie (4 093 DM) deutlich übertroffen; ebenfalls überdurchschnittliche Gehälter wurden an weibliche Angestellte vor allem in der chemischen Industrie (3 940 DM), in der Tabakverarbeitung (3 824 DM) sowie in Straßenfahrzeugbau- und -reparaturbetrieben

(3 806 DM) gezahlt. Wegen überwiegend anderer Tätigkeiten und Ausbildungsgänge lag der Einzelhandel mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der Frauen von 2 282 DM am Ende der Verdienstskala.

## Gesundheit und Soziales

Die Zahl der Schwerbehinderten betrug am 31. 12. 1987 fast 1,9 Mill.; hiervon waren über 905 000 (48,4 %) Frauen. Die weit überwiegende Zahl der schwerbehinderten Frauen war 45 Jahre oder älter. Bei den unter 25jährigen waren 11 von 1 000 behindert, bei den 25- bis unter 45jährigen Frauen waren es bereits 26. Während von 1 000 Frauen im Alter von 45 bis unter 65 Jahren 134 behindert waren, belief sich dieser Anteil bei den 65jährigen oder älteren auf 309 von 1 000 Frauen.

Eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen war bei den weiblichen Schwerbehinderten mit 39,1 % am häufigsten, gefolgt von Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes und Deformierung des Brustkorbes, die bei 19,9 % der weiblichen Behinderten als schwerwiegendste Behinderung festgestellt wurden. An dritter Stelle stehen mit 11,9 % Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen.

Die Zahl der Gestorbenen in Nordrhein-Westfalen lag in den vergangenen zehn Jahren bei jeweils etwa 200 000. 1988 starben 187 000 Personen, 1975 war mit 205 100 Gestorbenen die höchste Zahl festgestellt worden. Bezogen auf jeweils 1 000 der Bevölkerung sank die so ermittelte „Sterbehäufigkeit" von 11,9 in 1975 auf 11,1 in 1988. Aus der Statistik der Todesursachen ergeben sich für das Jahr 1988 folgende geschlechtsspezifische Unterschiede: Bei den verstorbenen Frauen (98 200) wurden in 53,5 % der Fälle, bei den 88 700 gestorbenen Männern in 45,5 % der Fälle Krankheiten des Kreislaufsystems als Todesursache diagnostiziert. Bösartige Neubildungen führten bei 23,9 % der weiblichen und 27,3 % der männlichen Gestorbenen zum Tode.

Die Zahl der tödlich verunglückten Personen wurde für die Jahre 1978 mit 7 700, 1983 mit 6 800 und – ständig weiter zurückgehend – 1988 schließlich mit 4 800 registriert. Der Anteil der Frauen an den Verunglückten insgesamt bewegte sich zwischen 46 % und 48 %. Deutliche Unterschiede ergaben sich allerdings bei der Differenzierung nach Unfallorten. Bei

**Schwerbehinderte am 31. 12. 1987 nach Geschlecht und Behinderungsarten**

| Art der schwersten Behinderung | Schwerbehinderte | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | insgesamt | weiblich | | männlich | |
| | Anzahl | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen | 28 734 | 4 640 | 16,1 | 24 094 | 83,9 |
| Funktionseinschränkung von Gliedmaßen | 239 688 | 107 782 | 45,0 | 131 906 | 55,0 |
| Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes | 341 093 | 180 222 | 52,8 | 160 871 | 47,2 |
| Blindheit und Sehbehinderung | 65 053 | 36 416 | 56,0 | 28 637 | 44,0 |
| Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen | 59 213 | 26 283 | 44,4 | 32 930 | 55,6 |
| Verlust einer Brust oder beider Bruste, Entstellungen u. a. | 32 128 | 31 332 | 97,5 | 796 | 2,5 |
| Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen | 727 120 | 354 310 | 48,7 | 372 810 | 51,3 |
| Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten | 166 865 | 76 613 | 45,9 | 90 252 | 54,1 |
| Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen | 212 813 | 88 203 | 41,4 | 124 610 | 58,6 |
| **Behinderungen insgesamt** | **1 872 707** | **905 801** | **48,4** | **966 906** | **51,6** |

**Gestorbene 1988 nach Geschlecht und Todesursachen**

| Todesursache | Gestorbene | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | insgesamt | | weiblich | | männlich | |
| | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Bösartige Neubildungen einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe | 47 636 | 25,5 | 23 455 | 23,9 | 24 181 | 27,3 |
| Krankheiten des Kreislaufsystems | 92 958 | 49,7 | 52 590 | 53,5 | 40 368 | 45,5 |
| Krankheiten der Atmungsorgane | 10 022 | 5,4 | 3 886 | 4,0 | 6 136 | 6,9 |
| Krankheiten der Verdauungsorgane | 8 875 | 4,7 | 4 407 | 4,5 | 4 468 | 5,0 |
| Sonstige natürliche Todesursachen | 19 977 | 10,7 | 10 694 | 10,9 | 9 283 | 10,5 |
| Natürliche Todesursachen zusammen | 179 468 | 96,0 | 95 032 | 96,7 | 84 436 | 95,2 |
| Unnatürliche Todesursachen zusammen | 7 519 | 4,0 | 3 215 | 3,3 | 4 304 | 4,9 |
| **Sterbefälle insgesamt** | **186 987** | **100** | **98 247** | **100** | **88 740** | **100** |

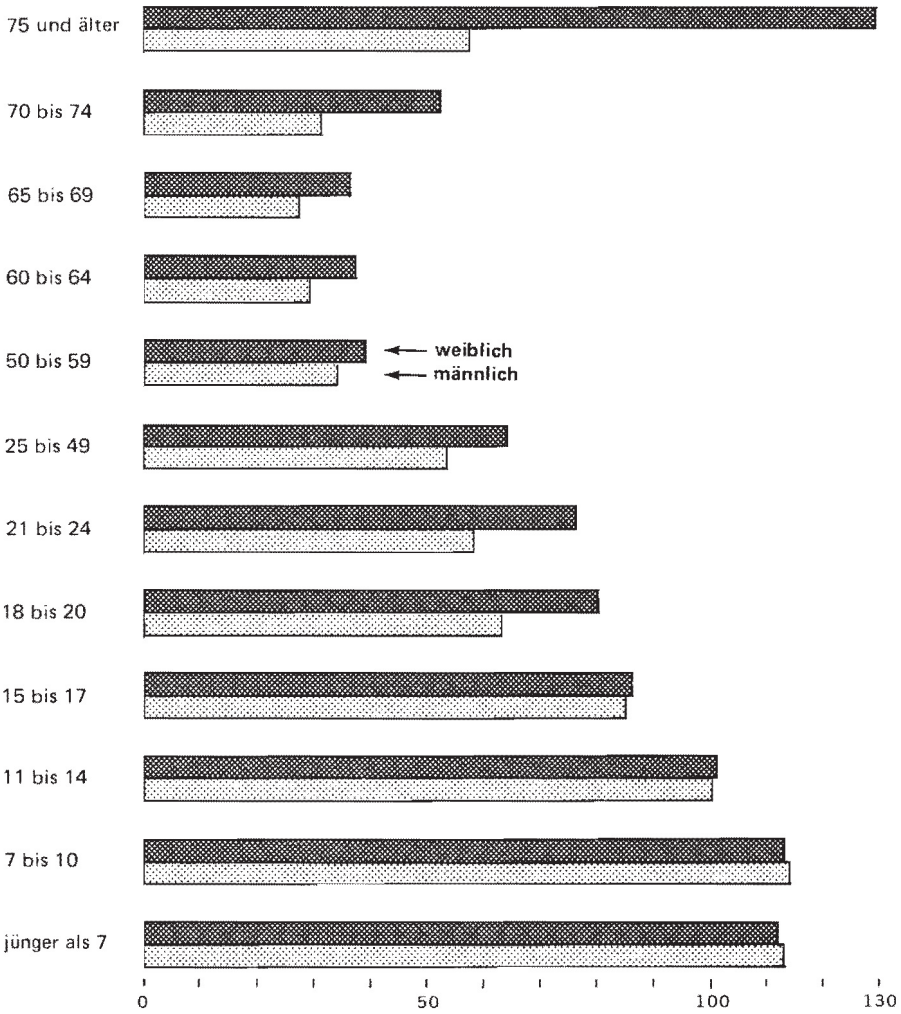
den im Straßenverkehr Getöteten (1978: 3 000, 1988: 1 700) lag der Anteil jeweils bei gut 30 %; tödliche Unfälle an der Arbeitsstätte (1978: 400, 1988 mit 200 um die Hälfte gesunken) trafen Frauen hingegen nur mit rund 3 %. Deutlich überrepräsentiert sind die Frauen jedoch bei tödlichen Unfällen im häuslichen Bereich. Jeweils rd. zwei Drittel dieser tödlichen Unfälle, deren Gesamtzahl von 2 600 in 1978 in den folgenden 10 Jahren auf 1 800 zurückging, entfielen auf Frauen.

Eine deutlich rückläufige Tendenz zeigt sich bei der Müttersterblichkeit. Bezogen auf 100 000 Lebendgeborene starben 1978 noch 34,1 Frauen an Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Entbindung und im Wochenbett; 1983 waren es 16,5 und 1988 schließlich noch 8,1 Frauen.

Im Jahre 1988 wurden in Nordrhein-Westfalen 25 300 Schwangerschaftsabbrüche registriert; 10 300 (40,8 %) der betroffenen Frauen waren ledig. Eine Aufteilung nach Altersgruppen zeigt folgendes Bild: 7,3 % der Frauen waren unter 20 Jahre, 48,2 % im Alter von 20 bis unter 30 Jahren, 36,3 % im Alter von 30 bis unter 40 Jahren und 8,3 % waren älter als 40 Jahre oder ihr Alter war unbekannt. Bei den Frauen im Alter von unter 30 Jahren wurde in über 90 % der Fälle die Begründung „Sonstige schwere Notlage" angegeben; bei den Frauen von über 30 Jahren lag der Anteil der allgemeinmedizinischen, psychiatrischen, eugenischen bzw. ethischen Indikationen bei rd. 9 %.

Knapp die Hälfte (47,7 %) der weiblichen Wohnbevölkerung Nordrhein-Westfalens wurde 1988 von ihren Familienangehörigen – Eltern, Ehemann – unterhalten. Lediglich ein Viertel (25,7 %) erwirtschaftete die Mittel zum Lebensunterhalt durch eigene Erwerbstätigkeit. Dieser Personenkreis war nur wenig kleiner als die Gruppe der Frauen, die von Renten, Pensionen, eigenem Vermögen oder Transferzahlungen lebte (26,5 %).

**Sozialhilfeempfänger je 1000 Einwohner gleichen Geschlechts und Alters am 31. 12. 1988**




Die Zahl der weiblichen Sozialhilfeempfänger ist von 591 496 im Jahre 1987 auf 628 455 im Jahre 1988 angestiegen. In der gleichen Zeit nahm auch die Zahl der männlichen Sozialhilfeempfänger von 437 484 auf 474 723 zu. Der Anteil der Frauen an den Sozialhilfeempfängern ging damit gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 57,5 % auf 57,0 % zurück. Unter diesem Wert lag 1988 (1987) der Frauenanteil bei der Krankenhilfe mit 51,2 (51,9) %, deutlich darüber bei der Hilfe zur Pflege mit 69,6 (69,4) % und extrem hoch bei der Altenhilfe mit 87,8 (87,7) %.

Bezieht man die Empfänger von Sozialhilfe jeweils auf 1 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts, so läßt sich erkennen, daß bereits bei den 11- bis 14jährigen die weiblichen Sozialhilfeempfänger in der Überzahl sind. Unter den 75jährigen und älteren Frauen ist sogar jede achte auf Sozialhilfe angewiesen, bei den Männern lediglich jeder achtzehnte.

Im Jahr 1988 wurden in Nordrhein-Westfalen 180 705 Personen wegen Straftaten verurteilt, darunter 30 393 (16,8 %) Frauen. Bezogen auf 100 000 der strafmündigen Bevölkerung gleichen Geschlechts waren das gut fünfmal mehr Männer (2 187) als Frauen (399).

Von den 30 393 Frauen wurden zwei Fünftel wegen Diebstahls oder Unterschlagung verurteilt, knapp ein Viertel wegen Straftaten im Straßenverkehr, gut ein Fünftel wegen anderer Vermögensdelikte (wie Betrug, Urkundenfälschung etc.) und ein Zwölftel wegen Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze. Wegen Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz mußten sich 2,8 % der verurteilten Frauen (866) und 4,0 % der verurteilten Männer (5 953) verantworten. Gegenüber dem Vorjahr hatte die Zahl der verurteilten Frauen um 1 233 (4,2 %) zugenommen, während bei den Männern der Zugang 1 754 (1,2 %) betragen hatte.

**Rechtskräftig Verurteilte 1988 nach Geschlecht und Hauptdeliktsgruppen**

| Hauptdeliktsgruppe | Verurteilte | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | insgesamt | weiblich | männlich | auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung | | |
| | | | | zusammen | weiblich | männlich |
| Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (außer Flucht nach Verkehrsunfall) und im Amte | 4 312 | 803 | 3 509 | 29,8 | 10,5 | 51,1 |
| Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung | 1 254 | 74 | 1 180 | 8,7 | 1,0 | 17,2 |
| Andere Straftaten gegen die Person, außer im Straßenverkehr | 12 561 | 840 | 11 721 | 86,7 | 11,0 | 170,5 |
| Diebstahl und Unterschlagung | 46 929 | 12 232 | 34 697 | 323,9 | 160,6 | 504,8 |
| Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer | 1 638 | 99 | 1 539 | 11,3 | 1,3 | 22,4 |
| Andere Vermögensdelikte | 30 370 | 6 522 | 23 898 | 209,6 | 85,6 | 347,0 |
| Gemeingefährliche Straftaten außer im Straßenverkehr | 1 627 | 80 | 1 547 | 11,2 | 1,1 | 22,5 |
| Straftaten im Straßenverkehr | 62 324 | 7 223 | 55 101 | 430,1 | 94,8 | 801,7 |
| Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze | 19 690 | 2 520 | 17 170 | 135,9 | 33,1 | 249,8 |
| **Straftaten insgesamt** | **180 705** | **30 393** | **150 312** | **1 247,1** | **399,0** | **2 186,9** |

## Öffentliches Leben

Bei den am 1. Oktober 1989 in Nordrhein-Westfalen durchgeführten allgemeinen Kommunalwahlen waren von den 12,9 Millionen Wahlberechtigten 53,4 % Frauen (Kommunalwahlen 1984: 54,1 %). Während unter den 21 bis 44 Jahre alten Wahlberechtigten die Männer überwogen, stieg mit höherem Alter der Anteil der Frauen immer stärker an, und zwar bis zu 69,2 % bei den 70 und mehr Jahre alten Wahlberechtigten. Nur bei den Jungwählern (18 bis 20 Jahre) war die Zahlenrelation ausgeglichen.

Hinsichtlich der Wahlbeteiligung (Gesamtdurchschnitt 65,6 %) zeigten die Frauen im Vergleich zu den Männern geringeres Interesse: Ihre Beteiligungsquote lag um 0,5 Punkte unter dem Gesamtwert und um 1,1 Punkte niedriger als bei den Männern. In den verschiedenen Altersbereichen waren allerdings deutliche Unterschiede zu erkennen: Während z. B. die Frauen im Alter zwischen 30 und 49 Jahren wahlfreudiger als die Männer waren, wurde in den übrigen Altersbereichen der umgekehrte Sachverhalt festgestellt. Besonders stark war das Wahlbeteiligungsdefizit der Frauen gegenüber den Männern bei den Jungwählern (18 bis 20jährige: −5,0 Punkte) und bei den alten Menschen (ab 70 Jahre: −10,7 Punkte).

An der Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen (8,3 Millionen) waren die Frauen mit 52,8 % beteiligt; aufgeschlüsselt nach den einzelnen Parteien ergab sich dabei folgendes Bild:

| | |
|---|---|
| SPD | 52,8 % (genau Landesdurchschnitt) |
| CDU | 54,5 % |
| GRÜNE | 51,5 % |
| F.D.P. | 53,4 % |
| REP | 34,0 % |
| Sonstige | 48,0 % |

Der Stimmenanteil der SPD (43,0 %) wurde von Frauen und Männern jeweils in gleicher Höhe erreicht. Allerdings trugen von den Wählern im Altersbereich bis zu 35 Jahren die Frauen, ab 35 Jahren die Männer stärker zum Gesamterfolg dieser Partei bei. Das Gesamtergebnis der CDU (37,5 %) wurde von den weiblichen Wählern um 1,2 Punkte übertroffen, von den männlichen Wählern dagegen um 1,3 Punkte unterschritten. Überdurchschnittliche Stimmenanteile für die CDU wurden bei Wählerinnen ab dem 35. Lebensjahr festgestellt, und zwar stiegen die Quoten mit dem Alter.

Zum Gesamterfolg der GRÜNEN (8,3 %) haben die Männer etwas stärker (0,2 Punkte über Durchschnitt) als die Frauen (0,2 Punkte unter Durchschnitt) beigetragen, obwohl in sämtlichen Altersgruppen bis zu 60 Jahren die Frauen stärker als die Männer oder gleichstark für die GRÜNEN votiert haben: Allein die zahlenmäßig starke Gruppe der 60 und mehr Jahre alten Frauen bewirkte den insgesamt unterdurchschnittlichen Stimmenanteil der GRÜN-Wählerinnen.

**Gewählte Vertreter/innen bei den Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen am 1. 10. 1989 nach Parteien/Wählergruppen**

| Partei/Wählergruppen<br>a = Insgesamt<br>b = Frauen<br>c = Frauenanteil in % | | Gewählte Vertreter/innen in | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Kreisen | kreisfreien Städten | kreisangehörigen Gemeinden | Kreisen und kreisfreien Städten | kreisfreien Städten und kreisangehörigen Gemeinden | Kreisen, kreisfreien Städten und kreisangehörigen Gemeinden |
| SPD | a | 835 | 744 | 5 679 | 1 579 | 6 423 | 7 258 |
| | b | 175 | 194 | 1 118 | 369 | 1 312 | 1 487 |
| | c | 21,0 | 26,1 | 19,7 | 23,4 | 20,4 | 20,5 |
| CDU | a | 879 | 541 | 6170 | 1 420 | 6 711 | 7 590 |
| | b | 93 | 97 | 849 | 190 | 946 | 1 039 |
| | c | 10,6 | 17,9 | 13,8 | 13,4 | 14,1 | 13,7 |
| GRÜNE | a | 154 | 122 | 734 | 276 | 856 | 1 010 |
| | b | 71 | 57 | 284 | 128 | 341 | 412 |
| | c | 46,1 | 46,7 | 38,7 | 46,4 | 39,8 | 40,8 |
| F.D.P. | a | 117 | 75 | 790 | 192 | 865 | 982 |
| | b | 23 | 20 | 131 | 43 | 151 | 174 |
| | c | 19,7 | 26,7 | 16,6 | 22,4 | 17,5 | 17,7 |
| Wählergruppen | a | 18 | 23 | 797 | 41 | 820 | 838 |
| | b | 3 | 9 | 123 | 12 | 132 | 135 |
| | c | 16,7 | 39,1 | 15,4 | 29,3 | 16,1 | 16,1 |
| Sonstige | a | 8 | 38 | 69 | 46 | 107 | 115 |
| | b | – | 5 | 12 | 5 | 17 | 17 |
| | c | – | 13,2 | 17,4 | 10,9 | 15,9 | 14,8 |
| **Insgesamt** | **a** | **2 011** | **1 543** | **14 239** | **3 554** | **15 782** | **17 793** |
| | **b** | **365** | **382** | **2 517** | **747** | **2 899** | **3 264** |
| | **c** | **18,2** | **24,8** | **17,7** | **21,0** | **18,4** | **18,3** |

**Mitglieder von Arbeitnehmerorganisationen*) am 31. Dezember 1988**

| Arbeitnehmerorganisation | Mitglieder | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | insgesamt | weiblich | davon | | | | | |
| | | | Arbeiter | | Angestellte | | Beamte | |
| | | | zusammen | weiblich | zusammen | weiblich | zusammen | weiblich |
| **Deutscher Gewerkschaftsbund Landesbezirk Nordrhein-Westfalen** | **2 420 293** | **509 084** | **1 661 544** | **228 462** | **554 546** | **239 162** | **204 203** | **41 460** |
| IG Chemie, Papier, Keramik | 193 355 | 25 433 | 154 518 | 14 664 | 38 837 | 10 769 | – | – |
| IG Druck und Papier | 40 808 | 9 855 | 30 339 | 6 610 | 10 469 | 3 245 | – | – |
| Gew. Erziehung und Wissenschaft | 41 737 | 22 639 | – | – | 10 777 | 6 087 | 30 960 | 16 552 |
| Gew. Handel, Banken und Versicherungen | 132 302 | 82 786 | 18 180 | 6 321 | 114 122 | 76 465 | – | – |
| IG Metall | 791 311 | 94 004 | 673 603 | 64 549 | 117 708 | 29 455 | – | – |
| Gew. Nahrung, Genuß, Gaststätten | 69 624 | 23 942 | 57 061 | 18 078 | 12 563 | 5 864 | – | – |
| Gew. Öffentl. Dienste, Transport und Verkehr | 361 173 | 126 757 | 168 697 | 31 137 | 167 703 | 84 414 | 24 773 | 5 206 |
| Deutsche Postgewerkschaft | 115 489 | 38 988 | 36 963 | 15 837 | 8 958 | 6 618 | 69 568 | 16 533 |
| Gew. Textil, Bekleidung | 83 784 | 42 183 | 73 058 | 38 139 | 10 726 | 4 044 | – | – |
| **Deutsche Angestellten-Gewerkschaft Landesverband Nordrhein-Westfalen** | **127 254** | **43 515** | **1 180** | **4451** | **126 074** | **43 074** | **x** | **x** |
| **Deutscher Beamtenbund Landesbund Nordrhein-Westfalen** | **190 143** | **45 981** | **5 565** | **1 519** | **22 105** | **9 777** | **162 473** | **34 685** |
| im Dienste des Bundes | 57 736 | 7 430 | 2 951 | 848 | 1 248 | 797 | 53 537 | 5 785 |

*) Die Tabelle enthält nicht alle Arbeitnehmerorganisationen. – – – Quelle: Angaben der Arbeitnehmerorganisationen

Das Landesergebnis der F.D.P. (6,5 %) war nur geringfügig stärker von weiblichen (0,1 Punkte über Durchschnitt) als von männlichen Wählern (0,1 Punkte unter Durchschnitt) bestimmt. Eine besondere Stütze für diese Partei waren die Wählerinnen im Alter zwischen 25 und 59 Jahren, deren Stimmenanteile höher als die der Männer waren.

In einer anderen Betrachtungsweise wird die altersmäßige Zusammensetzung der jeweiligen weiblichen Wählerschaft in den einzelnen Parteien aufgezeigt. Stärkstes Stimmengewicht in der SPD und in der CDU hatten die Frauen ab 60 Jahre (34,6 % bzw. 41,3 %), bei den GRÜNEN die Wählerinnen zwischen 25 und 34 Jahren (35,5 %) und bei der F.D.P. diejenigen zwischen 45 und 59 Jahren (31,7 %). Die anteilmäßig am schwächsten besetzten Altersgruppen waren bei den Wählerinnen der SPD, CDU und F.D.P. die jungen Frauen (18 bis 24 Jahre) und bei den GRÜNEN die älteren Frauen (ab 60 Jahre).

Für den Vergleich mit der männlichen Wählerschaft dieser Parteien gilt die Feststellung, daß – abgesehen von den GRÜNEN – die Männer im gesamten Altersbereich unterhalb der 60 Jahres-Schwelle ein durchweg stärkeres zahlenmäßiges Gewicht hatten als die Frauen.

In die Vertretungen der Kreise, kreisfreien Städte und kreisangehörigen Gemeinden wurden insgesamt 3 264 Frauen gewählt. Bezogen auf die Gesamtzahl der Vertreter/innen (17 793) entsprach dies einer Quote von 18,3 %. Der höchste Frauenanteil wurde in den Räten der kreisfreien Städte festgestellt (24,8 %), gefolgt von den Kreistagen (18,2 %) und den Räten der kreisangehörigen Gemeinden (17,7 %).

Für die einzelnen Parteien ergaben sich in den Kommunalparlamenten recht unterschiedliche Frauenquoten. Im Durchschnitt aller Gebietskörperschaften (Kreise, kreisfreie Städte, kreisangehörige Gemeinden) belief sich der Anteil der gewählten weiblichen Vertreter bei der SPD auf 20,5 %, der CDU auf 13,7 %, der GRÜNEN auf 40,8 % und der F.D.P. auf 17,7 %.

Am 31. Dezember 1988 waren von den ca. 2,4 Mill. Mitgliedern des Landesbezirkes Nordrhein-Westfalen des Deutschen Gewerkschaftsbundes 509 084 (21,0 %) Frauen. 1978 hatte der Anteil noch bei 16,8 % gelegen. Besonders stark waren die weiblichen Mitglieder in den Gewerkschaften Handel, Banken und Versicherungen (62,6 %), Erziehung und Wissenschaft (54,2 %) sowie Textil, Bekleidung (50,3 %) vertreten. Von den Mitgliedern des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft waren 34,2 % (1978: 33,1 %) Frauen. Der Anteil der Frauen am Mitgliederbestand des Deutschen Beamtenbundes, Landesbund Nordrhein-Westfalen, betrug am o.g. Stichtag 24,2 %.

Die Zahl der weiblichen Mitglieder von DGB, DAG und Deutschem Beamtenbund zusammen stieg von 327 109 im Jahre 1959 auf 598 580 im Jahre 1988 an. ■

## Studierwillige 1990

Zwei Drittel (66,2 %) der nordrhein-westfälischen Abiturienten und Abschlußklassenschüler des zwölften Schuljahrgangs haben die Absicht, ein Studium aufzunehmen. Während damit die Studienneigung im Vergleich zum Vorjahr (damals: 64,7 % Studierwillige) zunahm, ging der Anteil der Unentschlossenen zurück: 1989 hatten sich noch 22,2 % der Befragten unschlüssig über ihren weiteren Berufsweg geäußert, bei der diesjährigen Befragung nur noch 20,6 %.

Von den befragten jungen Frauen äußerten 59,3 % den Wunsch nach einer akademischen Ausbildung (Vorjahr: 56,2 %); auch bei dieser Gruppe ging der Anteil der noch Unentschlossenen zurück, und zwar von 23,6 % im letzten auf 21,4 % in diesem Jahr.

Von den Schülern, die eine Universität oder eine Universität-Gesamthochschule besuchen wollen, gab allerdings rund ein Viertel (24,3 %) an, dies erst im Anschluß an eine andere Ausbildung zu beabsichtigen. Bei denjenigen, die einen Studiengang an einer Fachhochschule anstreben, lag dieser Anteil lediglich bei 14,7 %.

## Beschäftigte und Umsatz im Handwerk Januar bis März 1990

Beschäftigung und Umsatz entwickelten sich im nordrhein-westfälischen Handwerk im ersten Quartal dieses Jahres deutlich positiv: Während der Umsatz um +13,8 % höher lag als im ersten Quartal 1989, stieg die Zahl der Beschäftigten um 3,8 %.

Den höchsten Umsatzzuwachs meldete das „Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe" (+30,1 %), gefolgt vom Holzgewerbe +28,4 % und dem Metallgewerbe mit +14,0 %. Im Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe stieg der Umsatz um 9,2 %, im Nahrungsmittelgewerbe um 3,2 % und im „Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemischen und Reinigungsgewerbe" um 1,8 %.

Eine positive Entwicklung der Beschäftigtenzahlen verzeichneten das Holzgewerbe (+6,5 %), das Metallgewerbe (+5,3 %) und das „Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe" (+0,5 %). Rückläufig war die Zahl der Beschäftigten dagegen im Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe (−2,8 %), im Nahrungsmittelgewerbe (−1,4 %) und im „Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe" (−0,5 %).

## Einzelhandelsumsätze im April 1990

Bereits im neunten aufeinanderfolgenden Monat verzeichnet der nordrhein-westfälische Einzelhandel deutliche Umsatzsteigerungen: Die Erlöse waren im April 1990 nominal um 5 % höher als im April des Vorjahres. Real, d. h. unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, betrug die Zunahme 3 %.

Die höchsten nominalen Zuwächse verzeichneten die Einzelhandelssparten „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" (+9 %), „Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen" (+8 %) und „sonstige Waren und Waren verschiedener Art" (+8 %; darunter SB-Warenhäuser +11 %, Warenhäuser +9 %, Verbrauchermärkte +5 %, Kaufhäuser −3 %). Umsatzsteigerungen meldeten auch die Sparten „Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren" (+7 %), „pharmazeutische, kosmetische und medizinische Erzeugnisse" (+5 %), „Einrichtungsgegenstände" (+4 %) und „elektrotechnische Erzeugnisse, Musikinstrumente usw." (+4 %). Der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen mußte dagegen im Vergleich zu April 1989 Erlöseinbußen in Höhe von 4 % hinnehmen.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Schubert

# Der Einzelhandel 1989

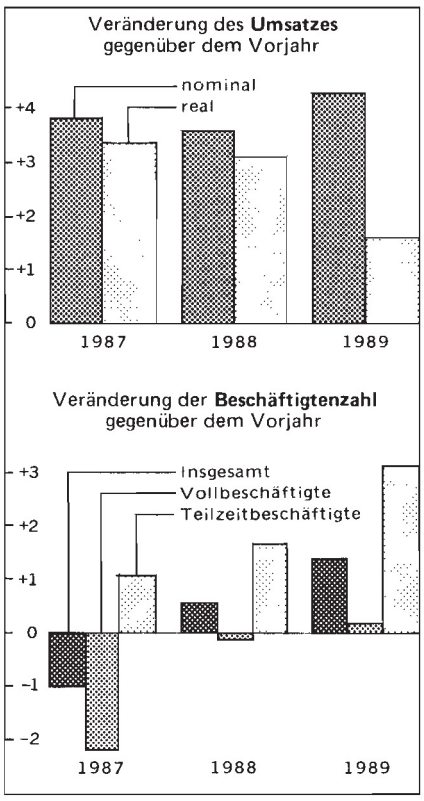
Der nordrhein-westfälische Einzelhandel setzte 1989 4,3 % mehr um als 1988. Damit hielt die positive Geschäftsentwicklung der Vorjahre nicht nur an, sondern sie übertraf sogar die Steigerungsraten der Jahre 1988 (3,6 %) und 1987 (3,8 %). Auch für das laufende Jahr ist mit einem weiteren Wachstum zu rechnen. Zum einen bringt die 3. Stufe der Lohn- und Einkommensteuerreform, die zum 1. Januar 1990 wirksam wurde, bundesweit Entlastungen und somit zusätzliche Kaufkraft in Höhe von rd. 24 Mrd. DM[1], wovon knapp 7 Mrd. DM auf Nordrhein-Westfalen entfallen dürften. Zum anderen wird sich die zusätzliche Nachfrage der Aus- und Übersiedler insbesondere mit ihrem Erstausstattungsbedarf im Einzelhandelsumsatz spürbar niederschlagen.

Auch die Beschäftigtenentwicklung gestaltete sich im nordrhein-westfälischen Einzelhandel positiv. Gegenüber 1988 wurde 1989 das Personal um 1,4 % aufgestockt. Damit setzte sich die günstige Entwicklung aus dem Vorjahr fort. Erstmalig ist auch eine leichte Zunahme der Zahl der vollbeschäftigten Arbeitskräfte zu beobachten (+0,2 %). Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg deutlich um 3,2 %.

Im Vergleich zu den beiden Vorjahren weist der Umsatzzuwachs eine strukturelle Veränderung auf. Die Steigerung der Verkaufserlöse in den Jahren 1988 und 1987 beruhte vorwiegend auf einem Mengenwachstum, denn der reale Anstieg lag mit 3,1 % bzw. 3,4 % nur unwesentlich unter dem nominalen Zuwachs von 3,6 % bzw. 3,8 %. Im Jahr 1989 betrug die preisbereinigte Steigerungsrate lediglich 1,6 % bei einem nominalen Anstieg um 4,3 %. Gut die Hälfte des Umsatzzuwachses war somit preis- und nicht mengenbedingt. (Siehe Tabelle Seite 525.)

1) s. „Steuerreform 1990 Steuerentlastung – Steuergerechtigkeit – Beschäftigtenimpulse" in: Aktuelle Beiträge zur Wirtschafts- und Finanzpolitik Nr. 49/1989 vom 3. Juli 1989, Hrsg. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Bonn

**Die Entwicklung im nordrhein – westfälischen Einzelhandel**




Naturgemäß partizipierten nicht alle Branchen gleichermaßen an der positiven Geschäftsentwicklung, doch nahmen 1989 die Verkaufserlöse in allen Wirtschaftsklassen des Einzelhandels im Vergleich zum Vorjahr zu. Am stärksten stiegen die Umsätze im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen. Der zweistellige nominale Zuwachs von 10,9 %[2] ist vornehmlich auf die guten Ergebnisse im umsatzstarken Möbeleinzelhandel zurückzuführen (+12,0 %). Der Trend zu höherer Qualität und der bereits eingangs erwähnte Erstausstattungsbedarf der Aus- und Übersiedler dürften diese Entwicklung stark gefördert haben. Das gestiegene Qualitäts- und Wertbewußtsein wird auch im Umsatzschub für den Antiquitätenhandel deutlich (+17,7 %). Leicht unter der Zuwachsrate seiner Wirtschaftsgruppe, aber noch über dem Durchschnitt des gesamten Einzelhandels lagen die Erlössteigerungen im Einzelhandel mit Feinkeramik und Glaswaren für den Haushalt (+9,8 %) sowie im Einzelhandel mit Metall- und Kunststoffwaren (+7,4 %).

2) Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich ebenfalls auf nominale Veränderungen, soweit sie nicht anderweitig gekennzeichnet sind.

Auch der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen konnte 1989 kräftig zulegen (10,0 %). Um gar ein Viertel mehr als im Vorjahr (25,0 %) klingelten die Kassen der Zweiradhändler. Motorrad-und Fahrradfahren liegt wieder im Trend. Im Einzelhandel mit Kraftwagen, Kraftwagenteilen und -reifen belief sich die Zuwachsrate auf beachtliche 9,6 %. Einzelhändler mit Kraft- und Schmierstoffen (ohne Agenturtankstellen) verzeichneten 1989 ein Umsatzplus von 6,4 %. Der Zugewinn ist ausschließlich auf Preiserhöhungen zurückzuführen, denn real nahmen die Verkaufserlöse um 3,6 % ab.

Im Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen und Büromaschinen lag das Umsatzwachstum von 3,6 % leicht unter dem Durchschnitt des gesamten Einzelhandels (+4,3 %). Während die Büromaschinen- und Organisationsmittelhändler mit einem Umsatzplus von 17,7 % äußerst zufrieden sein konnten, mußten sich der Einzelhandel mit Schreib- und Papierwaren und mit Schul- und Büroartikeln (+1,9 %) sowie der Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften und Zeitungen (+0,7 %) mit einem vergleichsweise bescheidenen Wachstum begnügen.

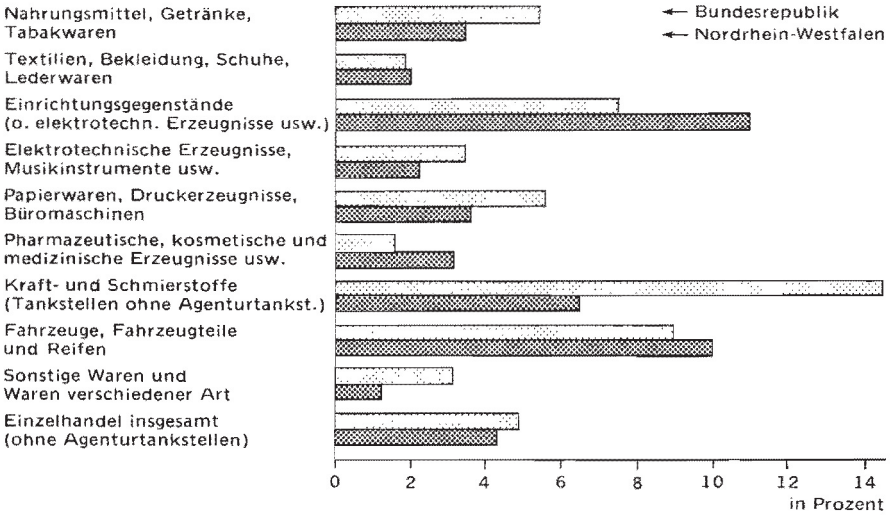
Auf 3,4 % belief sich die Umsatzsteigerung im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, der bedeutendsten Einzelhandelsbranche Nord-

rhein-Westfalens. Augenfällig ist hier die hohe Zuwachsrate von 8,3 % im Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln. Offensichtlich profitiert der spezialisierte Handel stärker als die übrigen Branchen von dem Wunsch der Konsumenten nach mehr Vielfalt und Auswahl im Sortiment. Die steigende Nachfrage nach gesünderer und kalorienärmerer Kost wird sich ebenfalls positiv auf die Einnahmeentwicklung des Fachhandels ausgewirkt haben. Vergleichsweise niedrig fiel die Erlössteigerung im Einzelhandel mit Getränken (+1,7 %) und mit Tabakwaren (+1,6 %) aus. Der restliche Bereich des Nahrungs- und Genußmittelhandels, der schwerpunktmäßig keiner der vorgenannten Branchen eindeutig zuzuordnen ist, jedoch Hauptumsatzträger der Wirtschaftsgruppe ist, verzeichnete einen Umsatzzuwachs von 3,2 %.

Der Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen konnte seine Verkaufserlöse um 3,1 % steigern. Besonders gut schnitten hier die Drogerien mit +6,7 % ab. Auch der Fachhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln konnte um 5,1 % zulegen. Unterdurchschnittlich entwickelten sich hingegen die Umsätze der Apotheken (+2,6 %), möglicherweise eine Folge des Kostendämpfungsgesetzes.

Die Umsatzerwartungen des Einzelhandels mit elektrotechnischen Erzeugnissen und Musikinstrumenten erfüllten sich bei einer Steigerungsrate von 2,2 % vermutlich nicht ganz. Im Rundfunk- und Fernsehhandel, der ebenfalls einen Zuwachs von 2,2 % verbuchen konnte, dürfte insbesondere das Fehlen werbewirksamer Sportgroßveranstaltungen den Verkauf technologieverbesserter Produkte gehemmt haben. Die Umsatzsteigerung von 1,3 % im Einzelhandel mit Musikinstrumenten ist ausschließlich auf Preiserhöhungen zurückzuführen.

**Veränderung der Einzelhandelsumsätze in der Bundesrepublik und in Nordrhein-Westfalen 1989/1988**




Unterdurchschnittlich entwickelten sich auch die Umsätze im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren (+1,9 %). Lediglich der Einzelhandel mit Heim- und Haustextilien, Bodenbelägen und Bettwaren (+8,2 %) sowie der Textileinzelhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt (+5,5 %) konnten die Umsätze deutlich erhöhen. Im umsatzstarken Fachhandel für Damen- und Herrenoberbekleidung blieb die Steigerung der Verkaufserlöse mit 1,1 % hinter den Erwartungen zurück. Insbesondere der zu milde Herbst dürfte als eine der Hauptursachen für den schleppenden Verkauf anzusehen sein. Auch haben die letztjährigen Modefarben offensichtlich nicht den gewünschten Anklang gefunden. Auch im Einzelhandel mit Pullovern, Wäsche und Bekleidungszubehör war die Umsatzentwicklung wenig verheißungsvoll und lag nur knapp über dem Vorjahresniveau (+0,6 %).

Die zweitgrößte Wirtschaftsgruppe des Einzelhandels, der Einzelhandel mit sonstigen Waren und Waren verschiedener Art, wies mit +1,2 % die geringste Umsatzsteigerung aus. Infolge der Zusammenfassung der unterschiedlichsten Aktivitäten in diesem Bereich ist auch die Ergebnisspannweite sehr groß. In dem spezialisierten Fachhandel wurden stark gegenläufige Ergebnisse festgestellt. So verzeichnete der Spielwarenhandel ein hervorragendes Ergebnis (+12,9 %). Auch der Einzelhandel mit Uhren, Edelmetallwaren und Schmuck (+8,8 %) und der Brennstoffhandel (+8,7 %) konnten beachtliche Umsatzzunahmen verbuchen. Deutliche Rückschläge erlitten der Einzelhandel mit feinmechanischen, fotografischen und optischen Erzeugnissen (–6,1 %) sowie der Blumen- und Pflanzeneinzelhandel (–5,3 %). Im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art konnte der Vorjahresumsatz gehalten werden (+0,2 %). Hier schnitten die Verbrauchermärkte mit +1,5 % noch am besten ab. Deutliche Umsatzeinbußen mußten hingegen die Kaufhäuser hinnehmen (–3,3 %).

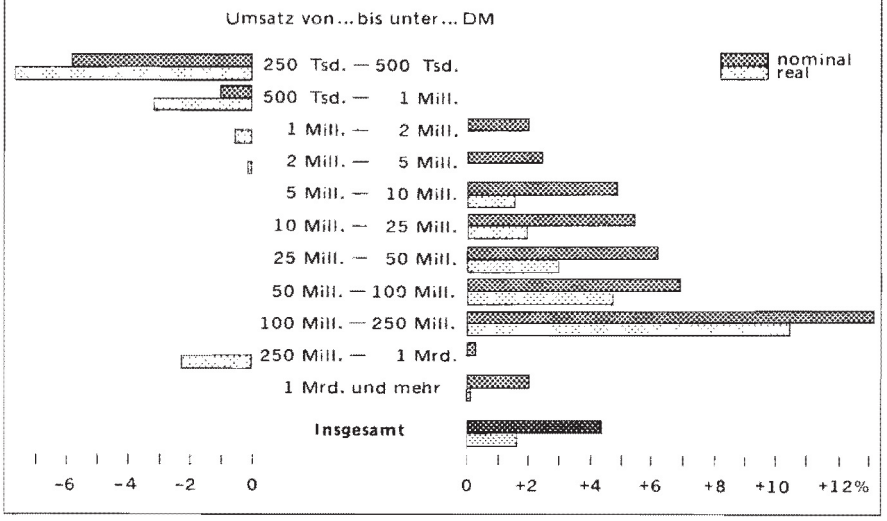
Die Steigerungsrate der Verkaufserlöse im Einzelhandel fiel in Nordrhein-Westfalen 1989 niedriger aus als im

Durchschnitt des gesamten Bundesgebietes. Der entsprechende Bundeswert lag um 0,5 Prozentpunkte höher (+4,8 %). In den umsatzstärksten Wirtschaftsklassen, dem Nahrungs- und Genußmitteleinzelhandel sowie dem Einzelhandel mit sonstigen Waren und Waren verschiedener Art, wurden bundesweit höhere Zugewinne erzielt als in Nordrhein-Westfalen (+5,4 % gegenüber +3,4 % bzw. 3,0 % gegenüber 1,2 %). Bei diesen Differenzen mag die Tatsache eine Rolle gespielt haben, daß die an die DDR angrenzenden Gebiete in den beiden letzten Monaten des vergangenen Jahres nach der Grenzöffnung stark von der plötzlich einsetzenden Nachfrage der Besucher aus der DDR profitierten.

Ungewöhnlich deutlich weichen die Zuwachsraten der Verkaufserlöse im Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen voneinander ab. Bundesweit wurde eine Steigerung von 14,5 % erzielt. In Nordrhein-Westfalen waren es +8,9 %. Besser als im Durchschnitt des gesamten Bundesgebietes entwickelten sich hingegen die Umsätze in Nordrhein-Westfalen im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (+10,9 % gegenüber +7,5 %) und im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen (+3,1 % gegenüber +1,5 %). In den übrigen Wirtschaftsklassen waren keine wesentlichen Abweichungen festzustellen.

Betrachtet man die Umsatzentwicklung in der Aufgliederung nach Umsatzgrößenklassen, so wird ein deutliches Gefälle sichtbar. Unternehmen mit geringen Jahresumsätzen erlitten merkliche Einbußen. In der Größenklasse von 250 Tsd. DM bis unter 500 Tsd. DM beliefen sie sich auf 5,8 % (real: 7,7 %) und in der Größenklasse von 500 Tsd. DM bis unter 1 Mill. DM auf 1,0 % (real: 3,2 %).

**Umsatzentwicklung im Einzelhandel nach Umsatzgrößenklassen 1989 gegnüber 1988**




Größere Unternehmen hingegen konnten ihre Verkaufserlöse in der Regel erhöhen. Die Zuwachsraten stiegen mit größer werdenden Umsatzklassen bis zur Obergrenze von 250 Mill. DM stetig, um danach wieder niedrigere Werte anzunehmen. Augenfällig ist insbesondere das hohe Wachstum in der Klasse von 100 bis 250 Mill. DM in Höhe von 13,2 % (real: 10,4 %).

Zweifelsohne ist eine der Ursachen für die kräftigeren Steigerungsraten in den mittleren gegenüber den höheren Umsatzgrößenklassen im Basiseffekt zu suchen. Hierunter fallen insbesondere auch die Effekte, die sich aus Fusionen bzw. Geschäftsübernahmen ergeben. Ihre Wirkungen schlagen sich im Regelfall ungleich stärker in den mittleren Größenklassen nieder. Diese Betrachtung soll aber nicht den Blick darauf verstellen, daß die größte Dynamik 1989 in Handelsunternehmen mit einem Jahresumsatz bis zu 250 Mill. DM vorherrschte. Größere Marktnähe, höhere Flexibilität und kürzere Entscheidungswege, die zu einer rascheren Befriedigung der Kundenwünsche geführt haben, dürften hierfür ausschlaggebend gewesen sein.

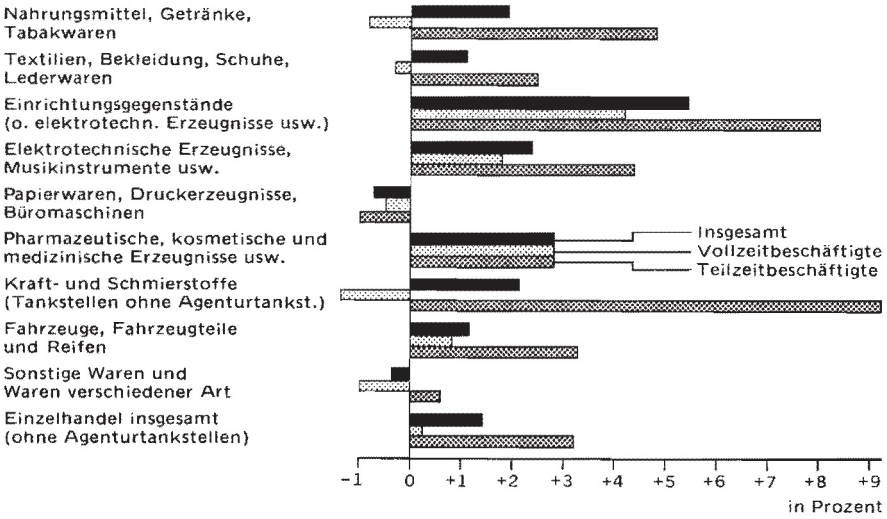
Das Beschäftigungsniveau im nordrhein-westfälischen Einzelhandel lag 1989 um 1,4 % über dem Vorjahresstand. Während die Zahl der Vollbeschäftigten annähernd gleich blieb (+0,2 %), erhöhte sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 3,2 % deutlich. Zwei Gründe begünstigen den Trend zur Teilzeitarbeit und ergänzen sich dabei vortrefflich. Zum einen streben immer mehr Frauen hinaus aus dem reinen Hausfrauenstatus und suchen zunehmend Teilzeitbeschäftigung. Zum anderen versucht der Einzelhandel seine Personalkostenstruktur auch über flexible Arbeitszeiten zu optimieren. Die Änderung der Ladenschlußzeiten wird diese Entwicklung auch in diesem Jahr weiterhin begünstigen.

Sieben der neun Wirtschaftsklassen des Einzelhandels besetzten 1989 mehr Arbeitsplätze als im Vorjahr. Die

meisten zusätzlichen Stellen (+5,4 %) wurden im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, der auch das größte Umsatzwachstum aufwies, geschaffen. Hier nahm die Zahl der Vollbeschäftigten um 4,2 % und die der Teilzeitbeschäftigten um 8,0 % zu. Im Möbeleinzelhandel, der am stärksten zur überdurchschnittlichen Umsatzsteigerung beigetragen hatte, stieg die Beschäftigtenzahl überproportional um 6,6 % (Vollbeschäftigte: +6,1 %; Teilzeitbeschäftigte: +7,9 %). Hingegen wurde im Antiquitätenhandel, der die höchste Umsatzsteigerung der Wirtschaftsklasse erzielt hatte, nur ein bescheidenes Beschäftigungswachstum von 2,2 % ermittelt (Vollbeschäftigte: –0,6 %; Teilzeitbeschäftigte: +6,7 %). Im Antiquitätengeschäft stecken derzeit noch latente personelle Kapazitätsreserven, was sich auch daran zeigt, daß viele Läden die zur Verfügung stehenden Ladenöffnungszeiten nicht vollständig ausschöpfen. Eine beachtliche Personalaufstockung wurde im Einzelhandel von Feinkeramik und Glaswaren für den Haushalt vorgenommen (+9,0 %). Gleichzeitig erfolgte eine Umschichtung in der Personalstruktur. Die Zahl der Vollbeschäftigten wurde um 5,8 % abgebaut und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 28,5 % erhöht.

Im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen stieg die Beschäftigtenzahl 1989 im Vorjahresvergleich um 2,8 %. Dabei nahm die Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten um denselben relativen Wert zu. Am ausgeprägtesten war die Zunahme im Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln (+4,0 %). Die Zahl der Vollbeschäftigten stieg um 3,5 % und die der Teilzeitbeschäftigten um 5,2 %. Die Beschäftigungszunahme im Einzelhandel mit Drogerieartikeln und Reinigungsmitteln von 1,8 % ist ausschließlich auf

**Veränderung der Beschäftigtenzahl des Einzelhandels nach Wirtschaftszweigen 1989 gegenüber 1988**




den verstärkten Einsatz von Teilzeitbeschäftigten zurückzuführen (+5,4 %), denn die Zahl der Vollbeschäftigten sank um 0,9 %. Diese Strukturverschiebung dürfte auch Indiz für das verstärkte Gewicht der Drogeriemärkte sein.

Nahezu im Gleichklang mit der Umsatzentwicklung verlief die Personalaufstockung im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen und Musikinstrumenten. Insgesamt wurde ein Personalzugang von 2,4 % verzeichnet, wobei die Zunahme bei den Teilzeitbeschäftigten (+4,3 %) deutlich über der der Vollbeschäftigten (+1,8 %) lag. Diese positive Entwicklung ist ausschließlich auf den Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten zurückzuführen, denn hier nahm die Zahl der Beschäftigten um 4,0 % zu (Vollbeschäftigte: +3,5 %; Teilzeitbeschäftigte: +6,0 %), während in den anderen ausgewiesenen Branchen ein Personalabbau stattfand.

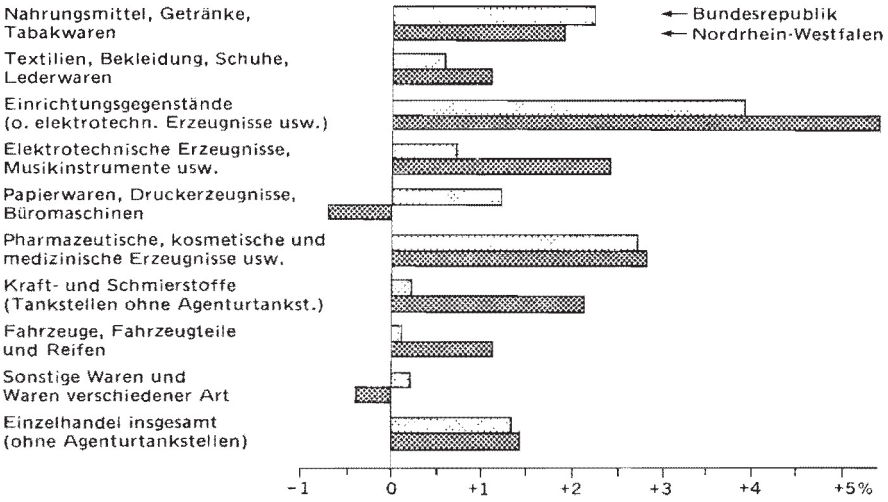
In der stärksten Wirtschaftsklasse des Einzelhandels, dem Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Tabakwaren, war ein moderates Beschäftigungswachstum zu beobachten. Insgesamt stieg die Zahl der tätigen Personen um 1,9 %. Im Zuge dieser Entwicklung wurde ebenfalls personell umstrukturiert, denn die Zahl der Vollbeschäftigten ging um 0,8 % zurück, während die der Teilzeitbeschäftigten um 4,8 % zunahm. Dieser Trend besteht in allen Branchen des Nahrungs- und Genußmittelhandels. Am ausgeprägtesten ist die strukturelle Verschiebung im Getränkeeinzelhandel. Bei einer Personalaufstokkung um 5,9 % nahm die Zahl der Vollbeschäftigten um 2,0 % ab, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 12,5 % stieg. Da Getränke verstärkt in größeren Gebinden ab Lager verkauft werden und damit eine fachkundige Beratung und Bedienung nicht mehr in dem bisherigen Ausmaß erforderlich ist, können zunehmend ungelernte Teilzeitkräfte zu variierenden Arbeitszeiten eingesetzt werden. Diese Möglichkeiten sind in den anderen Branchen nicht so gegeben, wiewohl auch dort die Tendenz zu zunehmender Teilzeitarbeit unverkennbar ist.

Im Kraft- und Schmierstoffeinzelhandel (ohne Agenturtankstellen) lag die Beschäftigtenzunahme (+2,1 %) auch über dem Durchschnitt des gesamten Einzelhandels. Zwar nahm die Zahl der Vollbeschäftigten um 1,4 % ab, doch wurde dieser Rückgang durch eine Zunahme bei den Teilzeitbeschäftigten in Höhe von 9,2 % überkompensiert.

Leicht unter der Wachstumsrate des gesamten Einzelhandels bewegte sich mit jeweils +1,1 % die Zunahme an tätigen Personen im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen sowie im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren. Die Fahrzeughändler beschäftigten 0,8 % mehr Vollzeit- und 3,3 % mehr Teilzeitpersonal. In Anbetracht der hohen Umsatzzuwachsraten ist es nicht verwunderlich, daß die Zweiradhändler ihre Vollzeitarbeitsplätze um 10,5 % und ihre Teilzeitarbeitsplätze um 10,2 % aufstockten. Im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren fand bis auf eine Ausnahme ansatzweise eine Substitution von Vollbeschäftigten durch Teilzeitbeschäftigte statt. Die relativ höchste Personalaufstokkung erfolgte im Einzelhandel mit Heim- und Haustextilien, Bodenbelägen sowie Bettwaren, der auch das größte Umsatzwachstum erzielt hatte. Während die Zahl der Vollbeschäftigten unverändert blieb, stieg die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 7,1 % beachtlich.

Die beiden Wirtschaftsklassen, in denen ein Personalabbau vorgenommen wurde, sind der Einzelhandel mit sonstigen Waren und mit Waren sonstiger Art (–0,4 %), der zweitstärkste Wirtschaftszweig im nordrhein-westfälischen Einzelhandel, und der Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen und Büromaschinen (–0,7 %). In der erstangeführten Wirtschaftsklasse reduzierten insbesondere die Brennstoffhändler ihre Belegschaft drastisch. Der Abbau in Höhe von 5,7 % setzt sich aus einem Rückgang von 6,0 % bei den Vollbeschäftigten und von 5,1 % bei den Teilzeitbeschäftigten zusammen. Eine ungewöhnliche Entwicklung trat im Einzelhandel mit feinmechanischen, fotografischen und optischen Erzeugnissen auf. Obwohl der Umsatz deutlich rückläufig war, wurde die Belegschaft um 8,8 % aufgestockt. Im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art – hierunter fallen die Kaufhäuser und SB-Märkte –, sank die Zahl der tätigen Personen um 0,6 %. Die Vollbeschäftigtenzahl wurde um 1,7 % reduziert und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,0 % aufgestockt.

**Veränderung der Beschäftigtenzahl des Einzelhandels in der Bundesrepublik und in Nordrhein-Westfalen 1989/1988**




Die Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel Nordrhein-Westfalens verlief geringfügig günstiger (+1,4 %) als im Einzelhandel des gesamten Bundesgebiets (+1,3 %). Während die Zahl der Vollbeschäftigten in Nordrhein-Westfalen um 0,2 % stieg, blieb der entsprechende Bundeswert unverändert. Hingegen erhöhte sich das Bundesergebnis für Teilzeitbeschäftigte mit +3,5 % stärker als das entsprechende Ergebnis in Nordrhein-Westfalen (+3,2 %). In sechs der neun Wirtschaftsklassen fiel der relative Beschäftigtenzugang in Nordrhein-Westfalen höher als im gesamten Bundesgebiet aus. Allerdings liegen die Bundeswerte für die beiden wichtigsten Wirtschaftsklassen, den Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Tabakwaren sowie den Einzelhandel mit sonstigen Waren und Waren verschiedener Art, im Vergleich günstiger (Bund: +2,2 %; NW: +1,9 % bzw. Bund: +0,2 %; NW: –0,4 %). Die größten Unterschiede in den Zuwachsraten bestehen im Einzelhandel mit Kraft-und Schmierstoffen (NW: +2,1 %; Bund: +0,2 %), dem Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen und Musikinstrumenten (NW: +2,4 %; Bund: +0,7 %) und im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (NW: +5,4 %; Bund: +3,9 %). ■

## Aktuelle LDS-Veröffentlichungen

Deutsche und ausländische Bevölkerung nach der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts, Sonderreihe zur Volkszählung in Nordrhein-Westfalen 1987, Band 2.11
(146 Seiten, 13,50 DM; Bestell-Nr.: V 87 4 2110)

Einpendler nach Zielort und Wohnsitz, Sonderreihe zur Volkszählung in Nordrhein-Westfalen 1987, Band 2.13
(568 Seiten, 51,50 DM; Bestell-Nr.: V 87 4 2130)

Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen 1990,
Heft 4: Ergebnisse nach Wahlkreisen und Gemeinden
(106 Seiten + Karten, 14,50 DM; Bestell-Nr. B 80 3 9000)

Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen 1990,
Heft 5: Ergebnisse nach Alter und Geschlecht
(50 Seiten, 4,50 DM; Bestell-Nr.: B 81 3 9000)

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Nordrhein-Westfalen 1989, Ergebnisse für kreisfreie Städte und Kreise
(72 Seiten, 7,50 DM; Bestell-Nr.: E 12 3 8900)

Gemeindefinanzen in Nordrhein-Westfalen 1989,
Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik
(178 Seiten, 17,00 DM; Bestell-Nr.: L 22 3 8900)

Kommunale Finanzplanung in
Nordrhein-Westfalen 1989 bis 1993
(232 Seiten, 23,50 DM; Bestell-Nr.: L 25 3 8900)

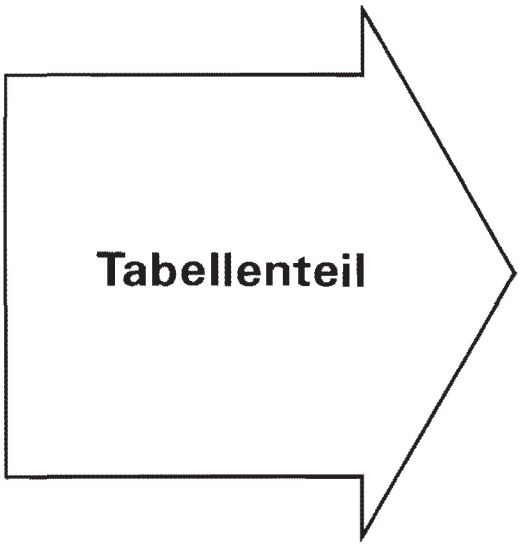
Bevölkerung und Erwerbsleben in Nordrhein-Westfalen 1989,
Ergebnisse des Mikrozensus
(48 Seiten, 5,00 DM; Bestell-Nr.: A 01 3 8900)

Privathaushalte und Familien in Nordrhein-Westfalen 1989,
Ergebnisse des Mikrozensus
(56 Seiten, 6,00 DM; Bestell-Nr.: A 17 3 8900)

Straßenverkehrsunfälle in Nordrhein-Westfalen 1989
(160 Seiten, 15,50 DM; Bestell-Nr.: H 13 3 8900)

Zu beziehen
direkt vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW (LDS),
Postfach 1105, Mauerstraße 51, 4000 Düsseldorf 1.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gern unser Veröffentlichungsverzeichnis.


Tabellenteil

**Wohnungen*) am 25. Mai 1987 nach dem Baujahr der Gebäude und Verwaltungsbezirken**

| Verwaltungsbezirk | Wohnungen | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | insgesamt | nach dem Baujahr der Gebäude | | | | | | |
| | | bis 1900 | 1901 bis 1918 | 1919 bis 1948 | 1949 bis 1957 | 1958 bis 1968 | 1969 bis 1978 | 1979 und später |
| | | % | | | | | | |
| Kreisfreie Städte | | | | | | | | |
| Düsseldorf | 292 016 | 3,5 | 8,9 | 14,7 | 25,7 | 23,4 | 16,6 | 7,2 |
| Duisburg | 240 714 | 4,2 | 12,4 | 15,2 | 25,6 | 23,5 | 13,2 | 5,8 |
| Essen | 300 962 | 4,8 | 10,6 | 14,8 | 24,7 | 25,5 | 13,5 | 6,2 |
| Krefeld | 108 008 | 8,7 | 9,8 | 13,8 | 16,7 | 24,9 | 16,5 | 9,5 |
| Mönchengladbach | 114 387 | 7,7 | 9,3 | 11,5 | 16,4 | 24,4 | 19,1 | 11,5 |
| Mülheim a. d. Ruhr | 83 035 | 7,2 | 10,4 | 12,2 | 17,2 | 27,0 | 18,0 | 8,0 |
| Oberhausen | 97 041 | 5,5 | 12,6 | 11,4 | 23,7 | 25,2 | 14,0 | 7,7 |
| Remscheid | 54 009 | 9,5 | 10,1 | 13,2 | 18,5 | 25,5 | 16,8 | 6,5 |
| Solingen | 71 986 | 14,2 | 15,0 | 14,9 | 13,4 | 20,7 | 14,7 | 7,1 |
| Wuppertal | 176 244 | 10,3 | 13,0 | 12,2 | 18,3 | 23,4 | 16,2 | 6,6 |
| Kreise | | | | | | | | |
| Kleve | 97 156 | 10,4 | 6,6 | 11,5 | 15,8 | 20,8 | 20,8 | 14,2 |
| Mettmann | 204 673 | 6,0 | 5,5 | 7,6 | 11,3 | 27,7 | 29,0 | 12,8 |
| Neuss | 163 869 | 6,2 | 4,5 | 8,4 | 11,9 | 27,9 | 28,9 | 12,2 |
| Viersen | 105 839 | 14,4 | 7,1 | 9,5 | 11,0 | 25,4 | 21,3 | 11,3 |
| Wesel | 166 052 | 4,9 | 7,5 | 9,2 | 16,9 | 26,2 | 22,2 | 13,1 |
| **Reg.-Bez. Düsseldorf** | **2 275 991** | **6,8** | **9,4** | **12,2** | **19,1** | **24,9** | **18,6** | **9,0** |
| davon | | | | | | | | |
| kreisfreie Städte | 1 538 402 | 6,3 | 11,0 | 13,8 | 21,9 | 24,3 | 15,4 | 7,2 |
| Kreise | 737 589 | 7,6 | 6,1 | 8,9 | 13,2 | 26,2 | 25,3 | 12,7 |
| Kreisfreie Städte | | | | | | | | |
| Aachen | 113 700 | 9,8 | 8,0 | 10,6 | 18,2 | 25,0 | 18,0 | 10,4 |
| Bonn | 135 694 | 9,4 | 9,1 | 9,7 | 18,3 | 23,6 | 18,8 | 11,0 |
| Köln | 457 842 | 4,1 | 7,0 | 14,4 | 18,6 | 28,8 | 20,0 | 7,2 |
| Leverkusen | 67 829 | 3,4 | 8,1 | 13,2 | 15,8 | 33,9 | 18,1 | 7,6 |
| Kreise | | | | | | | | |
| Aachen | 116 131 | 9,4 | 8,5 | 13,3 | 15,2 | 22,5 | 20,7 | 10,2 |
| Düren | 93 100 | 8,9 | 5,3 | 11,1 | 19,9 | 25,6 | 17,7 | 11,4 |
| Erftkreis | 160 007 | 5,3 | 3,9 | 9,5 | 13,1 | 23,9 | 30,9 | 13,3 |
| Euskirchen | 62 368 | 14,7 | 4,8 | 11,2 | 13,6 | 22,3 | 19,5 | 14,0 |
| Heinsberg | 82 253 | 9,9 | 4,2 | 14,6 | 16,4 | 22,3 | 19,6 | 13,0 |
| Oberbergischer Kreis | 97 531 | 15,0 | 5,9 | 10,1 | 13,0 | 23,2 | 21,2 | 11,6 |
| Rhein.-Berg. Kreis | 102 348 | 9,8 | 4,4 | 9,4 | 11,2 | 26,9 | 25,8 | 12,7 |
| Rhein-Sieg-Kreis | 191 786 | 9,4 | 5,0 | 8,6 | 9,9 | 23,4 | 27,8 | 15,8 |
| **Reg.-Bez. Köln** | **1 680 589** | **7,9** | **6,3** | **11,7** | **15,7** | **25,6** | **21,9** | **10,9** |
| davon | | | | | | | | |
| kreisfreie Städte | 775 065 | 5,8 | 7,6 | 12,9 | 18,2 | 27,8 | 19,3 | 8,3 |
| Kreise | 905 524 | 9,7 | 5,3 | 10,6 | 13,5 | 23,8 | 24,1 | 13,0 |
| Kreisfreie Städte | | | | | | | | |
| Bottrop | 48 300 | 3,4 | 14,9 | 11,0 | 20,6 | 23,5 | 16,1 | 10,5 |
| Gelsenkirchen | 134 227 | 5,4 | 15,6 | 12,7 | 30,0 | 20,1 | 10,4 | 5,7 |
| Münster | 114 723 | 2,5 | 3,9 | 12,7 | 22,1 | 24,9 | 21,8 | 12,1 |

*) ohne Freizeitwohnungen, ohne Wohnungen in vollständig als Wohnheim genutzten Gebäuden

Noch: **Wohnungen*) am 25. Mai 1987 nach dem Baujahr der Gebäude und Verwaltungsbezirken**

| Verwaltungsbezirk | Wohnungen | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | insgesamt | nach dem Baujahr der Gebäude | | | | | | |
| | | bis 1900 | 1901 bis 1918 | 1919 bis 1948 | 1949 bis 1957 | 1958 bis 1968 | 1969 bis 1978 | 1979 und später |
| | | % | | | | | | |
| Kreise | | | | | | | | |
| Borken | 100 071 | 4,8 | 5,0 | 13,5 | 16,1 | 23,0 | 22,6 | 15,1 |
| Coesfeld | 59 439 | 7,2 | 4,3 | 9,2 | 13,7 | 22,0 | 26,7 | 16,9 |
| Recklinghausen | 262 246 | 3,2 | 12,2 | 12,1 | 19,9 | 24,2 | 17,3 | 11,1 |
| Steinfurt | 126 342 | 6,9 | 6,0 | 13,7 | 14,9 | 22,7 | 22,0 | 13,8 |
| Warendorf | 87 729 | 8,2 | 7,2 | 11,4 | 14,8 | 22,9 | 22,0 | 13,5 |
| **Reg.-Bez. Münster** | **933 077** | **4,8** | **9,2** | **12,3** | **19,7** | **23,1** | **19,1** | **11,8** |
| davon | | | | | | | | |
| kreisfreie Städte | 297 250 | 3,9 | 11,0 | 12,4 | 25,4 | 22,5 | 15,8 | 9,0 |
| Kreise | 635 827 | 5,2 | 8,4 | 12,3 | 17,0 | 23,3 | 20,6 | 13,1 |
| Kreisfreie Stadt | | | | | | | | |
| Bielefeld | 138 280 | 6,4 | 8,5 | 15,4 | 17,5 | 23,3 | 19,3 | 9,5 |
| Kreise | | | | | | | | |
| Gütersloh | 108 586 | 6,9 | 5,3 | 12,1 | 14,4 | 24,6 | 22,3 | 14,2 |
| Herford | 94 734 | 10,9 | 10,6 | 17,1 | 14,0 | 21,6 | 16,8 | 9,0 |
| Höxter | 52 201 | 16,2 | 6,9 | 12,2 | 13,2 | 22,6 | 19,0 | 9,8 |
| Lippe | 135 382 | 13,6 | 8,0 | 12,2 | 11,8 | 24,7 | 20,0 | 9,7 |
| Minden-Lübbecke | 110 143 | 11,9 | 9,1 | 16,2 | 15,4 | 22,0 | 16,8 | 8,6 |
| Paderborn | 89 691 | 5,5 | 4,2 | 11,4 | 14,9 | 22,8 | 24,9 | 16,4 |
| **Reg.-Bez. Detmold** | **729 017** | **9,8** | **7,7** | **13,9** | **14,6** | **23,2** | **19,8** | **10,9** |
| davon | | | | | | | | |
| kreisfreie Städte | 138 280 | 6,4 | 8,5 | 15,4 | 17,5 | 23,3 | 19,3 | 9,5 |
| Kreise | 590 737 | 10,6 | 7,5 | 13,6 | 13,9 | 23,2 | 20,0 | 11,2 |
| Kreisfreie Städte | | | | | | | | |
| Bochum | 177 121 | 6,3 | 10,2 | 12,9 | 23,5 | 23,4 | 16,2 | 7,4 |
| Dortmund | 277 442 | 5,5 | 10,3 | 12,7 | 22,4 | 24,3 | 17,5 | 7,2 |
| Hagen | 96 556 | 6,0 | 11,4 | 14,1 | 20,4 | 26,3 | 15,1 | 6,7 |
| Hamm | 70 899 | 4,7 | 11,4 | 14,6 | 17,0 | 25,1 | 17,8 | 9,3 |
| Herne | 79 222 | 6,9 | 17,0 | 13,0 | 19,4 | 17,9 | 20,2 | 5,6 |
| Kreise | | | | | | | | |
| Ennepe-Ruhr-Kreis | 149 168 | 11,3 | 9,2 | 11,4 | 16,2 | 22,2 | 20,7 | 9,0 |
| Hochsauerlandkreis | 97 541 | 13,2 | 6,2 | 13,0 | 14,3 | 23,2 | 19,4 | 10,6 |
| Märkischer Kreis | 178 617 | 10,2 | 9,1 | 12,3 | 13,6 | 24,9 | 19,9 | 10,0 |
| Olpe | 44 188 | 11,2 | 6,4 | 11,5 | 12,9 | 25,1 | 20,4 | 12,4 |
| Siegen-Wittgenstein | 108 598 | 13,0 | 7,4 | 11,8 | 15,7 | 24,1 | 18,6 | 9,4 |
| Soest | 102 308 | 12,6 | 6,4 | 10,4 | 14,9 | 23,7 | 20,0 | 12,1 |
| Unna | 156 050 | 6,3 | 9,2 | 11,3 | 16,9 | 23,3 | 20,5 | 12,5 |
| **Reg.-Bez. Arnsberg** | **1 537 710** | **8,5** | **9,6** | **12,4** | **18,1** | **23,7** | **18,7** | **9,1** |
| davon | | | | | | | | |
| kreisfreie Städte | 701 240 | 5,9 | 11,3 | 13,2 | 21,5 | 23,7 | 17,2 | 7,2 |
| Kreise | 836 470 | 10,7 | 8,1 | 11,7 | 15,2 | 23,7 | 20,0 | 10,7 |
| **Nordrhein-Westfalen** | **7 156 384** | **7,5** | **8,5** | **12,3** | **17,7** | **24,4** | **19,6** | **10,0** |
| davon | | | | | | | | |
| kreisfreie Städte | 3 450 237 | 5,9 | 10,2 | 13,4 | 21,1 | 24,7 | 16,8 | 7,7 |
| Kreise | 3 706 147 | 8,9 | 7,0 | 11,3 | 14,5 | 24,1 | 22,2 | 12,2 |

*) ohne Freizeitwohnungen, ohne Wohnungen in vollständig als Wohnheim genutzten Gebäuden

**Betriebe*), Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1987 und 1988 nach ausgewählten Verwaltungsbezirken und Hauptgruppen**

| Lfd. Nr. | Hauptgruppe | Betriebe 31. 12. 1987 | Betriebe 31. 12. 1988 | Betriebe 31. 12. Veränderung 1988 gegenüber 1987 | Beschäftigte 30. 9. 1987 | Beschäftigte 30. 9. 1988 | Beschäftigte 30. 9. Veränderung 1988 gegenüber 1987 | Umsatz[1] 1987 | Umsatz[1] 1988 | Umsatz[1] Veränderung 1988 gegenüber 1987 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Anzahl | | % | Anzahl | | % | 1 000 DM | | % |
| | | | | | | | | | | **Regierungsbezirk** |
| 1 | Bergbau | 20 | 20 | – | 38 373 | 36 212 | −5,6 | 8 797 218 | 9 195 666 | + 4,5 |
| 2 | Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 491 | 497 | +1,2 | 191 284 | 189 011 | − 1,2 | 47 013 703 | 52 098 074 | +10,8 |
| 3 | Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 1 554 | 1 538 | −1,0 | 277 523 | 276 070 | −0,5 | 48 642 861 | 50 876 036 | + 4,6 |
| 4 | Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 734 | 731 | −0,4 | 75 291 | 74 660 | −0,8 | 13 099 164 | 13 404 854 | + 2,3 |
| 5 | Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 224 | 220 | −1,8 | 30 528 | 30 994 | +1,5 | 11 154 133 | 11 835 141 | + 6,1 |
| **6** | **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe** | **3 023** | **3 006** | **−0,6** | **612 999** | **606 947** | **−1,0** | **128 707 080** | **137 409 771** | **+ 6,8** |
| | | | | | | | | | | **Regierungsbezirk** |
| 7 | Bergbau | 22 | 23 | +4,5 | . | . | . | . | . | . |
| 8 | Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 358 | 354 | −1,1 | 131 436 | 131 449 | +0 | 43 353 222 | 47 127 039 | + 8,7 |
| 9 | Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 798 | 797 | −0,1 | 168 938 | 166 088 | −1,7 | 28 891 266 | 30 357 621 | + 5,1 |
| 10 | Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 520 | 514 | −1,2 | 62 258 | 62 920 | +1,1 | 11 553 492 | 12 275 415 | + 6,2 |
| 11 | Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 121 | 122 | +0,8 | . | . | . | . | . | . |
| **12** | **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe** | **1 819** | **1 810** | **−0,5** | **409 266** | **405 723** | **−0,9** | **93 033 446** | **98 983 801** | **+ 6,4** |
| | | | | | | | | | | darunter kreisfreie Stadt |
| 13 | Bergbau | 1 | 1 | – | . | . | . | . | . | . |
| 14 | Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 71 | 66 | −7,0 | 19 468 | 19 245 | −1,1 | 11 865 389 | 12 672 668 | + 6,8 |
| 15 | Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 183 | 177 | − 3,3 | 67 176 | 64 677 | −3,7 | 15 045 323 | 15 873 864 | + 5,5 |
| 16 | Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 74 | 69 | −6,8 | 9 077 | 8 906 | −1,9 | 1 354 167 | 1 512 209 | +11,7 |
| 17 | Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 39 | 38 | −2,6 | . | . | . | . | . | . |
| **18** | **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe** | **368** | **351** | **−4,6** | **103 383** | **100 397** | **−2,9** | **29 888 308** | **31 743 395** | **+ 6,2** |
| | | | | | | | | | | **Regierungsbezirk** |
| 19 | Bergbau | 25 | 24 | −4,0 | 50 380 | 47 993 | −4,7 | 6 155 344 | 6 522 287 | + 6,0 |
| 20 | Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 219 | 219 | – | 45 569 | 45 824 | +0,6 | 20 255 145 | 21 449 184 | + 5,9 |
| 21 | Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 436 | 440 | +0,1 | 65 815 | 67 164 | +2,0 | 8 766 183 | 9 588 801 | + 9,4 |
| 22 | Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 447 | 461 | +3,1 | 56 254 | 57 510 | +2,2 | 9 950 945 | 10 841 899 | + 9,0 |
| 23 | Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 130 | 130 | – | 16 341 | 16 453 | +0,7 | 5 301 428 | 5 746 947 | + 8,4 |
| **24** | **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe** | **1 257** | **1 274** | **+1,4** | **234 365** | **234 944** | **+0,2** | **50 429 088** | **54 149 118** | **+ 7,4** |

*) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten – 1) ohne Umsatzsteuer

| Bruttoanlageinvestitionen | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| insgesamt | | | je Beschäftigten | | | Verhältnis zum Umsatz | | | |
| 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 | 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 | 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 | Lfd. Nr. |
| 1 000 DM | | % | DM | | % | | | %-Punkte | |
| **Düsseldorf** | | | | | | | | | |
| 556 770 | 721 941 | + 29,7 | 14 509 | 19 937 | + 37,4 | 6,3 | 7,9 | + 1,6 | 1 |
| 2 705 135 | 3 011 430 | + 11,3 | 14 142 | 15 933 | + 12,7 | 5,8 | 5,8 | – | 2 |
| 1 851 491 | 1 931 376 | + 4,3 | 6 671 | 6 996 | + 4,9 | 3,8 | 3,8 | – | 3 |
| 605 109 | 676 880 | + 11,9 | 8 037 | 9 066 | + 12,8 | 4,6 | 5,0 | + 0,4 | 4 |
| 405 104 | 384 297 | – 5,1 | 13 270 | 12 399 | – 6,6 | 3,6 | 3,2 | – 0,4 | 5 |
| **6 123 593** | **6 725 924** | **+ 9,8** | **9 990** | **11 082** | **+ 10,9** | **4,8** | **4,9** | **+ 0,1** | **6** |
| **Köln** | | | | | | | | | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | 7 |
| 1 720 811 | 2 165 405 | + 25,8 | 13 092 | 16 473 | + 25,8 | 4,0 | 4,6 | + 0,6 | 8 |
| 1 310 629 | 1 686 501 | + 28,7 | 7 758 | 10 154 | + 30,9 | 4,5 | 5,6 | + 1,1 | 9 |
| 695 792 | 1 076 097 | + 54,7 | 11 176 | 17 103 | + 53,0 | 6,0 | 8,8 | + 2,8 | 10 |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | 11 |
| **4 546 002** | **5 833 577** | **+ 28,3** | **11 108** | **14 378** | **+ 29,4** | **4,9** | **5,9** | **+ 1,0** | **12** |
| Köln | | | | | | | | | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | 13 |
| 191 852 | 204 376 | + 6,5 | 9 855 | 10 620 | + 7,8 | 1,6 | 1,6 | – | 14 |
| 602 454 | 960 396 | + 59,4 | 8 968 | 14 849 | + 65,6 | 4,0 | 6,1 | + 2,1 | 15 |
| 80 992 | 302 753 | +273,8 | 8 923 | 33 994 | +281,0 | 6,0 | 20,0 | +14,0 | 16 |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | 17 |
| **1 019 491** | **1 598 927** | **+ 56,8** | **9 861** | **15 926** | **+ 61,5** | **3,4** | **5,0** | **+ 1,6** | **18** |
| **Münster** | | | | | | | | | |
| 340 652 | 375 321 | + 10,2 | 6 761 | 7 820 | + 15,7 | 5,5 | 5,8 | + 0,3 | 19 |
| 791 653 | 1 029 298 | + 30,0 | 17 373 | 22 462 | + 29,3 | 3,9 | 4,8 | + 0,9 | 20 |
| 327 795 | 374 918 | + 14,4 | 4 981 | 5 582 | + 12,1 | 3,7 | 3,9 | + 0,2 | 21 |
| 453 944 | 550 865 | + 21,4 | 8 070 | 9 579 | + 18,7 | 4,6 | 5,1 | + 0,5 | 22 |
| 136 466 | 145 988 | + 7,0 | 8 351 | 8 873 | + 6,3 | 2,6 | 2,5 | – 0,1 | 23 |
| **2 050 509** | **2 476 389** | **+ 20,8** | **8 749** | **10 540** | **+ 20,5** | **4,1** | **4,6** | **+ 0,5** | **24** |

Noch: **Betriebe*), Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1987 und 1988 nach ausgewählten Verwaltungsbezirken und Hauptgruppen**

| Lfd. Nr. | Hauptgruppe | Betriebe 31. 12. 1987 | Betriebe 31. 12. 1988 | Betriebe 31. 12. Veränderung 1988 gegenüber 1987 | Beschäftigte 30. 9. 1987 | Beschäftigte 30. 9. 1988 | Beschäftigte 30. 9. Veränderung 1988 gegenüber 1987 | Umsatz[1] 1987 | Umsatz[1] 1988 | Umsatz[1] Veränderung 1988 gegenüber 1987 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Anzahl | | % | Anzahl | | % | 1 000 DM | | % |
| | | | | | | | | | | **Regierungsbezirk** |
| 25 | Bergbau | 2 | 2 | – | . | . | . | . | . | . |
| 26 | Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 189 | 190 | +0,5 | 24 755 | 23 806 | –3,8 | 4 824 419 | 5 325 548 | +10,4 |
| 27 | Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 535 | 553 | +3,4 | 101 868 | 105 534 | +3,6 | 17 992 674 | 19 209 899 | + 6,8 |
| 28 | Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 724 | 741 | +2,3 | 83 375 | 87 314 | +4,7 | 14 672 112 | 16 002 826 | + 9,1 |
| 29 | Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 152 | 151 | –0,7 | . | . | . | . | . | . |
| **30** | **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe** | **1 602** | **1 637** | **+2,2** | **231 608** | **238 164** | **+2,8** | **44 322 327** | **47 362 238** | **+ 6,9** |
| | | | | | | | | | | **Regierungsbezirk** |
| 31 | Bergbau | 34 | 32 | –5,9 | 41 374 | . | . | 5 152 930 | . | . |
| 32 | Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 499 | 504 | +1,0 | 120 232 | 116 193 | –3,4 | 26 544 534 | 29 482 429 | +11,1 |
| 33 | Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 1 618 | 1 620 | +0,1 | 252 659 | 251 337 | –0,5 | 47 310 463 | 49 301 063 | + 4,2 |
| 34 | Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 423 | 428 | +1,2 | 41 341 | 44 655 | +8,0 | 7 126 405 | 8 257 360 | +15,9 |
| 35 | Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 129 | 126 | –2,3 | 16 645 | . | . | 4 476 494 | . | . |
| **36** | **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe** | **2 703** | **2 710** | **+0,3** | **472 224** | **467 646** | **–1,0** | **90 610 825** | **96 278 720** | **+ 6,3** |
| | | | | | | | | | | **Nordrhein-** |
| **37** | **Bergbau** | **103** | **101** | **–1,9** | **156 158** | **147 817** | **–5,3** | **23 949 307** | **24 057 222** | **+ 0,5** |
| **38** | **Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe** | **1 756** | **1 764** | **+0,5** | **513 276** | **506 283** | **–1,4** | **141 991 022** | **155 482 274** | **+ 9,5** |
| **39** | **Investitionsgüter produzierendes Gewerbe** | **4 941** | **4 948** | **+0,1** | **866 803** | **866 193** | **–0,1** | **151 603 444** | **159 333 421** | **+ 5,1** |
| **40** | **Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe** | **2 848** | **2 875** | **+0,9** | **318 489** | **327 059** | **+2,7** | **56 402 114** | **60 782 353** | **+ 7,8** |
| **41** | **Nahrungs- und Genußmittelgewerbe** | **756** | **749** | **–0,9** | **105 736** | **106 072** | **+0,3** | **33 156 838** | **34 528 378** | **+ 4,1** |
| **42** | **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe** | **10 404** | **10 437** | **+0,3** | **1 960 462** | **1 953 424** | **–0,4** | **407 102 726** | **434 183 648** | **+ 6,7** |
| | | | | | | | | | | darunter Ruhr |
| 43 | Bergbau | 71 | 68 | –4,2 | 118 384 | 112 023 | –5,4 | 18 181 774 | 18 459 175 | + 1,5 |
| 44 | Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 353 | 353 | – | 158 949 | 152 161 | –4,3 | 45 093 039 | 49 779 723 | +10,4 |
| 45 | Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 894 | 880 | –1,6 | 173 059 | 169 983 | –1,8 | 33 757 606 | 34 863 417 | + 3,3 |
| 46 | Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 338 | 345 | +2,1 | 38 262 | 39 918 | +4,3 | 7 005 944 | 7 810 938 | +11,5 |
| 47 | Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 193 | 193 | – | 24 957 | 25 259 | +1,2 | 6 878 989 | 7 147 381 | + 3,9 |
| **48** | **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe** | **1 849** | **1 839** | **–0,5** | **513 611** | **499 344** | **–2,8** | **110 917 351** | **118 060 634** | **+ 6,4** |

Anmerkungen S.

| Bruttoanlageinvestitionen | | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| insgesamt | | | je Beschäftigten | | | Verhältnis zum Umsatz | | | |
| 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 | 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 | 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 | |
| 1 000 DM | | % | DM | | % | | | %-Punkte | |
| **Detmold** | | | | | | | | | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | 25 |
| 275 134 | 254 898 | − 7,4 | 11 114 | 10 707 | − 3,7 | 5,7 | 4,8 | −0,9 | 26 |
| 1 113 055 | 1 131 733 | + 1,7 | 10 926 | 10 724 | − 1,8 | 6,2 | 5,9 | −0,3 | 27 |
| 497 473 | 661 024 | +32,9 | 5 967 | 7 571 | +26,9 | 3,4 | 4,1 | +0,7 | 28 |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | 29 |
| **2 109 678** | **2 311 838** | **+ 9,6** | **9 109** | **9 707** | **+ 6,6** | **4,8** | **4,9** | **+0,1** | **30** |
| **Arnsberg** | | | | | | | | | |
| 173 128 | . | . | 4 184 | . | . | 3,4 | . | . | 31 |
| 1 164 477 | 1 283 405 | +10,2 | 9 685 | 11 045 | +14,0 | 4,4 | 4,4 | – | 32 |
| 1 680 588 | 1 569 902 | − 6,6 | 6 652 | 6 246 | − 6,1 | 3,6 | 3,2 | −0,4 | 33 |
| 328 555 | 353 775 | + 7,7 | 7 953 | 7 922 | − 0,4 | 4,6 | 4,3 | −0,3 | 34 |
| 352 185 | . | . | 21 159 | . | . | 7,6 | . | . | 35 |
| **3 698 949** | **3 836 675** | **+ 3,7** | **7 833** | **8 204** | **+ 4,7** | **4,1** | **4,0** | **−0,1** | **36** |
| **Westfalen** | | | | | | | | | |
| **1 651 278** | **2 020 375** | **+22,4** | **10 574** | **13 668** | **+29,3** | **6,9** | **8,4** | **+1,5** | **37** |
| **6 657 216** | **7 744 436** | **+16,3** | **12 970** | **15 297** | **+17,9** | **4,7** | **5,0** | **+0,3** | **38** |
| **6 283 553** | **6 694 430** | **+ 6,5** | **7 249** | **7 729** | **+ 6,6** | **4,1** | **4,2** | **+0,1** | **39** |
| **2 580 872** | **3 318 641** | **+28,6** | **8 103** | **10 147** | **+25,2** | **4,6** | **5,5** | **+0,9** | **40** |
| **1 355 816** | **1 406 519** | **+ 3,7** | **12 823** | **13 260** | **+ 3,4** | **4,1** | **4,1** | **–** | **41** |
| **18 528 734** | **21 184 402** | **+14,3** | **9 451** | **10 845** | **+14,7** | **4,6** | **4,9** | **+0,3** | **42** |
| gebiet | | | | | | | | | |
| 833 646 | 1 204 597 | +44,5 | 7 042 | 10 753 | +52,7 | 4,6 | 6,5 | +1,9 | 43 |
| 2 453 963 | 2 556 437 | + 4,2 | 15 439 | 16 801 | + 8,8 | 5,4 | 5,1 | −0,3 | 44 |
| 961 666 | 865 625 | −10,0 | 5 557 | 5 092 | − 8,4 | 2,8 | 2,5 | −0,3 | 45 |
| 334 839 | 373 799 | +11,6 | 8 751 | 9 364 | + 7,0 | 4,8 | 4,8 | – | 46 |
| 279 279 | 283 073 | + 1,4 | 11 190 | 11 207 | + 0,2 | 4,1 | 4,0 | −0,1 | 47 |
| **4 863 392** | **5 283 530** | **+ 8,6** | **9 469** | **10 581** | **+11,7** | **4,4** | **4,5** | **+0,1** | **48** |

**Betriebe*), Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1988 nach Hauptgruppen und Wirtschaftszweigen**

| Lfd. Nr. | Hauptgruppe Wirtschaftszweig | Betriebe 31. 12. insgesamt | Betriebe 31. 12. mit Investitionen | Beschäftigte 30. 9. | Gesamtumsatz[1)] |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Anzahl | | | |
| 1 | **Bergbau** | **101** | **92** | **147 817** | **24 057 222** |
| 2 | **Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe** | **1 764** | **1 583** | **506 283** | **155 482 274** |
| | davon | | | | |
| 3 | Mineralölverarbeitung | 18 | 17 | 9 140 | 17 722 668 |
| 4 | Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden | 578 | 486 | 33 657 | 7 952 032 |
| 5 | eisenschaffende Industrie | 130 | 116 | 132 882 | 32 108 479 |
| 6 | NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke | 90 | 87 | 30 639 | 11 228 133 |
| 7 | Gießerei | 188 | 175 | 36 489 | 5 164 593 |
| 8 | Ziehereien, Kaltwalzwerke und Mechanik | 188 | 168 | 25 892 | 6 763 658 |
| 9 | chemische Industrie | 394 | 374 | 198 940 | 64 787 542 |
| 10 | Holzbearbeitung | 88 | 77 | 9 062 | 2 162 866 |
| 11 | Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung | 42 | 39 | 13 874 | 4 863 497 |
| 12 | Gummiverarbeitung | 47 | 43 | 15 592 | 2 658 977 |
| 13 | **Investitionsgüter produzierendes Gewerbe** | **4 948** | **4 428** | **866 193** | **159 333 421** |
| | davon | | | | |
| 14 | Herstellung von Gesenk-, Preß- und Stanzteilen, Stahlverformung | 552 | 492 | 58 318 | 9 521 068 |
| 15 | Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau | 485 | 422 | 73 997 | 12 075 651 |
| 16 | Maschinenbau | 1 502 | 1 354 | 274 083 | 46 621 460 |
| 17 | Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. | 427 | 381 | 123 264 | 32 545 766 |
| 18 | Schiffbau | 11 | 9 | 826 | 99 382 |
| 19 | Luft- und Raumfahrzeugbau | 7 | 6 | 1 359 | 210 381 |
| 20 | Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten | 807 | 723 | 189 498 | 31 717 595 |
| 21 | Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren | 198 | 169 | 13 356 | 2 146 462 |
| 22 | Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren | 944 | 859 | 118 590 | 21 269 098 |
| 23 | Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen | 15 | 13 | 12 902 | 3 126 559 |
| 24 | **Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe** | **2 875** | **2 478** | **327 059** | **60 782 353** |
| | davon | | | | |
| 25 | Herst. von Musikinstrumenten, Spiel-, Schmuckwaren usw. | 44 | 43 | 4 695 | 501 064 |
| 26 | Feinkeramik | 16 | 14 | 2 612 | 366 443 |
| 27 | Herstellung und Verarbeitung von Glas | 64 | 55 | 20 935 | 3 882 489 |
| 28 | Holzverarbeitung | 569 | 486 | 59 843 | 11 117 481 |
| 29 | Papier- und Pappeverarbeitung | 221 | 206 | 30 686 | 7 047 918 |
| 30 | Druckerei, Vervielfältigung | 387 | 344 | 35 758 | 5 721 485 |
| 31 | Herstellung von Kunststoffwaren | 560 | 493 | 64 632 | 12 345 796 |
| 32 | Ledererzeugung | 13 | 12 | 1 375 | 363 218 |
| 33 | Lederverarbeitung | 66 | 52 | 6 521 | 1 263 840 |
| 34 | Textilgewerbe | 426 | 380 | 57 790 | 11 211 626 |
| 35 | Bekleidungsgewerbe | 506 | 390 | 42 118 | 6 952 648 |
| 36 | Reparatur von Schuhen, Gebrauchsgütern aus Leder u. ä. | 3 | 3 | 94 | 8 346 |
| 37 | **Nahrungs- und Genußmittelgewerbe** | **749** | **688** | **106 072** | **34 528 378** |
| | davon | | | | |
| 38 | Ernährungsgewerbe | 737 | 678 | 104 355 | 34 266 037 |
| 39 | Tabakverarbeitung | 12 | 10 | 1 717 | 262 341 |
| 40 | **Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau)** | **10 437** | **9 269** | **1 953 424** | **434 183 648** |

*) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten – 1) ohne Umsatzsteuer

| Bruttoanlageinvestitionen | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bauten und bebaute Grundstücke | unbebaute Grundstücke | Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | insgesamt | darunter bebaute Grundstücke und Bauten in gebrauchtem Zustand | je Beschäftigten | Verhältnis zum Gesamtumsatz | Lfd. Nr. |
| 1 000 DM | | | | | DM | % | |
| **258 236** | **76 604** | **1 685 535** | **2 020 375** | **34 082** | **13 668** | **8,4** | **1** |
| **1 099 485** | **92 449** | **6 552 502** | **7 744 436** | **96 803** | **15 297** | **5,0** | **2** |
| . | . | 162 460 | . | 11 469 | 22 835 | 1,2 | 3 |
| 51 485 | 45 121 | 396 491 | 493 097 | 4 594 | 14 651 | 6,2 | 4 |
| 189 160 | 2 714 | 1 240 116 | 1 431 991 | 25 402 | 10 776 | 4,5 | 5 |
| 41 792 | 2 086 | 338 511 | 382 388 | 9 435 | 12 480 | 3,4 | 6 |
| 26 006 | 947 | 205 628 | 232 581 | . | 6 374 | 4,5 | 7 |
| 60 559 | 760 | 203 025 | 264 344 | 375 | 10 209 | 3,9 | 8 |
| 563 879 | 21 515 | 3 322 137 | 3 907 531 | 27 085 | 19 642 | 6,0 | 9 |
| . | . | 94 939 | 109 820 | . | 12 119 | 5,1 | 10 |
| 98 193 | 1 201 | 410 916 | 510 309 | 13 537 | 36 782 | 10,5 | 11 |
| . | . | 125 878 | 149 227 | 1 272 | 9 571 | 5,6 | 12 |
| **947 837** | **107 580** | **5 639 014** | **6 694 430** | **174 591** | **7 729** | **4,2** | **13** |
| 90 200 | 2 671 | 402 272 | 495 143 | 32 267 | 8 490 | 5,2 | 14 |
| . | . | 240 050 | 279 602 | . | 3 779 | 2,3 | 15 |
| 254 530 | 27 675 | 1 536 452 | 1 818 657 | 39 319 | 6 635 | 3,9 | 16 |
| 159 553 | 5 673 | 1 315 242 | 1 480 468 | . | 12 011 | 4,5 | 17 |
| 305 | . | . | . | . | . | . | 18 |
| . | . | . | . | . | . | . | 19 |
| 232 303 | 8 076 | 1 071 881 | 1 312 260 | 28 326 | 6 925 | 4,1 | 20 |
| . | . | 49 838 | 52 601 | . | 3 938 | 2,5 | 21 |
| 126 632 | 4 360 | 667 312 | 798 304 | 10 371 | 6 732 | 3,8 | 22 |
| . | . | 349 696 | 449 996 | – | 34 878 | 14,4 | 23 |
| **491 543** | **21 139** | **2 805 959** | **3 318 641** | **41 541** | **10 147** | **5,5** | **24** |
| . | . | 33 047 | 39 087 | . | 8 325 | 7,8 | 25 |
| 1 511 | – | 17 902 | 19 412 | – | 7 432 | 5,3 | 26 |
| 28 794 | 799 | 449 505 | 479 098 | . | 22 885 | 12,3 | 27 |
| 75 086 | 7 205 | 256 822 | 339 113 | 15 789 | 5 667 | 3,1 | 28 |
| . | . | 337 128 | 391 355 | . | 12 754 | 5,6 | 29 |
| . | . | 517 402 | 605 702 | . | 16 939 | 10,6 | 30 |
| 141 915 | 4 387 | 643 203 | 789 505 | 8 606 | 12 215 | 6,4 | 31 |
| . | . | . | . | . | . | . | 32 |
| . | . | 21 311 | 28 182 | – | 4 322 | 2,2 | 33 |
| 53 453 | 1 653 | 443 840 | 498 947 | 8 540 | 8 634 | 4,5 | 34 |
| 35 620 | 2 498 | 78 434 | 116 551 | – | 2 767 | 1,7 | 35 |
| – | – | . | . | – | . | . | 36 |
| **189 993** | **10 716** | **1 205 810** | **1 406 519** | **36 843** | **13 260** | **4,1** | **37** |
| . | . | 1 194 187 | 1 393 958 | 36 843 | 13 358 | 4,1 | 38 |
| . | . | 11 623 | 12 561 | – | 7 316 | 4,8 | 39 |
| **2 987 094** | **308 488** | **17 888 820** | **21 184 402** | **383 860** | **10 845** | **4,9** | **40** |

**Bruttoanlageinvestitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1987 und 1988 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen**

| Hauptgruppe<br>Wirtschaftszweig | Bruttoanlageinvestitionen | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | insgesamt | | | je Beschäftigten | | | Verhältnis zum Gesamtumsatz[1] | | |
| | 1987 | 1988 | Verderung 1988 gegenüber 1987 | 1987 | 1988 | Verderung 1988 gegenüber 1987 | 1987 | 1988 | Verderung 1988 gegenüber 1987 |
| | 1 000 DM | | % | DM | | % | | | %-Punkte |
| **Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau)** | **18 528 734** | **21 184 402** | **+14,3** | **9 451** | **10 845** | **+14,7** | **4,6** | **4,9** | **+0,3** |
| darunter | | | | | | | | | |
| Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 6 657 216 | 7 744 436 | +16,3 | 12 970 | 15 297 | +17,9 | 4,7 | 5,0 | +0,3 |
| darunter | | | | | | | | | |
| eisenschaffende Industrie | 1 400 037 | 1 431 991 | + 2,3 | 10 004 | 10 776 | + 7,7 | 5,2 | 4,5 | −0,7 |
| chemische Industrie | 3 235 759 | 3 907 531 | +20,8 | 16 315 | 19 642 | +20,4 | 5,2 | 6,0 | +0,8 |
| Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 6 283 553 | 6 694 430 | + 6,5 | 7 249 | 7 729 | + 6,6 | 4,1 | 4,2 | +0,1 |
| darunter | | | | | | | | | |
| Maschinenbau | 1 744 708 | 1 818 657 | + 4,2 | 6 216 | 6 635 | + 6,7 | 3,8 | 3,9 | +0,1 |
| Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen | 1 154 432 | 1 480 468 | +28,2 | 9 427 | 12 011 | +27,4 | 3,7 | 4,5 | +0,8 |
| Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten | 1 215 632 | 1 312 260 | + 7,9 | 6 487 | 6 925 | + 6,8 | 4,0 | 4,1 | +0,1 |
| Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 1 355 816 | 1 406 519 | + 3,7 | 12 823 | 13 260 | + 3,4 | 4,1 | 4,1 | – |
| darunter | | | | | | | | | |
| Ernährungsgewerbe | 1 337 291 | 1 393 958 | + 4,2 | 12 882 | 13 358 | + 3,7 | 4,1 | 4,1 | – |

1) ohne Umsatzsteuer

**Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1987 und 1988 nach Betriebs- und Umsatzgrößenklassen**

| Betriebsgrößenklasse<br>Umsatzgrößenklasse | Beschäftigte 30. 9. | | | Umsatz[1] | | | Bruttoanlageinvestitionen | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 | 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 | 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 |
| | Anzahl | | % | 1 000 DM | | % | 1 000 DM | | % |
| Betriebe mit ... Beschäftigten | | | | | | | | | |
| 1 – 49 | 136 476 | 137 051 | + 0,4 | 23 695 172 | 25 329 417 | +6,9 | 903 350 | 989 104 | + 9,5 |
| 50 – 99 | 176 434 | 175 499 | – 0,5 | 32 619 577 | 33 885 731 | +3,9 | 1 285 776 | 1 426 216 | +10,9 |
| 100 – 199 | 226 738 | 229 631 | + 1,3 | 41 693 475 | 45 684 679 | +9,6 | 1 780 843 | 2 048 585 | +15,0 |
| 200 – 499 | 358 083 | 360 970 | + 0,8 | 73 578 425 | 78 957 052 | +7,3 | 2 957 557 | 3 703 604 | +25,2 |
| 500 – 999 | 260 735 | 257 185 | – 1,4 | 61 053 586 | 62 887 052 | +3,0 | 2 476 671 | 2 457 364 | – 0,8 |
| 1 000 – 4 999 | 540 244 | 535 312 | – 0,9 | 108 237 270 | 117 003 570 | +8,1 | 5 399 085 | 6 180 969 | +14,5 |
| 5 000 und mehr | 262 163 | 257 776 | – 1,7 | 66 225 221 | 70 436 149 | +6,4 | 3 725 453 | 4 378 561 | +17,5 |
| Betriebe mit Umsatz von ... bis unter ... DM | | | | | | | | | |
| bis unter 5 Mill. | 100 436 | 93 941 | – 6,5 | 9 128 140 | 8 656 384 | –5,2 | 420 222 | 411 976 | – 2,0 |
| 5 Mill. – 10 Mill. | 119 594 | 118 172 | – 1,2 | 15 795 114 | 16 152 762 | +2,3 | 732 931 | 747 738 | + 2,0 |
| 10 Mill. – 25 Mill. | 224 370 | 225 340 | + 0,4 | 35 554 762 | 37 033 419 | +4,2 | 1 506 177 | 1 548 183 | + 2,8 |
| 25 Mill. – 50 Mill. | 222 021 | 205 522 | – 7,4 | 40 105 129 | 40 862 447 | +1,9 | 1 762 339 | 1 946 948 | +10,5 |
| 50 Mill. – 100 Mill. | 231 760 | 245 796 | + 6,1 | 46 359 295 | 50 404 219 | +8,7 | 1 940 196 | 2 181 531 | +12,4 |
| 100 Mill. und mehr | 963 558 | 1 064 653 | +10,5 | 260 169 285 | 281 074 418 | +8,0 | 11 436 525 | 14 348 026 | +25,5 |

1) ohne Umsatzsteuer

## Bruttoanlageinvestitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1987 und 1988 nach Hauptgruppen und ausgewählten Verwaltungsbezirken

| Verwaltungsbezirk | Bruttoanlageinvestitionen | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | insgesamt | | davon im | | | | | | | | | |
| | | | Bergbau | | Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | | Investitionsgüter produzierenden Gewerbe | | Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe | | Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | |
| | 1987 | 1988 | 1987 | 1988 | 1987 | 1988 | 1987 | 1988 | 1987 | 1988 | 1987 | 1988 |
| **Anteil der ausgewählten Verwaltungsbezirke an Nordrhein-Westfalen in %** | | | | | | | | | | | | |
| Reg.-Bez. Düsseldorf | 33,0 | 31,7 | 33,7 | 35,7 | 40,6 | 38,9 | 29,5 | 28,8 | 23,4 | 20,4 | 29,9 | 27,3 |
| Reg.-Bez. Köln | 24,5 | 27,5 | . | . | 25,8 | 28,0 | 20,9 | 25,2 | 27,0 | 32,4 | . | . |
| darunter kreisfreie Stadt Köln | 5,5 | 7,5 | . | . | 2,9 | 2,6 | 9,6 | 14,3 | 3,1 | 9,1 | . | . |
| Reg.-Bez. Münster | 11,1 | 11,7 | 20,6 | 18,6 | 11,9 | 13,3 | 5,2 | 5,6 | 17,6 | 16,6 | 10,1 | 10,4 |
| Reg.-Bez. Detmold | 11,4 | 10,9 | . | . | 4,1 | 3,3 | 17,7 | 16,9 | 19,3 | 19,9 | . | . |
| Reg.-Bez. Arnsberg | 20,0 | 18,1 | . | . | 17,5 | 16,6 | 26,7 | 23,5 | 12,7 | 10,7 | . | . |
| **Nordrhein-Westfalen** | **100** | **100** | **100** | **100** | **100** | **100** | **100** | **100** | **100** | **100** | **100** | **100** |
| darunter Ruhrgebiet | 26,2 | 24,9 | 50,5 | 59,6 | 36,9 | 33,0 | 15,3 | 12,9 | 13,0 | 11,3 | 20, 6 | 20,1 |
| **Anteil der Hauptgruppen am Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in %** | | | | | | | | | | | | |
| Reg.-Bez. Düsseldorf | 100 | 100 | 9,1 | 10,7 | 44,2 | 44,8 | 30,2 | 28,7 | 9,9 | 10,1 | 6,6 | 5,7 |
| Reg.-Bez. Köln | 100 | 100 | . | . | 37,9 | 37,1 | 28,8 | 28,9 | 15,3 | 18,4 | . | . |
| darunter kreisfreie Stadt Köln | 100 | 100 | . | . | 18,8 | 12,8 | 59,1 | 60,1 | 7,9 | 18,9 | . | . |
| Reg.-Bez. Münster | 100 | 100 | 16,6 | 15,2 | 38,6 | 41,6 | 16,0 | 15,1 | 22,1 | 22,2 | 6,7 | 5,9 |
| Reg.-Bez. Detmold | 100 | 100 | . | . | 13,0 | 11,0 | 52,8 | 49,0 | 23,4 | 28,6 | . | . |
| Reg.-Bez. Arnsberg | 100 | 100 | 4,7 | . | 31,5 | 33,5 | 45,4 | 40,9 | 8,9 | 9,2 | 9,5 | . |
| **Nordrhein-Westfalen** | **100** | **100** | **8,9** | **9,5** | **36,0** | **36,6** | **33,9** | **31,6** | **13,9** | **15,7** | **7,3** | **6,6** |
| darunter Ruhrgebiet | 100 | 100 | 17,1 | 22,8 | 50,5 | 48,7 | 19,8 | 16,4 | 6,9 | 7,1 | 5,7 | 5,3 |

## Lagerbestände der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe am 31. 12. 1987 und 1988 nach Hauptgruppen

| Hauptgruppe | Lagerbestände | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | insgesamt | | | davon | | | | | | | | |
| | | | | bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (ohne Handelsware) | | | Halbfertigwaren und Fertigerzeugnisse aus eigener Produktion | | | Handelsware | | |
| | 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 | 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 | 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 | 1987 | 1988 | Veränderung 1988 gegenüber 1987 |
| | 1 000 DM | | % | 1 000 DM | | % | 1 000 DM | | % | 1 000 DM | | % |
| Bergbau | 3 061 295 | 3 020 545 | – 1,3 | 426 107 | 407 213 | – 4,4 | 2 631 869 | 2 507 350 | – 4,7 | 3 319 | 105 982 | +3 093,2 |
| Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 17 472 453 | 19 303 164 | +10,5 | 5 894 414 | 6 757 818 | +14,6 | 10 657 190 | 11 551 855 | + 8,4 | 920 849 | 993 491 | + 7,9 |
| Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 31 774 721 | 33 315 964 | + 4,9 | 7 464 900 | 8 035 893 | + 7,6 | 22 569 376 | 23 455 339 | + 3,9 | 1 740 445 | 1 824 732 | + 4,8 |
| Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 7 294 786 | 8 022 994 | +10,0 | 2 816 303 | 3 046 692 | + 8,2 | 4 016 844 | 4 417 938 | +10,0 | 461 639 | 558 364 | + 21,0 |
| Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 2 922 931 | 3 244 823 | +11,0 | 1 331 391 | 1 486 388 | +11,6 | 1 402 137 | 1 525 379 | + 8,8 | 189 403 | 233 056 | + 23,0 |
| **Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau)** | **62 526 198** | **66 907 496** | **+ 7,0** | **17 933 116** | **19 734 005** | **+10,0** | **41 277 419** | **43 457 860** | **+ 5,3** | **3 315 663** | **3 715 624** | **+ 12,1** |

## Größenklassenveränderungen der landwirtschaftlichen Betriebe*) von 1979 zu 1987

| Lfd. Nr. | Betriebsstatus | Landwirtschaftliche Betriebe mit landwirtschaftlich | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | unter 1 | | 1 – 2 | | 2 – 5 | | 5 – 10 | |
| | | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| 1 | Verharrer 1987 in den Betriebsgrößenklassen von 1979 | 2 108 | 55,9 | 6 640 | 60,7 | 11 008 | 70,4 | 9 164 | 70,8 |
| 2 | Betriebsgrößenklassenwechsler 1979 – 1987 | 1 064 | 28,3 | 3 231 | 29,5 | 3 729 | 23,8 | 3 397 | 26,2 |
| | davon | | | | | | | | |
| 3 | Aufsteiger | – | – | 244 | 2,2 | 918 | 5,9 | 1 070 | 8,3 |
| 4 | Absteiger | 1 064 | 28,3 | 2 987 | 27,3 | 2 811 | 18,0 | 2 327 | 18,0 |
| 5 | Betriebszugänge 1979 – 1987 | 595 | 15,8 | 1 075 | 9,8 | 910 | 5,8 | 392 | 3,0 |
| 6 | Betriebsabgänge 1979 – 1987 | 2 512 | 66,7 | 5 422 | 49,5 | 4 812 | 30,8 | 2 542 | 19,6 |
| 7 | **Betriebe insgesamt 1987** | **3 767** | **100** | **10 946** | **100** | **15 647** | **100** | **12 953** | **100** |

*) Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Landwirtschaft"

## Landwirtschaftliche Betriebe*) im Besitz natürlicher Personen 1987 nach sozialökonomischer Gliederung

| Lfd. Nr. | Betriebsstatus | Landwirtschaftliche Betriebe mit landwirtschaftlich | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | unter 1 | | | 1 – 2 | | | 2 – 5 | | | 5 – 10 | | |
| | | Anzahl | % | von Betriebe insgesamt % | Anzahl | % | von Betriebe insgesamt % | Anzahl | % | von Betriebe insgesamt % | Anzahl | % | von Betriebe insgesamt % |
| | Verharrer von 1979, Betriebsgrößenklassenwechsler und -typenwechsler 1979 – 1987 | | | | | | | | | | | | |
| 1 | Typ I[1] | 1 424 | 45,4 | 38,1 | 1 028 | 10,5 | 9,5 | 1 418 | 9,7 | 9,1 | 1 993 | 15,9 | 15,4 |
| 2 | Typ II[2] | 364 | 11,6 | 9,8 | 371 | 3,8 | 3,4 | 586 | 4,0 | 3,8 | 859 | 6,9 | 6,7 |
| 3 | Typ III[3] | 1 348 | 43,0 | 36,1 | 8 419 | 85,7 | 77,3 | 12 672 | 86,3 | 81,3 | 9 668 | 77,2 | 74,9 |
| 4 | Zusammen | 3 136 | 100 | 84,0 | 9 818 | 100 | 90,2 | 14 676 | 100 | 94,2 | 12 520 | 100 | 97,0 |
| | Betriebszugänge 1979 – 1987 | | | | | | | | | | | | |
| 5 | Typ I[1] | 163 | 27,3 | 4,4 | 82 | 7,7 | 0,7 | 84 | 9,4 | 0,6 | 53 | 13,7 | 0,4 |
| 6 | Typ II[2] | 45 | 7,5 | 1,2 | 29 | 2,7 | 0,3 | 21 | 2,3 | 0,1 | 16 | 4,1 | 0,1 |
| 7 | Typ III[3] | 390 | 65,2 | 10,4 | 958 | 89,6 | 8,8 | 793 | 88,3 | 5,1 | 319 | 82,2 | 2,5 |
| 8 | Zusammen | 598 | 100 | 16,0 | 1 069 | 100 | 9,8 | 898 | 100 | 5,8 | 388 | 100 | 3,0 |
| 9 | **Betriebe insgesamt** | **3 734** | **x** | **100** | **10 887** | **x** | **100** | **15 574** | **x** | **100** | **12 908** | **x** | **100** |
| | davon | | | | | | | | | | | | |
| 10 | Typ I[1] | 1 587 | x | 42,5 | 1 110 | x | 10,2 | 1 502 | x | 9,6 | 2 046 | x | 15,9 |
| 11 | Typ II[2] | 409 | x | 11,0 | 400 | x | 3,7 | 607 | x | 3,9 | 875 | x | 6,8 |
| 12 | Typ III[3] | 1 738 | x | 46,5 | 9 377 | x | 86,1 | 13 465 | x | 86,5 | 9 987 | x | 77,4 |

*) Betriebe der Hauptproduktionsrichtung „Landwirtschaft" – 1) Betriebe mit ausschließlich landwirtschaftlichem Betriebseinkommen (Vollerwerbsbetriebe) –

| genutzter Fläche (LF) von ... bis unter ... ha | | | | | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 10 – 20 | | 20 – 30 | | 30 – 40 | | 40 – 50 | | 50 – 100 | | 100 und mehr | | |
| Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | |
| 13 816 | 79,2 | 9 281 | 71,3 | 4 560 | 56,5 | 2 030 | 46,2 | 2 711 | 59,6 | 404 | 65,2 | 1 |
| 3 358 | 19,3 | 3 592 | 27,6 | 3 417 | 42,3 | 2 324 | 52,8 | 1 753 | 38,5 | 193 | 31,1 | 2 |
| 1 335 | 7,7 | 2 502 | 19,2 | 2 910 | 36,0 | 2 048 | 46,6 | 1 685 | 37,0 | 193 | 31,1 | 3 |
| 2 023 | 11,6 | 1 090 | 8,4 | 507 | 6,3 | 276 | 6,3 | 68 | 1,5 | – | – | 4 |
| 272 | 1,6 | 146 | 1,1 | 98 | 1,2 | 44 | 1,0 | 85 | 1,9 | 23 | 3,7 | 5 |
| 2 389 | 13,7 | 1 017 | 7,8 | 413 | 5,1 | 170 | 3,9 | 224 | 4,9 | 38 | 6,1 | 6 |
| **17 446** | **100** | **13 019** | **100** | **8 075** | **100** | **4 398** | **100** | **4 549** | **100** | **620** | **100** | **7** |

| genutzter Fläche (LF) von ... bis unter ... ha | | | | | | | | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 10 – 20 | | | 20 – 30 | | | 30 – 50 | | | 50 – 100 | | | 100 und mehr | | | |
| Anzahl | % | von Betriebe ins-gesamt % | Anzahl | % | von Betriebe ins-gesamt % | Anzahl | % | von Betriebe ins-gesamt % | Anzahl | % | von Betriebe ins-gesamt % | Anzahl | % | von Betriebe ins-gesamt % | |
| 8 034 | 46,8 | 46,1 | 9 345 | 72,7 | 71,9 | 9 664 | 78,5 | 77,7 | 3 253 | 73,3 | 71,9 | 310 | 54,7 | 52,8 | 1 |
| 2 239 | 13,1 | 12,9 | 1 905 | 14,8 | 14,6 | 1 976 | 16,1 | 15,9 | 954 | 21,5 | 21,1 | 197 | 34,7 | 33,6 | 2 |
| 6 869 | 40,1 | 39,5 | 1 606 | 12,5 | 12,4 | 664 | 5,4 | 5,3 | 231 | 5,2 | 5,1 | 60 | 10,6 | 10,2 | 3 |
| 17 142 | 100 | 98,5 | 12 856 | 100 | 98,9 | 12 304 | 100 | 98,9 | 4 438 | 100 | 98,1 | 567 | 100 | 96,6 | 4 |
| 88 | 32,8 | 0,5 | 87 | 60,0 | 0,7 | 93 | 65,5 | 0,7 | 58 | 67,4 | 1,3 | 9 | 45,0 | 1,5 | 5 |
| 37 | 13,8 | 0,2 | 19 | 13,1 | 0,1 | 32 | 22,5 | 0,3 | 18 | 21,0 | 0,4 | 5 | 25,0 | 0,9 | 6 |
| 143 | 53,4 | 0,8 | 39 | 26,9 | 0,3 | 17 | 12,0 | 0,1 | 10 | 11,6 | 0,2 | 6 | 30,0 | 1,0 | 7 |
| 268 | 100 | 1,5 | 145 | 100 | 1,1 | 142 | 100 | 1,1 | 86 | 100 | 1,9 | 20 | 100 | 3,4 | 8 |
| **17 410** | **x** | **100** | **13 001** | **x** | **100** | **12 446** | **x** | **100** | **4 524** | **x** | **100** | **587** | **x** | **100** | **9** |
| 8 122 | x | 46,7 | 9 432 | x | 72,5 | 9 757 | x | 78,4 | 3 311 | x | 73,2 | 319 | x | 54,3 | 10 |
| 2 276 | x | 13,1 | 1 924 | x | 14,8 | 2 008 | x | 16,1 | 972 | x | 21,5 | 202 | x | 34,4 | 11 |
| 7 012 | x | 40,3 | 1 645 | x | 12,7 | 681 | x | 5,5 | 241 | x | 5,3 | 66 | x | 11,2 | 12 |

2) Betriebe mit außerbetrieblichem Zusatzeinkommen (Zuerwerbsbetriebe) - 3) Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen (Nebenerwerbsbetriebe)

**Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe*) im Besitz natürlicher Personen 1987 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche**

| Lfd. Nr. | Betriebsstatus | Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe mit landwirtschaftlich | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | unter 1 | | 1 – 2 | | 2 – 5 | | 5 – 10 | |
| | | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| 1 | Verharrer 1987 in den Betriebsgrößenklassen von 1979 | 875 | 55,1 | 450 | 40,5 | 533 | 35,5 | 888 | 43,4 |
| 2 | Betriebsgrößenklassenwechsler 1979 – 1987 | 193 | 12,2 | 206 | 18,6 | 273 | 18,2 | 413 | 20,2 |
| 3 | Betriebstypenwechsler 1979 – 1987 | 356 | 22,4 | 372 | 33,5 | 612 | 40,7 | 692 | 33,8 |
| 4 | von Typ 2 | 197 | 12,4 | 107 | 9,6 | 148 | 9,8 | 242 | 11,8 |
| 5 | von Typ 3 | 159 | 10,0 | 265 | 23,9 | 464 | 30,9 | 450 | 22,0 |
| 6 | Betriebszugänge | 163 | 10,3 | 82 | 7,4 | 84 | 5,6 | 53 | 2,6 |
| 7 | Betriebe zusammen 1987 | 1 587 | 100 | 1 110 | 100 | 1 502 | 100 | 2 046 | 100 |

*) Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Landwirtschaft", ohne außerbetriebliches Einkommen (Betriebstyp 1)

**Landwirtschaftliche Zusatzerwerbsbetriebe*) im Besitz natürlicher Personen 1987 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche**

| Lfd. Nr. | Betriebsstatus | Landwirtschaftliche Zusatzerwerbsbetriebe mit landwirtschaftlich | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | unter 1 | | 1 – 2 | | 2 – 5 | | 5 – 10 | |
| | | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| 1 | Verharrer 1987 in den Betriebsgrößenklassen von 1979 | 88 | 21,5 | 36 | 9,0 | 54 | 8,9 | 133 | 15,2 |
| 2 | Betriebsgrößenklassenwechsler 1979 – 1987 | 9 | 2,2 | 26 | 6,5 | 40 | 6,6 | 74 | 8,5 |
| 3 | Betriebstypenwechsler 1979 – 1987 | 267 | 65,3 | 309 | 77,2 | 492 | 81,0 | 652 | 74,5 |
| 4 | von Typ 2 | 210 | 51,3 | 158 | 39,5 | 204 | 33,6 | 317 | 36,2 |
| 5 | von Typ 3 | 57 | 14,0 | 151 | 37,7 | 288 | 47,4 | 335 | 38,3 |
| 6 | Betriebszugänge | 45 | 11,0 | 29 | 7,3 | 21 | 3,5 | 16 | 1,8 |
| 7 | Betriebe zusammen 1987 | 409 | 100 | 400 | 100 | 607 | 100 | 875 | 100 |

*) Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Landwirtschaft", mit außerbetrieblichem Zusatzeinkommen

**Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe*) im Besitz natürlicher Personen 1987 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche**

| Lfd. Nr. | Betriebsstatus | Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe mit landwirtschaftlich | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | unter 1 | | 1 – 2 | | 2 – 5 | | 5 – 10 | |
| | | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| 1 | Verharrer 1987 in den Betriebsgrößenklassen von 1979 | 403 | 23,2 | 5 178 | 55,2 | 8 681 | 64,4 | 5 828 | 58,4 |
| 2 | Betriebsgrößenklassenwechsler 1979 – 1987 | 344 | 19,8 | 2 023 | 21,6 | 2 350 | 17,5 | 1 651 | 16,5 |
| 3 | Betriebstypenwechsler 1979 – 1987 | 601 | 34,6 | 1 218 | 13,0 | 1 641 | 12,2 | 2 189 | 21,9 |
| 4 | von Typ 2 | 437 | 25,2 | 886 | 9,5 | 1 108 | 8,2 | 1 350 | 13,5 |
| 5 | von Typ 3 | 164 | 9,4 | 332 | 3,5 | 533 | 4,0 | 839 | 8,4 |
| 6 | Betriebszugänge | 390 | 22,4 | 958 | 10,2 | 793 | 5,9 | 319 | 3,2 |
| 7 | Betriebe zusammen 1987 | 1 738 | 100 | 9 377 | 100 | 13 465 | 100 | 9 987 | 100 |

*) Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Landwirtschaft", mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen

| genutzter Fläche (LF) von ... bis unter ... ha | | | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 10 – 20 | | 20 – 30 | | 30 – 50 | | 50 – 100 | | 100 und mehr | | |
| Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | |
| 5 477 | 67,4 | 6 072 | 64,4 | 5 677 | 58,2 | 1 367 | 41,3 | 116 | 36,3 | 1 |
| 1 145 | 14,1 | 2 053 | 21,8 | 2 530 | 25,9 | 1 117 | 33,7 | 64 | 20,1 | 2 |
| 1 412 | 17,4 | 1 220 | 12,9 | 1 457 | 14,9 | 769 | 23,2 | 130 | 40,8 | 3 |
| 845 | 10,4 | 935 | 9,9 | 1 224 | 12,5 | 684 | 20,6 | 104 | 32,6 | 4 |
| 567 | 7,0 | 285 | 3,0 | 233 | 2,4 | 85 | 2,6 | 26 | 8,2 | 5 |
| 88 | 1,1 | 87 | 0,9 | 93 | 1,0 | 58 | 1,8 | 9 | 2,8 | 6 |
| 8 122 | 100 | 9 432 | 100 | 9 757 | 100 | 3 311 | 100 | 319 | 100 | 7 |

| genutzter Fläche (LF) von ... bis unter ... ha | | | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 10 – 20 | | 20 – 30 | | 30 – 50 | | 50 – 100 | | 100 und mehr | | |
| Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | |
| 473 | 20,8 | 377 | 19,6 | 425 | 21,2 | 316 | 32,5 | 92 | 45,5 | 1 |
| 115 | 5,1 | 145 | 7,5 | 204 | 10,2 | 117 | 12,0 | 35 | 17,3 | 2 |
| 1 651 | 72,5 | 1 383 | 71,9 | 1 347 | 67,0 | 521 | 53,6 | 70 | 34,7 | 3 |
| 1 261 | 55,4 | 1 218 | 63,3 | 1 228 | 61,1 | 471 | 48,5 | 50 | 24,8 | 4 |
| 390 | 17,1 | 165 | 8,6 | 119 | 5,9 | 50 | 5,1 | 20 | 9,9 | 5 |
| 37 | 1,6 | 19 | 1,0 | 32 | 1,6 | 18 | 1,9 | 5 | 2,5 | 6 |
| 2 276 | 100 | 1 924 | 100 | 2 008 | 100 | 972 | 100 | 202 | 100 | 7 |

| genutzter Fläche (LF) von ... bis unter ... ha | | | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 10 – 20 | | 20 – 30 | | 30 – 50 | | 50 – 100 | | 100 und mehr | | |
| Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | |
| 2 896 | 41,3 | 270 | 16,4 | 82 | 12,0 | 38 | 15,8 | 21 | 31,9 | 1 |
| 744 | 10,6 | 214 | 13,0 | 83 | 12,2 | 24 | 10,0 | 9 | 13,6 | 2 |
| 3 229 | 46,1 | 1 122 | 68,2 | 499 | 73,3 | 169 | 70,1 | 30 | 45,4 | 3 |
| 2 115 | 30,2 | 742 | 45,1 | 321 | 47,1 | 73 | 30,3 | 8 | 12,1 | 4 |
| 1 114 | 15,9 | 380 | 23,1 | 178 | 26,2 | 96 | 39,8 | 22 | 33,3 | 5 |
| 143 | 2,0 | 39 | 2,4 | 17 | 2,5 | 10 | 4,1 | 6 | 9,1 | 6 |
| 7 012 | 100 | 1 645 | 100 | 681 | 100 | 241 | 100 | 66 | 100 | 7 |

## Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe*) 1987 gegenüber 1979

| Größenklasse der landwirtschaftlich genutzten Fläche 1979 / Betriebszugänge | Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha im Jahre 1987 | | | | | | | | | | | Betriebsabgänge zwischen 1979 und 1987 | Betriebe insgesamt 1979 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | unter 1 | 1 – 2 | 2 – 5 | 5 – 10 | 10 – 20 | 20 – 30 | 30 – 40 | 40 – 50 | 50 – 100 | 100 und mehr | zusammen | | |
| | Betriebe | | | | | | | | | | | | |
| Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha im Jahre 1979 | | | | | | | | | | | | | |
| unter 1 | 2 103 | 244 | 111 | 20 | 13 | 6 | 6 | – | 5 | – | 2 513 | 2 512 | 5 025 |
| 1 – 2 | 356 | 6 640 | 807 | 85 | 30 | 9 | 4 | 3 | 1 | 1 | 7 936 | 5 422 | 13 358 |
| 2 – 5 | 216 | 1 821 | 11 008 | 965 | 113 | 23 | 9 | 5 | 4 | – | 14 164 | 4 812 | 18 976 |
| 5 – 10 | 159 | 604 | 2 021 | 9 164 | 1 179 | 66 | 21 | 12 | 5 | – | 13 231 | 2 542 | 15 773 |
| 10 – 20 | 213 | 390 | 564 | 2 037 | 13 816 | 2 398 | 336 | 90 | 33 | 1 | 19 883 | 2 389 | 22 272 |
| 20 – 30 | 77 | 119 | 149 | 203 | 1 783 | 9 281 | 2 534 | 540 | 213 | 5 | 14 904 | 1 017 | 15 921 |
| 30 – 40 | 20 | 34 | 40 | 53 | 181 | 954 | 4 560 | 1 398 | 511 | 15 | 7 766 | 413 | 8 179 |
| 40 – 50 | 7 | 6 | 15 | 20 | 33 | 105 | 412 | 2 030 | 913 | 10 | 3 551 | 170 | 3 721 |
| 50 – 100 | 9 | 12 | 22 | 11 | 23 | 30 | 89 | 272 | 2 711 | 161 | 3 340 | 224 | 3 564 |
| 100 und mehr | 2 | 1 | – | 3 | 3 | 1 | 6 | 4 | 68 | 404 | 492 | 38 | 530 |
| Zusammen | 3 172 | 9 871 | 14 737 | 12 561 | 17 174 | 12 873 | 7 977 | 4 354 | 4 464 | 597 | 87 780 | 19 539 | 107 319 |
| Betriebszugänge zwischen 1979 und 1987 | 595 | 1 075 | 910 | 392 | 272 | 146 | 98 | 44 | 85 | 23 | 3 640 | x | x |
| **Betriebe insgesamt 1987** | **3 767** | **10 946** | **15 647** | **12 953** | **17 446** | **13 019** | **8 075** | **4 398** | **4 549** | **620** | **91 420** | **x** | **x** |

*) Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Landwirtschaft"

## Landwirtschaftliche Betriebe*) im Besitz natürlicher Personen 1979 nach sozialökonomischer Gliederung

| Betriebsstatus | Landwirtschaftliche Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) von ... bis unter ... ha | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | unter 1 | | 1 – 2 | | 2 – 5 | | 5 – 10 | | 10 – 20 | | 20 – 30 | | 30 – 50 | | 50 – 100 | | 100 und mehr | |
| | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Betriebstypen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Typ I[1] | 2 225 | 44,8 | 1 771 | 13,3 | 2 309 | 12,2 | 3 550 | 22,6 | 12 849 | 57,8 | 12 412 | 78,1 | 9 339 | 78,7 | 2 224 | 63,0 | 205 | 40,8 |
| Typ II[2] | 634 | 12,8 | 489 | 3,7 | 867 | 4,6 | 1 450 | 9,2 | 3 384 | 15,2 | 2 431 | 15,3 | 2 074 | 17,5 | 1 100 | 31,2 | 222 | 44,2 |
| Typ III[3] | 2 112 | 42,5 | 11 001 | 83,0 | 15 690 | 83,2 | 10 715 | 68,2 | 5 993 | 27,0 | 1 053 | 6,6 | 450 | 3,8 | 206 | 5,8 | 75 | 14,9 |
| **Betriebe insgesamt** | **4 971** | **100** | **13 261** | **100** | **18 866** | **100** | **15 715** | **100** | **22 226** | **100** | **15 896** | **100** | **11 863** | **100** | **3 530** | **100** | **502** | **100** |

*) Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Landwirtschaft" – 1) Betriebe mit ausschließlich landwirtschaftlichem Betriebseinkommen (Vollerwerbsbetriebe) – 2) Betriebe mit außerbetrieblichem Zusatzeinkommen (Zuerwerbsbetriebe) – 3) Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen (Nebenerwerbsbetriebe)

**Betriebe und Haupterwerbsbetriebe sowie deren Betriebsfläche 1979 und 1987 nach kreisfreien Städten und Kreisen**

| Kreisfreie Stadt / Kreis | Betriebe*) insgesamt | Betriebe*) darunter Haupterwerbsbetriebe | Betriebsfläche insgesamt | Betriebsfläche darunter Fläche der Haupterwerbsbetriebe | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | % | ha | | % |
| | | | **1979** | | |
| Kreisfreie Städte | | | | | |
| Düsseldorf | 338 | 86,7 | 4 875 | 3 807 | 78,1 |
| Duisburg | 193 | 81,9 | 3 925 | 3 600 | 91,7 |
| Essen | 258 | 69,0 | 3 754 | 3 177 | 84,6 |
| Krefeld | 309 | 85,8 | 5 044 | 4 652 | 92,2 |
| Mönchengladbach | 448 | 83,0 | 7 789 | 7 004 | 89,9 |
| Mülheim a. d. Ruhr | 153 | 64,7 | 2 176 | 1 764 | 81,1 |
| Oberhausen | 91 | 60,4 | 863 | 676 | 78,3 |
| Remscheid | 148 | 66,9 | 2 520 | 2 069 | 82,1 |
| Solingen | 185 | 57,3 | 1 964 | 1 651 | 84,1 |
| Wuppertal | 345 | 51,9 | 3 888 | 2 980 | 76,7 |
| Aachen | 356 | 79,5 | 6 640 | 6 146 | 92,6 |
| Bonn | 198 | 73,7 | 1 926 | 1 663 | 86,3 |
| Köln | 313 | 77,95 | 9 216 | 7 413 | 80,4 |
| Leverkusen | 145 | 63,5 | 2 174 | 1 682 | 77,4 |
| Bottrop | 237 | 57,8 | 3 716 | 3 081 | 82,9 |
| Gelsenkirchen | 124 | 72,6 | 1 693 | 1 470 | 86,8 |
| Münster | 818 | 56,8 | 17 948 | 14 911 | 83,1 |
| Bielefeld | 637 | 51,5 | 11 639 | 9 170 | 78,8 |
| Bochum | 218 | 53,7 | 3 090 | 2 387 | 77,3 |
| Dortmund | 378 | 61,4 | 7 498 | 5 905 | 78,8 |
| Hagen | 232 | 45,7 | 3 973 | 2 699 | 67,9 |
| Hamm | 824 | 52,5 | 13 768 | 11 497 | 83,5 |
| Herne | 53 | 77,4 | 671 | 502 | 74,8 |
| Kreise | | | | | |
| Kleve | 4 941 | 78,1 | 87 229 | 78 863 | 90,4 |
| Mettmann | 873 | 64,3 | 19 168 | 16 823 | 87,8 |
| Neuss | 1 548 | 87,9 | 35 206 | 33 018 | 93,8 |
| Viersen | 1 886 | 84,5 | 34 290 | 32 319 | 94,3 |
| Wesel | 3 556 | 66,8 | 64 376 | 55 541 | 86,3 |
| Aachen | 1 480 | 54,2 | 20 474 | 16 958 | 82,8 |
| Düren | 2 359 | 75,6 | 56 590 | 51 391 | 90,8 |
| Erftkreis | 1 411 | 85,5 | 38 499 | 35 246 | 91,6 |
| Euskirchen | 3 440 | 40,3 | 58 985 | 42 522 | 72,1 |
| Heinsberg | 2 654 | 76,3 | 42 465 | 38 764 | 91,3 |
| Oberbergischer Kreis | 3 034 | 42,1 | 45 952 | 31 376 | 68,3 |
| Rhein.-Berg. Kreis | 1 183 | 55,8 | 18 052 | 14 312 | 79,3 |
| Rhein-Sieg-Kreis | 3 709 | 60,4 | 55 814 | 44 889 | 80,4 |
| Borken | 6 259 | 61,8 | 112 356 | 96 478 | 85,9 |
| Coesfeld | 4 157 | 54,5 | 86 811 | 70 084 | 80,7 |
| Recklinghausen | 1 718 | 62,1 | 33 789 | 28 026 | 82,9 |
| Steinfurt | 7 154 | 53,4 | 140 809 | 116 911 | 83,0 |
| Warendorf | 4 906 | 55,3 | 108 516 | 89 481 | 82,5 |
| Gütersloh | 5 318 | 45,0 | 74 635 | 55 718 | 74,7 |
| Herford | 2 368 | 48,6 | 29 968 | 23 089 | 77,1 |
| Höxter | 4 165 | 48,0 | 80 748 | 61 023 | 75,6 |
| Lippe | 3 055 | 58,1 | 69 973 | 58 594 | 83,7 |
| Minden-Lübbecke | 6 941 | 43,9 | 85 131 | 63 085 | 74,1 |
| Paderborn | 4 733 | 46,3 | 75 551 | 59 861 | 79,2 |
| Ennepe-Ruhr-Kreis | 1 272 | 45,8 | 19 612 | 14 797 | 75,5 |
| Hochsauerlandkreis | 4 348 | 39,8 | 91 374 | 65 721 | 71,9 |
| Märkischer Kreis | 1 984 | 53,7 | 46 250 | 35 725 | 77,2 |
| Olpe | 1 573 | 36,0 | 31 108 | 20 269 | 65,2 |
| Siegen-Wittgenstein | 2 499 | 17,5 | 22 207 | 9 243 | 41,6 |
| Soest | 4 014 | 59,2 | 90 705 | 75 238 | 82,9 |
| Unna | 1 443 | 60,3 | 34 100 | 27 740 | 81,4 |

*) im Besitz natürlicher Personen

Noch: **Betriebe und Haupterwerbsbetriebe sowie deren Betriebsfläche 1979 und 1987 nach kreisfreien Städten und Kreisen**

| Kreisfreie Stadt / Kreis | Betriebe*) insgesamt | Betriebe*) darunter Haupterwerbsbetriebe | Betriebsfläche insgesamt | Betriebsfläche darunter Fläche der Haupterwerbsbetriebe | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | % | ha | | % |
| | | | **1987** | | |
| Kreisfreie Städte | | | | | |
| Düsseldorf | 264 | 92,0 | 4 396 | 3 803 | 86,5 |
| Duisburg | 137 | 71,5 | 3 341 | 2 961 | 88,6 |
| Essen | 198 | 63,1 | 3 427 | 2 986 | 87,1 |
| Krefeld | 232 | 81,0 | 4 676 | 4 151 | 88,8 |
| Mönchengladbach | 362 | 84,8 | 7 381 | 6 530 | 88,5 |
| Mülheim a. d. Ruhr | 90 | 63,3 | 1 716 | 1 398 | 81,5 |
| Oberhausen | 72 | 51,4 | 750 | 554 | 73,9 |
| Remscheid | 118 | 47,5 | 2 150 | 1 510 | 70,2 |
| Solingen | 140 | 49,3 | 1 738 | 1 322 | 76,1 |
| Wuppertal | 245 | 51,8 | 3 358 | 2 589 | 77,1 |
| Aachen | 290 | 75,5 | 6 218 | 5 684 | 91,4 |
| Bonn | 121 | 74,4 | 1 489 | 1 367 | 91,8 |
| Köln | 236 | 79,2 | 8 314 | 7 449 | 89,6 |
| Leverkusen | 101 | 63,4 | 1 951 | 1 424 | 73,0 |
| Bottrop | 197 | 60,9 | 3 514 | 3 047 | 86,7 |
| Gelsenkirchen | 96 | 72,9 | 1 384 | 1 140 | 82,4 |
| Münster | 745 | 51,3 | 17 139 | 13 667 | 79,7 |
| Bielefeld | 518 | 50,4 | 10 279 | 7 779 | 75,7 |
| Bochum | 144 | 55,6 | 2 577 | 1 779 | 69,0 |
| Dortmund | 291 | 59,1 | 6 763 | 5 193 | 76,8 |
| Hagen | 185 | 35,7 | 3 685 | 2 288 | 61,1 |
| Hamm | 713 | 46,3 | 13 646 | 10 778 | 79,0 |
| Herne | 38 | 71,1 | 532 | 427 | 80,3 |
| Kreise | | | | | |
| Kleve | 4 162 | 74,9 | 83 837 | 73 762 | 88,0 |
| Mettmann | 723 | 64,6 | 17 157 | 15 062 | 87,8 |
| Neuss | 1 301 | 83,9 | 32 855 | 29 683 | 99,4 |
| Viersen | 1 607 | 82,6 | 33 111 | 30 600 | 92,4 |
| Wesel | 3 023 | 63,4 | 60 653 | 52 133 | 86,0 |
| Aachen | 1 092 | 53,7 | 18 778 | 15 690 | 83,6 |
| Düren | 1 863 | 74,6 | 52 835 | 47 794 | 90,5 |
| Erftkreis | 1 137 | 82,9 | 36 267 | 33 586 | 92,6 |
| Euskirchen | 2 694 | 40,5 | 54 728 | 40 924 | 74,8 |
| Heinsberg | 2 120 | 75,7 | 40 498 | 36 676 | 90,6 |
| Oberbergischer Kreis | 2 376 | 40,0 | 40 897 | 28 942 | 70,8 |
| Rhein.-Berg. Kreis | 973 | 47,8 | 16 335 | 12 548 | 76,8 |
| Rhein-Sieg-Kreis | 2 899 | 56,9 | 51 100 | 40 501 | 79,3 |
| Borken | 5 807 | 56,0 | 108 261 | 88 301 | 81,6 |
| Coesfeld | 3 881 | 48,6 | 83 780 | 64 766 | 77,3 |
| Recklinghausen | 1 468 | 56,0 | 31 123 | 23 731 | 76,3 |
| Steinfurt | 6 403 | 48,5 | 134 053 | 106 257 | 79,3 |
| Warendorf | 4 485 | 51,1 | 104 948 | 84 252 | 80,3 |
| Gütersloh | 4 695 | 39,0 | 72 069 | 50 681 | 70,3 |
| Herford | 2 015 | 40,5 | 28 300 | 20 057 | 70,9 |
| Höxter | 3 556 | 49,2 | 81 302 | 65 158 | 80,1 |
| Lippe | 2 507 | 57,2 | 66 465 | 54 716 | 82,3 |
| Minden-Lübbecke | 6 068 | 36,4 | 81 493 | 55 538 | 68,2 |
| Paderborn | 4 114 | 40,8 | 71 794 | 52 282 | 72,8 |
| Ennepe-Ruhr-Kreis | 1 070 | 40,6 | 17 660 | 12 745 | 72,2 |
| Hochsauerlandkreis | 3 674 | 34,9 | 86 058 | 60 640 | 70,5 |
| Märkischer Kreis | 1 639 | 44,2 | 41 929 | 28 448 | 69,3 |
| Olpe | 1 375 | 33,2 | 29 854 | 18 853 | 63,2 |
| Siegen-Wittgenstein | 2 138 | 15,3 | 20 968 | 8 553 | 40,8 |
| Soest | 3 459 | 54,8 | 87 163 | 70 930 | 81,4 |
| Unna | 1 214 | 56,8 | 31 359 | 25 645 | 81,8 |

Anmerkung S.

## Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel 1988 und 1989 nach Wirtschaftszweigen

| Systematik-Nr.[1] | Wirtschaftszweig | Veränderung des Umsatzes 1989 gegenüber 1988 | | Veränderung der Beschäftigtenzahl 1989 gegenüber 1988 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | in jeweiligen Preisen | in Preisen des Jahres 1980 | insgesamt | davon Vollbeschäftigte | davon Teilzeitbeschäftigte |
| | | % | | | | |
| **431** | **Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren** | **+ 3,4** | **+ 1,0** | **+ 1,9** | **− 0,8** | **+ 4,8** |
| | davon mit | | | | | |
| 4311 | Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, o. a. S. | + 3,2 | + 0,9 | + 1,8 | − 0,2 | + 4,1 |
| 4314 | Nahrungsmitteln | + 8,3 | + 4,9 | + 1,9 | − 2,7 | + 7,7 |
| 4316 | Getränken | + 1,7 | + 0,3 | + 5,9 | − 2,0 | +12,5 |
| 4319 | Tabakwaren | + 1,6 | − 2,6 | + 0,7 | − 3,7 | + 4,4 |
| **432** | **Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren** | **+ 1,9** | **+ 0,5** | **+ 1,1** | **− 0,3** | **+ 2,5** |
| | darunter mit | | | | | |
| 4321 | Textilien, Bekleidung, o. a. S. | + 5,5 | + 4,1 | + 2,6 | + 3,2 | + 2,1 |
| 4323 | Oberbekleidung (ohne Pullover u. ä. für Herren und Damen), Kinder- und Säuglingsbekleidung | + 1,1 | − 0,5 | + 0,4 | − 0 | + 0,9 |
| 4324 | Wäsche und Bekleidungszubehör | (+ 0,6) | (− 1,1) | (− 1,0) | (− 1,7) | (− 0,4) |
| 4327 | Heim- und Haustextilien, Bodenbelägen, Bettwaren | + 8,2 | + 7,3 | + 2,7 | − 0,1 | + 7,1 |
| 4328 | Schuhen, Lederwaren | + 1,4 | − 0 | + 1,6 | − 2,5 | + 5,8 |
| **433** | **Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische und Haushaltsgroßgeräte)** | **+10,9** | **+ 8,8** | **+ 5,4** | **+ 4,2** | **+ 8,0** |
| | davon mit | | | | | |
| 4331 | Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren, a. n. g. | + 7,4 | + 5,7 | + 2,7 | + 3,8 | − 0,2 |
| 4333 | Feinkeramik und Glaswaren für den Haushalt | + 9,8 | + 7,0 | + 9,0 | − 5,8 | +28,5 |
| 4334 | Möbeln (ohne Büromöbel) | +12,0 | + 9,9 | + 6,6 | + 6,1 | + 7,9 |
| 4335 | Antiquitäten, Kunstgegenständen, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Münzen | +17,7 | +15,7 | + 2,2 | − 0,6 | + 6,7 |
| 4336 | Galanteriewaren, Geschenkartikeln | (+ 1,6) | (− 1,0) | (− 0,5) | (− 6,9) | (+ 2,6) |
| **434** | **Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten** | **+ 2,2** | **+ 2,7** | **+ 2,4** | **+ 1,8** | **+ 4,3** |
| | darunter mit | | | | | |
| 4341 | elektrotechnischen Erzeugnissen, a. n. g., Haushaltsgroßgeräten | − 0,5 | − 1,1 | − 4,6 | − 6,7 | + 1,1 |
| 4344 | Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten | + 2,2 | + 3,1 | + 4,0 | + 3,5 | + 6,0 |
| 4345 | Musikinstrumenten, Musikalien | (+ 1,3) | (− 0,6) | (− 0,3) | (+ 6,1) | (−13,2) |
| **435** | **Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen** | **+ 3,6** | **+ 2,7** | **− 0,7** | **− 0,5** | **− 1,0** |
| | davon mit | | | | | |
| 4351 | Schreib- und Papierwaren, Schul- und Büroartikeln, Sammlerbriefmarken | + 1,9 | − 0,2 | − 0,3 | + 0,3 | − 0,9 |
| 4354 | Büchern, Zeitschriften, Zeitungen | + 0,7 | − 1,4 | − 1,8 | − 2,6 | − 0,8 |
| 4356 | Büromaschinen, Büromöbeln, Organisationsmitteln | (+17,7) | (+18,3) | (+ 5,1) | (+ 7,2) | (− 5,6) |
| **436** | **Einzelhandel mit pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln, Anstrichbedarf** | **+ 3,1** | **+ 1,6** | **+ 2,8** | **+ 2,8** | **+ 2,8** |
| | darunter in/mit | | | | | |
| 4361 | Apotheken | + 2,6 | + 1,0 | + 2,8 | + 3,5 | + 1,8 |
| 4365 | kosmetischen Erzeugnissen, Körperpflegemitteln | + 5,1 | + 4,1 | + 4,0 | + 3,5 | + 5,2 |
| 4366 | Drogerieartikeln, Reinigungsmitteln | + 6,7 | + 5,6 | + 1,8 | − 0,9 | + 5,4 |
| **437** | **Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (ohne Agenturtankstellen) zugleich Untergruppe 4375: Tankstellen (Absatz in eigenem Namen)** | **+ 6,4** | **− 3,6** | **+ 2,1** | **− 1,4** | **+ 9,2** |
| **438** | **Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen** | **+ 10,0** | **+ 7,4** | **+ 1,1** | **+ 0,8** | **+ 3,3** |
| | davon mit | | | | | |
| 4381 | Kraftwagen, Kraftwagenteilen, -zubehör und -reifen | + 9,6 | + 7,0 | + 0,7 | + 0,5 | + 2,5 |
| 4385 | Zweirädern, Zweiradteilen- und -reifen | (+25,0) | (+21,0) | (+10,4) | (+10,5) | (+10,2) |
| **439** | **Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art** | **+ 1,2** | **− 1,9** | **− 0,4** | **− 1,0** | **+ 0,6** |
| | darunter mit | | | | | |
| 4391 | Blumen, Pflanzen | − 5,3 | − 3,1 | − 1,3 | − 0,5 | − 2,9 |
| 4392 | zoologischem Bedarf, lebenden Tieren, Sämereien | (− 1,0) | (− 2,6) | (+ 2,4) | (+ 3,1) | (+ 0,6) |
| 4394 | feinmechanischen, Foto- und optischen Erzeugnissen | − 6,1 | − 5,7 | + 8,8 | + 7,6 | +12,8 |
| 4395 | Uhren, Edelmetallwaren, Schmuck | + 8,8 | + 8,3 | − 0,7 | + 3,8 | − 8,9 |
| 4396 | Spielwaren, Sportartikeln | +12,9 | +11,6 | + 0,8 | − 1,7 | + 4,8 |
| 4397 | Brennstoffen | + 8,7 | −11,3 | − 5,7 | − 6,0 | − 5,1 |
| 4398 | Waren verschiedener Art | + 0,2 | − 1,6 | − 0,6 | − 1,7 | + 1,0 |
| 4399 | sonstigen Waren, a. n. g. | + 3,9 | + 2,6 | − 1,7 | − 2,2 | − 0,1 |
| **43** | **Einzelhandel insgesamt** | **+ 4,3** | **+ 1,6** | **+ 1,4** | **+ 0,2** | **+ 3,2** |

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979

Zahlenspiegel

## Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht.

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 1988 | 1989 |
|---|---|---|---|---|
| | | | Monatsdurchschnitt | |
| | **Bevölkerung und Erwerbstätigkeit** | | | |
| 1 | * Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 16 801 | ... |
| | Natürliche Bevölkerungsbewegung[1] | | | |
| 2 | * Eheschließungen[2] | Anzahl | 9 103 | ... |
| 3 | * | je 1 000 Einw. und 1 Jahr | 6,5 | ... |
| 4 | * Lebendgeborene[3] | Anzahl | 15 490 | ... |
| 5 | * | je 1 000 Einw. und 1 Jahr | 11,1 | ... |
| 6 | Totgeborene | je 1 000 Geborene | 3,6 | ... |
| 7 | * Gestorbene[4] ohne Totgeborene | Anzahl | 15 582 | ... |
| 8 | * | je 1 000 Einw. und 1 Jahr | 11,1 | ... |
| 9 | * darunter im ersten Lebensjahr | Anzahl | 130 | ... |
| 10 | * | je 1 000 Lebendgeborene | 8,4 | ... |
| 11 | * Geburten- (+) bzw. Sterbefallüberschuß (−) | Anzahl | −9,2 | ... |
| 12 | * | je 1 000 Einw. und 1 Jahr | −0,1 | ... |
| | Wanderungen | | | |
| 13 | * über die Grenzen des Landes Zugezogene | Anzahl | 29 327 | ... |
| 14 | * über die Grenzen des Landes Fortgezogene | " | 18 393 | ... |
| 15 | * Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (−) | " | +10 934 | ... |
| 16 | * innerhalb des Landes Umgezogene[5] | " | 39 675 | ... |
| | Arbeitsmarkt | | | |
| 17 | * Arbeitslose am Monatsende | 1 000 | 751 | 686 |
| 18 | * darunter Männer | " | 409 | 367 |
| | **Landwirtschaft** | | | |
| | Viehbestand[6] | | | |
| 19 | * Rindvieh (einschl. Kälbern) | 1 000 | 1 955 | 1 944 |
| 20 | * darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe) | " | 559 | 551 |
| 21 | * Schweine | " | 6 093 | 5 996 |
| 22 | * darunter Schlacht- und Mastschweine | " | 2 365 | 2 305 |
| 23 | * Zuchtsauen | " | 619 | 615 |
| 24 | * darunter trächtig | " | 410 | 416 |
| | Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft | | | |
| 25 | * Rinder | 1 000 St. | 73 | 70 |
| 26 | * Kälber | " | 23 | 16 |
| 27 | * Schweine | " | 996 | 947 |
| 28 | * darunter Hausschlachtungen | " | 9 | 7 |
| 29 | * Schlachtmengen[7] | 1 000 t | 110 | 106 |
| 30 | * darunter Rinder | " | 22 | 22 |
| 31 | * Kälber | " | 3 | 2 |
| 32 | * Schweine | " | 85 | 82 |
| | Geflügel | | | |
| | eingelegte Bruteier[8] | | | |
| 33 | * für Legehennenküken zum Gebrauch | 1 000 | 1 416 | 1 278 |
| 34 | für Masthühnerküken zum Gebrauch | " | 3 233 | 3 369 |
| 35 | * Geflügelfleisch[9] | 1 000 kg | 4 051 | 4 215 |
| | Milcherzeugung | | | |
| 36 | * Kuhmilcherzeugung | 1 000 t | 239 | 241 |
| 37 | * darunter an Molkereien und Händler geliefert | % | 95,9 | 96,2 |
| 38 | * Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 13,9 | 14,3 |
| | **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe[10]** | | | |
| | Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt | | | |
| 39 | Auftragseingangsindex (nominal) | 1985 = 100 | 107 | 117 |
| 40 | * Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | 1985 = 100 | 104 | 109 |
| 41 | * Beschäftigte am Monatsende (einschl. der tätigen Inhaber) | 1 000 | 1 942 | 1 965 |
| 42 | * darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) | " | 1 344 | 1 362 |
| 43 | * geleistete Arbeiterstunden | " | 183 941 | 184 987 |
| 44 | * Löhne (brutto) | Mill. DM | 4 496 | 4 721 |
| 45 | * Gehälter (brutto) | " | 3 180 | 3 308 |
| 46 | * Gesamtumsatz (ohne MWSt.) | " | 36 340 | 38 968 |
| 47 | * darunter Auslandsumsatz | " | 10 776 | 11 803 |

1) Bei den Werten des Jahres 1989 handelt es sich um vorläufige Werte. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des
7) aus gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 8) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern –
Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

| 1989 | | | 1990 | | | | Lfd. Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Februar | März | April | Januar | Februar | März | April | |
| 16 893 | 16 902 | 16 912 | ... | ... | ... | ... | 1 |
| 4 130 | 7 622 | 7 016 | ... | ... | ... | ... | 2 |
| 3,2 | 5,3 | 5,0 | ... | ... | ... | ... | 3 |
| 14 079 | 15 338 | 14 327 | ... | ... | ... | ... | 4 |
| 10,9 | 10,7 | 10,3 | ... | ... | ... | ... | 5 |
| 3,1 | 4,2 | 3,6 | ... | ... | ... | ... | 6 |
| 15 629 | 18 441 | 15 025 | ... | ... | ... | ... | 7 |
| 12,1 | 11,5 | 10,8 | ... | ... | ... | ... | 8 |
| 137 | 135 | 121 | ... | ... | ... | ... | 9 |
| 9,7 | 8,8 | 8,4 | ... | ... | ... | ... | 10 |
| −1 550 | −1 103 | −698 | ... | ... | ... | ... | 11 |
| −1,2 | −0,8 | −0,5 | ... | ... | ... | ... | 12 |
| 26 956 | 29 261 | 29 962 | ... | ... | ... | ... | 13 |
| 16 860 | 19 322 | 19 500 | ... | ... | ... | ... | 14 |
| +10 096 | +9 339 | +10 462 | ... | ... | ... | ... | 15 |
| 35 373 | 39 805 | 39 097 | ... | ... | ... | ... | 16 |
| 738 | 719 | 697 | 694 | 687 | 682 | 647 | 17 |
| 407 | 395 | 378 | 370 | 366 | 349 | 338 | 18 |
| . | . | . | . | . | . | . | 19 |
| . | . | . | . | . | . | . | 20 |
| . | . | 6 011 | . | . | . | 5 970 | 21 |
| . | . | 2 194 | . | . | . | 2 174 | 22 |
| . | . | 619 | . | . | . | 607 | 23 |
| . | . | 411 | . | . | . | 399 | 24 |
| 66 | 82 | 67 | 70 | 68 | 82 | 70 | 25 |
| 12 | 17 | 17 | 13 | 12 | 14 | 15 | 26 |
| 897 | 929 | 920 | 1 012 | 893 | 1 000 | 916 | 27 |
| 10 | 7 | 6 | 12 | 8 | 7 | 5 | 28 |
| 99 | 109 | 103 | 113 | 102 | 117 | 105 | 29 |
| 20 | 26 | 21 | 22 | 22 | 27 | 23 | 30 |
| 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 31 |
| 77 | 80 | 80 | 88 | 78 | 88 | 80 | 32 |
| 1 764 | 2 171 | 1 686 | 1 155 | 1 123 | 1 405 | 1 280 | 33 |
| 3 023 | 3 656 | 3 583 | 3 721 | 3 018 | 3 502 | 3 428 | 34 |
| 3 967 | 4 316 | 4 025 | 4 525 | 4 085 | 4 682 | 4 520 | 35 |
| 208 | 233 | 260 | 224 | 200 | 218 | 257 | 36 |
| 95,5 | 95,3 | 96,6 | 95,4 | 94,8 | 94,8 | 96,3 | 37 |
| 13,4 | 13,5 | 15,5 | 13,1 | 13,0 | 12,8 | 15,6 | 38 |
| 117 | 129 | 122 | 124 | 120 | 137 | 120 | 39 |
| 107 | 111 | 115 | 104 | 112 | 114 | 118 | 40 |
| 1 949 | 1 956 | 1 951 | 2 001 | 2 004 | 2 008 | 2 007 | 41 |
| 1 349 | 1 355 | 1 352r | 1 383 | 1 387 | 1 390 | 1 390 | 42 |
| 180 611 | 191 301 | 188 500r | 193 947 | 185 786 | 201 599 | 185 041 | 43 |
| 4 108 | 4 453 | 4 319r | 4 716 | 4 393 | 4 634 | 4 723 | 44 |
| 3 026 | 3 091 | 3 132r | 3 448 | 3 231 | 3 227 | 3 332 | 45 |
| 36 493 | 39 587 | 38 829r | 39 856 | 38 097 | 43 430 | 39 055 | 46 |
| 11 176 | 12 163 | 12 061 | 11 501 | 11 223 | 13 186 | 11 371 | 47 |

Verstorbenen – 5) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene – 6) statt Monatsdurchschnitt 1988 bzw. 1989: Viehbestand am 2. Dezember 1988 bzw. 3. Dezember 1989 – 9) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat – 10) Betriebe von

## Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht.

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 1988 | 1989 |
|---|---|---|---|---|
| | | | Monatsdurchschnitt | |
| | Noch: **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**[1] | | | |
| 1 | * Kohleverbrauch | 1 000 t SKE[2] | 2 102 | 2 017 |
| 2 | * Gasverbrauch[3] | Mill. $m^3$ | 972 | 1 017 |
| 3 | * Stadt-, Kokerei- und Ferngas | " | 292 | 304 |
| 4 | * Erd- und Erdölgas | " | 679 | 713 |
| 5 | * Heizölverbrauch | 1 000 t | 444 | 394 |
| 6 | * leichtes Heizöl | " | 169 | 148 |
| 7 | * schweres Heizöl | " | 276 | 246 |
| 8 | * Stromverbrauch | Mill. kWh | 6 642 | 6 704 |
| 9 | * Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung) | " | 2 865 | 2 797 |
| | Bergbau | | | |
| 10 | * Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | 1985 = 100 | 86 | 84 |
| 11 | Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber)[4] | 1 000 | 148 | 141 |
| 12 | darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) | " | 120 | 113 |
| 13 | geleistete Arbeiterstunden | " | 13 497 | 12 622 |
| 14 | Löhne (brutto) | Mill. DM | 421 | 411 |
| 15 | Gehälter (brutto) | " | 176 | 176 |
| 16 | Gesamtumsatz (ohne MWSt.) | " | 2 005 | 1 734 |
| 17 | darunter Auslandsumsatz | " | 204 | 129 |
| | Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | | | |
| 18 | Auftragseingangsindex (nominal) | 1985 = 100 | 99 | 106 |
| 19 | * Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | 1985 = 100 | 104 | 105 |
| 20 | Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber)[4] | 1 000 | 505 | 503 |
| 21 | darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) | " | 330 | 329 |
| 22 | geleistete Arbeiterstunden | " | 45 707 | 44 837 |
| 23 | Löhne (brutto) | Mill. DM | 1 232 | 1 279 |
| 24 | Gehälter (brutto) | " | 1 026 | 1 062 |
| 25 | Gesamtumsatz (ohne MWSt.) | " | 13 078 | 13 970 |
| 26 | darunter Auslandsumsatz | " | 4 335 | 4 648 |
| | Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | | | |
| 27 | Auftragseingangsindex (nominal) | 1985 = 100 | 114 | 128 |
| 28 | * Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | 1985 = 100 | 107 | 117 |
| 29 | Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber)[4] | 1 000 | 860 | 881 |
| 30 | darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) | " | 587 | 603 |
| 31 | geleistete Arbeiterstunden | " | 81 007 | 83 149 |
| 32 | Löhne (brutto) | Mill. DM | 1 933 | 2 066 |
| 33 | Gehälter (brutto) | " | 1 434 | 1 499 |
| 34 | Gesamtumsatz (ohne MWSt.) | " | 13 271 | 14 551 |
| 35 | darunter Auslandsumsatz | " | 4 917 | 5 496 |
| 36 | Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | | | |
| | Auftragseingangsindex (nominal) | 1985 = 100 | 114 | 123 |
| 37 | * Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | 1985 = 100 | 107 | 111 |
| 38 | Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber)[4] | 1 000 | 325 | 337 |
| 39 | darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) | " | 241 | 250 |
| 40 | geleistete Arbeiterstunden | " | 33 650 | 34 342 |
| 41 | Löhne (brutto) | Mill. DM | 718 | 768 |
| 42 | Gehälter (brutto) | " | 389 | 415 |
| 43 | Gesamtumsatz (ohne MWSt.) | " | 5 089 | 5 557 |
| 44 | darunter Auslandsumsatz | " | 1 111 | 1 294 |
| | Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | | | |
| 45 | * Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | 1985 = 100 | 106 | 113 |
| 46 | Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber)[4] | 1 000 | 104 | 104 |
| 47 | darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) | " | 67 | 67 |
| 48 | geleistete Arbeiterstunden | " | 10 079 | 10 037 |
| 49 | Löhne (brutto) | Mill. DM | 192 | 197 |
| 50 | Gehälter (brutto) | " | 155 | 157 |
| 51 | Gesamtumsatz (ohne MWSt.) | " | 2 897 | 3 156 |
| 52 | darunter Auslandsumsatz | " | 209 | 236 |
| | **Handwerk**[5] | | | |
| 53 | * Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber)[6] | 30. 9. 76 = 100 | 92,4 | 92,7 |
| 54 | * Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) | Vj.-D. 1976 = 100 | 141,4 | 151,2 |

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; – seit 1985 werden Brennstoffverbräuche nur noch vierteljährlich (für das Berichtsquartal) kJ/$m^3$ – 4) am Monatsende – 5) ohne handwerkliche Nebenbetriebe – 6) am Ende des Berichtsquartals

| 1989 | | | 1990 | | | | Lfd. Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Februar | März | April | Januar | Februar | März | April | |
| . | 6 369 | . | . | . | 5 821 | . | 1 |
| . | 3 097 | . | . | . | 3 353 | . | 2 |
| . | 822 | . | . | . | 884 | . | 3 |
| . | 2 275 | . | . | . | 2 469 | . | 4 |
| . | 1 290 | . | . | . | 1 252 | . | 5 |
| . | 516 | . | . | . | 493 | . | 6 |
| . | 774 | . | . | . | 760 | . | 7 |
| 6 439 | 6 848 | 6 681 | 6 896 | 6 428 | 6 886 | 6 599 | 8 |
| 2 804 | 2 765 | 2 542 | 3 120 | 2 785 | 2 930 | 2 809 | 9 |
| 87 | 87 | 79 | 86 | 84 | 85 | 86 | 10 |
| 144 | 143 | 142 | 136 | 135 | 135 | 133 | 11 |
| 116 | 116 | 114 | 109 | 109 | 108 | 106 | 12 |
| 12 780 | 13 687 | 12 383 | 13 408 | 12 215 | 13 477 | 11 191 | 13 |
| 364 | 402 | 343 | 398 | 362 | 390 | 372 | 14 |
| 165 | 168 | 169 | 166 | 162 | 167 | 168 | 15 |
| 1 688 | 1 654 | 1 597 | 1 865 | 1 664 | 1 728 | 1 554 | 16 |
| 119 | 138 | 142 | 117 | 79 | 83 | 95 | 17 |
| 108 | 112 | 112 | 107 | 103 | 113 | 103 | 18 |
| 109 | 108 | 110 | 104 | 108 | 108 | 110 | 19 |
| 501 | 502 | 501 | 504 | 501 | 502 | 501 | 20 |
| 327 | 328 | 327r | 329 | 327 | 327 | 327 | 21 |
| 43 895 | 45 692 | 45 975 | 45 920 | 43 777 | 47 610 | 44 123 | 22 |
| 1 128 | 1 199 | 1 207 | 1 241 | 1 167 | 1 192 | 1 317 | 23 |
| 978 | 982 | 1 005 | 1 070 | 1 027 | 966 | 1 070 | 24 |
| 13 469 | 14 603 | 14 362r | 14 194 | 13 199 | 14 734 | 13 318 | 25 |
| 4 676 | 4 967 | 4 796 | 4 671 | 4 279 | 4 847 | 4 174 | 26 |
| 123 | 142 | 130 | 141 | 130 | 154 | 137 | 27 |
| 110 | 117 | 125 | 106 | 119 | 124 | 129 | 28 |
| 869 | 873 | 872 | 906 | 909 | 912 | 913 | 29 |
| 593 | 598 | 598 | 620 | 623 | 625 | 627 | 30 |
| 81 029 | 86 150 | 85 376r | 87 506 | 85 199 | 91 759 | 84 711 | 31 |
| 1 783 | 1 940 | 1 889r | 2 090 | 1 950 | 2 082 | 2 057 | 32 |
| 1 356 | 1 414 | 1 416r | 1 632 | 1 467 | 1 518 | 1 507 | 33 |
| 13 010 | 14 300 | 14 278r | 14 557 | 14 257 | 16 985 | 15 176 | 34 |
| 4 861 | 5 446 | 5 620 | 5 038 | 5 242 | 6 457 | 5 579 | 35 |
| 129 | 146 | 130 | 131 | 143 | 157 | 126 | 36 |
| 112 | 116 | 120 | 110 | 117 | 122 | 123 | 37 |
| 334 | 335 | 335 | 347 | 351 | 352 | 352 | 38 |
| 247 | 249 | 249 | 257 | 260 | 261 | 261 | 39 |
| 33 603 | 35 854 | 35 200 | 36 461 | 34 792 | 38 270 | 35 009 | 40 |
| 663 | 730 | 701 | 787 | 725 | 777 | 780 | 41 |
| 384 | 381 | 395 | 422 | 422 | 420 | 436 | 42 |
| 5 463 | 5 923 | 5 605r | 6 033 | 5 892 | 6 652 | 5 750 | 43 |
| 1 295 | 1 381 | 1 278 | 1 439 | 1 419 | 1 567 | 1 302 | 44 |
| 102 | 110 | 111 | 105 | 112 | 108 | 122 | 45 |
| 102 | 102 | 102 | 109 | 108 | 108 | 109 | 46 |
| 65 | 65 | 65 | 69 | 68 | 68 | 69 | 47 |
| 9 304 | 9 918 | 9 566 | 10 652 | 9 803 | 10 483 | 10 007 | 48 |
| 170 | 182 | 179 | 199 | 189 | 193 | 197 | 49 |
| 143 | 146 | 148 | 158 | 154 | 155 | 158 | 50 |
| 2 863 | 3 108 | 2 987 | 3 207 | 3 085 | 3 330 | 3 256 | 51 |
| 225 | 231 | 225 | 237 | 204 | 233 | 220 | 52 |
| . | 91,1 | . | . | . | 94,6 | . | 53 |
| . | 130,0 | . | . | . | 148,0 | . | 54 |

erhoben. – 2) eine t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle – 3) umgerechnet auf den Heizwert von 35 169

## Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht.

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 1988 | 1989 |
|---|---|---|---|---|
| | | | Monatsdurchschnitt | |
| | **Öffentliche Energieversorgung** | | | |
| 1 | * Stromerzeugung (brutto) | Mill. kWh | 10 890 | 11 242 |
| 2 | * Stromverbrauch (einschl. Verlusten) | " | 10 091 | 10 512 |
| 3 | Stromabgabe der industriellen Eigenanlagen an Fremde | " | 1 738 | 1 679 |
| | **Bauhauptgewerbe** | | | |
| | Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet) | | | |
| 4 | * Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber)[1] | Anzahl | 231 180 | 231 217 |
| 5 | * geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 25 116 | 25 311 |
| 6 | * darunter für Wohnungsbauten | " | 8 063 | 8 190 |
| 7 | * gewerbliche und industrielle Bauten[2] | " | 9 701 | 9 742 |
| 8 | * Verkehrs- und öffentliche Bauten | " | 7 351 | 7 380 |
| 9 | * Löhne (brutto) | Mill. DM | 580,2 | 603,5 |
| 10 | * Gehälter (brutto) | " | 159,3 | 165,1 |
| 11 | * baugewerblicher Umsatz (ohne MWSt.) | " | 2 212,1 | 2 380,5 |
| | **Bautätigkeit und Wohnungswesen** | | | |
| | Baugenehmigungen | | | |
| 12 | * Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) | Anzahl | 2 229 | ... |
| 13 | * darunter mit 1 und 2 Wohnungen | " | 2 116 | ... |
| 14 | * Rauminhalt | 1 000 $m^3$ | 1 999 | ... |
| 15 | * veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1 000 DM | 628 077 | ... |
| 16 | * Wohnfläche | 1 000 $m^2$ | 331 | ... |
| 17 | * Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) | Anzahl | 392 | ... |
| 18 | * Rauminhalt | 1 000 $m^3$ | 2 540 | ... |
| 19 | * veranschlagte Kosten der Bauwerke | 1 000 DM | 560 039 | ... |
| 20 | * Nutzfläche | 1 000 $m^2$ | 409 | ... |
| 21 | * Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 3 403 | ... |
| | **Handel und Gastgewerbe** | | | |
| 22 | * Index der Umsätze im Einzelhandel[3] | 1986 = 100 | 108,2 | 112,8 |
| | davon des Einzelhandels mit | | | |
| 23 | Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren | " | 106,3 | 110,0 |
| 24 | Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren | " | 101,8 | 103,7 |
| 25 | Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgroßgeräte) | " | 118,0 | 130,9 |
| 26 | elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten | " | 106,2 | 108,5 |
| 27 | Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen | " | 119,7 | 124,0 |
| 28 | pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln | " | 112,9 | 116,4 |
| 29 | Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen) | " | 130,7 | 139,2 |
| 30 | Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen | " | 114,7 | 126,2 |
| 31 | sonstigen Waren, Waren verschiedener Art[4] | " | 104,5 | 105,7 |
| 32 | Index der Umsätze im Großhandel[5] | 1986 = 100 | 105,5 | 113,2 |
| | davon des Großhandels mit | | | |
| 33 | Rohstoffen und Halbwaren | " | 101,3 | 112,7 |
| 34 | Fertigwaren | " | 109,5 | 113,7 |
| 35 | * Index der Umsätze im Gastgewerbe[3] | 1986 = 100 | 107,7 | 110,3 |
| 36 | davon Beherbergungsgewerbe | " | 120,1 | 129,4 |
| 37 | Gaststättengewerbe | " | 103,1 | 103,5 |
| 38 | Kantinen | " | 123,6 | 129,9 |
| | Handel mit der DDR und Berlin (Ost) | | | |
| 39 | Bezüge Nordrhein-Westfalens | 1 000 DM | 179 259 | 190 006 |
| 40 | Lieferungen Nordrhein-Westfalens | " | 180 321 | 205 882 |
| 41 | * Ausfuhr insgesamt | Mill. DM | 12 315,8 | 13 512,9 |
| 42 | * davon Güter der Ernährungswirtschaft | " | 350,1 | 392,8 |
| 43 | * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 11 965,8 | 13 120,1 |
| 44 | * davon Rohstoffe | " | 200,6 | 205,4 |
| 45 | * Halbwaren | " | 979,9 | 1 061,7 |
| 46 | * Fertigwaren | " | 10 785,3 | 11 852,9 |
| 47 | * davon Vorerzeugnisse | " | 3 331,8 | 3 674,6 |
| 48 | * Enderzeugnisse | " | 7 453,5 | 8 178,3 |
| | Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern | | | |
| 49 | Belgien und Luxemburg | Mill. DM | 1 449,7 | 1 577,1 |
| 50 | Dänemark | " | 223,8 | 239,0 |
| 51 | Frankreich | " | 1 335,5 | 1 426,0 |
| 52 | Griechenland | " | 118,8 | 120,6 |
| 53 | Großbritannien | " | 1 250,0 | 1 286,2 |
| 54 | Italien | " | 993,9 | 1 102,8 |
| 55 | Niederlande | " | 1 398,2 | 1 502,5 |
| 56 | Portugal | " | 117,3 | 114,2 |
| 57 | Republik Irland | " | 68,5 | 67,1 |
| 58 | Spanien | " | 446,7 | 468,8 |

1) am Monatsende – 2) einschl. landwirtschaftlichen Baus – 3) einschl. Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: endgültige Ergebnisse – gültige Ergebnisse

| 1989 | | | 1990 | | | | Lfd. Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Februar | März | April | Januar | Februar | März | April | |
| 11 376 | 11 478 | 11 087 | 12 507 | 10 907 | 11 815 | 10 555 | 1 |
| 10 379 | 10 769 | 10 659 | 11 807 | 10 367 | ... | ... | 2 |
| 1 656 | 1 567 | 1 454 | 1 949 | 1 711 | 1 782 | 1 783 | 3 |
| 227 891 | 228 617 | 228 302 | 232 221 | 231 532 | 231 049 | 231 766 | 4 |
| 21 796 | 24 366 | 25 193 | 24 233 | 21 641 | 27 225 | 25 054 | 5 |
| 6 974 | 7 888 | 8 310 | 8 003 | 6 969 | 8 990 | 8 541 | 6 |
| 8 787 | 9 568 | 9 499 | 9 647 | 8 706 | 10 464 | 9 223 | 7 |
| 6 035 | 6 910 | 7 384 | 6 583 | 5 966 | 7 771 | 7 290 | 8 |
| 496,3 | 553,3 | 531,4 | 595,7 | 520,4 | 599,6 | 612,0 | 9 |
| 148,6 | 151,9 | 155,8 | 163,8 | 159,9 | 164,9 | 169,2 | 10 |
| 1 676,0 | 2 077,0 | 2 128,4 | 1 887,6 | 1 924,9 | 2 407,5 | 2 392,9 | 11 |
| 2 600 | 2 217 | 2 723 | 2 407 | 2 090 | 3 081 | 3 079 | 12 |
| 2 389 | 2 065 | 2 504 | 2 150 | 1 828 | 2 700 | 2 708 | 13 |
| 2 599 | 2 139 | 2 758 | 2 501 | 2 347 | 3 272 | 3 222 | 14 |
| 820 111 | 686 817 | 875 395 | 795 047 | 755 409 | 1 055 800 | 1 044 207 | 15 |
| 438 | 355 | 465 | 429 | 404 | 550 | 555 | 16 |
| 376 | 274 | 417 | 377 | 325 | 404 | 354 | 17 |
| 2 948 | 1 670 | 2 991 | 3 035 | 2 077 | 3 232 | 2 756 | 18 |
| 563 655 | 298 860 | 548 595 | 618 589 | 364 322 | 579 249 | 482 505 | 19 |
| 490 | 268 | 455 | 443 | 348 | 531 | 402 | 20 |
| 4 694 | 3 582 | 5 159 | 4 950 | 4 752 | 6 171 | 6 328 | 21 |
| 94,1 | 112,6 | 111,7 | 109,3 | 102,5 | 126,1 | 117,9 | 22 |
| 97,3 | 112,1 | 106,5 | 108,9 | 104,4 | 121,5 | 116,7 | 23 |
| 73,3 | 101,4 | 99,6 | 96,5 | 79,9 | 115,1 | 106,7 | 24 |
| 110,0 | 130,6 | 129,7 | 121,2 | 125,2 | 149,7 | 136,9 | 25 |
| 96,9 | 103,9 | 93,2 | 113,5 | 97,9 | 112,9 | 97,0 | 26 |
| 96,0 | 110,7 | 108,0 | 115,2 | 111,0 | 126,3 | 116,1 | 27 |
| 99,7 | 109,7 | 114,4 | 121,1 | 110,2 | 127,4 | 120,6 | 28 |
| 121,3 | 146,1 | 164,4 | 126,5 | 123,2 | 146,8 | 136,5 | 29 |
| 106,9 | 135,5 | 146,2 | 119,3 | 119,9 | 159,9 | 142,6 | 30 |
| 86,7 | 102,8 | 98,2 | 102,2 | 92,5 | 111,2 | 106,8 | 31 |
| 103,1 | 118,1 | 112,3 | 108,6 | 103,7 | 120,9 | 110,0 | 32 |
| 102,3 | 118,1 | 112,7 | 104,6 | 97,3 | 112,4 | 104,4 | 33 |
| 103,9 | 118,1 | 112,0 | 112,6 | 110,1 | 129,4 | 115,6 | 34 |
| 100,6 | 106,8 | 110,5 | 103,2 | 108,1 | 113,3 | 111,5 | 35 |
| 113,8 | 123,5 | 135,4 | 118,1 | 129,5 | 145,0 | 138,2 | 36 |
| 95,8 | 100,8 | 102,1 | 96,7 | 100,2 | 101,8 | 102,7 | 37 |
| 116,1 | 124,3 | 129,4 | 137,4 | 133,6 | 148,9 | 129,0 | 38 |
| 170 094 | 189 849 | 179 797 | 204 039 | 163 754 | 191 760 | 181 452 | 39 |
| 180 837 | 175 175 | 188 242 | 192 260 | 180 892 | 209 670 | 246 826 | 40 |
| 12 853,3 | 13 995,4 | 13 935,2 | 14 330,0 | 12 581,5 | 15 192,7 | ... | 41 |
| 346,6 | 399,8 | 376,5 | 404,7 | 358,5 | 452,1 | ... | 42 |
| 12 506,7 | 13 595,6 | 13 558,7 | 13 925,3 | 12 223,0 | 14 740,6 | ... | 43 |
| 182,3 | 184,1 | 221,4 | 212,0 | 159,0 | 210,7 | ... | 44 |
| 1 150,9 | 1 182,4 | 1 109,5 | 1 002,0 | 896,8 | 1 029,0 | ... | 45 |
| 11 173,5 | 12 229,1 | 12 227,8 | 12 711,3 | 11 167,2 | 13 500,9 | ... | 46 |
| 3 545,5 | 3 888,3 | 3 747,5 | 3 708,9 | 3 341,5 | 3 818,2 | ... | 47 |
| 7 628,0 | 8 340,8 | 8 480,3 | 9 002,4 | 7 825,7 | 9 682,7 | ... | 48 |
| 1 606,4 | 1 722,1 | 1 688,4 | 1 670,7 | 1 498,7 | 1 807,5 | ... | 49 |
| 222,2 | 250,0 | 246,1 | 233,2 | 208,1 | 267,9 | ... | 50 |
| 1 338,0 | 1 489,0 | 1 480,4 | 1 608,2 | 1 383,0 | 1 711,0 | ... | 51 |
| 112,3 | 119,0 | 117,0 | 130,1 | 116,6 | 133,0 | ... | 52 |
| 1 234,9 | 1 282,2 | 1 349,2 | 1 227,0 | 1 047,3 | 1 354,0 | ... | 53 |
| 1 106,7 | 1 166,5 | 1 202,9 | 1 142,4 | 993,0 | 1 258,0 | ... | 54 |
| 1 408,1 | 1 582,7 | 1 534,6 | 1 488,3 | 1 414,6 | 1 646,8 | ... | 55 |
| 113,7 | 111,5 | 117,0 | 114,6 | 90,1 | 138,1 | ... | 56 |
| 75,4 | 62,2 | 65,1 | 67,3 | 63,8 | 77,0 | ... | 57 |
| 505,7 | 481,1 | 495,2 | 474,1 | 441,5 | 583,9 | ... | 58 |

4) u. a. Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Versandhandel – 5) ohne Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: end-

## Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht.

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 1988 | 1989 |
|---|---|---|---|---|
| | | | Monatsdurchschnitt | |
| | Noch: **Handel und Gastgewerbe** | | | |
| 1 | * EG-Länder zusammen | Mill. DM | 7 402,3 | 7 904,3 |
| 2 | EFTA-Länder zusammen | " | 1 887,9 | 1 925,1 |
| 3 | übrige Länder | " | 3 943,0 | 3 683,5 |
| | Fremdenverkehr[1] | | | |
| 4 | * Gästeankünfte | 1 000 | 829 | 884 |
| 5 | * darunter von Auslandsgästen | " | 155 | 172 |
| 6 | * Gästeübernachtungen | " | 2 607 | 2 722 |
| 7 | * darunter von Auslandsgästen | " | 394 | 440 |
| | **Verkehr** | | | |
| | Binnenschiffahrt | | | |
| 8 | Güterumschlag in den Binnenhäfen | 1 000 t | 10 893 | 10 909 |
| 9 | * davon Güterempfang | " | 6 180 | 6 149 |
| 10 | * Güterversand | " | 4 713 | 4 760 |
| 11 | Güterdurchgang an der Grenzstelle Emmerich | 1 000 t | 11 595 | 12 079 |
| 12 | davon Bergverkehr | " | 7 437 | 7 415 |
| 13 | Talverkehr | " | 4 158 | 4 397 |
| | Kraftfahrzeuge | | | |
| 14 | * Zulassungen bzw. Anmeldungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge[2] | Anzahl | 64 076 | 64 968 |
| 15 | darunter Personenkraftwagen einschl. Kombinationskraftwagen | " | 58 732 | 59 166 |
| 16 | Lastkraftwagen | " | 2 601 | 2 841 |
| 17 | Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern | " | 1 702 | 1 790 |
| | Straßenverkehrsunfälle | | | |
| 18 | Unfälle insgesamt | Anzahl | 46 983 | 46 151 |
| 19 | * davon mit Personenschaden | " | 7 208 | 7 123 |
| 20 | mit nur Sachschaden | " | 39 775 | 39 028 |
| 21 | * getötete Personen | " | 144 | 137 |
| 22 | * verletzte Personen | " | 9 212 | 9 087 |
| 23 | darunter schwerverletzte Personen | " | 2 462 | 2 333 |
| | Deutsche Bundesbahn[3] | | | |
| 24 | Güterempfang | 1 000 t | 6 999 | ... |
| 25 | Güterversand | " | 8 273 | ... |
| | Deutsche Bundespost[4] | | | |
| 26 | Briefsendungen | Mill. | 259 | 272 |
| 27 | Paketsendungen | 1 000 | 4 476 | 4 329 |
| 28 | abgehende Ferngespräche | Mill. | 255 | 298 |
| 29 | aufgegebene Telegramme | 1 000 | 126 | 114 |
| | **Geld und Kredit** | | | |
| | Kredite und Einlagen[5] | | | |
| 30 | * Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. DM | 460 209 | 485 694 |
| 31 | * darunter Kredite an inländische Nichtbanken | " | 450 653 | 475 270 |
| 32 | * kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr einschl.) | " | 85 533 | 93 908 |
| 33 | * an Unternehmen und Privatpersonen | " | 83 606 | 92 601 |
| 34 | * an öffentliche Haushalte | " | 1 927 | 1 307 |
| 35 | * mittelfristige Kredite (über 1 bis unter 4 Jahre) | " | 32 936 | 34 303 |
| 36 | * an Unternehmen und Privatpersonen | " | 29 431 | 30 002 |
| 37 | * an öffentliche Haushalte | " | 3 505 | 4 301 |
| 38 | * langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber) | " | 333 537 | 349 400 |
| 39 | * an Unternehmen und Privatpersonen | " | 272 130 | 288 551 |
| 40 | * an öffentliche Haushalte | " | 61 407 | 60 849 |
| 41 | durchlaufende Kredite | " | 8 203 | 8 083 |
| 42 | an Unternehmen und Privatpersonen | " | 6 671 | 6 476 |
| 43 | an öffentliche Haushalte | " | 1 532 | 1 607 |

1) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt – 3) Ergebnisse für die Bereiche der DB-Direktionen Essen
Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne

| 1989 | | | 1990 | | | | Lfd. Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Februar | März | April | Januar | Februar | März | April | |
| 7 723,5 | 8 266,3 | 8 295,9 | 8 155,3 | 7 257,0 | 8 977,2 | ... | 1 |
| 1 817,2 | 1 995,2 | 2 020,1 | 1 864,7 | 1 768,4 | 2 145,0 | ... | 2 |
| 3 312,7 | 3 733,9 | 3 619,2 | 4 310,0 | 3 556,1 | 4 070,5 | ... | 3 |
| 764 | 811 | 957 | 731 | 809 | 922 | 881 | 4 |
| 152 | 151 | 173 | 128 | 170 | 172 | 188 | 5 |
| 2 247 | 2 499 | 2 759 | 2 165 | 2 334 | 2 635 | 2 831 | 6 |
| 423 | 380 | 420 | 333 | 463 | 447 | 503 | 7 |
| 9 969 | 11 229 | 11 053 | 10 815 | 9 974 | 11 680 | 10 383 | 8 |
| 5 546 | 6 178 | 6 187 | 6 085 | 5 647 | 6 639 | 6 031 | 9 |
| 4 423 | 5 051 | 4 866 | 4 730 | 4 327 | 5 041 | 4 352 | 10 |
| 10 992 | 12 526 | 12 844 | 10 860 | 10 801 | ... | ... | 11 |
| 7 041 | 7 891 | 7 950 | 7 161 | 6 912 | 8 576 | 7 868 | 12 |
| 3 951 | 4 635 | 4 894 | 3 699 | 3 889 | ... | ... | 13 |
| 60 221 | 84 163 | 79 906 | 64 538 | 60 371 | 86 893 | 75 373 | 14 |
| 55 456 | 74 384 | 72 120 | 59 175 | 54 483 | 76 134 | 66 443 | 15 |
| 2 355 | 2 999 | 3 131 | 3 287 | 2 611 | 3 310 | 2 924 | 16 |
| 1 483 | 5 169 | 3 269 | 847 | 2 059 | 5 445 | 4 376 | 17 |
| 42 816 | 48 008 | 48 970 | 42 882 | 44 389 | 47 682 | 43 903 | 18 |
| 5 902 | 6 803 | 6 939 | 5 978 | 6 312 | 6 903 | 6 466 | 19 |
| 36 914 | 41 205 | 42 031 | 36 904 | 38 077 | 40 779 | 37 437 | 20 |
| 122 | 137 | 137 | 121 | 125 | 125 | 114 | 21 |
| 7 558 | 8 684 | 8 752 | 7 673 | 8 042 | 8 735 | 8 378 | 22 |
| 1 930 | 2 168 | 2 177 | 1 843 | 1 964 | 2 130 | 2 170 | 23 |
| 6 962 | 7 357 | 7 340 | ... | ... | ... | ... | 24 |
| 8 348 | 8 791 | 8 491 | ... | ... | ... | ... | 25 |
| 252 | 284 | 265 | 287 | 277 | 291 | 247 | 26 |
| 4 030 | 4 958 | 4 332 | 3 805 | 3 733 | 4 510 | 3 955 | 27 |
| ... | ... | ... | 325 | 318 | 315 | ... | 28 |
| 101 | 117 | 112 | 102 | 104 | 122 | 124 | 29 |
| 461 656 | 462 772 | 464 739 | 487 034 | 488 325 | 491 032 | 491 948 | 30 |
| 452 604 | 453 607 | 455 392 | 476 742 | 477 985 | 480 716 | 482 091 | 31 |
| 86 094 | 85 718 | 86 476 | 94 189 | 94 626 | 96 499 | 95 883 | 32 |
| 82 769 | 84 048 | 83 218 | 92 481 | 93 261 | 95 336 | 93 519 | 33 |
| 3 325 | 1 670 | 3 258 | 1 708 | 1 365 | 1 163 | 2 364 | 34 |
| 32 559 | 32 538 | 32 549 | 35 093 | 35 285 | 35 452 | 35 598 | 35 |
| 29 105 | 28 837 | 28 756 | 30 825 | 31 077 | 31 269 | 31 217 | 36 |
| 3 454 | 3 701 | 3 793 | 4 268 | 4 208 | 4 183 | 4 381 | 37 |
| 335 033 | 336 521 | 337 690 | 349 643 | 350 332 | 351 042 | 352 376 | 38 |
| 273 903 | 275 206 | 276 513 | 289 289 | 290 217 | 290 867 | 292 461 | 39 |
| 61 130 | 61 315 | 61 177 | 60 354 | 60 115 | 60 175 | 59 915 | 40 |
| 7 970 | 7 995 | 8 024 | 8 109 | 8 082 | 8 039 | 8 091 | 41 |
| 6 410 | 6 434 | 6 459 | 6 496 | 6 471 | 6 455 | 6 503 | 42 |
| 1 560 | 1 561 | 1 565 | 1 613 | 1 611 | 1 584 | 1 588 | 43 |

und Köln – 4) Ergebnisse für die Bereiche der Oberpostdirektionen Dortmund, Düsseldorf, Köln und Münster – 5) Die Angaben umfassen die in NW gelegenen Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter.

## Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht.

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 1988 | 1989 |
|---|---|---|---|---|
| | | | Monatsdurchschnitt | |
| | Noch: **Geld und Kredit** | | | |
| 1 | * Einlagen und aufgenommene Gelder[1] von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. DM | 425 535 | 444 433 |
| 2 | * Sichteinlagen und Termingelder[1] | " | 248 317 | 274 119 |
| 3 | * von Unternehmen und Privatpersonen | " | 205 041 | 228 824 |
| 4 | * von öffentlichen Haushalten | " | 43 276 | 45 295 |
| 5 | * Spareinlagen | " | 177 218 | 170 314 |
| 6 | * bei Sparkassen | " | 105 082 | 100 626 |
| 7 | * Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) | " | 9 336 | 9 621 |
| 8 | * Belastungen auf Sparkonten | " | 9 116 | 10 198 |
| | Zahlungsschwierigkeiten | | | |
| 9 | * Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte) | Anzahl | 383 | 329 |
| 10 | * Vergleichsverfahren | " | 1 | 1 |
| 11 | * Wechselproteste (ohne die bei der Post) | " | 2 083 | 1 696 |
| 12 | * Wechselsumme | Mill. DM | 19 | 18 |
| | **Sozialleistungen** | | | |
| 13 | Wohngeldempfänger | Anzahl | 582 686 | 572 589 |
| 14 | davon Empfänger von Mietzuschuß | " | 552 755 | 544 007 |
| 15 | von Lastenzuschuß | " | 29 932 | 28 581 |
| 16 | Wohngeldanspruch je Fall | DM | 149 | 152 |
| 17 | Mietzuschuß je Fall | " | 148 | 151 |
| 18 | Lastenzuschuß je Fall | " | 160 | 158 |
| | Gesetzliche Krankenversicherung (ohne mitversicherte Familienangehörige) | | | |
| 19 | Mitglieder insgesamt | 1 000 | 10 065 | 10 146 |
| 20 | darunter Pflichtmitglieder | " | 5 828 | 5 857 |
| 21 | Rentner und Rentenantragsteller | " | 3 010 | 3 049 |
| | **Steueraufkommen nach Steuerarten** | | | |
| 22 | * Gemeinschaftsteuern | Mill. DM | 8 851,2 | 9 879,5 |
| 23 | * Steuern vom Einkommen | " | 5 497,6 | 6 212,0 |
| 24 | * Lohnsteuer[2] | " | 3 770,5 | 4 140,2 |
| 25 | * veranlagte Einkommensteuer | " | 869,3 | 988,5 |
| 26 | * nichtveranlagte Steuern vom Ertrag | " | 220,1 | 336,3 |
| 27 | * Körperschaftsteuer[2] | " | 637,7 | 746,9 |
| 28 | * Steuern vom Umsatz | " | 3 353,6 | 3 667,5 |
| 29 | * Umsatzsteuer | " | 1 723,7 | 1 762,1 |
| 30 | * Einfuhrumsatzsteuer | " | 1 629,9 | 1 905,4 |
| 31 | * Bundessteuern | " | 1 350,5 | 1 595,5 |
| 32 | * darunter Zölle | " | 148,2 | 179,0 |
| 33 | * Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) | " | 1 098,5 | 1 269,5 |
| 34 | darunter Mineralölsteuer | " | 711,8 | 879,5 |
| 35 | * Landessteuern | " | 503,1 | 536,9 |
| 36 | * darunter Vermögensteuer | " | 125,8 | 127,4 |
| 37 | * Kraftfahrzeugsteuer | " | 181,1 | 202,7 |
| 38 | * Biersteuer | " | 31,3 | 32,8 |
| 39 | * Gemeindesteuern[3] | " | 3 207,7 | 3 414,5 |
| 40 | * darunter Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) | " | 2 581,6 | 2 756,3 |
| 41 | * Grundsteuer A | " | 14,5 | 14,1 |
| 42 | * Grundsteuer B | " | 553,4 | 567,1 |
| | Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften[3] | | | |
| 43 | * Steuereinnahmen des Bundes | Mill. DM | 17 964,6 | 20 290,9 |
| 44 | * darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 7 202,4 | 8 164,0 |
| 45 | * Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 6 539,5 | 7 151,6 |
| 46 | * Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 171,2 | 188,6 |
| 47 | * Steuereinnahmen des Landes | " | 11 832,2 | 13 097,4 |
| 48 | * darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen | " | 7 202,4 | 8 164,0 |
| 49 | * Anteil an den Steuern vom Umsatz | " | 2 949,3 | 3 134,1 |
| 50 | * Anteil an der Gewerbesteuerumlage | " | 171,2 | 188,6 |
| 51 | * Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände | " | 4 953,3 | 5 345,2 |
| 52 | * darunter Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer | " | 2 087,9 | 2 307,9 |
| 53 | * Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)[4] | " | 2 239,2 | 2 379,0 |

1) einschl. durchlaufender Kredite, Sparbriefen, Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. – 2) nach Berücksichtigung der Einnahmen und

| 1989 | | | 1990 | | | | Lfd. Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Februar | März | April | Januar | Februar | März | April | |
| 421 488 | 416 778 | 418 510 | 438 388 | 440 797 | 435 355 | 441 991 | 1 |
| 247 430 | 244 294 | 247 252 | 270 990 | 274 044 | 269 963 | 277 454 | 2 |
| 205 141 | 203 687 | 206 243 | 227 379 | 229 001 | 226 345 | 233 715 | 3 |
| 42 289 | 40 607 | 41 009 | 43 611 | 45 043 | 43 618 | 43 739 | 4 |
| 174 058 | 172 484 | 171 258 | 167 398 | 166 753 | 165 392 | 164 537 | 5 |
| 103 382 | 102 561 | 101 880 | 98 945 | 98 560 | 97 753 | 97 131 | 6 |
| 8 268 | 8 707 | 8 811 | 14 862 | 10 167 | 10 646 | 9 857 | 7 |
| 9 102 | 10 281 | 10 037 | 17 777 | 10 813 | 12 007 | 10 712 | 8 |
| 280 | 370 | 317 | 310 | 298 | 359 | 352 | 9 |
| 3 | 1 | 1 | 1 | – | – | – | 10 |
| 1 546 | 1 773 | 1 577 | 1 411 | 1 672 | 1 655 | 1 629 | 11 |
| 15 | 19 | 13 | 15 | 16 | 18 | 18 | 12 |
| 588 269 | 572 422 | 578 100 | 550 049 | 565 669 | 556 052 | ... | 13 |
| 559 015 | 543 639 | 548 918 | 523 995 | 538 708 | 529 435 | ... | 14 |
| 29 254 | 28 783 | 29 182 | 26 054 | 26 961 | 26 617 | ... | 15 |
| 151 | 151 | 152 | 153 | 153 | 153 | ... | 16 |
| 151 | 151 | 152 | 153 | 153 | 153 | ... | 17 |
| 159 | 159 | 158 | 156 | 157 | 157 | ... | 18 |
| 10 112 | 10 108 | 10 087 | 10 209 | 10 228 | 10 264 | 10 275 | 19 |
| 5 846 | 5 825 | 5 795 | 5 928 | 5 928 | 5 949 | 5 957 | 20 |
| 3 033 | 3 036 | 3 036 | 3 060 | 3 064 | 3 070 | 3 074 | 21 |
| 7 441,4 | 11 475,7 | 7 625,7 | 9 275,0 | 8 912,9 | 13 402,6 | 8 912,7 | 22 |
| 3 373,3 | 8 248,4 | 4 055,3 | 4 691,0 | 3 508,3 | 8 947,6 | 3 785,2 | 23 |
| 3 140,4 | 3 433,7 | 3 646,2 | 4 200,0 | 2 867,4 | 3 489,8 | 3 519,6 | 24 |
| 94,6 | 2 529,1 | −274,7 | 371,8 | 15,8 | 3 362,2 | −5,2 | 25 |
| 446,4 | 481,8 | 469,3 | 157,1 | 413,7 | 18,1 | 152,2 | 26 |
| −308,1 | 1 803,9 | 214,5 | −38,0 | 211,4 | 2 077,6 | 118,6 | 27 |
| 4 068,1 | 3 227,3 | 3 570,3 | 4 584,0 | 5 404,6 | 4 455,0 | 5 127,5 | 28 |
| 2 361,6 | 1 374,9 | 1 654,1 | 2 285,1 | 2 592,6 | 1 449,2 | 2 101,5 | 29 |
| 1 706,5 | 1 852,4 | 1 916,2 | 2 298,9 | 2 812,0 | 3 005,8 | 3 026,1 | 30 |
| 1 720,2 | 1 573,0 | 1 473,7 | 443,1 | 2 104,9 | 2 085,7 | 1 847,5 | 31 |
| 196,2 | 178,2 | 166,5 | 206,9 | 334,6 | 320,0 | 326,6 | 32 |
| 061,6 | 1 268,0 | 1 215,4 | 116,8 | 1 260,6 | 1 619,5 | 1 403,8 | 33 |
| 729,6 | 847,3 | 856,1 | 27,1 | 852,6 | 851,0 | 811,0 | 34 |
| 693,7 | 456,1 | 437,5 | 511,2 | 739,7 | 486,5 | 504,0 | 35 |
| 325,0 | 27,6 | 19,7 | 31,1 | 340,4 | 51,7 | 31,1 | 36 |
| 143,2 | 237,6 | 234,8 | 258,2 | 139,2 | 200,1 | 259,0 | 37 |
| 23,5 | 25,6 | 37,4 | 40,5 | 27,4 | 30,2 | 26,4 | 38 |
| . | 3 393,0 | . | . | . | 3 472,4 | . | 39 |
| . | 2 765,1 | . | . | . | 2 818,2 | . | 40 |
| . | 14,5 | . | . | . | 13,0 | . | 41 |
| . | 534,3 | . | . | . | 558,2 | . | 42 |
| . | 18 015,3 | . | . | . | 21 514,4 | . | 43 |
| . | 7 144,6 | . | . | . | 7 500,4 | . | 44 |
| . | 7 267,9 | . | . | . | 9 388,4 | . | 45 |
| . | 13,6 | . | . | . | −8,0 | . | 46 |
| . | 11 995,3 | . | . | . | 12 501,8 | . | 47 |
| . | 7 144,6 | . | . | . | 7 500,4 | . | 48 |
| . | 3 255,5 | . | . | . | 3 271,9 | . | 49 |
| . | 13,6 | . | . | . | −8,0 | . | 50 |
| . | 5 410,4 | . | . | . | 5 634,4 | . | 51 |
| . | 2 044,6 | . | . | . | 2 146,1 | . | 52 |
| . | 2 737,8 | . | . | . | 2 834,1 | . | 53 |

Ausgaben aus der Zerlegung – 3) statt Monatsdurchschnitt 1988 bzw.1989: Vierteljahresdurchschnitt – 4) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

## Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht.

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 1988 | 1989 |
|---|---|---|---|---|
| | | | Monatsdurchschnitt | |
| | **Preise** | | | |
| | Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte | | | |
| 1 | * Gesamtlebenshaltung | 1985 = 100 | 100,9 | 103,5 |
| 2 | * darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren | " | 99,6 | 101,7 |
| 3 | Wohnungsmieten[1], Energie | " | 96,6 | 99,8 |
| 4 | Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung | " | 102,5 | 103,9 |
| 5 | Bekleidung, Schuhe | " | 105,0 | 106,5 |
| | Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen | | | |
| 6 | Gesamtlebenshaltung | 1985 = 100 | 100,5 | 103,4 |
| 7 | darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren | " | 99,5 | 101,6 |
| 8 | Wohnungsmieten[1], Energie | " | 97,7 | 100,9 |
| 9 | Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung | " | 102,4 | 103,8 |
| 10 | Bekleidung, Schuhe | " | 104,9 | 106,3 |
| | Preisindex[2] für Wohngebäude | | | |
| 11 | * Bauleistungen am Bauwerk | 1980 = 100 | 120,4 | 124,2 |
| 12 | davon Rohbauarbeiten | " | 114,5 | 118,1 |
| 13 | Ausbauarbeiten | " | 128,8 | 133,1 |
| 14 | Preisindex[2] für gemischt genutzte Gebäude } Bauleistungen am Bauwerk | " | 121,4 | 125,2 |
| 15 | für Bürogebäude } Bauleistungen am Bauwerk | " | 123,8 | 127,8 |
| 16 | für gewerbliche Betriebsgebäude } Bauleistungen am Bauwerk | " | 123,3 | 127,2 |
| 17 | Preisindex für den Straßenbau[2] | " | 104,5 | 106,8 |
| | **Löhne und Gehälter** | | | |
| | Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau[3] | | | |
| | Bruttowochenverdienste | | | |
| 18 | * männliche Arbeiter | DM | 794 | 822 |
| 19 | * darunter Facharbeiter | " | 836 | 867 |
| 20 | * weibliche Arbeiter | " | 550 | 566 |
| 21 | * darunter Hilfsarbeiter | " | 538 | 555 |
| | Bruttostundenverdienste | | | |
| 22 | * männliche Arbeiter | DM | 19,35 | 20,13 |
| 23 | * darunter Facharbeiter | " | 20,39 | 21,22 |
| 24 | * weibliche Arbeiter | " | 14,07 | 14,60 |
| 25 | * darunter Hilfsarbeiter | " | 13,82 | 14,36 |
| | bezahlte Wochenarbeitszeit | | | |
| 26 | männliche Arbeiter | h | 41,0 | 40,8 |
| 27 | weibliche Arbeiter | " | 39,1 | 38,8 |
| | Angestellte, Bruttomonatsverdienste[3] in Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | |
| | kaufmännische Angestellte | | | |
| 28 | * männlich | DM | 4 941 | 5 117 |
| 29 | * weiblich | " | 3 381 | 3 491 |
| | technische Angestellte | | | |
| 30 | * männlich | DM | 5 123 | 5 310 |
| 31 | * weiblich | " | 3 465 | 3 573 |
| | in Handel, Kredit und Versicherungen | | | |
| | kaufmännische Angestellte | | | |
| 32 | * männlich | DM | 4 056 | 4 226 |
| 33 | * weiblich | " | 2 750 | 2 865 |
| | **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen** | | | |
| 34 | Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung[4] | | +0,1 | +1,1 |

1) einschl. Wasserverbrauch in den Wohnungen – 2) statt Monatsdurchschnitt 1988 bzw. 1989: Vierteljahresdurchschnitt – 3) mit der jeweiligen Anzahl der Beschäftigten Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW, Heft 11/83.)

| 1989 | | | 1990 | | | | Lfd. Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Februar | März | April | Januar | Februar | März | April | |
| 102,8 | 102,9 | 103,4 | 105,1 | 105,4 | 105,6 | 105,7 | 1 |
| 101,1 | 101,1 | 101,6 | 103,3 | 104,2 | 104,4 | 104,8 | 2 |
| 98,7 | 98,9 | 99,2 | 102,0 | 101,6 | 101,8 | 101,8 | 3 |
| 103,3 | 103,5 | 103,5 | 104,8 | 105,0 | 105,3 | 105,4 | 4 |
| 105,9 | 106,1 | 106,2 | 107,3 | 107,5 | 107,7 | 107,6 | 5 |
| 102,6 | 102,7 | 103,3 | 104,8 | 105,2 | 105,4 | 105,5 | 6 |
| 100,9 | 101,0 | 101,5 | 103,3 | 104,2 | 104,4 | 104,8 | 7 |
| 99,7 | 100,0 | 100,3 | 103,0 | 102,9 | 103,1 | 103,2 | 8 |
| 103,2 | 103,4 | 103,5 | 104,7 | 104,9 | 105,1 | 105,2 | 9 |
| 105,6 | 105,9 | 106,0 | 107,2 | 107,4 | 107,5 | 107,5 | 10 |
| 122,4 | . | . | . | 127,9 | . | . | 11 |
| 116,2 | . | . | . | 121,9 | . | . | 12 |
| 131,3 | . | . | . | 136,6 | . | . | 13 |
| 123,4 | . | . | . | 128,7 | . | . | 14 |
| 126,2 | . | . | . | 131,3 | . | . | 15 |
| 125,4 | . | . | . | 130,9 | . | . | 16 |
| 105,4 | . | . | . | 110,4 | . | . | 17 |
| . | . | 815 | 827 | . | . | 848 | 18 |
| . | . | 856 | 873 | . | . | 897 | 19 |
| . | . | 569 | 570 | . | . | 576 | 20 |
| . | . | 559 | 558 | . | . | 566 | 21 |
| . | . | 19,94 | 20,50 | . | . | 20,88 | 22 |
| . | . | 21,02 | 21,61 | . | . | 22,05 | 23 |
| . | . | 14,57 | 14,80 | . | . | 14,97 | 24 |
| . | . | 14,40 | 14,54 | . | . | 14,73 | 25 |
| . | . | 40,9 | 40,3 | . | . | 40,6 | 26 |
| . | . | 39,0 | 38,5 | . | . | 38,5 | 27 |
| . | . | 5 104 | 5 188 | . | . | 5 249 | 28 |
| . | . | 3 480 | 3 544 | . | . | 3 573 | 29 |
| . | . | 5 287 | 5 362 | . | . | 5 431 | 30 |
| . | . | 3 553 | 3 608 | . | . | 3 638 | 31 |
| . | . | 4 192 | 4 352 | . | . | 4 409 | 32 |
| . | . | 2 830 | 2 980 | . | . | 2 996 | 33 |
| +0,8 | +0,9 | +0,9 | +1,6 | +1,8 | +1,9 | +2,1 | 34 |

gewichteter Durchschnitt der 4 Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 4) faktorenanalytische Verknüpfung von 11 konjunkturabhängingen Einzelreihen (Zum

## Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 1988 | 1989 |
|---|---|---|---|---|
| | | | Monatsdurchschnitt | |
| | **Bevölkerung** | | | |
| 1 | Wohnbevölkerung[1] | 1 000 | 61 715 | ... |
| 2 | Eheschließungen | je 1 000 der | 6,5 | 6,4 |
| 3 | Lebendgeborene | Bevölkerung | 11,0 | 11,0 |
| 4 | Gestorbene | und 1 Jahr | 11,2 | 11,2 |
| | **Erwerbstätigkeit** | | | |
| 5 | Erwerbstätige | 1 000 | 27 354p | 27 729p |
| 6 | Arbeitslose[1] | " | 2 242 | 2 038 |
| | **Landwirtschaft** | | | |
| 7 | Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge | 1 000 t | 400 | 384p |
| 8 | Milcherzeugung | " | 1 998 | 2 020 |
| | **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe** | | | |
| 9 | Beschäftigte | 1 000 | 7 038 | 7 162 |
| 10 | Geleistete Arbeiterstunden | Mill. | 644 | 648 |
| 11 | Umsatz | Mill. DM | 130 073 | 141 013 |
| 12 | darunter Auslandsumsatz | " | 39 563 | 43 684 |
| 13 | Index der Nettoproduktion | 1985 = 100 | 106,1 | 111,6 |
| | **Bauhauptgewerbe** | | | |
| | Bauhauptgewerbe, alle Betriebe | | | |
| 14 | Beschäftigte | 1 000 | 996 | 999 |
| 15 | geleistete Arbeitsstunden | Mill. | 108 | 109 |
| 16 | darunter für Wohnungsbau | " | 38 | 39 |
| | **Handel** | | | |
| | Einzelhandel | | | |
| 17 | Umsatz insgesamt | 1986 = 100 | 108,3 | 113,7 |
| | Warenverkehr mit Berlin (West) | | | |
| 18 | Bezüge | Mill. DM | 3 139 | 3 237 |
| 19 | Lieferungen | " | 2 288 | 2 292 |
| | Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost) | | | |
| 20 | Bezüge | Mill. DM | 566 | 600 |
| 21 | Lieferungen | " | 603 | 675 |
| | Außenhandel | | | |
| 22 | Einfuhr | Mill. DM | 36 634 | 42 221 |
| 23 | Ausfuhr | " | 47 305 | 53 445 |
| | **Verkehr** | | | |
| | Beförderte Güter | | | |
| 24 | Eisenbahnen[2] | 1 000 t | 25 856 | 26 286 |
| 25 | Binnenschiffahrt | " | 19 444 | 19 565 |
| 26 | Seeschiffahrt | " | 11 705 | 11 735p |
| | Beförderte Personen | | | |
| 27 | Eisenbahnen[2] | Mill. | 93,4 | 93,9p |
| | **Geld und Kredit** | | | |
| 28 | Bargeldumlauf[1] | Mrd. DM | 142,6 | 146,9 |
| 29 | Spareinlagen[1] | " | 728,0 | 705,6 |
| | Kredite an | | | |
| 30 | Unternehmen und Privatpersonen[1] | Mrd. DM | 1 791,1 | 1 921,7 |
| 31 | öffentliche Haushalte[1] | " | 541,4 | 547,2 |
| | **Steuern** | | | |
| 32 | Einnahmen aus Steuern insgesamt | Mill. DM | 34 942 | 38 483 |
| 33 | Steuern vom Einkommen | " | 19 952 | 22 122 |
| 34 | Lohnsteuer | " | 13 959 | 15 153 |
| 35 | veranlagte Einkommensteuer | " | 2 766 | 3 067 |
| 36 | nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | " | 728 | 1 054 |
| 37 | Körperschaftsteuer | " | 2 500 | 2 848 |
| 38 | Bundessteuern | " | 4 394 | 5 112 |
| 39 | Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) | " | 4 575 | 5 186 |
| 40 | Landessteuern | " | 1 889 | 2 017 |
| | **Preise** | | | |
| 41 | Preisindex ausgewählter Grundstoffe | 1980 = 100 | 102,2 | 107,7 |
| 42 | Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk) | 1980 = 100 | 121,2 | 125,5 |
| 43 | Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte | 1985 = 100 | 96,3 | 99,3 |
| 44 | Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte | 1985 = 100 | 91,8 | 99,8 |
| | Preisindex für die Lebenshaltung | | | |
| 45 | aller privaten Haushalte | 1985 = 100 | 101,4 | 104,2 |
| 46 | von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen | " | 101,0 | 103,9 |

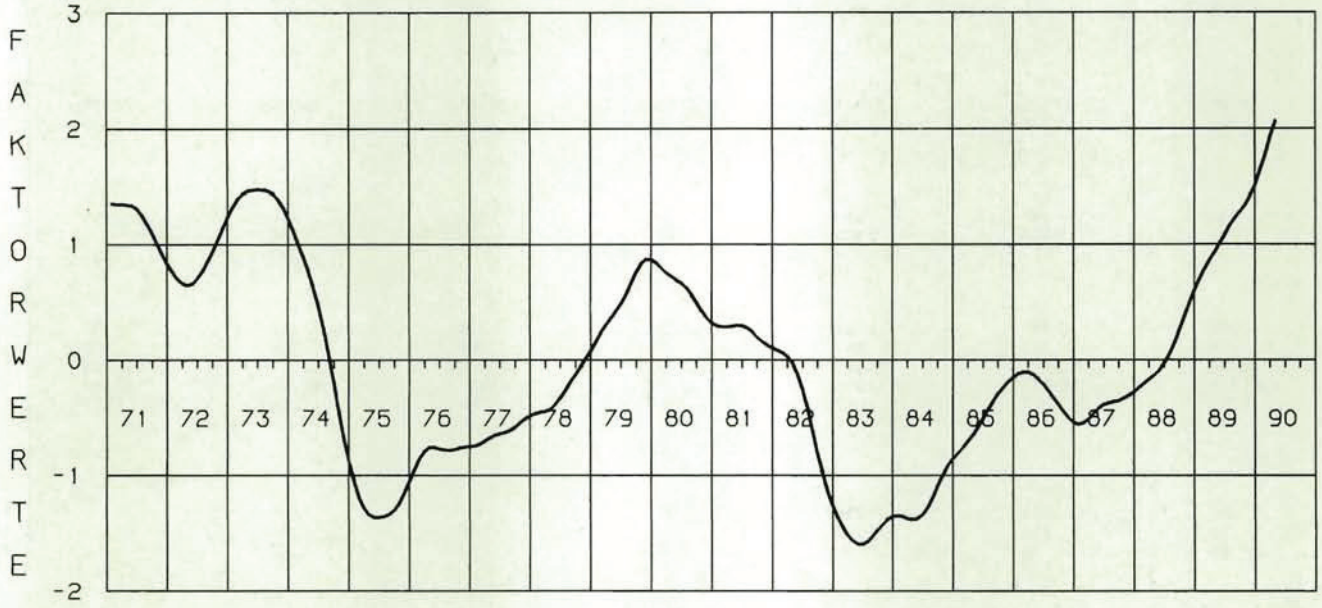
1) Jahres- bzw. Monatsende – 2) Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs – 3) Basisjahr 1980 = 100 – – – Quelle: Statistisches Bundesamt

| 1989 | | | 1990 | | | | Lfd. Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Februar | März | April | Januar | Februar | März | April | |
| ... | 61 820 | ... | ... | ... | ... | ... | 1 |
| 3,1 | 5,1 | 5,1 | 2,4 | 3,5 | 5,3 | 5,6 | 2 |
| 11,1 | 10,9 | 10,4 | 11,2 | 11,6 | 11,3 | 11,0 | 3 |
| 12,2 | 11,8 | 10,7 | 14,0 | 12,7 | 11,5 | 11,4 | 4 |
| 27 247p | 27 315p | 27 441p | 27 800p | 27 911p | 28 016p | 28 120p | 5 |
| 2 305 | 2 178 | 2 035 | 2 191 | 2 153 | 2 013 | 1 915p | 6 |
| 353 | 407 | 376 | 395 | 361 | 416 | 390 | 7 |
| 1 794 | 1 958 | 2 139 | 1 905 | 1 731 | 1 856 | ... | 8 |
| 7 054 | 7 075 | 7 063 | 7 286 | 7 318 | 7 341 | 7 337 | 9 |
| 634 | 667 | 661 | 672 | 655 | 708 | 650 | 10 |
| 129 674 | 142 772 | 143 898 | 141 233 | 139 200 | 157 571 | 142 489 | 11 |
| 41 411 | 45 015 | 44 019 | 43 216 | 43 226 | 49 755 | 43 456 | 12 |
| 105,0 | 115,7 | 113,0r | 108,9 | 110,8 | 123,6 | 115,7 | 13 |
| 910 | 934 | 955 | 974 | 971 | 995 | ... | 14 |
| 82 | 100 | 110 | 88 | 88 | 115 | ... | 15 |
| 29 | 36 | 30 | 33 | 33 | 43 | ... | 16 |
| 98,6 | 117,9 | 112,5r | 107,3 | 104,6 | 126,3 | 119,4p | 17 |
| 3 092 | 3 339 | 3 445 | 3 057 | 3 087 | ... | ... | 18 |
| 2 186 | 2 363 | 2 340 | 2 208 | 2 134 | ... | ... | 19 |
| 529 | 591 | 576 | 628 | 549 | 588 | 563 | 20 |
| 568 | 587 | 692 | 613 | 589 | 828 | 1 169 | 21 |
| 39 251 | 42 311 | 43 581 | 43 079 | 41 390 | 47 545 | ... | 22 |
| 50 610 | 55 149 | 53 456 | 55 910 | 52 019 | 60 949 | ... | 23 |
| 25 013 | 26 746 | 25 925 | 26 167 | ... | ... | ... | 24 |
| 17 369 | 20 376 | 20 462 | 16 045 | ... | ... | ... | 25 |
| 10 757p | 11 841p | 11 483p | 11 730p | ... | ... | ... | 26 |
| 87,9 | 88,9 | 89,6 | 89,5 | ... | ... | ... | 27 |
| 139,4 | 141,9 | 142,3 | 141,7 | 141,6p | ... | ... | 28 |
| 718,5 | 712,4 | 707,6 | 694,3 | 690,0p | ... | ... | 29 |
| 1 796,7 | 1 806,5 | 1 813,4 | 1 928,4 | 1 940,5p | ... | ... | 30 |
| 545,4 | 543,5 | 544,2 | 547,5 | 547,5p | ... | ... | 31 |
| 33 926 | 43 538 | 30 408 | 29 936 | 33 873 | 44 052 | 30 712p | 32 |
| 14 151 | 29 994 | 14 168 | 17 541 | 12 781 | 29 569 | 12 778 | 33 |
| 12 644 | 12 333 | 13 372 | 15 881 | 12 081 | 11 969 | 12 495 | 34 |
| 76 | 8 926 | −922 | 447 | −195 | 9 496 | −297 | 35 |
| 1 208 | 1 143 | 1 435 | 725 | 894 | 474 | 876 | 36 |
| 223 | 7 591 | 283 | 489 | 1 | 7 631 | −296 | 37 |
| 5 350 | 4 907 | 4 645 | 800 | 5 614 | 5 456 | 4 872p | 38 |
| 4 527 | 5 043 | 4 874 | 857 | 4 691 | 5 424 | 5 028p | 39 |
| 2 687 | 1 776 | 1 708 | 1 845 | 2 811 | 1 975 | 1 790p | 40 |
| 106,8 | 107,6 | 108,2 | 105,9 | 105,2 | 105,4 | 105,0 | 41 |
| 123,4 | . | . | . | 129,7 | . | . | 42 |
| 98,4 | 98,7 | 99,2 | 100,1 | 100,1 | 100,2 | 100,7 | 43 |
| 99,1[3] | 100,1[3] | 99,8 | 96,6 | 96,9 | 97,3p | 98,1p | 44 |
| 125,0[3] | 125,2[3] | 104,1 | 105,8 | 106,2 | 106,3 | 106,5 | 45 |
| 124,6[3] | 124,8[3] | 103,9 | 105,4 | 105,8 | 106,0 | 106,2 | 46 |

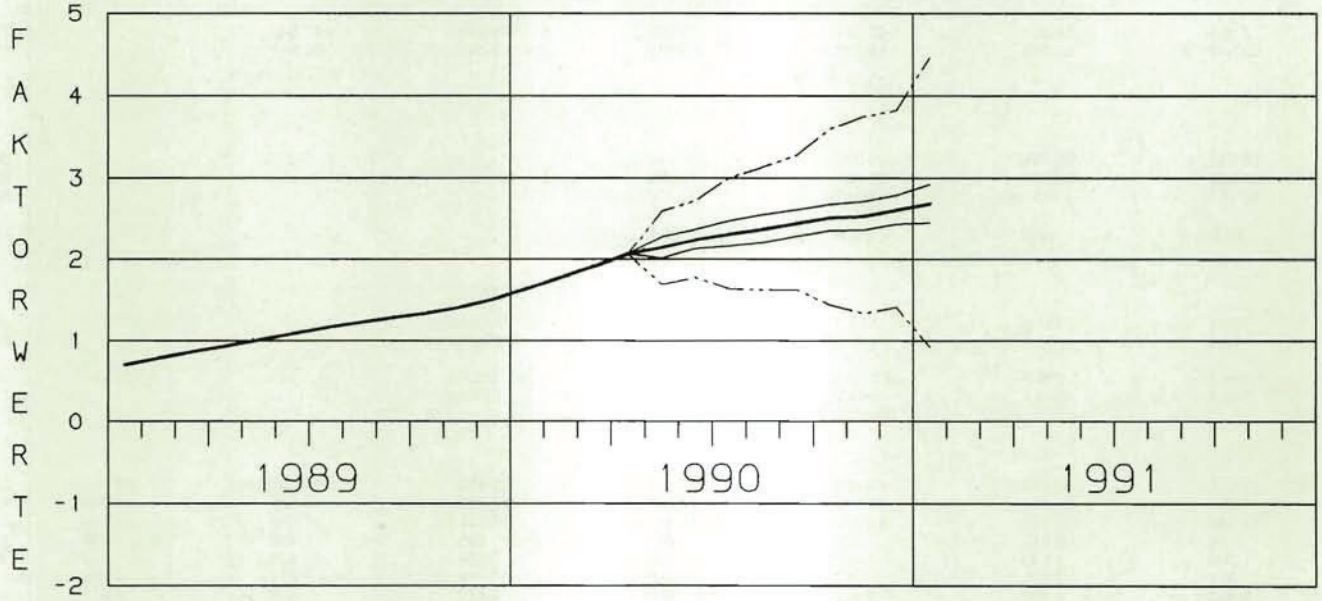
Bundesamt

# MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG

BIS APRIL 1990 REALISIERTE WERTE [1]




AB MAI 1990 BIS JANUAR 1991 PROGNOSTIZIERTE WERTE [2]



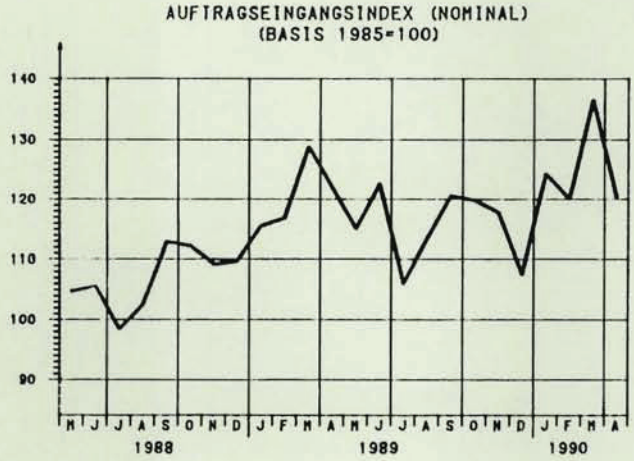

——— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHITZUNGEN

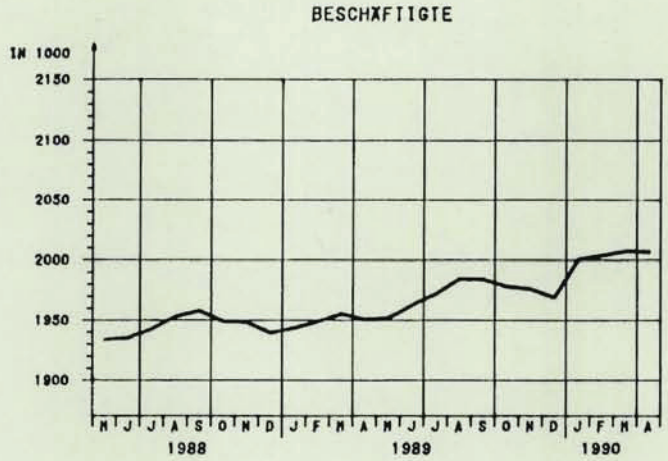
—··— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

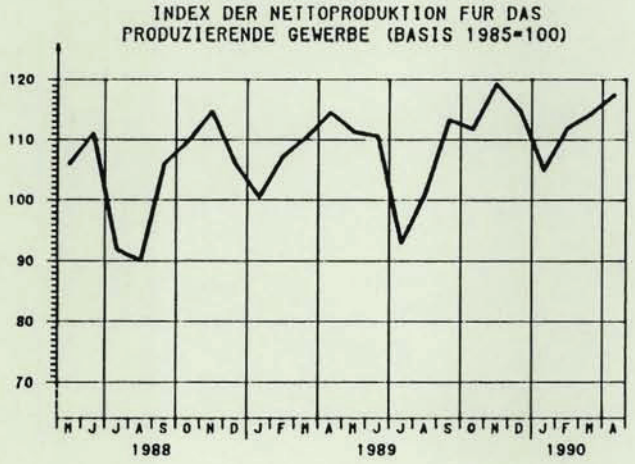
1) ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 11/83. -
2) ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 3/87.

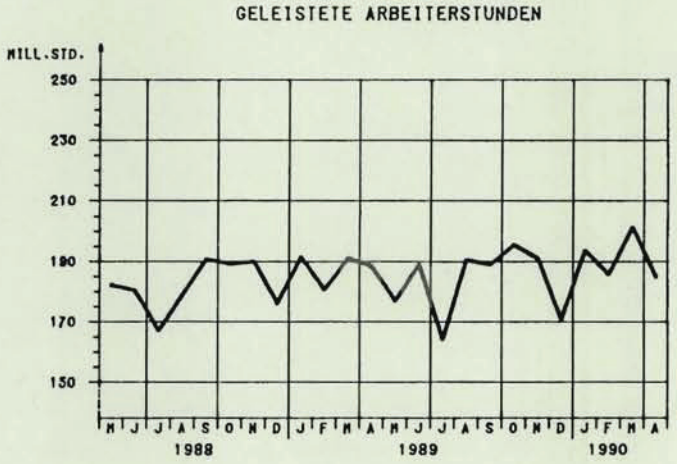
GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG: LDS NW

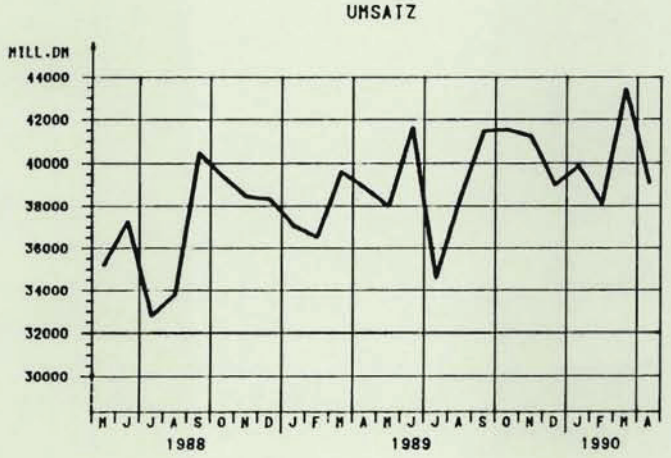
# BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE
## MAI 1988 BIS APRIL 1990



QUELLE: LANDESDATENBANK NW

GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG: LDS NW